



Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark

# MULTIPLIKATOR NATURSCHUTZ STEIRISCHE EISENWURZEN

## VERANKERUNG DER BEWUSSTSEINSBILDUNG UND NATURSCHUTZARBEIT IM NATUR UND GEOPARK STEIRISCHE EISENWURZEN

# ENDBERICHT

Projektträger: Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten  
GmbH

Maßnahme: Studien und Investitionen zur Erhaltung,  
Wiederherstellung und Verbesserung des  
natürlichen Erbes (7.6.1)

Erstellt: Jänner 2021

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

## Inhaltsverzeichnis

**A Ausgangslage und Kurzbeschreibung**

**B Allgemeine Ziele**

**C Konkrete Ziele, Teilaktivitäten und Ergebnisse**

**D Projektänderungen**

**E Fotodokumentation der baulichen Investitionen**

**F Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit**

**G Bescheide und Bewilligungen**

**H Anhang**

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raumes.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





## A Ausgangslage und Kurzbeschreibung

586 km<sup>2</sup> und umfasst die Gemeinden Altenmarkt, Landl, St. Gallen und Wildalpen. Er wurde auf Grundlage des Landschaftsschutzgebiets 16 (Ennstaler Alpen und Eisenerzer Alpen) und des Naturschutzgebiets II (Wildalpener Salztal) im Jahr 1996 gegründet.

Ein Naturpark ist ein Landschaftsraum, der aus dem jahrhundertelangen Zusammenwirken von Mensch und Natur entstanden ist. Des Weiteren befinden sich im Naturparkgebiet viele Biotope, natürliche Lebensräume sowie ästhetische Landschaftsteile die von der heimischen Bevölkerung sowie von Gästen bereits seit langem für Erholungszwecke genutzt werden. Eine Erklärung für die jeweils ausgewiesenen Schutzkategorien bzw. die zahlreichen, ökologisch wertvollen Naherholungsräume gibt es allerdings nicht. So ist es für den Besucher sehr schwer nachzuvollziehen, weshalb gerade dieses Gebiet kategorisiert wurde. Durch diese fehlende Informationsbereitstellung ist es Besuchern und Bewohnern des Naturparkgebietes nicht möglich das Potential eines intensiven Biodiversitätsschutzes und -erhalts auszuschöpfen bzw. zu achten. Ausgewählte Gebiete des Natur- und Geoparks sollen daher in den kommenden Jahren verstärkt als Instrument für die Naturschutz-Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung herangezogen werden.

Um innerhalb des Naturparkmanagements verstärkt auf die Säule Naturschutz bauen zu können bedarf es einer Neuorientierung bzw. einer Überarbeitung der Naturpark-Strategie. Das Potential der Naturparkarbeit im Bereich Naturschutz soll dargestellt werden. Dabei soll auch die Bevölkerung miteingebunden werden. Ein Wegweiser im Bereich Naturpark-Naturschutzarbeit soll hierbei erarbeitet werden und künftig die Naturparkarbeit mitgestalten.

Seit jeher waren Streuobstbestände für das Überleben der ländlichen Bevölkerung, für die touristische Attraktivität des Gebietes und als Lebensraum für heimische Arten bedeutsam. Daher soll es neben der Umsetzung einer Naturschutzarbeit im Naturpark auch zu Maßnahmen für den Erhalt, für den Schutz und für die Pflege der traditionellen, stark verankerten Kulturlandschaft „Streuobstwiese“ kommen. Es soll gelingen diese wertvolle Ressource der Region zu neuer Stärke zu verhelfen sowie alte, seltene Obstarten für junge Generationen zu erhalten. Die Wertschätzung für das eigene Streuobst und deren Erhalt soll ebenfalls intensiviert werden.

Ein wichtiger Schritt zum erfolgreichen Ablauf dieses Projektes ist eine breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit. Es soll daher zur Festigung und zum Ausbau der Bildungs-, Öffentlichkeits- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Naturparkregion kommen. Eine Veranstaltung in Form eines Diskussionsforums soll helfen eine naturschutzfachliche Bewusstseinsbildung zu fördern und auszubauen, um eine stärkere Wahrnehmung der Bevölkerung für Angelegenheiten und Anliegen des Naturschutzes zu erzielen. Diese Veranstaltung soll weiters eine Plattform für naturschutzfachliche Wissensvertiefung sowie Wissensaustausch bilden.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





## B Allgemeine Ziele

Folgende Zielschwerpunkte sollen am Ende des Projektes erreicht werden:

- **Ziel 1: Verbesserte Naturschutz Wissensvermittlung im Natur- und Geopark umgesetzt und ausgebaut**
- **Ziel 2: Der Schwerpunkt „Naturschutz“ ist in der Naturpark-Strategie ausgebaut und konkretisiert**
- **Ziel 3: Für die Pflege der vorhandenen Kulturlandschaft sowie Erhalt der vorhandenen Biodiversität wurden weitere grundlegende Maßnahmen gesetzt**
- **Ziel 4: Die naturschutzfachliche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist gefestigt und ausgebaut**

**Ziel 1:** Dieses Ziel dient zur Aufbereitung von schützenswerten und naturschutzfachlich interessanten Standorten im Natur- und Geopark. Schautafeln mit naturschutzspezifischen Informationen, einer Erklärung für die jeweils ausgewiesenen Schutzkategorien bzw. die zahlreich, ökologisch wertvollen Naherholungsräume sollen hierbei bereitgestellt werden. Zugleich eröffnet sich mit Hilfe dieses Ziels die Möglichkeit einer gezielten Besucherlenkung (honey-pot Prinzip). Sensible Lebensräume, bzw. besonders sensible Gebiete im Naturpark können proaktiv geschützt werden. Aktuelle Problembereiche werden entschärft und potentielle Risiken vorausschauend minimiert. Eine fokussierte Aufklärung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung sowie der Gäste des Natur- und Geoparks wird ebenfalls erzielt.

**Ziel 2:** Durch eine Fokussierung auf die Säule Naturschutz soll die Naturpark-Strategie mit Hilfe des zweiten Zieles ausgebaut, verbessert und konkretisiert werden. Neben der Rechercharbeit bedarf es hierbei vor allem den Einbezug von regionalen Akteuren. Nicht nur der Naturpark, auch die Bevölkerung soll die Bedeutung und Wichtigkeit der Naturschutzarbeit erkennen und mitgestalten. Das erarbeitete Strategiepapier soll hierbei ein Wegweiser für die künftige Naturparkarbeit darstellen. Das Potential der Naturparkarbeit im Bereich Naturschutz soll aufgezeigt, verfolgt und intensiviert werden.

**Ziel 3:** Mit diesem Ziel kommt es zur Pflege und zum Erhalt einer im Naturparkgebiet stark verankerten, traditionellen sowie landschaftsprägenden Kulturlandschaft - Streuobstwiese. Die Streuobstwiesen des Natur- und Geoparks sowie die damit verbundene Biodiversität (Vielfalt der Obstsorten, Lebensraumvielfalt, Artenvielfalt etc.) werden durch dieses Ziel gepflegt, geschützt und so für nachfolgende Generationen aufrechterhalten. In der Naturparkgemeinde Wildalpen gibt es bereits einen Streuobstgarten, dieser soll durch Neupflanzungen mit Bäumen alter und seltener Obstsorten erweitert werden. Zusätzlich sollen zwei weitere Streuobstgärten im Naturparkgebiet angelegt werden. Durch Informationsschilder an den Neupflanzungen sowie jeweils einer Biodiversitäts-Hinweistafel an allen 3 Sortengärten wird versucht die Wertschätzung für das Thema Streuobst sowie deren Erhalt zu intensivieren. Dieses Ziel versucht ein Verständnis für die Kulturlandschaft und deren Bedeutung sowie eine Wissensvermittlung über die damit einhergehende Biodiversität zu erreichen.

Ziel 4: Das letzte  
Festigung sowie

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Ziel umfasst die  
den Ausbau der

naturschutzfachlichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Forum für Informations- und Wissensaustausch wird geschaffen, sowie eine Plattform zur Präsentation aktuell relevanter Ergebnisse in Zusammenhang mit Naturschutz, Biodiversitätsschutz, etc. geschaffen. Diese Veranstaltung soll weiters unter Einbezug von Fachexperten und der lokalen Bevölkerung erfolgen. Eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Naturschutz, persönliche Vorstellungen lokaler Bewohner sowie wissenschaftlich belegte Beispiele sollen dabei helfen ein Grundverständnis für die Anliegen und Ziele des Naturschutzes sowie die Bedeutung der Biodiversität zu erreichen. Eine naturschutzfachliche Bewusstseinsbildung soll mit dem vierten Ziel gefördert und ausgebaut werden. Eine nachfolgende breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit wird durch regionale Presse und überregionale Internetbeiträge erzielt.

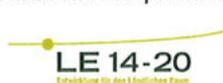
## C Konkrete Teilziele, Aktivitäten und Ergebnisse

**Ziel I: Verbesserte Naturschutz Wissensvermittlung im Natur- und Geopark umgesetzt und ausgebaut**

### 1. Umsetzung des Projektkonzeptes (NAWI I) in Form von Schautafeln

- **Ziel:** Grafisch und textliche Aufbereitung eines Schautafelkonzeptes im neuen CD sowie Installation der Tafel am Wegscheider Teich in St. Gallen, am Feuchtbiotop Badeteich Landl, Museum Wildalpen (Siebenseemoor) und am Weg der Sinne in Altenmarkt
- **Aktivitäten/Maßnahmen:** Textlich und grafisch kommt es zu einer Detailumsetzung des neuen CDs für naturschutzfachliche Hotspots innerhalb des Naturparkgebietes. Interessante und relevante Inhalte wurden im Vorprojekt gesammelt und sind nun als Schautafeln aufzubereiten.
- **Ergebnisse/Indikatoren:** 4 naturschutzfachliche Schautafeln sind aufbereitet und an den angeführten Standorten installiert ✓
  - ➔ **Siehe auch: H Anhang – Nachweise E.C.O.**
    - Druckdateien Schautafeln
    - E – Fotodokumentation der baulichen Investition

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



## Ziel II: Der Schwerpunkt auf „Naturschutz“ ist in der Naturpark Strategie ausgebaut und konkretisiert

### 2. Datenrecherche, ÖkologInnendurchgänge und Interviews

- **Ziel:** Im Zuge von Rechercharbeiten, welche die Grundlage für die Naturpark-Strategie bilden, soll die Situation sowohl betreffend der Landschaftsausstattung und deren Bedeutung als auch die Sichtweisen der LandschaftsnutzerInnen betreffend der vergangenen und zukünftigen Entwicklung des Raums bekannt und verständlich sein.
- **Aktivitäten/Maßnahmen:** Im Rahmen einer Datenrecherche sollen alle verfügbaren und bereits vorhandenen naturkundlichen Grundlagen sowie damit in Zusammenhang stehende Daten (zB Nutzungsdaten) analysiert und bezüglich ihrer Verwendbarkeit für die Erarbeitung einer Strategie bewertet werden. Im Zuge von drei verschiedenen ein/zweitägigen Durchgängen von ÖkologInnen werden Basisdaten (insbesondere Waldlebensräume, Gewässer, Offenland) zum Gebiet erfasst und zur Weiterverarbeitung aufbereitet. Dabei werden Arten und deren Vorkommen (ja/nein) erfasst sowie deren Lebensraumsprüche und die Verfügbarkeit dieser Lebensräume analysiert. Dabei werden bewusst nicht nur seltene oder bedrohte, sondern auch nicht seltene und noch nicht bedrohte Arten miterfasst und deren Bedeutung dargelegt. Es wird hierbei zu keinen Neukartierungen und Erhebungen kommen, sondern das vorhandenen Potential erfasst und aufbereitet werden. Um ein Stimmungsbild zur Situation der Landschaftsnutzer zu bekommen, werden 6 Einzelgespräche mit lokalen Akteuren zu den Themen Natur, Schutz, Nutzungsaspekte, Naturpark, Rollen und Verantwortungen, Engagement, etc. durchgeführt werden. So wird eine Basisgrundlage für die künftige Naturschutzarbeit des Natur- und Geopark gesammelt bzw. aufgearbeitet.
- **Ergebnisse/Indikatoren:** Bericht mit Schlussfolgerung über bestehende Grundlagendaten, Bericht mit Schlussfolgerungen über vor Ort-Begehungen (Erfassung aktueller Stand), Ergebnisse der 6 Interviews. ✓
  - ➔ **Siehe auch: H Anhang – Nachweise Suske Consulting**
    - Action Map S.5 – S.9
    - Anhang Action Map S. 2 – S. 3

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



### 3. Interaktive Naturpark-Jaus'n

- **Ziel:** Im Rahmen von drei interaktiven Partizipationsveranstaltungen in geselliger Atmosphäre sollen Konsens über die Bewertung der aktuellen Situation hergestellt, Ideen für weitere Aktivitäten kreiert und Motivation für deren Umsetzung generiert werden.
- **Aktivitäten/Maßnahmen:** Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von 3 interaktive Veranstaltungen („Naturpark-Jaus'n). Die Themen der 3 Veranstaltungen sollen folgende Schwerpunkte beinhalten: 1.) „Situation verstehen“, 2.) „Ideen finden“, 3.) „Verantwortungen delegieren“. Zu diesen Veranstaltungen wird versucht neben der Bevölkerung auch wichtige Stakeholder der Region (wie z.B. Nationalpark Gesäuse, Nationalpark Kalkalpen, Wildnisgebiet Dürrenstein) einzubinden.
- **Ergebnisse/Indikatoren:** 3 Veranstaltungen mit je ca. 10 TeilnehmerInnen fanden statt und wurden aufbereitet. ✓
  - ➔ **Siehe auch: H Anhang – Nachweise Suske Consulting**
    - Anhang Action Map S. 4-S.22
    - Protokolle Naturpark Jaus'n

### 4. Strategie und „ActionMap“

- **Ziel:** In einer Strategie und einer übersichtlichen „ActionMap“ sollen priorisierte Schritte und Umsetzungshilfen für diese Schritte dargelegt werden, die nachvollziehbar aus der aktuellen Situation hergeleitet wurden.
- **Aktivitäten/Maßnahmen:** Aus den Ergebnissen der Recherche und der Interviews sowie aus den Ergebnissen der interaktiven Naturparkjaus'n wird eine Naturschutzstrategie für den Natur- und Geopark erarbeitet (Horizont: 2025), die auch eine übersichtliche und kompakte „ActionMap“ enthält, in denen die wichtigsten Schritte aufbereitet sind.
- **Ergebnisse/Indikatoren:** Bericht Strategie, „ActionMap“ Natur- und Geopark Eisenwurz. ✓
  - ➔ **Siehe auch: H Anhang – Nachweise Suske Consulting**
    - Action Map
    - Anhang Action Map

Ziel III: Für die Pflege der vorhandenen Kulturlandschaft sowie Erhalt der vorhandenen Biodiversität wurden weitere grundlegende Maßnahmen gesetzt

#### 5. Bestandessicherung der Kulturlandschaft Streuobstwiese durch Pflege und Erhalt alter Obstsorten

- **Ziel:** Erhaltungsmaßnahmen zur Bestandessicherung von Streuobstwiesen wird mit Hilfe der Erweiterung und Neupflanzung von sogenannten Streuobstgärten erzielt. Seltene Obstsorten muss man kennen um sie zu schützen, dies soll mit standortsgerechter Baumpflege sowie Neupflanzungen alter und seltener Obstsorten geschehen. Dadurch wird ein erheblicher Beitrag zum Biodiversitätserhalt innerhalb des Naturparks geleistet. Mit einer dementsprechenden Beschilderung von innovativen Wissensvermittlungstafeln rund um Biodiversität und Sorten, kann das Bewusstsein weiter gestärkt werden. Dadurch können sich Besucher dieser frei zugänglichen Gengärten selbst über Streuobst informieren und gleichzeitig dienen die Vermittlungstafeln als Grundlage für Führungen.
- **Aktivitäten/Maßnahmen:** Anlage weiterer Streuobstgärten im Naturpark durch Neupflanzungen alter und seltener Sorten, Beschilderung und Informationsvermittlung zum Thema Biodiversität einer Streuobstwiese sowie kontinuierlicher Betrieb des Gengartens; Baumpflege in Form von Baumschnitt, Neupflanzungen, Beschilderung. Aufgrund der Sortenvielfalt und der Neuentdeckung von sechs neuen heimischen Apfelsorten (molekularbiologische Bestimmungen) ist es notwendig weitere Sortengärten auf verschiedenen Standorten im Natur- und Geopark zu installieren. Der Platz wäre auch beim jetzigen einzigen Gengarten nicht ausreichend. Des Weiteren ist auch bei den dazugehörigen Altbeständen in der Region zum Erhalt und vor allem auch zur Edelreiserentnahme ein regelmäßiger Schnitt sowie Pflege notwendig, damit der Sortenreichtum erhalten werden kann. Schlussendlich bedarf es noch weiterer pomologischer Bestimmungen um weitere Sorten zu entdecken oder eindeutig zu definieren. Dazu sollen weitere molekularbiologische Bestimmungen stattfinden. Nach der Projektlaufzeit sollen vor allem die Pflegemaßnahmen weitergeführt werden. Während der Projektlaufzeit wird die nachhaltige Weiterführung der Tätigkeiten durch das Naturparkmanagement und den Stakeholdern konkretisiert und aufgrund von erarbeiteten Erfahrungswerten klar definiert, damit eine langfristige Absicherung der Pflegemaßnahmen und der Gengärten gewährleistet ist.
- **Ergebnisse/Indikatoren:** ein vorhandener Streuobstgarten wird erweitert, zwei weitere Streuobstgärten wurden angelegt; 3 Informationstafeln zum Thema Biodiversität Format A0 sind installiert; 150 Stk. A5 Schilder für Streuobstgenarten (Sorteninformation, etc.) liegen vor; 100 Stk. Obstbäume sind gepflanzt, 150 Obstbäume wurden gepflegt und geschnitten, mind. 5 molekularbiologische Bestimmungen wurden durchgeführt ✓

➔ **Siehe auch: H Anhang – Nachweise Ziel 3**

- Gesammelte Fotodokumentation Ziel 3

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



#### Ziel IV: Die naturschutzfachliche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist gefestigt und ausgebaut

##### 6. Umsetzung der Veranstaltung „Naturparkforum Steirische Eisenwurzten“

- **Ziel:** Die Bevölkerung ist besser über die naturkundlichen Besonderheiten des Naturparks informiert und motiviert, zu dessen Weiterentwicklung etwas beizutragen.
- **Aktivitäten/Maßnahmen:** Eine innovative Veranstaltung für die lokale Öffentlichkeit wird konzeptioniert, organisiert, umgesetzt und evaluiert, um ein Veranstaltungsdesign für die nächsten Jahre zu entwickeln. Wichtige Player im Bereich Naturschutz (z.B. Nationalpark Gesäuse, Nationalpark Kalkalpen, Wildnisgebiet Dürrenstein) werden angeregt mitzuwirken. Die Veranstaltung soll danach jedes 2. Jahr in dem entwickelten Format stattfinden. Neben der Veranstaltung soll entsprechende Medienarbeit (Printmedien, Hörfunk, Fernsehen, social media) für eine breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden.
- **Ergebnisse/Indikatoren:** Veranstaltung mit 100 Teilnehmern fand statt, 1 Pressebericht, 1 Radiobeitrag, 2 Social Media Beiträge ✓
  - ➔ **Siehe auch: H Anhang – Nachweise Suske Consulting**
    - Nachweise Endabrechnung
    - Veranstaltungskonzept

#### Phasenübergreifend:

##### 7. Projektmanagement

- **Ziel:** Grundlage der oben angeführten Ziele bildet ein strukturiertes Projektmanagement. Dadurch wird gewährleistet, dass das eingereichte Projekt zeitgerecht, formal korrekt und den qualitativen Ansprüchen entspricht. Zusätzlich soll dadurch sichergestellt werden, dass auch der finanzielle Rahmen eingehalten wird und ein nachhaltiger Mehrwert für das Naturparkgebiet gegeben ist sowie eine Langzeitarbeitsstelle gesichert wird.
- **Aktivitäten/Maßnahmen:** Anstellung Projektassistent; Projektkoordination und -kommunikation; Berichtslegungen und Projektabrechnungen gem. ELER Programmvorschriften; jährliche Zwischenevaluierung;
- **Ergebnis:** Erfolgreich abgewickelter ELER-Projekt ✓

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





## D Projektänderungen

Im Zuge der Projektumsetzung kam es zu einer Reihe von Projektänderungen. Im Folgenden werden diese einzeln aufgelistet sowie eine Begründung der Projektänderung angeführt:

- **Änderung Sachkosten– Ziel 3 Pflege und Erhalt der Streuobstgärten** (Code 7 laut Kostenaufstellung): Bei der Projekteinreichung wurde davon ausgegangen dass Herr Gerhard Grünschachner dieses Ziel übernehmen wird, durch seine berufliche Neuorientierung stand er aber für die Zielerfüllung nicht mehr zur Verfügung, daher wurden die Sachkosten von 60.000€ netto folgendermaßen neu plausibilisiert und vergeben:
  - AP5\_1: Sortenbeschreibungen mit gesamt 4.950€ netto – Verein Arche Noah
  - AP5\_2: Sortenbestimmungen, Sortengarten Kurse mit gesamt 6.996€ netto – Katharina Varadi-Dianat
  - AP5\_3: Neupflanzungen und Betreuung mit gesamt 29.964€ netto – Rainer Tramberger
  - AP5\_4: Schnittmaßnahmen mit gesamt 15.000€ netto – Norbert Haase
  - AP5\_5: GIS Betreuung, Kartierung mit gesamt 3.000€ netto – Michelle Lintschnig

Diesem Antrag auf Projektänderung wurde zugestimmt

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## E Fotodokumentation der baulichen Investitionen



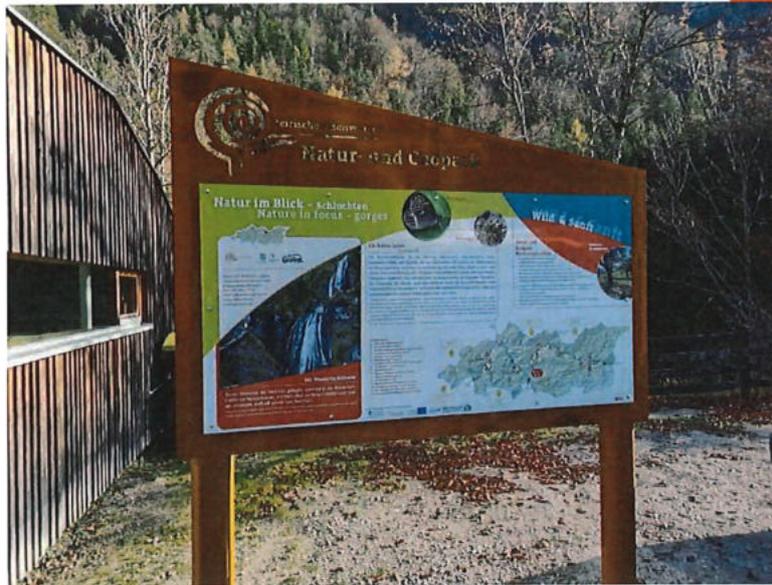
Naturschutzfachliche Infotafel in der Gemeinde Altenmarkt bei St. Gallen – die Infotafel wurde am Marktplatz Altenmarkt gegenüber der Volksschule errichtet



Naturschutzfachliche Infotafel in der Gemeinde St. Gallen – die Infotafel wurde am Parkplatz der Brugruine Gallenstein errichtet

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Naturschutzfachliche Infotafel in der Gemeinde Landl – die Infotafel wurde im Eingangsbereich der Wasserlochklamm errichtet



Naturschutzfachliche Infotafel in der Gemeinde Landl – die Infotafel wurde beim Badeteich Landl errichtet

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



## F Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit

Nachfolgend finden sich folgende Berichte:

- Gemeindezeitung Landl
- VNÖ Berichterstattung
- Radiobeitrag NP Radio
- Social Media Postings

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



## DIE ZEITEN ÄNDERN SICH

## Tourismus Gesäuse

Nach der schrittweisen Öffnung geht es Schlag auf Schlag im österreichischen Tourismus. An vielen Fronten sind wir als Gesäuse von Natur aus goldrichtig unterwegs. Bei manch anderen Dingen liegt noch viel Arbeit vor uns. Eine kurze Zusammenschau über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zwischen Tourismus und Corona.

## DER TOURISMUS GEHÖRT ZU DEN AM MEISTEN BETROFFENEN BRANCHEN.

Kompletter Ausfall der Einnahmen, schleppende Hilfen und zögerlicher Beginn nach der Öffnung. Unglaublich was unsere Betriebe da geschafft haben. In größeren Destinationen wird teilweise im Sommer gar nicht mehr aufgesperrt und mit einem Corona-Winter wird es viele große Strukturen in die Insolvenz treiben. Da sind liegen wir im Gesäuse mit unseren kleinteiligen Strukturen goldrichtig. Wir werden

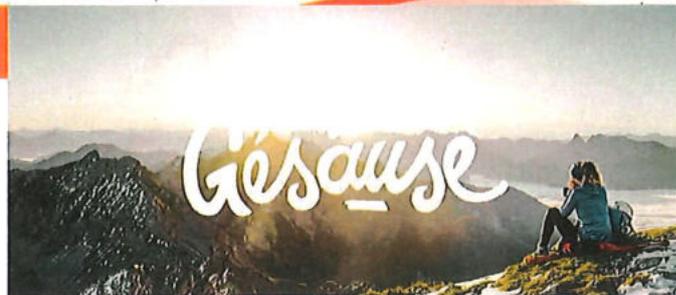
mit blauen Augen und zerschundenen Gesichtern überleben und spätestens 2021 die Früchte unserer Strategie ernten.

## DIE GÄSTENACHFRAGE WIRD SICH VERÄNDERN.

Die vermehrte Sehnsucht nach Individualität und unverfälschter Natur wird die künstlichen Erlebniswelten aus Piefke-Saga und Co. sterben lassen. Dieser Strukturwandel wird andernorts zu tiefen Krisen führen und Gräben aufreißen. Nicht im Gesäuse. Jedoch wird es bei uns vor allem im Wildwasserbereich tiefe Einschnitte bei Gruppenangeboten geben.

## DER TOURISMUS IN DER STEIERMARK WIRD SICH VERÄNDERN.

Die Krise wird uns eines sehr bald zeigen: Kleine Einheiten in Form von lokalen Tourismusverbänden wird es nicht mehr geben. Auch hier hat das Gesäuse durch die Arbeit in den letzten Jahren derart an Größe und Bedeutung gewonnen, sodass wir mit Zuversicht in diese Zukunft der „Groß-



regionen“ schauen und auch bestehen bleiben werden.

## KONZENTRIERTE MARKETINGARBEIT IST ENTSCHEIDEND.

Jeder, der momentan aufmerksam die außersteirischen Medien (Kurier, Krone, Süddeutsche Zeitung etc.) verfolgt, sieht zum Beispiel mehrfach Artikel und Werbung für das Geodorf Gams mit Nothklamm und Kraushöhle. Das passiert nicht zufällig, denn wir sind Premiumpartner der Kampagnen von Österreich Werbung und Steiermark Tourismus. Unser Marketing passiert täglich und hat nur eines zum Ziel: Das Gesäuse nah und fern in den Köpfen der Menschen zu verankern.

## DER TOURISMUSVERBAND DER ZUKUNFT IST EINE MARKETINGAGENTUR UND DIGITALE SERVICESTELLE.

Die technologischen Entwicklungen rund um künstliche Intelligenz (z.B. Alexa, Google Travel etc.) machen Tourismusverbände und auch Betriebe schon heute zu ständigen Lieferanten von Fotos, Texte und Daten. Wer seine Daten auf diesen großen Plattformen (z.B. Booking.com) nicht wunderbar beisammen hat, ist einfach nicht mehr relevant. Beim Überblick über diesen komplizierten digitalen Dschungel helfen wir als Tourismusverband mit unseren Serviceangeboten für Betriebe. Um diese Entwicklung einfach verstehen zu können, muss man sich nur eine Frage als Privatperson stellen: Wo habe ich meinen letzten Auslandsurlaub gebucht? Sicher nicht über den örtlichen Tourismusverband.

David Osebit,  
GF Tourismus Gesäuse

## NATUR- UND GEOPARK

## Steirische Eisenwurz



**WAS IST LOS IN UNSEREN WÄLDERN?**  
MITREDEN & INFORMIEREN  
09. OKTOBER 2020  
GASTHAUS POST | 17 UHR  
EINTRITT FREI

Steirische Eisenwurz Nationalpark und Geopark  
Österreich  
LE 14 20

Die Steiermark ist das walddreieckigste Bundesland Österreichs und das prägt auch den Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz. Die Wälder – eingebettet zwischen Wildnisgebiet Dürrenstein, Nationalpark Kalkalpen und Nationalpark Gesäuse – bestimmen wie kein anderer Lebensraum unsere Landschaft. Fast die Hälfte unserer Wälder haben Schutzfunktion und bewahren unser Leben vor Lawinen oder Steinschlag. Der Wald

ist auch Lebensraum für unzählige mittlerweile bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Und er garantiert uns ein gutes Trinkwasser. **Aber wie geht es unseren Wäldern? Was macht der Borkenkäfer und kann man ihn stoppen? Was bedeutet der Klimawandel für die Zukunft der Wälder des Naturpark- und Geoparks? Braucht es mehr Wildnis im Wald? Und – wieviel Wild verträgt der Wald?**

## Was ist los in unseren Wäldern?

13.10.2020 | Steirische Eisenwurzen Steiermark VNÖ Neuigkeiten

Informieren & Mitreden, eine Online – Live Veranstaltung des Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

Die Steiermark ist das walddreichste Bundesland Österreichs und das prägt auch den **Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen** (**/naturparke/steiermark/naturpark-steirische-eisenwurzen/**). Die Wälder - eingebettet zwischen Wildnisgebiet Dürrenstein, Nationalpark Kalkalpen und Nationalpark Gesäuse - bestimmen wie kein anderer Lebensraum unsere Landschaft. Fast die Hälfte unserer Wälder haben Schutzfunktion und bewahren unser Leben vor Lawinen oder Steinschlag. Der Wald ist auch Lebensraum für unzählige mittlerweile bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Und er garantiert uns ein gutes Trinkwasser. Aber wie geht es unseren Wäldern? Was macht der Borkenkäfer und kann man ihn stoppen? Was bedeutet der Klimawandel für die Zukunft der Wälder des Naturpark- und Geoparks? Braucht es mehr Wildnis im Wald? Und- wieviel Wild verträgt der Wald?

Das sind spannende und wichtige Fragen welche vergangenen Freitag im Gasthof Post in Altenmarkt bei „Was ist los in unseren Wäldern“ diskutiert wurden. Im Gespräch waren Anna Pribil – Beraterin zu Klima und Umweltschutz, Ewald Lindner – Bezirksförster, Lutz Pickenpack – Geschäftsführer der Beratungsfirma Forstschrift und Stefan Schörghuber – ÖBf und stv. Betriebsleiter Wildnisgebiet Dürrenstein. „*Es freut uns sehr, dass wir durch eine Kombination aus Live- und Onlinepublikum über diese Thematiken welchen unseren Natur- und Geopark prägen einen Austausch zwischen Fachexperten*“



Foto: v.l.n.r. Oliver Gulas (GF Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen), Stefan Schörghuber (ÖBf, stv. Betriebsleiter Wildnisgebiet Dürrenstein), Anna Pribil (Beraterin zu Klima- und Umweltschutz), Wolfgang Suske (Moderator und GF Suske Consulting), Eva Maria Vorwagner (Projektmanagerin Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen), Lutz Pickenpack (GF Beratungsfirma Forstschrift), Ewald Lindner (Bezirksförster) Foto: NUP Eisenwurzen



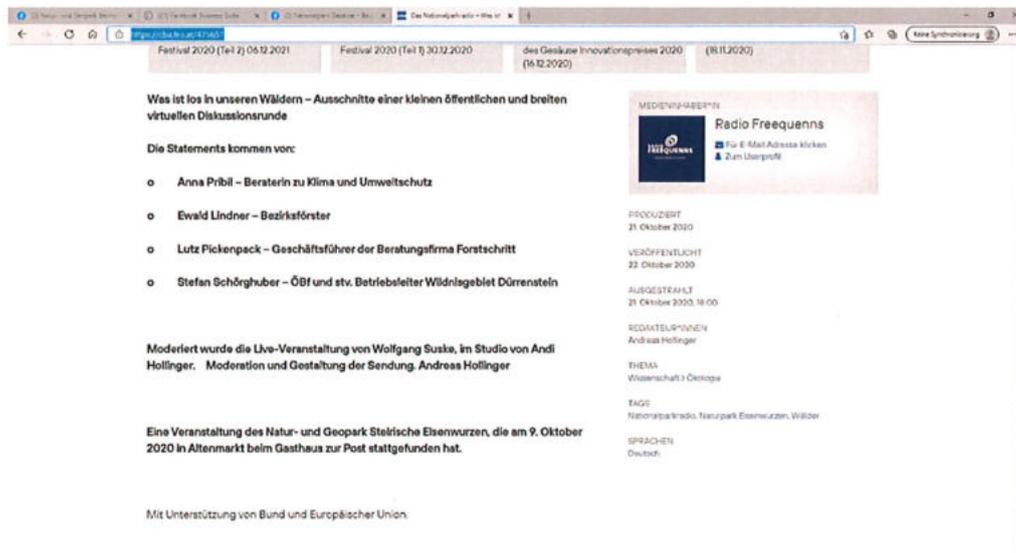
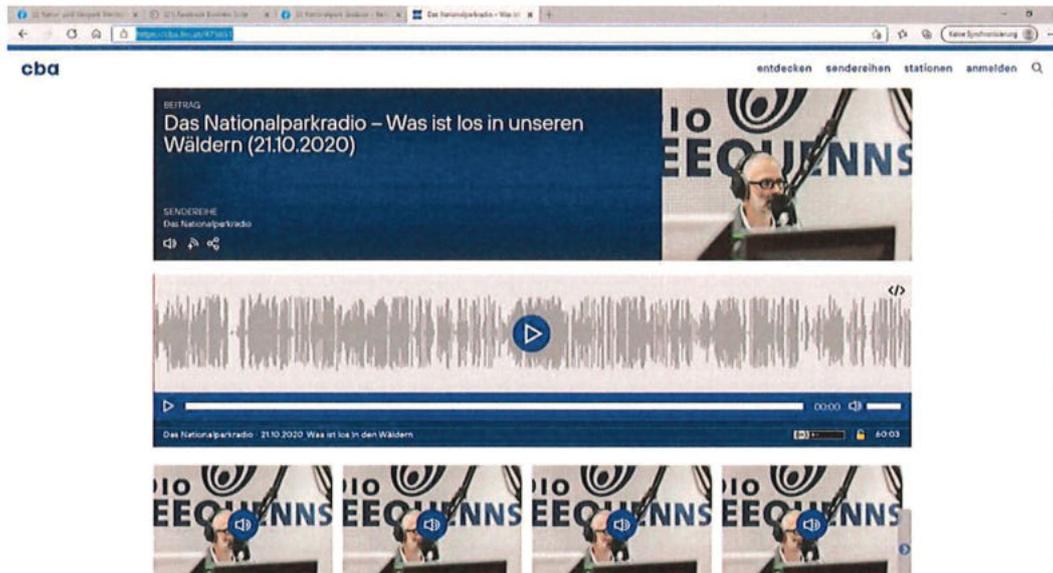
Foto: Einblick in die Live/Online Diskussionsrunde im Gasthof Post Foto: NUP Eisenwurzen

*und Publikum zustande bekommen haben. Für all jene die nicht live dabei sein konnten wird es zudem eine Aufzeichnung der Diskussionsrunde zum Nachschauen geben“* äußert sich Oliver Gulas GF Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten.

Diese Veranstaltung ist Teil des Projektes Multiplikator Naturschutz und wird unterstützt vom Land Steiermark und der Europäischen Union.

Ein Videomitschnitt des Abends kann unter folgendem Link abgerufen werden – viel Vergnügen beim Nachschauen: [www.youtube.com/watch?v=GatYqgWIGCg&t=2s](http://www.youtube.com/watch?v=GatYqgWIGCg&t=2s)  
(<http://www.youtube.com/watch?v=GatYqgWIGCg&t=2s>)

## Radiobeitrag im Nationalparkradio Gesäuse



[Das Nationalparkradio – Was ist los in unseren Wäldern \(21.10.2020\) | cba – cultural broadcasting archive \(fro.at\)](#)

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU74095819 | BLZ 38001 | IBAN: AT12 3800 1000 0402 1358 | BIC: RZSTAT2G001

## Übersicht Postings – Social Media

ID: 28811564223425/

### Beitragsübersicht

Diese Ansicht deines Beitrags gibt möglicherweise nicht genau wieder, wie er in deinem Facebook News Feed erscheint.

Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzeln hat eine **Veranstaltung** hinzugefügt.

★ Favoriten · 28. Mai 2020 ·

**WAS IST LOS IN UNSEREN WÄLDERN?**  
MITREDEN & INFORMIEREN

09. OKTOBER 2020  
GASTHAUS POST 17 UHR  
EINTRITT FREI

FR, 09.10.2020

**Was ist los in unseren Wäldern? ONLINE**  
Altenmarkt Bei Sankt Gallen, Steiermark  
Patrick, Verena und 59 Freunde

Zusagen ✓

12

### Performance des Beitrags

Bei der Berichterstellung von Statistiken kommt es möglicherweise zu Verzögerungen. Die aktuellsten Statistiken findest du in deinem Live-Beitrag.

62

### Erreichte Personen

0 % von beworbenen Beiträgen

62 organische/r 0 bezahlte/r

30

### Beitragsinteraktionen

12 Reaktionen 0 Kommentare

12 zum Beitrag 0 zum Beitrag

0 zu geteilten Inhalten 0 zu geteilten Inhalten

0 geteilte Inhalte 18 Klicks

0 zum Beitrag 0 Klicks auf Fotos

0 zu geteilten Inhalten 11 Link-Klicks

0 Klicks zum

## [Was ist los in unseren Wäldern? ONLINE | Facebook](#)

### Beitragsdetails

ID: 2755852068075883

Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzeln fühlt sich fantastisch

★ Favoriten · 26. August 2020 ·

Was ist los in unseren Wäldern?

Antwort auf diese Frage gibt es am 09.10.2020 um 18:00 Uhr im **Gasthof Post**. Vorbeikommen und mitreden!

Programmdetails unter: <https://www.facebook.com/events/288115642234257/> ... Mehr ansehen

**WAS IST LOS IN UNSEREN WÄLDERN?**  
MITREDEN & INFORMIEREN

09. OKTOBER 2020  
GASTHAUS POST 17 UHR  
EINTRITT FREI

Gefällt mir Kommentieren Teilen

### Beitrag

#### Werbeanzeigenübersicht

24.03.2020 - BEENDET 24.03.2020  
0,00 € Ausgegeben 0,00 €

475

### Erreichte Personen

0 % von beworbenen Beiträgen

475 organische/r 0 bezahlte/r

5

### Beitragsinteraktionen

0 Reaktion 0 Kommentare

0 zum Beitrag 0 zum Beitrag

0 zu geteilten Inhalten 0 zu geteilten Inhalten

0 geteilte Inhalte 5 Klicks

0 zum Beitrag 0 Klicks auf Fotos

## [Facebook](#)

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU74095819 | BLZ 38001 | IBAN: AT12 3800 1000 0402 1358 | BIC: RZSTAT2G001

ID: 2821545104839912

**Beitragsübersicht**

Diese Ansicht deines Beitrags gibt möglicherweise nicht genau wieder, wie er in deinem Facebook News Feed erscheint.



**Performance des Beitrags**

Bei der Berichterstellung von Statistiken kommt es möglicherweise zu Verzögerungen. Die aktuellsten Statistiken findest du in deinem Live-Beitrag.

**878**

**Erreichte Personen**

0 % von beworbenen Beiträgen

878 organische/r 0 bezahlte/r

**72**

**Beitragsinteraktionen**

12 Reaktionen 0 Kommentare

12 zum Beitrag 0 zum Beitrag

0 zu geteilten Inhalten 0 zu geteilten Inhalten

1 Mal geteilt 59 Klicks

1 zum Beitrag 25 Klicks auf Fotos

0 zu geteilten Inhalten 3 Link-Klicks

0 Klicks zum

(2) Nationalpark Gesäuse – Beiträge | Facebook

**Beitragsdetails**

ID: 2816492552011834

**Beitragsübersicht**

Diese Ansicht deines Beitrags gibt möglicherweise nicht genau wieder, wie er in deinem Facebook News Feed erscheint.



**Performance des Beitrags**

Bei der Berichterstellung von Statistiken kommt es möglicherweise zu Verzögerungen. Die aktuellsten Statistiken findest du in deinem Live-Beitrag.

**Werbeanzeigenübersicht**

09.11.2020 - BEENDET  
10,00 € Ausgegeben

**2.815**

**Erreichte Personen**

76 % von beworbenen Beiträgen

668 organische/r 2.158 bezahlte/r

**103**

**Beitragsinteraktionen**

12 Reaktionen 2 Kommentare

10 zum Beitrag 1 zum Beitrag

(2) Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzeln – Beiträge | Facebook

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark

## G Bescheide und Bewilligungen

Nachfolgend finden sich folgende Bescheide und Bewilligungen:

- Naturschutzrechtlicher Bescheid für die Errichtung der 4 Infotafeln
- Bestätigung baurechtliche Anforderung
- Gestattungsvereinbarung mit Stift Admont

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



→ Naturschutz



LE 14-20  
Erwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Bezirkshauptmannschaft Liezen

Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz  
GmbH  
Markt 35  
8933 St. Gallen (Stmk.)

Bearb.: Ing. Wolfram Zeiser  
Tel.: +43 (3612) 2801-217  
Fax: +43 (3612) 2801-550  
E-Mail: bhli-anlagenreferat@stmk.gv.at

Bei Antwortschreiben bitte  
Geschäftszeichen (GZ) anführen

GZ: BHLI-139883/2020-6

Liezen, am 07.10.2020

Ggst.: Altenmarkt bei St. Gallen, Landl, St. Gallen,  
Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz GmbH,  
Errichtung von Infotafeln  
naturschutzrechtliche Bewilligung

# Bescheid

## Spruch:

Gemäß §§ 3 Abs. 1, 6 Abs. 6, 7 Abs. 2, 8 Abs. 3 Ziffer 2, 27 Abs. 2, 37 Abs. 1 Ziffer 1 des Steiermärkischen Naturschutzgesetzes (StNSchG) 2017, LGBl. Nr. 71/2017 i.d.g.F. in Verbindung mit der Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 08.07.1958 über die Erklärung von Gebieten des Gesäuses und des anschließenden Ennstales bis zur Landesgrenze sowie des Wildalpener Salztales zum Naturschutzgebiet I bzw. II und der Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 15.12.2008 über die Erklärung von Gebieten der Ennstaler und Eisenerzer Alpen zum Landschaftsschutzgebiet Nr. 16, wird der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz GmbH die naturschutzrechtliche Bewilligung für Infotafeln auf den Grundstücken Nr. 87/4, 360/1, 353/3 und .81, KG 67110, St. Gallen, Marktgemeinde St. Gallen, im Landschaftsschutzgebiet Nr. 16 und Naturschutzgebiet Nr. I bzw. II, nach Maßgabe der mit dem Bewilligungsvermerk versehenen Projektunterlagen sowie unter Zugrundelegung der folgenden Baubeschreibung (A) und Vorschreibung der nachstehenden Auflagen (B) erteilt.

### (A) Baubeschreibung:

Die Infotafel „Wasserlochklamm“, Infotafel „Moosland“ und die Infotafel „Altenmarkt“ befinden sich im direkten Umgebungsbereich von verbaulichem Gebiet und zahlreicher Infrastrukturen, einzig die Infotafel „St. Gallen“ befindet sich im Freiland und in unmittelbarem Umgebungsbereich von

8940 Liezen • Hauptplatz 12

Wir sind Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung für Sie erreichbar  
<https://datenschutz.stmk.gv.at> • UID ATU37001007

Volksbank Steiermark AG: IBAN AT044477000020240007 • BIC VBOEATWWGRA

Zur effizienten Abwicklung von Verfahren wird um elektronische Übermittlung Ihrer Anbringen an [bhli-anlagenreferat@stmk.gv.at](mailto:bhli-anlagenreferat@stmk.gv.at) ersucht.

landschaftlich und naturräumlich sehr hochwertigen Lebensräumen. Sie liegt am Rande des Parkplatzes der Burg Gallenstein, welcher wiederum im Bereich des Meierhofes des Stiftes Admont liegt. Dieser ist umgeben von traditioneller Kulturlandschaft und unterhalb des Parkplatzes befindet sich ein hochwertiger Streuobstbestand.

Die Tafeln „Wasserlochklamm“ befinden sich im Naturschutzgebiet Nr. II Wildalpener Salzatal und die Tafeln „Moosland“ und „St. Gallen“ befinden sich im LS 16 Ennstaler und Eisenerzer Alpen.

**(B) Auflagen:**

- 1) Die Tafel „St. Gallen“ ist so aufzustellen, dass die derzeit bestehende freie Sicht vom Parkplatz auf den Markt St. Gallen nicht verstellt wird und auch weiterhin möglich ist.
- 2) Am Standort der Tafeln ist zum Schutz vor Neophyten kein Fremdmaterial (Erde, Schotter etc.) aufzubringen und es sind auch keine Begrünungen vorzunehmen.
- 3) Um Blendwirkungen hintanzuhalten sind nicht reflektierende Materialien zu verwenden.
- 4) Bei Unleserlichkeit der Tafel ist diese durch eine neue zu ersetzen oder die gesamte Installation inklusive der eventuell vorhandenen Betonfundamente restlos zu entfernen.

**Hinweis:**

Die naturschutzrechtliche Bewilligung befreit weder von der Einholung der Zustimmung des betroffenen Grundstückseigentümers - der betroffenen Grundstückseigentümer - noch von der Einholung weiterer materienrechtlich erforderlicher Genehmigungen.

Eine nach den Vorschriften dieses Gesetzes erteilte Bewilligung erlischt gemäß § 29 Absatz 1 des Steiermärkischen Naturschutzgesetzes (StNSchG) 2017, LGBl. Nr. 71/2017, durch

1. den der Behörde zur Kenntnis gebrachten Verzicht;
2. Zeitablauf bei befristeten Bewilligungen;
3. Unterlassung der Inangriffnahme des Vorhabens oder der Maßnahme binnen fünf Jahren ab Rechtskraft der Bewilligung;
4. Unterlassung der Fertigstellung des Vorhabens oder der Maßnahme binnen zehn Jahren ab Rechtskraft der Bewilligung; in der Bewilligung kann jedoch eine längere Frist bestimmt werden.

Gemäß Absatz 2 leg cit sind auf Antrag die genannten Fristen um jeweils fünf Jahre zu verlängern, wenn

1. dieser vor Zeitablauf gestellt wird,
2. die Inhaberin/der Inhaber glaubhaft macht, dass sie/er an der rechtzeitigen Vollendung des Vorhabens, der Maßnahme oder am Gebrauch der Bewilligung ohne ihr/sein Verschulden verhindert war,
3. sich der für die Erteilung der Bewilligung maßgebliche Sachverhalt nicht geändert hat und
4. die Bewilligung nach der in Betracht kommenden Rechtslage weiterhin zulässig ist.

Eine erloschene Bewilligung verpflichtet die Inhaberin gemäß § 29 Absatz 3 leg cit bestehende Anlagen oder Anlagenteile zu entfernen sowie alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um eingetretene Veränderungen soweit als möglich zu beseitigen. Kann die Inhaberin nicht mehr herangezogen werden, trifft die Verpflichtung die Grundeigentümerin/den Grundeigentümer, wenn sie dem Vorhaben oder der Maßnahme zugestimmt haben. Kommt sie/er dieser Verpflichtung nicht nach, hat die Behörde gemäß § 30 vorzugehen.

**Kosten:**

Der Antragsteller hat im Sinne der §§ 76 bis 78 des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes (AVG) 1991, BGBl. Nr. 51/1991 i.d.g.F., folgende Kosten zu tragen

|  |          |
|--|----------|
| 1. Kommissionsgebühren gemäß Landes-Kommissionsgebührenverordnung 2013, LGBl. Nr. 123/2012 i.d.g.F.<br>(1 Amtorgan, Dauer der Amtshandlung 1/2 Stunde, 1/2 Stunde à € 17,90) | € 17,90  |
| 2. Verwaltungsabgaben gemäß Landes-Verwaltungsabgabenverordnung 2016, LGBl. Nr. 73/2016 i.d.g.F.   |          |
| a) für die Bewilligung gemäß TP B VII 76 b)  | € 49,00  |
| b) für die Bewilligung gemäß TP B VII 77 b)  | € 49,00  |
| c) für die Bewilligung gemäß TP B VII 78   | € 98,00  |
| d) für 6 Sichtvermerke auf den Projektunterlagen gemäß TP A7 à € 6,20  | € 37,20  |
|  | € 251,10 |

**Begründung:**

Mit Eingabe vom 10.08.2020 hat die Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten GmbH um Erteilung der im Spruch dieses Bescheides angeführten naturschutzrechtlichen Bewilligung angesucht.

Seitens des naturschutzfachlichen Amtssachverständigen wurde im Einvernehmen mit dem Bezirksnaturschutzbeauftragten gutachterlich am 21.08.2020 Folgendes ausgeführt:

**Befund:**

Verwendete Unterlagen:

1. Ansuchen inkl. Beschreibung vom 10.8.2020
2. 4 GIS-Auszüge 25.6.2020 bzw. 6.8.2020
3. 4 Tafelabbildungen -
4. Profil bzw. Schnitt (Tafel) 16.6.2020
5. Bestätigung (Baurecht) 16.6.2020
6. Gestattungsvereinbarung (Benediktinerstift Admont) vom 23.7.2020
7. Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 8. Juli 1958, über die Erklärung des Gesäuses und des anschließenden Ennstales bis zur Landesgrenze sowie des Wildalpener Salztales zu Naturschutzgebieten (LGBl. Nr. 56/1958) in der geltenden Fassung
8. Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 15. Dezember 2008 über die Erklärung von Gebieten der Ennstaler und Eisenerzer Alpen zum Landschaftsschutzgebiet Nr. 16 (LGBl. Nr. 3/2009) in der geltenden Fassung.
9. Gesetz über den Schutz und die Pflege der Natur (Steiermärkisches Naturschutzgesetz 2017 – Stmk. NSchG 2017 in der geltenden Fassung)
10. Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Digitaler Atlas Steiermark
11. Amt der Steiermärkischen Landesregierung 2007, Geschützte Pflanzen in der Steiermark - Naturschutz in der Steiermark, Fachabteilung 13C Naturschutz, Graz

12. Amt der Steiermärkischen Landesregierung 2007, Geschützte Tiere in der Steiermark - Naturschutz in der Steiermark, Fachabteilung 13C Naturschutz, Graz

Nach einer Begehung am 20.08.2020 kann Folgendes festgehalten werden:

Die Infotafel „Wasserlochklamm“, Infotafel „Mooslandl“ und die Infotafel „Altenmarkt“ befinden sich im direkten Umgebungsbereich von verbautem Gebiet und zahlreicher Infrastrukturen, einzig die Infotafel „St. Gallen“ befindet sich im Freiland und in unmittelbarem Umgebungsbereich von landschaftlich und naturräumlich sehr hochwertigen Lebensräumen. Sie liegt am Rande des Parkplatzes der Burg Gallenstein, welcher wiederum im Bereich des Meierhofes des Stiftes Admont liegt. Dieser ist umgeben von traditioneller Kulturlandschaft und unterhalb des Parkplatzes befindet sich ein hochwertiger Streuobstbestand.

Die Tafeln „Wasserlochklamm“ befinden sich im Naturschutzgebiet Nr. II Wildalpener Salzatal und die Tafeln „Mooslandl“ und „St. Gallen“ befinden sich im LS 16 Ennstaler und Eisenerzer Alpen.

#### Gutachten:

1. Betrachtung hinsichtlich der Auswirkungen auf das Naturschutzgebiet Nr. II – Wildalpener Salzatal gemäß § 7 des Steiermärkischen Naturschutzgesetzes 2017:  
Eine Ausnahme zum Verbotsgegenstand (§2 a. und b.) kann gewährt werden, die die natürlichen Erscheinungsformen des Gebietes in ihrer Ganzheit nicht mit nachhaltiger Wirkung wesentlich verändert werden.
2. Betrachtung hinsichtlich der Auswirkungen auf das Landschaftsschutzgebiet Nr. 16 - Ennstaler und Eisenerzer Alpen gemäß § 8 des Steiermärkischen Naturschutzgesetzes 2017:  
Der Erhaltung des landschaftlichen Charakters, der natürlichen und naturnahen Landschaftselemente sowie die Bewahrung der besonderen Charakteristik der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft wird durch die Aufstellung der Tafeln nicht erheblich beeinträchtigt. Nachhaltige Auswirkungen auf Natur und Landschaft können bei Einhaltung nachfolgender Auflagen vermieden werden.
3. Allgemeine Betrachtung hinsichtlich § 6 StmNSchG2017 Ankündigungen:  
Hinsichtlich der gegenständlichen Tafeln ist die standortbezogene Notwendigkeit glaubhaft gemacht und die Ankündigung wird durch Art, Wirkung, Größe, Form und Farbe das Landschaftsbild nicht verunstalten.

**Aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes kann das gegenständliche Projekt bei Einhaltung nachstehender Auflagen positiv beurteilt werden:**

#### Auflagen:

- 1) Die Tafel „St. Gallen“ ist so aufzustellen, dass die derzeit bestehende freie Sicht vom Parkplatz auf den Markt St. Gallen nicht verstellt wird und auch weiterhin möglich ist.
- 2) Am Standort der Tafeln ist zum Schutz vor Neophyten kein Fremdmaterial (Erde, Schotter etc.) aufzubringen und es sind auch keine Begrünungen vorzunehmen.
- 3) Um Blendwirkungen hintanzuhalten sind nicht reflektierende Materialien zu verwenden.

- 4) Bei Unleserlichkeit der Tafel ist diese durch eine neue zu ersetzen oder die gesamte Installation inklusive der eventuell vorhandenen Betonfundamente restlos zu entfernen.

Befund und Gutachten des naturschutzfachlichen Amtssachverständigen wurden dem Konsenswerber sowie der Umweltschutzbehörde zur Wahrung des Parteigehörs mit hieramtlichen Schreiben vom 25.08.2020 zur Kenntnis gebracht. Gleichzeitig erging das Ersuchen, eine etwaige Stellungnahme binnen 2 Wochen an die Naturschutzbehörde zu erstatten, da ansonsten davon auszugehen sei, dass der Antragsteller dem Ermittlungsergebnis zustimmt. In diesem Fall würde das Ermittlungsergebnis der Entscheidung zu Grunde gelegt. Innerhalb der gesetzten Frist langte keine Äußerung des Konsenswerbers bei der Naturschutzbehörde ein und war das Verfahren daher fortzusetzen.

Stellungnahme der Umweltschutzbehörde des Landes Steiermark, Herrn Dr. Kurt Fauland, vom 28.08.2020:

Die Stellungnahme des naturkundlichen ASV ist schlüssig und nachvollziehbar. Bei Vorschreibung der von ihm formulierten und vorgeschlagenen Auflagen werden keine Einwände gegen die naturschutzrechtliche Bewilligung des Projektes erhoben.

**In rechtlicher Hinsicht wird Folgendes ausgeführt:**

Bei allen Vorhaben mit erwartbaren Auswirkungen auf Natur und Landschaft ist gemäß § 3 Absatz 1 darauf Bedacht zu nehmen, dass dadurch

1. der Naturhaushalt in seinem Wirkungsgefüge oder
2. der Landschaftscharakter nicht nachhaltig beeinträchtigt werden oder
3. das Landschaftsbild nicht nachhaltig verunstaltet wird.

§ 6 Absatz 1 und 6 des StNSchG 2017

- (1) Ankündigungen, die nach straßenpolizeilichen Bestimmungen nicht bewilligungspflichtig sind, bedürfen außerhalb geschlossener Ortschaften einer Bewilligung.
- (6) Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn eine standortbezogene Notwendigkeit glaubhaft gemacht wird und die Ankündigung durch Art, Wirkung, Größe, Form und Farbe das Landschaftsbild nicht verunstaltet. Je nach dem Zweck der Ankündigung kann die Bewilligung befristet werden.

§ 7 Absatz 2 des StNSchG 2017

Andere Gebiete, die

1. weitgehend ursprünglich sind,
2. eine besondere Vielfalt von Tier- oder Pflanzenarten bzw. Pilzen aufweisen,
3. seltene oder gefährdete Tier- oder Pflanzenarten bzw. Pilze einschließlich ihrer Lebensgemeinschaften aufweisen oder
4. eine sonstige besondere naturwissenschaftliche Bedeutung besitzen,

können durch Verordnung der Landesregierung zu Naturschutzgebieten erklärt werden. Soweit die Inanspruchnahme der Umgebung solcher Gebiete nachhaltige Auswirkungen auf den Schutzzweck hat, kann sie als unbedingt notwendige Randzone in das Naturschutzgebiet einbezogen werden.

§ 8 Absatz 3 des StNSchG 2017

In Landschaftsschutzgebieten bedürfen außerhalb geschlossener Ortschaften und des Bereiches von eisenzeitlich entstandenen Seen und Weihern sowie natürlich fließenden Gewässern einer Bewilligung:

Die Errichtung von nicht im Bauland liegenden Bauten und Anlagen, ausgenommen Ansitzeinrichtungen, Fütterungen sowie Bauten und Anlagen, die für die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung unerlässlich sind.

Gemäß § 27 ist eine Bewilligung zu erteilen, wenn die Ausführung des Vorhabens oder der Maßnahme keine Beeinträchtigung im Sinne des § 3 Absatz 1 erwarten lässt.

§ 37 Absatz 1 Ziffer 1 und 2 des StNSchG 2017

Behörde ist, soweit dieses Gesetz nichts Anderes bestimmt:

1. die Bezirksverwaltungsbehörde
  - a) für Verfahren bei Ankündigungen, Naturdenkmalen und geschützten Landschaftsteilen;
  - b) für alle nicht unter Ziffer 2 oder Absatz 2 fallende Verfahren;
2. die Landesregierung für Verfahren, die nach anderen Rechtsvorschriften eines weiteren Verfahrens durch die Landeshauptfrau/den Landeshauptmann oder die Landesregierung bedürfen.

Aus dem vom naturschutzfachlichen Amtssachverständigen abgegebenen Gutachten geht schlüssig hervor, dass durch das gegenständliche Vorhaben bei plan- und beschreibungsgemäßer Ausführung sowie Erfüllung und Einhaltung der vorgeschriebenen Auflagen weder der Landschaftscharakter noch das Landschaftsbild nachhaltig verunstaltet werden noch die biologische Vielfalt und Eigenart beeinträchtigt wird.

Es war daher die beantragte naturschutzrechtliche Bewilligung zu erteilen.

Die Kostenvorschreibung erfolgte tarifgemäß.

### **Rechtsmittelbelehrung:**

Sie haben das Recht, gegen diesen Bescheid **Beschwerde** an das Verwaltungsgericht zu erheben. Die Beschwerde ist innerhalb von **vier Wochen** nach Zustellung dieses Bescheides **schriftlich bei uns** einzubringen.

Sie haben auch die Möglichkeit, die Beschwerde über das **Internet** mit Hilfe eines Web-Formulars einzubringen (<https://egov.stmk.gv.at/rmbe>). Bitte beachten Sie: Dies ist derzeit die einzige Form, mit der Sie eine beweiskräftige Zustellbestätigung erhalten.

Weitere technische Einbringungsmöglichkeiten für die Beschwerde (z.B. Telefax, E-Mail) können Sie dem Briefkopf entnehmen. Der Absender trägt dabei die mit diesen Übermittlungsarten verbundenen Risiken (z.B. Übertragungsfehler, Verlust des Schriftstückes).

**Bitte beachten Sie**, dass für elektronische Anbringen die technischen Voraussetzungen und organisatorischen Beschränkungen im Internet kundgemacht sind: <http://egov.stmk.gv.at/ivob>

Die Beschwerde hat den Bescheid, gegen den sie sich richtet, und die belangte Behörde zu **bezeichnen**. Weiters hat die Beschwerde zu enthalten:

- die Gründe, auf die sich die Behauptung der Rechtswidrigkeit stützt,
- das Begehren und
- die Angaben, die erforderlich sind, um zu beurteilen, ob die Beschwerde rechtzeitig eingebracht ist.

Eine rechtzeitig eingebrachte und zulässige Beschwerde hat **aufschiebende Wirkung**, das heißt, der Bescheid kann bis zur abschließenden Entscheidung nicht vollstreckt werden.

Für die Beschwerde ist eine Pauschalgebühr von € 30,00 zu entrichten. Die Gebührenschuld entsteht im Zeitpunkt der Einbringung der Beschwerde und ist sofort fällig. Sie müssen daher bereits **bei der Eingabe der Beschwerde die Zahlung nachweisen**; sie können dazu einen Zahlungsbeleg oder einen Ausdruck über die erfolgte Erteilung einer Zahlungsanweisung der Eingabe anschließen.

Die Zahlung ist auf ein Konto des Finanzamtes für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel (IBAN: AT83 0100 0000 0550 4109, BIC: BUNDATWW) vorzunehmen. Als Verwendungszweck ist das jeweilige Beschwerdeverfahren (Geschäftszahl des Bescheides) anzugeben.

**Hinweis:**

*Wenn Sie die Durchführung einer mündlichen Verhandlung wünschen, müssen Sie diese gleichzeitig mit der Erhebung der Beschwerde beantragen. Bitte beachten Sie, dass Sie, falls die Behörde von der Erlassung einer Beschwerdevorentscheidung absieht, auf Ihr Recht auf Durchführung einer Verhandlung verzichten, wenn Sie in der Beschwerde keinen solchen Antrag stellen.*

Der Bezirkshauptmann i.V.

Ing. Wolfram Zeiser  
(elektronisch gefertigt)

**Hinweis für die Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten GmbH:**

**Gebühren:**

Neben den Verfahrenskosten (siehe Bescheid Seite 3) sind aufgrund der Bestimmungen des Gebührengesetzes 1957, BGBl. Nr. 267/1957 i.d.g.F., nachstehend angeführte Bundesgebühren zur Einzahlung zu bringen:

|    |  |         |
|----|--|---------|
| 1. | für das Ansuchen vom 10.08.2020          | € 14,30 |
| 2. | für die Plansätze insgesamt (6 x € 3,90) | € 23,40 |
|    |  | € 37,70 |

Unter Zugrundelegung der Kosten und Gebühren ergeht daher das Ersuchen, den Gesamtbetrag in der Höhe von € **288,80** an die Volksbank Steiermark AG: IBAN AT044477000020240007; BIC VBOEATWWGRA, **Verwendungszweck GZ: BHLL-139883/2020-6**, binnen 14 Tagen so einzuzahlen oder zu überweisen, dass der Name des Zahlungspflichtigen und der Verwendungszweck eindeutig erkennbar sind, dem Empfänger keine Kosten entstehen und der Betrag in voller Höhe auf dem Konto des Empfängers einlangt.

**Ergeht an:**

1. Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten GmbH, Markt 35, 8933 St. Gallen (Stmk.), - unter Anschluss des vidierten Plansatzes B
2. Umweltschutz, Stempfergasse 7, 8010 Graz, per E-Mail

3. Marktgemeinde Sankt Gallen, Markt 35, 8933 Sankt Gallen, per E-Mail
4. Stmk. Berg- und Naturwacht Liezen, Herrn Klaus-Emmerich Herzmaier, Strechau 10, 8786 Rottenmann, per E-Mail
5. Sharepoint



Bestätigung baurechtliche Anforderungen

Hiermit bestätigt die Firma SBB Stahlbau, dass alle baurechtlichen Anforderungen gemäß § 33 Abs. 3 BauG für die Übersichtstafel Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten im Rahmen vom Projekt „Multiplikator Naturschutz“ eingehalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
SBB Stahlbau & Streckgitter GmbH  
 Kaiserschildstraße 3-6  
A-8790 Eisenerz  
www.sbb-stahlbau.at

Mario Schmed  
(Geschäftsführung)

Eisenerz, am 16.06.2020



Benediktinerstift  
ADMONT

## **GESTATTUNG - VEREINBARUNG**

### **Grundbenützung für Infotafel**

abgeschlossen zwischen

**der Forstverwaltung des Benediktinerstiftes Admont, 8911 Admont,**

als Gestattungsgeber – kurz Stift  
und

**Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten GmbH**

Vertreten durch Herrn GF Oliver Gulas

als Gestattungsnehmer- GN

wie folgt:

#### I. Gegenstand

Der Gestattungsnehmer errichtet im Parkplatzbereich der Burg Gallenstein auf dem Grundstück Nr. .81 EZ 340 KG 67110 St. Gallen ( Eigentümer Stift Admont) eine Informationstafel mit folgenden Inhalt:

- Übersichtskarte
- Texte mit dem Fokus auf naturschutzfachliche Themen
- Projektbeschreibung Förderprojekt
- Information zu den Naturparken Steiermark und dem Verein der Naturparke Österreich
- Logoliste

Die Tafel wird in der Größe 2m x 1,2 m mit einer Aufstellhöhe von gesamt 2,7 m errichtet und lt. Lageplan am westlichen Parkplatzrand platziert.



Forstverwaltung Admont  
Dipl.-Ing. Franz Riegler  
Oberforstmeister

Telefon +43(3613)2312-350  
Telefax +43(3613)2312-55350  
Email franz.riegler@stiftadmont.at

UID-Nr. ATU28589104  
DVR-Nr. 0029.874 (212)



## II. Laufzeit - Beendigung

Die Gestattung wird auf unbestimmte Zeit vereinbart.  
Eine Kündigung ist für beide Vertragspartner jährlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist jeweils zum 31. Dezember möglich.

## III. Entgelt

Für die Gestattung der Grundbenützung wird ein jährlicher Anerkennungs-zins in Höhe von € 20,- exkl. MwSt. vereinbart, wertgesichert mit dem Allgemeinen Verbraucherpreisindex, ausgehend vom Jahresdurchschnitt des vorangegangenen Jahres.

## IV. Rechte und Pflichten

- Der Gestattungsgeber übernimmt für diese Tafel keinerlei Haftung betreffend Beschädigung oder Behinderung.
- Sollte die Tafel im Zuge der Bewirtschaftung der angrenzende landwirtschaftlichen Fläche (Obstgarten) hinderlich sein, so ist diese auf Kosten des GN vorübergehend zu entfernen.
- Sämtliche erforderlichen Genehmigungen für die Errichtung sind vom GN einzuholen.
- Nach Beendigung der Vereinbarung ist vom GN der Urzustand wieder herzustellen (Entfernung sämtlicher Gegenstände)
- Der Gestattungsgeber ist in allen Belangen schad- und klaglos zu halten

Admont, am 23.7.2020

Für den Gestattungsgeber



Benediktinerstift  
**ADMONT**  
Forstverwaltung  
A-8911 Admont 1

OFM DI Franz Riegler

Gestattungsnehmer:

Natur- und Geopark  
Steirische Eisenwurzeln GmbH  
Markt 35 | 8933 St. Gallen  
T +43 3902 7744  
http://www.eisenwurzeln.com  
www.eisenwurzeln.com

OFM Riegler/BESTANDSVERTWÄG. Rechte/Gestattungsmittelfafel St. Gallen.docx



Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark

## H Anhang

Nachfolgend finden sich folgende Anhänge

- Druckdateien Schautafeln – E.C.O.
- Nachweise Suske Consulting
  - o Action Map
  - o Anhang Action Map inklusive Protokolle Naturpark Jaus'n
  - o Veranstaltungskonzept
- Fotodokumentationen Ziel 3

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

# Natur im Blick – Streuobstwiese Nature in focus – meadow orchards



St. Gallen



Markt 35 | A-8933 St. Gallen  
 naturpark@eisenwurzen.com  
 www.eisenwurzen.com  
 Tel.: +43 3632 7714  
 Mehr Informationen unter/  
 more information: unter/  
 www.geopark.at

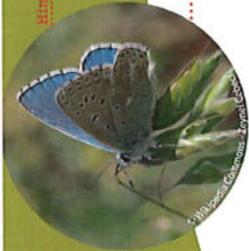


## Burg Gallenstein

Die Burg Gallenstein, erbaut im 13. Jahrhundert, war früherer Fluchtburg für das Stift Admont. In den alten Felswänden leben wärmeliebende Tiere, wie etwa Eidechsen.

Gallenstein Castle, built in the 13th century, was formerly a refuge for the Admont Monastery. Thermophilic animals such as lizards live in the old rock walls.

© Stefan Leitner



Waldseepe (Glaucopsyche alexandria)



Rotflügelige Schnarrschrecke (Rhacocleis aetolica)

Hummelblauer Schlingling (Andrena caerulea)

## Bunte Blumenwiesen

### Colourful flower meadows

Vom Menschen geschaffene Landschaftsstrukturen bieten vielen seltenen Tieren und Pflanzen Lebensraum und tragen damit stark zur Artenvielfalt bei. Zum Beispiel Streuobstwiesen, wie hinter dieser Tafel, extensiv bewirtschaftetes Grünland oder auch Almweiden stellen solche traditionellen Formen der Bewirtschaftung dar und waren früher weit verbreitet. Mit ihren artenreichen Blumenwiesen stellen sie vor allem für Insekten wichtige Lebensräume dar. Heute sind sie leider selten geworden. Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen setzt sich für den Erhalt solch traditioneller Bewirtschaftungsformen ein.

Man-made landscape structures provide habitats for many rare animals and plants and thus contribute greatly to biodiversity. For example, meadow orchards, such as those behind this board, extensively managed grassland or alpine pastures represent such traditional forms of farming and were once widespread. With their species-rich meadows, they are important habitats especially for insects. Today they have unfortunately become rare. The Styrian Eisenwurzen Nature and Geopark is committed to the preservation of such traditional forms of cultivation.



Naturpark-  
Streuobstwiese

## Natur- und Geopark

### Was du wissen solltest

- Gegründet 1996, Geopark seit 2002, UNESCO Global Geopark seit 2015
- 4 Naturparkgemeinden: Altenmarkt, Landl, St. Gallen und Wildalpen, EinwohnerInnen: ca. 6.100
- Mit insgesamt 586 km<sup>2</sup> der größte Naturpark der Steiermark
- Regionale Anlaufstelle für Naturschutz, Geologie, Bildung, nachhaltiger Tourismus, Regionale Entwicklung und noch vieles mehr
- Founded in 1996, Geopark since 2002, UNESCO Global Geopark since 2015
- 4 nature park communities: Altenmarkt, Landl, St. Gallen and Wildalpen, inhabitants: approx. 6.100
- With a total of 586 km<sup>2</sup> the largest nature park in Styria
- Regional contact point for nature conservation, geology, education, sustainable tourism, regional development and much more



- LEGENDE
- 1 Spitzbachklamm (gorge)
  - 2 Burg Gallenstein (castle)
  - 3 Wasserfallpark St. Gallen (water fun park)
  - 4 Fortmuseum Slavutina (museum)
  - 5 GeoDorf Gams (GeoVillage)
  - 6 Geilbama Gams (museum)
  - 7 GeoPad und Nothklamm (GeoTrail and gorge)
  - 8 GeoWerkstatt (GeoWorkshop)
  - 9 Knausthöhle (cave)
  - 10 Pallauer Konglomeratschlucht (gorge)
  - 11 Wasserföhlklamm (gorge)
  - 12 Arzberghöhle (cave)
  - 13 Museum Hochquellenwasser (museum)
  - 14 Streuobstwiesen Gams (orchard garden)
  - 15 Streuobstwiesen Paltau (orchard garden)
  - 16 Streuobstwiesen Wildalpen (orchard garden)

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20

E C O

# Natur im Blick – Heckenvielfalt Nature in focus – hedges



Altenmarkt bei St. Gallen



Markt 35 | A-8933 St. Gallen  
 naturpark@eisenwurzen.com  
 www.eisenwurzen.com  
 Tel.: +43 3632 7714  
 Mehr Informationen unter/  
 more information:  
 www.gsaeuse.at

## Versteckter Lebensraum Hidden habitats

Naturnahe Hecken, die aus unterschiedlichen heimischen Pflanzen bestehen, sorgen für Abwechslung in der Landschaft bzw. im Garten und liefern wertvolle Lebensräume für Insekten, Kleintiere und Vögel. Zudem schützen sie vor Wind, Staub und Lärm. Sogar die Luftqualität können sie verbessern. In einer Weißdornhecke können beispielsweise bis zu 150 verschiedene Insektenarten und 32 Vogelarten leben, nisten und brüten. Sie tragen damit stark zum Artenreichtum und zur Verbesserung der Artenvielfalt bei. Nicht fehlen dürfen in heimischen Hecken Pflanzen wie der Weißdorn, die Haselnuss, der Schwarze Holler oder auch der Liguster.

Hedges that are close to nature and consist of different native plants provide variety in the landscape or garden and valuable habitats for insects, small animals and birds. They also protect against wind, dust and noise. They can even improve air quality. In a hawthorn hedge for example, up to 150 different insect species and 32 bird species can live, nest and breed. So they make a major contribution to the preservation of species and the improvement of biodiversity. Plants such as hawthorn, hazelnut, black elder and privet are also found in native hedges.



Gemeiner Schnelldröher



Wälschgrasmücke

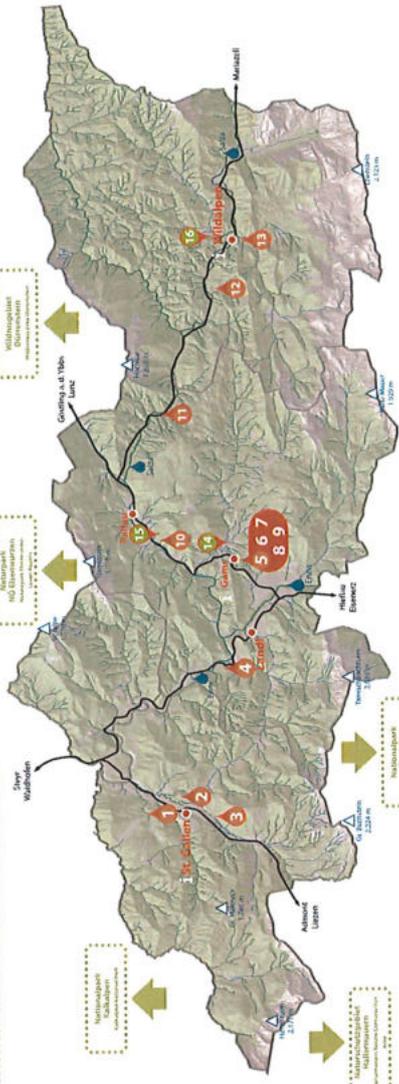
## Natur- und Geopark

### Was du wissen solltest

- Geopark 1996, Geopark seit 2002, UNESCO Global Geopark seit 2015
- 4 Naturparkgemeinden: Altenmarkt, Landl, St. Gallen und Wildalpen, EinwohnerInnen: ca. 6.100
- Mit insgesamt 586 km<sup>2</sup> der größte Naturpark der Steiermark
- Regionale Anlaufstelle für Naturschutz, Geologie, Bildung, nachhaltiger Tourismus, Regionalentwicklung und noch vieles mehr
- Founded in 1996, Geopark since 2002, UNESCO Global Geopark since 2015
- 4 nature park communities: Altenmarkt, Landl, St. Gallen and Wildalpen, inhabitants: approx. 6.100
- With a total of 586 km<sup>2</sup> the largest nature park in Styria
- Regional contact point for nature conservation, geology, education, sustainable tourism, regional development and much more



Naturpark-Steinobstwiese



- LEGENDE Legend
- 1 Spitzschlamm (gorge)
  - 2 Burg Gallenstein (castle)
  - 3 Wassererlebnispark St. Gallen (water fun park)
  - 4 Forstmuseum Slavutina (museum)
  - 5 GeoDorf Gams (GeoVillage)
  - 6 Geilbama Gams (museum)
  - 7 GeoPad und Nothlamm (GeoTrail and gorge)
  - 8 GeoWorkstatt (GeoWorkshop)
  - 9 Knausbühle (cave)
  - 10 Pallauer Konglomeratschlucht (gorge)
  - 11 Wasserlochklamm (gorge)
  - 12 Arzbühle (cave)
  - 13 Museum Hochquellenwasser (museum)
  - 14 Streuobstgarten Gams (orchard garden)
  - 15 Streuobstgarten Paltau (orchard garden)
  - 16 Streuobstgarten Wildalpen (orchard garden)

## Phänologie in der Naturparkschule

Die Naturparkschule Altenmarkt beobachtet hier anhand heimischer Heckenpflanzen und mit Hilfe phänologischer Parameter, wie Blätteraustrieb oder Blühzeitpunkt, die periodischen Veränderungen in der Natur.

The Nature Park School Altenmarkt observes the periodic changes in nature with the help of native hedge plants and phenological parameters, such as foliation or flowering time.



© Stefan Lutzner

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union  
 Das Land Steiermark  
 LE 14-20

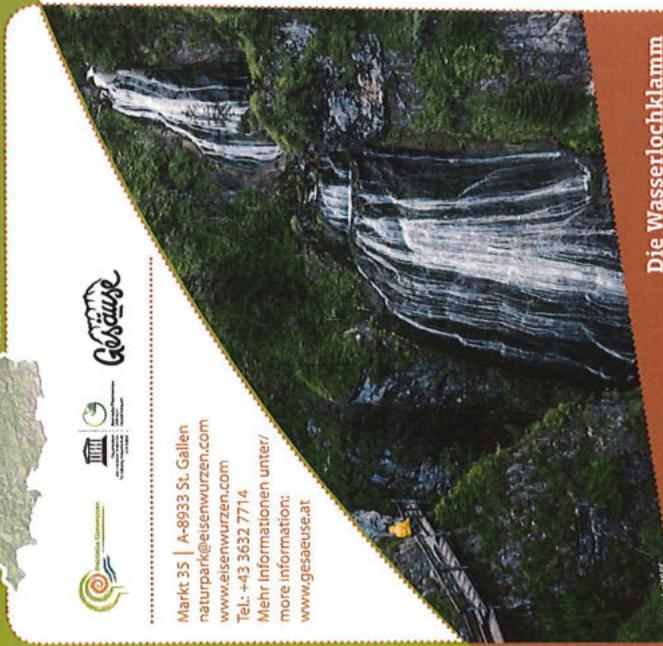


# Wild & Sanft

# Natur im Blick – Schluchten Nature in focus – gorges



Markt 35 | A-8933 St. Gallen  
 naturpark@eisenwurzten.com  
 www.eisenwurzten.com  
 Tel.: +43 3632 7714  
 Mehr Informationen unter/  
 more information: unter/  
 www.gcsa.eu.at



## Die Wasserlochklamm

An der Westseite des Hochkars gelegen, kommen in der Wasserlochklamm die Wassermassen, die hoch oben am Berg in Klüften und Spalten versiegen, kraftvoll wieder zum Vorschein.

Situated on the western side of the Hochkar, the Wasserloch Gorge powerfully reappears in the water masses that dry up in chasms and crevices high up on the mountain.



## Ein hartes Leben A rough life

Die Wasserlochklamm ist ein extremer Lebensraum. Schluchtwälder, steile Felswände, Klüfte und Spalten, auf der Sonnenseite oft trocken, im Winter kaum vor Frost geschützt, sind eine Herausforderung für viele Arten. Doch es gibt auch einige Tiere und Pflanzen, die sich genau hier wohlfühlen und in den geschützten Felspalten gedeihen. Das Kalk-Blaugras ist beispielsweise ein typischer Bewohner der Felswände der Klamm. Auch dem Tierreich bietet die Wasserlochklamm viele unterschiedliche Lebensräume. Auf Grund der artenreichen Krautschicht, fühlt sich beispielsweise der hübsche Gelbringfalter hier sehr wohl.

The Wasserloch Gorge is an extreme habitat. Gorge forests, steep rock faces, gorges and crevices, often dry on the sunny side, hardly protected from frost in winter, are a challenge for many species. But, there are also some animals and plants that feel comfortable right here and thrive in the protected crevices. The blue moor grass, for example, is a typical inhabitant of the rock faces of the gorge. The Wasserloch Gorge also offers the animal kingdom many different habitats. Because of the rich herb layer, for example, the pretty woodland brown (butterfly) feels very comfortable here.

Gelbringfalter

Kalk-Blaugras

## Natur- und Geopark

### Was du wissen solltest

- Gegründet 1996, Geopark seit 2002, UNESCO Global Geopark seit 2015
- 4 Naturparkgemeinden: Altenmarkt, Landl, St. Gallen und Wildalpen, EinwohnerInnen: ca. 6.100
- Mit insgesamt 586 km<sup>2</sup> der größte Naturpark der Steiermark
- Regionale Anlaufstelle für Naturschutz, Geologie, Bildung, nachhaltiger Tourismus, Regionalentwicklung und noch vieles mehr
- Founded in 1996, Geopark since 2002, UNESCO Global Geopark since 2015
- 4 nature park communities: Altenmarkt, Landl, St. Gallen and Wildalpen, inhabitants: approx. 6.100
- With a total of 586 km<sup>2</sup> the largest nature park in Styria
- Regional contact point for nature conservation, geology, education, sustainable tourism, regional development and much more

Naturpark-Steinobstwiese



# Wild & Sanftanft



- LEGENDE**
- 1 Spitzbachklamm (gorge)
  - 2 Burg Gallenstein (castle)
  - 3 Wassererbispark St. Gallen (water fun park)
  - 4 Perlmuseum St. Gallen (museum)
  - 5 GeoDorf Gams (GeoVillage)
  - 6 Geoblaum Gams (museum)
  - 7 GeoPfad und Nothklamm (GeoTrail and gorge)
  - 8 GeoWerkstatt (GeoWorkshop)
  - 9 Kraushöhle (cave)
  - 10 Pallaun Konglomeratschicht (gorge)
  - 11 Wasserlochklamm (gorge)
  - 12 Arzbühlhöhle (cave)
  - 13 Museum Hochquellenwasser (museum)
  - 14 Streuobstgarten Gams (orchard garden)
  - 15 Streuobstgarten Palana (orchard garden)
  - 16 Streuobstgarten Wildalpen (orchard garden)

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union  
 Das Land Steiermark  
 LEADER  
 LE 14-20



# Natur im Blick – Feuchtflächen Nature in focus – wetlands



Markt 35 | A-8933 St. Gallen  
 naturpark@eisenwurzen.com  
 www.eisenwurzen.com  
 Tel.: +43 3632 7714  
 Mehr Informationen unter/  
 more information:  
 www.gesaeuse.at

## Wertvolles Nass

### Precious waters

Feuchtgebiete, wie sie im hinteren Teil des Badesees-Areales zu finden sind (siehe Bild links), bieten vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum. Sie sind unverzichtbar für die biologische Vielfalt und dadurch besonders schützenswert. Aktuell sind viele dieser wertvollen Feuchtgebiete durch trockenes Klima und warme Temperaturen gefährdet. Aktive Schutzmaßnahmen sind häufig notwendig, um die einzigartigen Habitate zu erhalten. Feuchtgebiete wie Quellen, Sümpfe, Auen, Nasswiesen, Bachläufe und Moore sind zudem von europaweitem Interesse, erfüllen sie doch zentrale ökologische Aufgaben, etwa als Überschwemmungsflächen bei Hochwasser.

Wetlands, as they can be found in the rear part of the bathing lake area (on the left picture), offer habitat to many animals and plants. They are indispensable for the biological diversity and thus particularly worthy of protection. Currently, many of these valuable wetland habitats are endangered by dry climate and warm temperatures. Active protection measures are often necessary to preserve the unique habitats. Wetlands such as springs, marshes, floodplains, wet meadows, streams and bogs are also of interest throughout Europe because they fulfil central ecological functions, for example as inundation areas during floods.



Knabenkraut

Gebirgsorchidee

## Natur- und Geopark

### Was du wissen solltest

- Gegründet 1996, Geopark seit 2002, UNESCO Global Geopark seit 2015
- 4 Naturparkgemeinden: Altenmarkt, Landl, St. Gallen und Wildalpen, EinwohnerInnen: ca. 6.100
- Mit insgesamt 586 km<sup>2</sup> der größte Naturpark der Steiermark
- Regionale Anlaufstelle für Naturschutz, Geologie, Bildung, nachhaltiger Tourismus, Regionalentwicklung und noch vieles mehr
- Founded in 1996, Geopark since 2002, UNESCO Global Geopark since 2015
- 4 nature park communities: Altenmarkt, Landl, St. Gallen and Wildalpen, inhabitants: approx. 6.100
- With a total of 586 km<sup>2</sup> the largest nature park in Styria
- Regional contact point for nature conservation, geology, education, sustainable tourism, regional development and much more

Naturpark  
Steinwiesengebiet



- LEGENDE
- 1 Spitzbachklamm (gorge)
  - 2 Burg Gallenstein (castle)
  - 3 Wasserklosterpark St. Gallen (water fun park)
  - 4 Ferstmuseum Silvanum (museum)
  - 5 GeoDorf Gams (GeoVillage)
  - 6 Geöllana Gams (museum)
  - 7 Geofied und Hoshlamm (GeoTrail and gorge)
  - 8 Geofied (GeoWorkshop)
  - 9 Krauchhöhle (cave)
  - 10 Palfauer Konglomeratschlucht (gorge)
  - 11 Wasserhochklamm (gorge)
  - 12 Arzberghöhle (cave)
  - 13 Museum Hochquellen/Wasser (museum)
  - 14 Streuobstgarten Gams (orchard garden)
  - 15 Streuobstgarten Palfau (orchard garden)
  - 16 Streuobstgarten Wildalpen (orchard garden)

## Der Badeteich Landl

Der Naturbadeteich ist nicht nur Freizeitraum für uns Menschen, er bietet auch vielen Tieren Lebensraum. Bestimmt kannst du bei deinem Besuch Libellen oder auch den einen oder anderen Frosch entdecken.

The natural bathing pond is not only a recreational area for us humans, it also provides a habitat for many animals. During your visit you can certainly discover dragonflies, or even the occasional frog.



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



# Multiplikator Naturschutz

## Verankerung der Bewusstseinsbildung und der Naturschutzarbeit im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz

### ActionMap 2025



SUSKE CONSULTING



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



# Impressum

## Auftraggeber

Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz  
Markt 35  
8933 St. Gallen  
www.eisenwurz.com

## Anprechpartnerin

Eva Maria Vorwagner

## Auftragnehmer

Suske Consulting  
Hollandstraße 20/11  
1020 Wien

## Bearbeitung:

Wolfgang Suske  
Barbara Depisch  
Johanna Huber  
Claudia Schütz

## Zitiervorschlag

Suske, W., Depisch, B., Huber, J. & Schütz, C. (2020): Multiplikator Naturschutz. Verankerung der Bewusstseinsbildung und der Naturschutzarbeit im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz. Erarbeitung des naturschutzfachlichen Handlungsbedarfs. Wien.

Titelbild: Salza, Barbara Depisch

Wien, August 2020.



# INHALT

|  |    |
|--|----|
| Der Natur- und Geopark.....  | 4  |
| Ziel der ActionMap .....   | 5  |
| Methode.....   | 5  |
| Literaturrecherche.....  | 5  |
| Begehung des Gebiets.....  | 5  |
| Qualitative Interviews .....   | 9  |
| Naturparkjausen.....   | 10 |
| Powermap .....   | 12 |
| Kontext .....  | 12 |
| ActionMap 2025 .....   | 13 |
| 1. Den Naturpark bei den Einheimischen bekannter machen .....                  | 13 |
| 2. Den Geopark als Möglichkeit nutzen, um Naturschutzthemen zu vermitteln..... | 15 |
| 3. Die Salza vor den Auswirkungen des starken Bootstourismus schützen .....    | 16 |
| 4. Wälder mehr für Naturvermittlung nutzen.....                                | 19 |
| 5. Wiesen und Almen vor Nutzungsaufgabe schützen.....                          | 22 |
| 6. Erhaltung und Verjüngung des Streuobstbestands fortsetzen .....             | 25 |
| 7. Landwirtschaftliche Produkte stärker regional vermarkten .....              | 27 |
| 8. Die Wildnisgebietserweiterung stärker im Naturpark kommunizieren .....      | 28 |
| 9. Das Tourismuskonzept stärker auf Naturtourismus ausrichten .....            | 30 |
| 10. Den Naturpark klimafit machen .....  | 32 |
| Literaturverzeichnis.....  | 34 |
| Datenquellen .....   | 35 |
| Anhang .....   | 35 |

## DER NATUR- UND GEOPARK

Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten ist einer von sieben steirischen Naturparks und liegt in der nördlichen Obersteiermark an der Grenze zu Ober- und Niederösterreich. Die Naturparkfläche von 586 km<sup>2</sup> verteilt sich auf die vier Gemeinden Altenmarkt bei St. Gallen, St. Gallen, Landl und Wildalpen (Hejl et al. 2017, Naturparke Steiermark 2019; Abbildung 1).

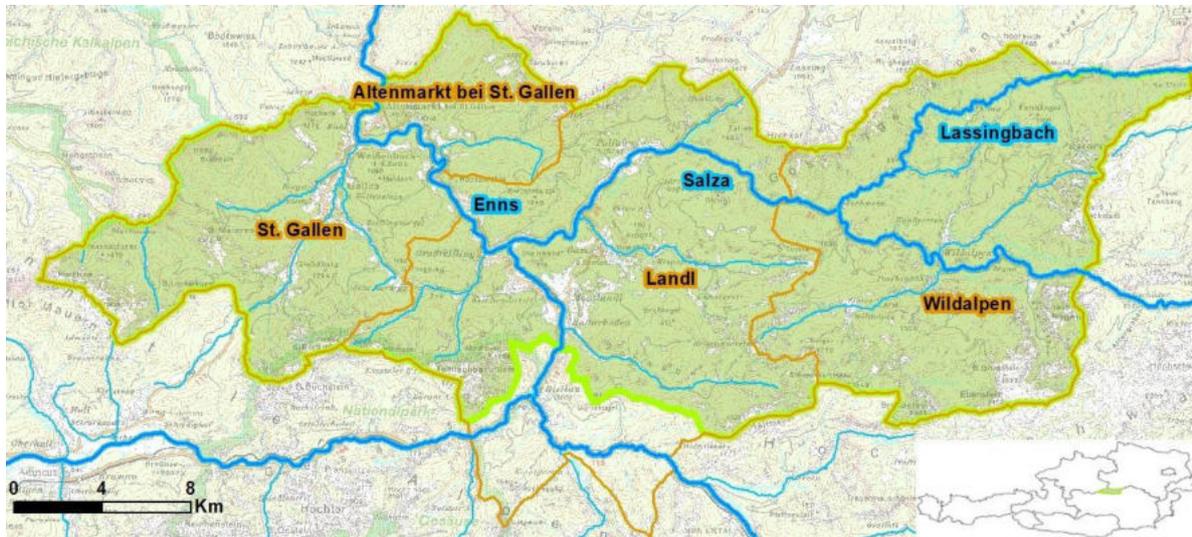


Abbildung 1: Abgrenzung der vier Naturparkgemeinden (orange Linien), die innerhalb des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzten zu liegen kommen. Die bewaldete Naturparkfläche ist in Grün dargestellt, das Gewässernetz (Einzugsgebiet-Größenklasse > 10 km<sup>2</sup>), das den Naturpark durchzieht, in Blau.

Umgeben von den Kalkbergen des Hochschwabs und des Gesäuses wird das Landschaftsbild der Naturparkregion über weite Teile von bewaldeten Hanglagen dominiert, die in den Tälern von Kulturlandschaften wie Wiesen, Weiden und Streuobstwiesen begleitet werden und von teils tief eingeschnittenen Flusslandschaften durchzogen sind.

Mit Ausweisung zum Naturpark im Jahr 1996 zählt diese einzigartige Landschaft – wie im § 10 des Steiermärkischen Naturschutzgesetzes 2007 definiert – zu jenen Gebieten, „die einen für die Steiermark besonders charakteristischen Landschaftstypus darstellen und durch das Zusammenwirken verschiedener Faktoren günstige Voraussetzungen für die Vermittlung von Kenntnissen über die natürlichen und kulturlandschaftlichen Gegebenheiten sowie für die Erholung bieten“.

Wie in allen österreichischen Naturparks werden daher auch im Naturpark Steirische Eisenwurzten die Aktivitäten von den vier Säulen Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung getragen, um die Kulturlandschaft sowie die biologische Vielfalt zu erhalten. Ähnlich die Zielsetzung der Steirischen Eisenwurzten in ihrer Funktion als UNESCO Global Geopark: Als Gebiet, das über ein besonders reichhaltiges geologisches Erbe verfügt, sind auch hier die Aktivitäten fokussiert auf Umweltbildung mit geologischem Schwerpunkt, auf regionale Wertschöpfung durch nachhaltige, geotouristische Angebote sowie auf Förderung und Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung (Hejl et al. 2017, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten GmbH 2019).

Von Seiten des Natur- und Geoparks gesetzte Maßnahmen können damit wesentlich die Entwicklung der Region und damit die Personen, die in der Region leben, beeinflussen. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass sich die Bevölkerung mit der Idee des Natur- und Geoparks auseinandersetzt und gesetzte Aktivitäten mitträgt. In die Ausarbeitung von naturschutzfachlichen Schwerpunkten, die der Natur- und Geopark in den nächsten fünf Jahren umsetzen soll, wurden daher von Anfang an lokale Naturparkakteure eingebunden. Gemeinsam wurde naturschutzfachlicher Handlungsbedarf identifiziert, darauf aufbauend Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet und diese hinsichtlich ihrer Priorität für die Naturparkregion gereiht.

## ZIEL DER ACTIONMAP

Die ActionMap soll eine naturschutzfachliche Orientierung für den Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz bieten und Maßnahmen priorisieren, die in den nächsten fünf Jahre umgesetzt werden sollen.

## METHODE

### Literaturrecherche

Im Rahmen einer Datenrecherche wurden alle verfügbaren naturkundlichen Grundlagen sowie damit in Zusammenhang stehende Daten (z.B. Öko-Daten, Nutzungsdaten) analysiert. Die Recherchen und Analysen wurden auf die unmittelbaren Erfordernisse der Identifikation des naturschutzfachlichen Handlungsbedarfs für die Naturparkregion fokussiert.

### Begehung des Gebiets

Um einen Überblick über das Projektgebiet zu bekommen sowie ergänzende Basisdaten (insbesondere Waldlebensräume, Gewässer, Offenland) zum Gebiet zu erfassen, wurde am 23. August 2019 eine Begehung von folgenden Gebieten im Naturpark unternommen.

#### Mühlbach

Die bachbegleitende Vegetation (Schwalbenwurz Enzian, Dost, Erlen, ...) ist natürlich und der angrenzende Wald (Erlen-, Buchenwald) hat Potenzial für Eulen und Spechte. Der Mühlbach ist ein Naturdenkmal und Naturjuwel.



## **Erbbach**

Der Bach hat Potential als Lebensraum für Fischotter, Flusskrebse und die Koppe.



## **Steg Palfau – Palfauer Konglomeratschlucht**

Unterhalb der Kläranlage führt ein kleiner unscheinbarer Waldweg bergab und durch einen sehr schönen Schlucht-Wald zu einer Brücke, die die Salza überspannt. Der Wald ist totholzreich und es finden sich zahlreiche Blütenpflanzen im Unterwuchs, zum Beispiel Eisenhut. Am Brückengeländer sind Schautafeln angebracht. Der Einstieg zu diesem Weg ist nicht gekennzeichnet, und es finden sich keine Parkmöglichkeiten an der Straße.



## **Salza Mündung Mendlingbach**

Hier befindet sich eine Ein- und Ausstiegsstelle für BootsfahrerInnen, die sehr stark frequentiert wird. Der Mendlingbach ist durch eine Wehrmauer im Kontinuum unterbrochen. Auf Schautafeln wird

darauf hingewiesen, dass zu Brutzeiten Schongebiete am Fluss nicht betreten werden dürfen. Auf den Tafeln ist nicht ersichtlich, wo sich die Schongebiete befinden.



Liebe BesucherInnen,  
bitte beachten Sie folgende Regeln:

-  Ruhezonen respektieren und die wildlebenden Tiere nicht stören  
 respect quiet-zones and don't disturb wildlife
-  auf markierten Wegen bleiben und die gekennzeichneten Ein- und Ausstiegstellen benutzen  
 stay on marked paths and use entrance and exit points
-  Müll mitnehmen und im Mülleimer entsorgen  
 take waste with you and dispose in garbage cans
-  markierte Picknickplätze benutzen  
 use marked picnic spots
-  ausschließlich markierte Feuerstellen benutzen  
 use marked fireplaces only

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union  
Das Land Steiermark  
LE 14-20

### Wasserlochklamm Palfau

Zur Wasserlochklamm gelangt man über eine große Brücke, die über die Salza führt. Von der Brücke aus hat man einen guten Blick auf den Schlucht-Wald, der den Fluss begleitet. Es herrscht reger Bootsverkehr.



### Salza Mündung Lassingbach

Im Mündungsbereich des Lassingbaches in die Salza bilden sich große Schotterbänke. Auf der Schotterbank konnte frische Fischotterlösung nachgewiesen werden.



## Lahnbauer

Eine Forststraße führt vom Mündungsbereich des Lassingbaches zum Lahnbauer. Entlang des Forstweges befindet sich eine Hochstaudenflur, die zum Teil von der Goldrute dominiert wird. Der Übergangsbereich vom Weg über den Kräutersaum bis zum Wald ist sonnig und mit Waldschlägen und Hochstaudenfluren durchzogen. Es ist ein sehr insektenreicher Lebensraum, in dem viele Schmetterlinge, die Blauflügelige Ödlandschrecke, Sandlaufkäfer und viele weitere Arten beobachtet werden konnten. Entlang des Weges finden sich magere Weiden und Wiesen.



Die Streuobstwiese beim Lahnbauer gehört zu einem Hof, der nicht mehr bewohnt ist. Es gibt zahlreiche alte Hochstammbäume, die zum Zeitpunkt der Besichtigung im Juli 2019 nicht geschnitten waren. Die Streuobstbäume wurden im Rahmen eines Streuobstwiesenmonitorings katalogisiert und haben Nummern. Es wurden seit längerem keine Jungbäume nachgepflanzt.



## Lassingbach

Der Lassingbach hat breite Schotterbänke. Nördlich des Lassingbaches grenzt jenes Gebiet an, das als bundeslandübergreifende Erweiterung des Wildnisgebietes Dürrenstein geplant ist. Die Ausweisung ist noch nicht erfolgt.



## Generhaltungsgarten Hopfgarten

In Hopfgarten wurde vom Natur- und Geopark ein Generhaltungsgarten angelegt. Die Sorten werden auf Schautafeln beschrieben. Zum Zeitpunkt der Begehung (Sommer 2019) war eine Erneuerung der Tafeln geplant.



## Qualitative Interviews

Um ein Stimmungsbild zur Situation der LandschaftsnutzerInnen zu bekommen, wurden qualitative Interviews mit sechs Personen aus dem Natur- und Geopark Eisenwurzen, die mit der Idee und/oder der Umsetzung des Naturparks konfrontiert sind, geführt. Im Zuge der Interviews wurde über Meinungen, Positionen, Erfahrungen, Erwartungen, der Vergangenheit und Trends im Naturpark Eisenwurzen gesprochen (Gesprächs-Leitfaden siehe Anhang). Die Ergebnisse der Gespräche wurden in schriftlichen Protokollen festgehalten und anschließend anonymisiert ausgewertet.

## Naturparkjause

Im Rahmen von drei interaktiven Partizipationsveranstaltungen in geselliger Atmosphäre wurde Konsens über die Bewertung der aktuellen Situation hergestellt, Ideen für weitere Aktivitäten kreiert und Motivation für deren Umsetzung generiert.

### Erste Naturparkjause

Die erste Naturparkjause fand am 29. November 2019 in Palfau statt. Exklusive Projektteam nahmen 19 Personen daran teil.

Eingeleitet wurde die erste Naturparkjause mit kurzen Präsentationen des Auftragnehmers zu den drei Lebensräumen Grünland, Wald und Gewässer, die den Landschaftscharakter des Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen prägen. In den Präsentationen wurden erste Ergebnisse, die sich im Zuge der Rechercharbeiten der verfügbaren naturkundlichen Grundlagen sowie damit in Zusammenhang stehender Daten ergaben, präsentiert.

In weiterer Folge wurden 14 Kernaussagen aus den qualitativen Interviews, die mit sechs Naturparkakteuren geführt worden waren (siehe oben), mit den TeilnehmerInnen diskutiert.



Die TeilnehmerInnen wurden ersucht, die 14 Hauptthemen folgendermaßen zu bewerten:

*Roter Punkt: Da bin ich anderer Meinung*

*Grüner Punkt: Aussage wichtig für die Strategie*

Die restlichen Interview-Aussagen wurden ebenfalls von den TeilnehmerInnen bewertet, indem die Aussagen mit einem grünen Punkt versehen wurden, wenn die TeilnehmerInnen der Meinung waren, dass das Thema für die Strategie wichtig ist. Die Aussagen wurden nach der Naturparkjause Themenbereichen zugeordnet und nach ihrer Bewertung gereiht.

Zudem wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, weitere Themen zu nennen, die ihrer Meinung nach ebenfalls für die ActionMap berücksichtigt werden sollten.

Das Protokoll der 1. Naturparkjause findet sich im Anhang.

### Zweite Naturparkjause

Die zweite Naturparkjause fand am 4. Februar 2020 in Palfau statt. Basierend auf den Ergebnissen von Daten-Recherchen, Interviews sowie der ersten Naturparkjause wurde vom Auftragnehmer ein erster Befund des naturschutzfachlichen Handlungsbedarfs für den Natur- und Geopark erarbeitet und den TeilnehmerInnen bei der zweiten Naturparkjause präsentiert. Anschließend diskutierten die

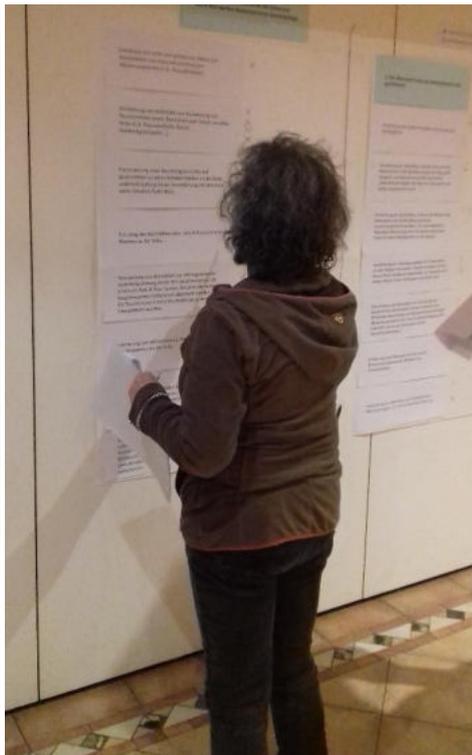
TeilnehmerInnen in Zweiergruppen den Befund und führten schriftliche Änderungen und Ergänzungen durch.



Für jedes der 11 Themen des Befunds war vom Auftragnehmer eine Liste an Aktivitäten erarbeitet worden, die von den TeilnehmerInnen folgendermaßen bewertet wurden:

*Blau: Diese Aktivität ist wichtig*

*Rot: Diese Aktivität ist nicht erforderlich*



### **Dritte Naturparkjause**

Auf Grund der Corona-Krise fand die dritte Naturpark-Jause digital statt. Die TeilnehmerInnen der bisherigen Naturparkjause erhielten am 24. März 2020 einen überarbeiteten Bericht per E-mail und wurden aufgefordert, etwaige Anmerkungen dazu mitzuteilen. In einem zweiten Dokument wurde die auf Basis der zweiten Naturparkjause überarbeitete Maßnahmenliste übermittelt. Die TeilnehmerInnen wurden darum ersucht, pro Thema drei Maßnahmen auszuwählen, die in den nächsten fünf Jahren im Natur- und Geopark umgesetzt werden sollen und bei denen es realistisch ist, dass sie tatsächlich umgesetzt werden.

Fünf TeilnehmerInnen übermittelten Anmerkungen zum Bericht. Zwölf TeilnehmerInnen führten die Maßnahmen-Priorisierung durch, auf deren Basis die Maßnahmen in der vorliegenden ActionMap in drei „Dringlichkeits-Gruppen“ eingeteilt wurden (siehe Kapitel *ActionMap 2025*, Seite 13 ff.).

## **Powermap**

Im Zuge eines Gesprächs mit dem Auftraggeber wurden alle wesentlichen Stakeholder des Natur- und Geopark Eisenwurzen aufgelistet und Querbeziehungen zwischen ihnen besprochen. Ziel war es, vorhandene Potentiale möglichst gut auszuschöpfen, daher wurden in manchen Bereichen entsprechende Maßnahmen in der Aktivitätenliste ergänzt.

## **KONTEXT**

In der vorliegenden ActionMap werden vorrangig Naturschutzthemen behandelt. Im Zuge der Interviews beziehungsweise der Naturparkjauseen wurden auch andere wichtige Bereiche angeschnitten, die im Folgenden kurz diskutiert werden, auf die aber in weiterer Folge nicht näher eingegangen wird (ausgenommen Jagd).

Diese Themen könnten im Zuge anderer Projekte des Natur- und Geoparks Eisenwurzen vertiefend behandelt werden bzw. allgemein bei der Weiterentwicklung des Naturparks als Hilfestellung dienen.

## **Abwanderung aus der Region**

Die Region hat mit vermehrter Abwanderung vor allem junger Leute zu kämpfen. Arbeitsplätze in der Region sind zwar vorhanden, aber nur wenige hochqualifizierte. Junge Leute mit besserer Ausbildung wandern in andere Regionen aus, um einen adäquaten Arbeitsplatz zu finden. Daher hat die Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze einen hohen Stellenwert.

## **Verkehrsbelastung durch Motorräder**

Es wurde sowohl in den Einzelinterviews als auch bei den Gruppenarbeiten im Zuge der Naturparkjauseen darauf hingewiesen, dass die Verkehrsbelastung und damit die Lärmbelastung vor allem durch Motorräder und durch den Durchzugsverkehr an Wochenenden auf der B25 und B24 sehr groß sind. Eine Lenkung und / oder Reduktion des Durchzugsverkehrs kann nur in einem übergeordneten Verkehrskonzept behandelt werden und liegt nicht im alleinigen Zuständigkeitsbereich des Natur- und Geoparks Eisenwurzen.

## **Mobilität im Naturpark (innerhalb der Region)**

Im Zuge der ersten Naturparkjausee wurde darauf hingewiesen, dass die öffentliche Verkehrsinfrastruktur im Natur- und Geopark Eisenwurzen ungenügend ausgebaut ist und so die Mobilität innerhalb der Region ohne Auto erschwert wird. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs obliegt nicht dem Natur- und Geopark, das Thema könnte aber in passenden Veranstaltungen oder Projekten aufgegriffen werden.

## **Jagd**

In den Naturparkjauseen wurde mehrmals von Seiten der Naturparkakteure betont, dass die Jagdwirtschaft eng gekoppelt ist mit der Naturschutzarbeit in der Naturparkregion. Die Lenkung der Jagdwirtschaft obliegt nicht dem Zuständigkeitsbereich des Naturparks, eine verstärkte Einbindung der Jägerschaft in die Aktivitäten des Naturparks kann aber wichtige Impulse für einen engeren

Dialog zwischen Jagd und Naturschutz liefern und wird daher – v. a. was den Lebensraum Wald betrifft – in den vorgeschlagenen Maßnahmen berücksichtigt.

## ACTIONMAP 2025

Die Ziele, Maßnahmen und deren Priorisierung wurden gemeinsam mit den lokalen Akteuren erarbeitet und sind in den folgenden Kapiteln detailliert dargestellt. Die Zahl der Kreuze in der Spalte „Priorisierung“ der Maßnahmenlisten zeigt die Anzahl der Akteure, die der Meinung sind, dass die Maßnahme in den nächsten fünf Jahren im Natur- und Geopark umgesetzt werden soll (insgesamt haben 12 Akteure die Priorisierung durchgeführt). Auf dieser Basis wurden die Maßnahmen drei Gruppen zugeordnet: dunkelblau = hohe Priorität, mittelblau: mittlere Priorität, hellblau = geringe Priorität.

### 1. Den Naturpark bei den Einheimischen bekannter machen

2017 haben sich die Partnerbetriebe des Nationalparks „Gesäuse“ und die Partnerbetriebe des „Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen“ zum Netzwerk der Gesäuse Partnerbetriebe zusammengeschlossen. Der Tourismusverband Gesäuse ist Lizenzgeber für die regionale Dachmarke Gesäuse. Für die Wiedererkennbarkeit der Region bei Touristen ist dieser Zusammenschluss wichtig und die touristische Vermarktung wird erleichtert.

Viele Einheimische wissen nicht, dass sie in einem Naturpark leben. Der Bevölkerung ist oftmals nicht klar, wer hinter den einzelnen Aktivitäten steht – Naturpark, Nationalpark oder Tourismusverband. Der Nationalpark ist sehr bekannt und stellt den Naturpark in den Schatten.

Um vermehrt auf sich bzw. seine Aktivitäten aufmerksam zu machen, sendet der Naturpark regelmäßig Presstexte an die Gemeindezeitungen. In Wildalpen und Landl werden die Artikel regelmäßig veröffentlicht, in St. Gallen und Altenmarkt werden nicht immer alle Artikel berücksichtigt.

Für Kernthemen des Naturparks kann man Einheimische sehr schwer begeistern. Sobald Veranstaltungen jedoch Festcharakter haben, wie beispielsweise der Naturpark-Frühshoppen, werden sie gut angenommen (Abbildung 2).



Abbildung 2: Erfolgreiches Naturpark-Fest 2019 in Wildalpen (Foto: Thomas Sattler).

Gemeindeübergreifend gilt für den Naturpark, dass die Erhaltung der Kulturlandschaft stark vom Willen und Vermögen der Bäuerinnen und Bauern abhängt. Bisher konnten nur wenige Bäuerinnen und Bauern für Aktivitäten im Naturpark begeistert werden (siehe Kapitel 5. *Wiesen und Almen vor Nutzungsaufgabe schützen*, Seite 22 ff.).

## Schlussfolgerungen für die Strategie

- Naturschutz im Natur- und Geopark lässt sich besser umsetzen, wenn die Bevölkerung aktiv in Projekte eingebunden und für Naturschutzthemen sensibilisiert ist. Dazu ist es notwendig, dass sich die BewohnerInnen im Natur- und Geopark bewusst sind, dass sie in einer Naturparkregion leben und die Bedeutung und Besonderheiten des Naturparkes kennen.
- Die Stärkung des inneren Zusammenhalts zwischen den Naturpark-Akteuren braucht eine gesellige, motivierende und kreative Atmosphäre. Gesellige Stimmungen lassen sich nicht von heute auf morgen herstellen, sondern müssen durch dementsprechende Angebote langsam entwickelt und danach gepflegt werden.
- Es sollten mehr Bäuerinnen und Bauern für den Naturpark-Aktivitäten begeistert werden, da diese Bevölkerungsgruppe stark dazu beitragen könnte, den Naturpark in der gesamten Bevölkerung bekannter zu machen (siehe Kapitel 5. Wiesen und Almen vor Nutzungsaufgabe schützen, Seite 22 ff.).

## Wichtige Aktivitäten

| <b>Maßnahmen</b>   | <b>Priorisierung</b> |
|--|----------------------|
| Fortsetzung der guten Aktivitäten mit Schulen und Kindergärten.  | XXXXXXXX             |
| Weiterführung der Pressezusammenarbeit mit den Gemeindezeitungen.  | XXXX                 |
| Verstärkung und Verbesserung von Aktivitäten, die die Sichtbarkeit der Naturparkregion steigern.<br><br> <i>Einheitliche und auffällige Beschilderung, um auf das Betreten/Verlassen der Naturparkregion aufmerksam zu machen und Naturpark-Sehenswürdigkeiten auszuweisen.</i> | XXX                  |
| Verstärkte Einbindung der Gesäuse Partnerbetriebe bei der einfachen und effizienten Bewerbung von Naturparkveranstaltungen.<br><br> <i>Bewerbung von Naturpark-Veranstaltungen beim Frisör und im Lebensmittelgeschäft, überall wo viele Menschen hinkommen.</i>                | XX                   |
| Stärkere Einbindung der Vereine bei der Vermittlung von Naturpark-Botschaften  | Aus Powermap         |
| Bewusstseinsbildung zu Naturpark-Themen in der Bevölkerung fördern.<br><br> <i>Initiierung einer Naturparkzeitung.</i>  | XX                   |
| Verstärkung der Aktivitäten, die den Stolz und das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Naturpark steigern.<br><br> <i>Ein großes Genussfest außerhalb der Region veranstalten, bei dem der Naturpark nach außen repräsentiert wird.</i>                                      | XX                   |
| Förderung von Bildungsangeboten für Erwachsene aus der Region.<br><br> <i>Angebote forcieren, bei denen Wissen über Wildkräuter vermittelt wird, z.B. in Zusammenarbeit mit der Naturschutz Akademie Steiermark.</i>  | X                    |

## 2. Den Geopark als Möglichkeit nutzen, um Naturschutzthemen zu vermitteln

Der Naturpark Eisenwurzen trägt seit dem Jahr 2002 das Prädikat Geopark. Er ist damit der einzige der drei Geoparks in Österreich, der sowohl das Prädikat Naturpark als auch das von der UNESCO vergebene Prädikat Geopark trägt. Ein Geopark ist keine gesetzlich verankerte Schutzkategorie, sondern ein Prädikat für Gebiete, die über ein besonders reichhaltiges geologisches Erbe sowie über eine Strategie zur nachhaltigen Regionalentwicklung verfügen. Ein Geopark muss nicht ausschließlich auf geologische Potenziale fixiert sein. Es können auch archäologisch, ökologisch und kulturell bedeutende Stätten integriert und in einem Netzwerk verbunden werden.

Die geologischen Highlights im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, wie Ausflüge in die zahlreichen Höhlen (z.B. Arzbergerhöhle oder Kraushöhle), der Wanderweg durch die Nothklamm oder der Besuch des Geodorfs Gams, bieten Gästen ein vielfältiges Angebot (Abbildung 3).



Abbildung 3: Arzberghöhle bei Wildalpen (links), versteinertes Fossil (rechts).

Vielen Einheimischen ist noch nicht bewusst, dass der Naturpark auch ein Geopark ist und was das bedeutet.

Die Nothklamm wurde im Jahr 2019 durch Vandalismus von Schnecken- und Steinesammlern stark beschädigt. Seitdem kontrollieren VertreterInnen der Berg und Naturwacht verstärkt geologisch wertvolle Stätten, wodurch der Vandalismus abgenommen hat. Auch die Bevölkerung ist sensibilisiert, Vandalismus hintanzuhalten. Der Natur- und Geopark hat Verhaltensregeln erarbeitet, die auf [www.eisenwurzen.com](http://www.eisenwurzen.com) zum Download bereitstehen. Publikationen, die sich mit dem Thema Geotopschutz auseinandersetzen (z.B. Heitzmann et al. 2006), empfehlen die Förderung eines nachhaltigen Tourismus und eine verstärkte Aufklärung der Bevölkerung. Die Einrichtung von speziellen geologischen Schutzzonen wird von der UNESCO nicht vorgeschrieben.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Die Auszeichnung Geopark ist ein Vorteil für den Naturpark, da die Kombination eines UNESCO Geoparks mit einem Naturpark einzigartig in Österreich ist. Der Geopark erweitert das Spektrum der Gäste, die den Naturpark besuchen, und lockt insbesondere Menschen in die Region, die für naturbezogene Themen empfänglich sind. Die Zusammenarbeit von Geopark und Naturpark sollte weiter ausgebaut werden und insbesondere hinsichtlich der gemeinsamen Vermittlung von geologischen und ökologischen Themen verstärkt werden.
- Naturschutz im Natur- und Geopark lässt sich besser umsetzen, wenn die Bevölkerung aktiv in Projekte eingebunden wird, über den Geopark Bescheid weiß und für Naturschutzthemen sensibilisiert ist.

## Wichtige Aktivitäten

| Maßnahmen  | Priorisierung |
|--|---------------|
| <p>Verstärkung des Angebots an Schulprogrammen und Erwachsenenbildung zum Thema Geopark in Verbindung mit Beherbergungsbetrieben und Museumsbetreibern.</p> <p> Als Grundlage können neue Forschungsergebnisse in der Geologie herangezogen werden, wie zum Beispiel die Dinosaurierfunde 2019 im GeoDorf Gams.</p> | xxxxxxx       |
| <p>Vermehrte Angebote für die Bevölkerung schaffen, um Geoparkhighlights selbst zu besuchen und zu erleben.</p>  | xxxxxxx       |
| <p>Ausweitung der Ausweisung von Geoparkhighlights auf alle Naturparkgemeinden.</p>  | xxxxx         |
| <p>Initiierung von kombinierten Führungen, die sowohl auf geologische als auch zoologisch-botanische Themen eingehen.</p>  | xxx           |
| <p>Verstärkte Vermittlung von Naturschutzthemen bei Geoparkausflugszielen unter Berücksichtigung von Sommer- und Winterangeboten und in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen und Institutionen.</p> <p> Hinweise auf besondere Tier- und Pflanzenarten in den Schluchten und Höhlen.</p>                  | xx            |

### 3. Die Salza vor den Auswirkungen des starken Bootstourismus schützen

Der Bootstourismus an der Salza hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Grund dafür ist neben der Attraktivität des Flusses einerseits die Änderung der Gewerbeordnung für Raftingbetreiber im Jahr 2013 vom konzessionspflichtigen zum meldepflichtigen Gewerbe, andererseits die Nicht-Berücksichtigung von kleinen Schlauchbooten in der steirischen Verordnung über schiffahrtspolizeiliche Beschränkungen auf der Salza. Die Anzahl der kleinen Boote hat insbesondere auf Grund der Zunahme von ausländischen Anbietern deutlich zugenommen (Abbildung 4).



Abbildung 4: Einstiegsstelle an der Salza an der Mündung Mendlingbach (links), Salza im Bereich der Schluchtstrecke auf Höhe der Wasserlochschenke (rechts), Ende August 2019.

Neben 8 heimischen Firmen, die in der Region angesiedelt sind, gibt es mittlerweile 50 bis 80 Anbieter aus dem Ausland. Vor allem am Wochenende ist der Nutzungsdruck an der Salza sehr hoch.

Die externen Anbieter kümmern sich zumeist nicht um die Müllbeseitigung, anfallender Müll wird von den einheimischen Anbietern bzw. von einer speziell dafür vorgesehenen Person beseitigt.

Schotterbänke sind österreichweit aufgrund von Flussregulierungen und dem Einfluss von Kraftwerken selten gewordene Lebensräume. An der Salza gibt es noch einige unregulierte Abschnitte mit natürlichen Schotterbänken, die eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung haben. Einige hoch spezialisierte Arten sind auf das Vorhandensein ungestörter Schotterbereiche im Fluss angewiesen. So zum Beispiel der laut Roter Liste Österreich als „gefährdet“ eingestufte Flusssuferläufer, der auf großen Schotterbänken brütet. Das Vorkommen an der Salza ist eines von nur drei Hauptvorkommen dieser Art in der oberen Steiermark (Albegger et al. 2015). Auch die gemäß FFH-Richtlinie geschützte Äsche benötigt ungestörte Schotterflächen zum Laichen.

Um die Parksituation entlang der Salza zu entschärfen und geregelte Parkplätze zu schaffen, wurde eine Bewirtschaftungsagentur der steirischen Salza, die Salzaline, die im Besitz der Gemeinde Landl Infrastrukturentwicklungs-KG ist, gegründet. Es wurden Ein- und Ausstiegsstellen für die BootsbenützerInnen definiert und Parkgebühren eingehoben, die erlauben auf ausgewiesenen Parkplätzen die Fahrzeuge abzustellen (freiland 2019). Die Verträge mit den Grundeigentümern wurden im Zuge dessen immer wieder angepasst. Die Maßnahmen zur Besucherlenkung konzentrieren sich auf den Abschnitt flussab von Fachwerk, wo die meisten Boote fahren. Oberhalb von Wildalpen ist eine Besucherlenkung schwierig umsetzbar, weil die Uferböschungen so flach sind, sodass der Fluss überall betreten werden kann. Dieser Abschnitt wird nicht so intensiv befahren wie die Schluchtstrecke ab Fachwerk. Es gibt derzeit keine ausgewiesenen Pausenplätze für BootsfahrerInnen, und es können daher alle Schotterbänke angefahren und genutzt werden. Die einheimischen Raftinganbieter nutzen zumeist die Ein- und Ausstiegsstellen auch als Pausenplätze.

Die Errichtung der gebührenpflichtigen Parkplätze hat eine Verbesserung der Parksituation gebracht. Es halten sich aber nicht alle an die vorgeschriebenen Parkplätze und es wird immer noch „wild“ geparkt und das an sensiblen Stellen. Vor allem ausländische Raftingunternehmen halten sich nicht an die Beschränkungen. Das erhöhte Verkehrsaufkommen durch den Boots- und Ausflugstourismus stellt eine erhöhte Lärmbelastung dar.

Im Jahr 2018 wurde vom Naturpark eine Studie beauftragt, um die Ein- und Ausstiegsstellen sowie ausgewählte Schotterbänke an der Salza naturschutzfachlich zu beurteilen. Es wurden in der Studie botanische und zoologische Aufnahmen gemacht und Zonen an der Salza ausgewiesen, deren Nutzung naturschutzfachlich problematisch ist. Die sensiblen Zonen liegen abseits der Hauptein- und -ausstiegsstellen der BootsbenützerInnen. Aus der Studie geht die genaue Bestandssituation des Flusssuferläufers im Gebiet nicht hervor.

An den Hauptein- und -ausstiegsstellen gibt es Tafeln, auf denen interessante Arten, die an der Salza vorkommen, mit ihren Lebensansprüchen für die Gäste beschrieben sind. Die Informationen sind zweisprachig aufbereitet und mit einem QR-Code versehen, mit dem weitere Informationen abrufbar sind. Einige einheimische Raftinganbieter absolvieren eine Ausbildung, um geologische und naturschutzfachliche Themen an die Gäste vermitteln zu können.

Tourismusbetriebe profitieren teilweise vom Anstieg der Gästezahlen durch den Bootstourismus, aber die als „autobahnähnlich“ beschriebenen Zustände auf der Salza schmälern auch den Erholungswert für Gäste. Heimische Bootsanbieter würden eine Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza begrüßen, haben aber gleichzeitig Angst davor, dass sie selbst einen wirtschaftlichen Schaden erleiden würden. Der Umgang mit BootstouristInnen an der Enns im Nationalpark Gesäuse ist ein positives Beispiel für eine funktionierende Reglementierung.

An der Lassing wurden einige Stellen von den ÖBF komplett für die Öffentlichkeit gesperrt, um illegales Campieren zu unterbinden. Ein Verbot des wilden Campens ist in der Verordnung zum Schutzgebiet aus dem Jahr 1958 nicht enthalten (Ökoteam 2019).

## Schlussfolgerungen für die Strategie

- Die Freizeitnutzung der Salza durch den Bootsverkehr ist sehr groß und damit auch der Druck auf sensible Arten, wie z.B. Flussuferläufer oder Äsche. In der Studie des Ökoteams 2019 wurde zwar festgestellt, dass sich in der Nähe der offiziellen Ein- und Ausstiegsstellen keine Brutbestände des Flussuferläufers befinden, die tatsächliche Bestandssituation entlang der Salza geht jedoch nicht aus der Studie hervor. Um weitere Maßnahmen zum Schutz des Flussuferläufers setzen zu können, sind Kenntnisse über den genauen Bestand im Naturpark von Nöten. Mit der Datenerhebung könnte eine Basis für die Ausweisung einzelner Schotterbänke als Tabuzonen und somit Rückzugsorte für den Flussuferläufer geschaffen werden. Befürchtungen von Seiten engagierter Naturpark-BewohnerInnen, dass die Datenerhebung und etwaige Kommunikation der Artenvorkommen an die Wassersportler zur Störung der Tiere führen, falls BootstouristInnen auf Grund der Informationen gezielt Brut- und Ruheplätze sensibler Arten aufsuchen, werden anhand der Erfahrungen aus dem Nationalpark Gesäuse nicht bestätigt.
- Die bestehende Studie vom Ökoteam 2019, in der „sensible Zonen an der Salza“ identifiziert wurden, sollen in die Planung aller Aktivitäten miteinbezogen werden.
- Die Errichtung der gebührenpflichtigen Parkplätze hat eine Verbesserung der Verkehrssituation gebracht. Der Bootsverkehr an der Salza ist dennoch ungebrochen stark und die Verkehrsbelastung der Einwohner hoch.
- Die große Anzahl an Grundeigentümern entlang der Salza erschwert eine Reglementierung des Bootsverkehrs wie sie beispielsweise im Nationalpark Gesäuse umgesetzt wird. Die Seen- und Flussverkehrsverordnung enthält derzeit keine Vorgaben hinsichtlich des Umgangs mit übermäßigem Sportbootsverkehr. In der steirischen Verordnung über schiffahrtspolizeiliche Beschränkungen auf der Salza ist zwar die Anzahl der Raftingboote auf 46 reglementiert, kleine Schlauchboote sind darin jedoch nicht berücksichtigt. Eine Anpassung der Rechtsmaterie hinsichtlich naturschutzfachlicher Gesichtspunkte könnte die Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza erleichtern.
- Die Wertschöpfung für die Region durch den Bootstourismus ist nur zum Teil gegeben, da die Gäste nur kurz bleiben (siehe Kapitel 9. *Das Tourismuskonzept stärker auf Naturtourismus ausrichten*, Seite 30 ff.). Problematisch sind vor allem Billiganbieter aus dem Ausland, da sie außer der Campinggebühr und dem Salzalinetickeet kaum eine Wertschöpfung in der Region lassen. Heimische Anbieter zahlen Steuern und schaffen Arbeitsplätze. Zudem sind heimische Anbieter stärker daran interessiert einen nachhaltigen Bootstourismus zu betreiben, da die agierenden Personen einen starken Bezug zur Region und dem Flusssystem haben.

## Wichtige Aktivitäten

| <b>Maßnahmen</b>   | <b>Priorisierung</b> |
|--|----------------------|
| Wildes Campen mit Feuerstellen (z.B. Schönau, Gamsbachmündung) unterbinden, entweder durch ein komplettes Betretungsverbot oder durch partielle Verbote.   | xxxxx                |
| Ausbau der Infrastruktur, z.B. Müll- und Fäkalentsorgung, Parkplätze.  | xxxx                 |
| Verstärkte Ausweisung von Pausenplätzen sowie Tabuzonen zum Schutz sensibler Arten (z.B. Flussuferläufer, Äsche, Kiesbankgrashüpfer, ...).<br><br> <i>Formulierung eines Betretungsverzichts auf bestimmten sensiblen Schotterbänken an der Salza und Verknüpfung dieser Vereinbarung mit dem Kauf eines Salzaline Parktickets. Die Einhaltung des Betretungsverbot von Tabuzonen sollte kontrolliert werden, z.B. durch vorbeifahrende, einheimische Bootsbetreiber.</i> | xxxx                 |

| <b>Maßnahmen</b>   | <b>Priorisierung</b> |
|--|----------------------|
| Ausbau und Verbesserung der Beschilderung von Ein- und Ausstiegsstellen.   | xxx                  |
|  <p><i>Park &amp; Ride-System, bei dem die Autos auf ausgewiesenen Parkplätzen außerhalb des Naturparks abgestellt werden und die TouristInnen mittels Shuttledienst zu den Booten bzw. den Ein- und Ausstiegsstellen transportiert werden.</i></p> | xxx                  |
| Erhebung von mehr und genaueren Daten zum Vorkommen von naturschutzrelevanten Wasservogelarten (z.B. Flussuferläufer).   | xx                   |
| Ausbau der Schulung der Bootsführer über naturschutzrelevante Themen an der Salza.   | xx                   |
|  <p><i>Thema im Naturparkforum 2021 diskutieren.</i></p>  | xx                   |

#### 4. Wälder mehr für Naturvermittlung nutzen

Mit einem Waldflächenanteil von 62 % ist die Steiermark das walddreichste Bundesland Österreichs (BMNT 2018) und dementsprechend prägt auch im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen der Wald wie kein anderer Lebensraum das Landschaftsbild. Die Forstflächen der Naturparkregion werden neben privaten Eigentümern von den Steiermärkischen Landesforsten, den Österreichischen Bundesforsten sowie der Stadt Wien bewirtschaftet. Fachlicher Austausch zwischen den forstwirtschaftlichen Großbetrieben findet derzeit kaum statt. Der Naturpark selbst ist kein Eigentümer von Forstflächen.

Vor allem die naturnahen Bereiche der Naturparkwälder zeichnen sich durch eine artenreiche Fauna und Flora besonders geschützter Arten aus. Eine diverse Spechtfana europaweit geschützter Arten wie Schwarzspecht und Weißrückenspecht finden ebenso ihr zu Hause wie der totholzbewohnende Alpenbock, der lt. Roter Liste Österreichs als gefährdet gilt (Albegger et al. 2015, Ellmauer 2005, Jäch 1994). Daneben kann man auch gefährdete Orchideenarten wie den Frauenschuh finden und die Anemonen-Schmuckblume, ein Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen (Ellmauer 2005, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH 2018).

Die Wälder der Naturparkregion bieten aber nicht nur Lebensraum für eine Vielzahl geschützter Tier- und Pflanzenarten. Aufgrund ihrer Lage – eingebettet zwischen Wildnisgebiet Dürrenstein, Nationalpark Kalkalpen und Nationalpark Gesäuse – können sie zudem für viele walddgebundene Arten, wie beispielsweise dem Luchs, als wichtige Trittsteinhabitats fungieren. Detaillierte Informationen zur Vorkommens- und Bestandssituation schützenswerter Waldbewohner, die die Grundvoraussetzung für das Einleiten effizienter Naturschutzmaßnahmen darstellen, liegen für die Naturparkregion allerdings nicht vor.

Dort, wo Naturgefahren wie Lawinen oder Steinschlag Menschenleben gefährden, können Wälder auch wichtige schützende Funktion bieten. Laut Waldentwicklungsplan (bmlrt.gv.at 2019) haben fast 50 % der Naturparkwälder Schutzfunktion. Im Vergleich der steirischen Naturparke gibt es nur im Naturpark Sölktales einen höheren Anteil an Schutzwäldern (Abbildung 5). Um für die Stadt Wien die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser sicherzustellen, sind in der Naturparkgemeinde

Wildalpen im Einzugsbereich der II. Wiener Hochquellenleitung zudem Quellschutzwälder der Stadt Wien eingerichtet (Stadt Wien 2020).

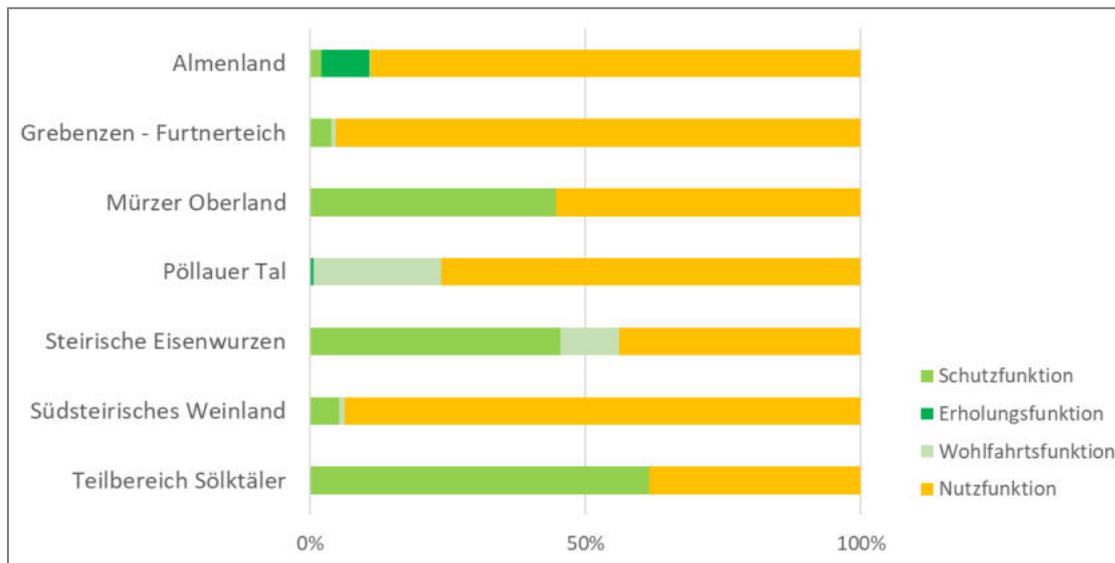


Abbildung 5: Anteile der Waldleitfunktionen an der Gesamtwaldfläche im Vergleich zwischen den sieben steiermärkischen Naturparks (Quelle: Waldentwicklungsplan, bmlrt.gv.at, Stand: Jan. 2019).

Um diese multifunktionalen Wirkungen des Lebensraums Wald aufrecht zu erhalten, nimmt die naturnahe Waldbewirtschaftung eine zentrale Rolle ein. Die Abkehr von der Fichtenmonokultur bzw. eine Forcierung der Naturverjüngung wird durch überhöhte Wildbestände erschwert. Selektiver Verbissdruck bewirkt eine Entmischungstendenz zugunsten der für das Wild am schlechtesten verdaulichen und daher unattraktiven Fichte (Dullinger et al. 2001).

An Naturvermittlungsangeboten für den Lebensraum Wald gibt es derzeit das Forstmuseum in Landl, das Museum HochQuellWasser in Wildalpen, den Tag der Biodiversität, einen Aktionstag beim Museum in Wildalpen, waldpädagogische Veranstaltungen mit Schulkindern sowie waldpädagogische Führungen der ÖBF (Kontakt: Brigitte Neuhold). Angebote, die den Wald erlebbar und spürbar machen, sind vor allem auf Kinder fokussiert. Naturvermittlungsangebote für Erwachsene zum Thema Wald werden derzeit kaum angeboten, da die Befürchtung besteht, dass sie gerade unter den Einheimischen nicht angenommen werden. Im Forstmuseum wurden beispielsweise Erwachsenenurse angeboten. TeilnehmerInnen kamen aus Graz und dem Ennstal, aber nicht aus der eigenen Region.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Vor allem die naturnahen Bereiche der Naturparkwälder beherbergen eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt besonders geschützter Arten. Um effizient Schutzmaßnahmen einleiten zu können, sind Informationen hinsichtlich des Bestands und der Verbreitung dieser Arten essenziell.
- Die multifunktionalen Wirkungen der Naturparkwälder müssen im Bewusstsein der Bevölkerung verstärkt verankert werden, um sie für die große Bedeutung dieses Lebensraums zu sensibilisieren. Allerdings ist es schwierig, v. a. die Erwachsenen unter den Einheimischen für den Lebensraum Wald zu begeistern.
- Naturnahe Waldbewirtschaftung und damit verbundene Naturverjüngung setzt geregelte Wildbestände voraus und unterstreicht damit die Bedeutung einer nachhaltigen Jagd.
- Der Naturpark selbst besitzt keinen Wald. Um Aktivitäten zur Naturvermittlung durchführen zu können, müssen Grundbenützungsberechtigungen abgeschlossen werden.

## Wichtige Aktivitäten

| Maßnahmen   | Priorisierung |
|---|---------------|
| <p>Bevölkerung für die Bedeutung naturnaher Waldbewirtschaftung sensibilisieren.</p>  <p><i>Initiierung von Führungen und Exkursionen durch ExpertInnen aus mehreren Fachbereichen (z. B. forstwirtschaftliche Großbetriebe, Stadt Wien, Naturpark) für private WaldbesitzerInnen, WaldbewirtschafterInnen, JägerInnen und Naturinteressierte aus der Naturparkregion, um die Natur im Wald spürbar und erlebbar zu machen.</i></p>  | xxxxxx        |
| <p>Erhebung von Daten hinsichtlich Verbreitung und Bestand schützenswerter Waldbewohner, die der Naturpark intern nutzen kann, um zielgerichtet Naturschutzmaßnahmen einzuleiten.</p>  <p><i>Besonders leicht bestimmbare, plakative Arten wie der Alpenbock eignen sich, mittels öffentlicher Aufrufe in Zeitungen oder auf Internetseiten die Mithilfe der lokalen Bevölkerung in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig wird damit eine engere emotionale Bindung der lokalen Bevölkerung mit dem Lebensraum Wald erzielt, da sie sich vermehrt mit dem Auftreten, dem Aussehen und den Lebensraumsansprüchen von Waldbewohnern beschäftigt. Gezielte Erhebungen von Fachexperten sollen den Wissenstand zusätzlich ergänzen.</i></p> | xxx           |
| <p>Initiierung einer Diskussionsrunde zum Thema „Verstärkte Nutzung der Naturparkwälder zur Naturvermittlung“, um das Thema vertiefend zu diskutieren, unter Einbindung aller Beteiligten, wie z.B. Steiermärkische Landesforste, Österreichische Bundesforste, Stadt Wien, private Waldbesitzer sowie Jägerschaft.</p>   | xxx           |
| <p>Initiierung von Aktivitäten zur stärkeren Einbindung der Jägerschaft.</p>  <p><i>Einen „Tag des Waldes“ veranstalten und versuchen, die Jäger einzubinden.</i></p>  | xxx           |
| <p>Abschluss von Grundbenützungsbereinkommen im Wald, um Naturvermittlungsangebote des Naturparks umsetzen zu können.</p>   | xx            |

Thema und Aktivitäten sind gekoppelt mit Kapitel 1. *Den Naturpark bei den Einheimischen bekannter machen* (Seite 13 ff.) und Kapitel 10. *Den Naturpark klimafit machen* (Seite 32 ff.).

### Anmerkung zur Maßnahmenpriorisierung

Eine sinnvolle Vorarbeit für Exkursionen durch ExpertInnen aus mehreren Fachbereichen könnte die Initiierung der oben beschriebenen Diskussionsrunde leisten. Sowohl die Exkursionen als auch die Diskussionsrunde involvieren ohnehin die Jägerschaft; Maßnahmen, die lediglich auf die Jägerschaft fokussieren, sind daher vielleicht nicht vorrangig zu behandeln. Der Abschluss von Grundbenützungsbereinkommen im Wald ist – je nach Art der Naturvermittlung – ohnehin Voraussetzung für die Durchführung von Aktivitäten und sollte als Ziel einer eigenen Maßnahme von geringer Priorität sein.

## 5. Wiesen und Almen vor Nutzungsaufgabe schützen

Der Naturpark Eisenwurzen ist nach wie vor durch eine intakte Kulturlandschaft charakterisiert, die sich unter anderem durch einen hohen Anteil an extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden auszeichnet (Abbildung 6).

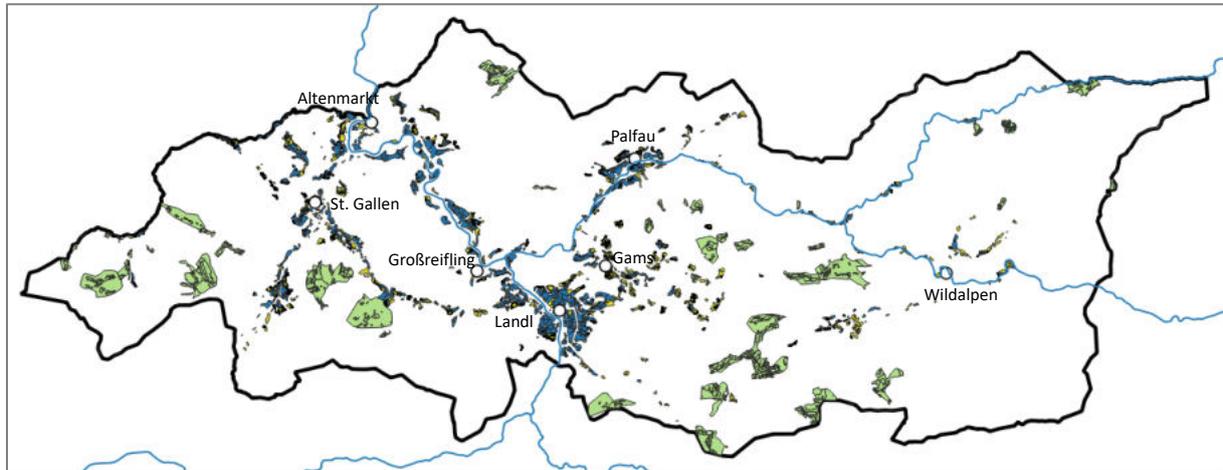


Abbildung 6: Lage der Grünlandflächen im Natur- und Geopark Eisenwurzen, hellgrün: Almfutterflächen, blau: intensiv bewirtschaftetes Grünland, gelb: extensiv bewirtschaftetes Grünland (Invekosschläge 2018, eigene Auswertung).

Bezogen auf die gesamte Grünlandfläche werden 60 % Almflächen und 17 % Extensivgrünland in Tallagen bewirtschaftet, die restlichen Flächen sind intensiv bewirtschaftetes Grünland (AMA 218, Invekosschläge, eigene Auswertung, Abbildung 7).

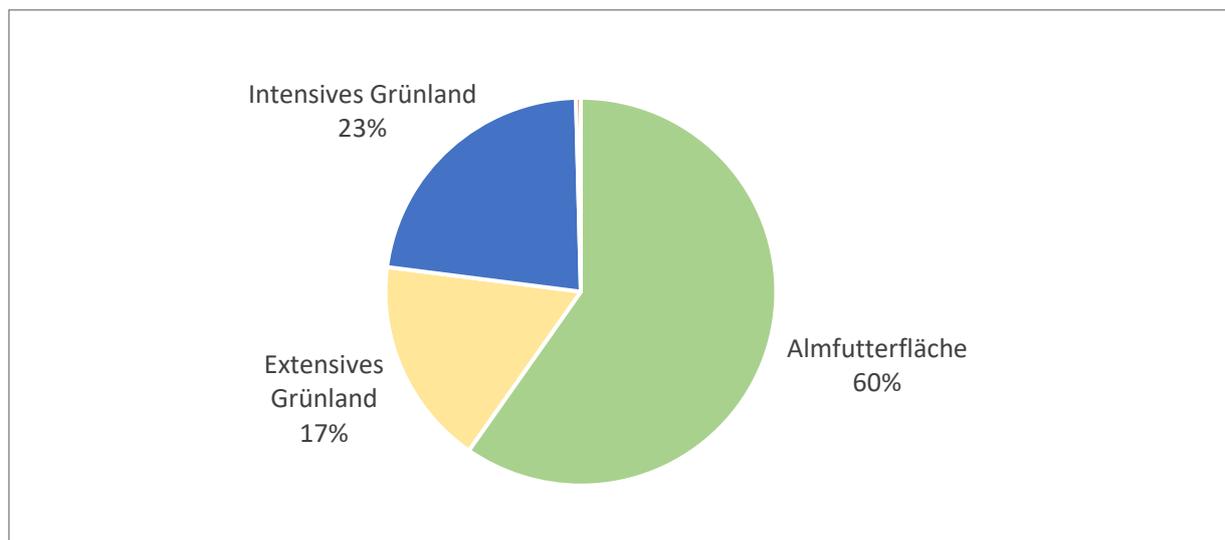


Abbildung 7: Verteilung der Grünlandflächen auf Nutzungsarten im Jahr 2018 (Invekosdaten 2018, eigene Auswertung).

Viele der extensiv bewirtschafteten Flächen sind mit Streuobst bestanden (siehe Kapitel 6. *Erhaltung und Verjüngung des Streuobstbestands fortsetzen*, Seite 25 ff.).

Derzeit liegen keine genauen Daten zum Ausmaß und ökologischen Zustand der Wiesen und Weiden vor. Es gibt zwar Daten zu Biotoptypen und geschützten Arten gemäß FFH- und Vogelschutzrichtlinie aus den Jahren 2004 bis 2014, die Datenpunkte liegen jedoch allesamt außerhalb der Naturparkgrenze, überwiegend in den angrenzenden Europaschutzgebieten bzw. im Nationalpark Gesäuse (Natur- und Geopark Eisenwurzen 2019).

Dauergrünlandflächen (ohne Almen) haben im Kleinproduktionsgebiet „Steirische Kalkalpen“ zwischen 2012 und 2017 um 396 ha abgenommen. Am stärksten war der Rückgang mit -402 ha (- 18 %) bei den zweimal genutzten Wiesen, gefolgt von den einmähigen Wiesen mit -61 ha (- 29 %)

und den Hutweiden mit -35 ha (-4 %). Dagegen haben drei und mehr genutzte Wiesen sowie Dauerweiden jeweils um ca. 50 ha zugenommen (+2 % bzw. +7 %).

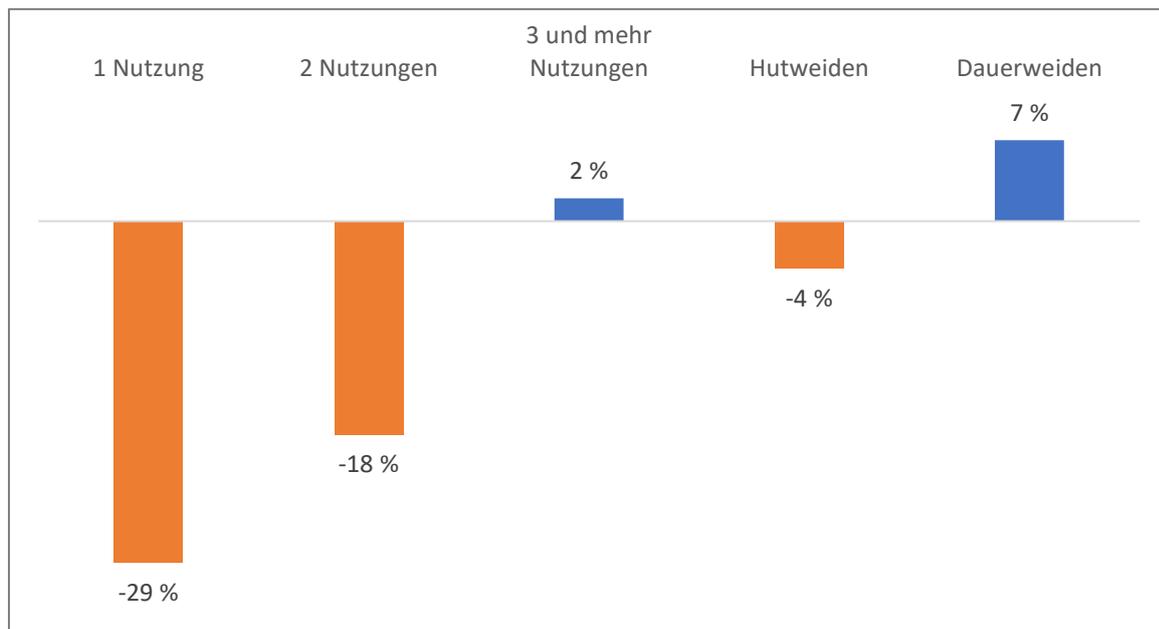


Abbildung 8: Veränderung im Flächenausmaß des Dauergrünland (ohne Almen) im Kleinproduktionsgebiet Steirische Kalkalpen. Prozent beziehen sich auf die jeweilige Nutzungsart (Suske et al. 2019, Grünlandevaluierung).

Die Flächenverluste bei den extensiv bewirtschafteten Wiesen sind hauptsächlich auf eine Nutzungsaufgabe zurückzuführen (Suske et al. 2019). Das bedeutet, dass diese Flächen entweder verbaut oder aufgeforstet wurden oder sich selbst überlassen wurden und somit ebenfalls langsam zu Wald werden. Ein Monitoring der Feuchtfläche beim Rosmarienhof zeigt deutlich die Zunahme der Gehölze nach Nutzungsaufgabe (Köstl & Kovarovics 2018).

Der Trend zu Extensivierung und Nutzungsaufgabe geht im Kleinproduktionsgebiet „Steirische Kalkalpen“ stark von NebenerwerbslandwirtInnen aus und hängt oft mit der Verringerung oder Aufgabe der Tierhaltung zusammen. Vor allem schwer bewirtschaftbare Flächen werden aufgegeben (Suske et al. 2019), da der Aufwand für die Pflege der Flächen zu hoch ist und kein finanzieller Gewinn daraus gezogen werden kann.

Aus den Interviews, die im Zuge der gegenständlichen Studie geführt wurden, wird deutlich, dass für die Bäuerinnen und Bauern, die gleichzeitig auch Gesäuse Partner sind, der Schutz von Pflanzen und Tieren sehr wichtig ist. Andere Bäuerinnen und Bauern konnten dagegen bisher schwer für Naturschutzmaßnahmen begeistert werden. Einzelne Bauern/Bäuerinnen berichten, dass von Seiten der Bezirksbauernkammer manchmal abgeraten wird, extensive Flächen weiter zu bewirtschaften, da darauf wenig Ertrag erwirtschaftet werden kann.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Das Extensiv-Grünland im Naturpark Eisenwurzen ist stark durch Nutzungsaufgabe gefährdet. Eine genaue Bestandserhebung zum Ausmaß und Zustand des Extensivgrünlands ist notwendig, um adäquate Maßnahmen zur Erhaltung dieser Flächen setzen zu können.
- Bäuerinnen und Bauern sind Schlüsselfiguren bei der Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft im Naturpark und sollten daher für Naturschutzthemen begeistert und bei geeigneten Bewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt werden. Dabei sollten besonders Bäuerinnen und Bauern, die bisher wenig oder keinen Kontakt zu Naturschutz-Themen hatten, stärker für Naturschutzmaßnahmen aktiviert werden.

- Dem Druck auf extensive Grünlandflächen sollte entgegengewirkt werden. Dabei sollten insbesondere NebenerwerbslandwirtInnen und BewirtschafterInnen von schwer bewirtschaftbaren Flächen berücksichtigt werden.
- Die Bezirksbauernkammer ist eine wichtige Ansprechstelle für die Bäuerinnen und Bauern. VertreterInnen der BBK sollten für die Wichtigkeit des Erhalts extensiver Grünlandflächen sensibilisiert werden und im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit auf Angebote des Natur- und Geoparks zur Erhaltung von Extensivgrünland hinweisen.

### Wichtige Aktivitäten

| <b>Maßnahmen</b>   | <b>Priorisierung</b> |
|--|----------------------|
| Initiierung von Aktivitäten zur Zusammenarbeit mit der Bezirksbauernkammer, um mehr Bäuerinnen und Bauern zu erreichen und gemeinsame Projekte zur Erhaltung von Extensivgrünland umzusetzen.  | xxxxx                |
| <p>Bäuerinnen und Bauern, die (noch) keine Gesäuse Partner sind, für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen begeistern.</p> <p> <i>Organisation von Naturparkgesprächen in der Wiese mit kleinen Gruppen von Bauern und Bäuerinnen direkt auf ihren Flächen, Vermittlung interessanter Details zu den Zielarten der Lebensräume im Naturpark, Diskussion von Bewirtschaftungsmöglichkeiten, Anrechenbarkeit als ÖPUL-Weiterbildung für höhere Motivation zur Teilnahme.</i></p> | xxxxx                |
| Erhebung von genaueren Daten über das Ausmaß und den Zustand von ökologisch wertvollen Grünlandflächen (Analyse von Flächenausmaß und Entwicklungstrends auf Basis von Invekos-Daten, Flächenkartierung auf Ebene von Biotoptypen).  | xxx                  |
| <p>Gewinnung von Arbeitskräften, die BewirtschafterInnen von Extensivgrünland bei der Pflege der Flächen unterstützen.</p> <p> <i>Organisation gemeinschaftlicher „Pflegetage“ für engagierte BürgerInnen und/oder Schulkinder. Das würde dazu beitragen, dass der Bevölkerung bewusst wird, wie arbeitsintensiv die Bewirtschaftung extensiver Grünlandflächen ist.</i></p>  | xxx                  |
| Unterstützung bei Erwerb und Einsatz spezieller Maschinen zur Reaktivierung und/oder Pflege von steilen oder feuchten Grünlandflächen.   | xx                   |
| Stärkere Bewerbung naturschutzrelevanter ÖPUL-Fördermaßnahmen bei Bäuerinnen und Bauern, um deren Akzeptanz zu erhöhen (ab 2022 in der neuen LE-Förderperiode).  | xx                   |

## 6. Erhaltung und Verjüngung des Streuobstbestands fortsetzen

Streuobstwiesen zählen zu den Hotspots der Biodiversität in unseren Breitengraden – auf ihnen können bis zu 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Eine Vegetationsaufnahme der Streuobstwiese beim Lahnbauer belegt 115 unterschiedliche Pflanzenarten. Zudem wurden 18 Tagfalter und 11 Heuschreckenarten nachgewiesen (Köstl & Kovarovics 2018).

Früher gab es im Naturpark Eisenwurzen viel mehr Streuobstbäume, mittlerweile hat der Bestand stark abgenommen, da vielfach das Obst nicht mehr genutzt wird und somit kein Anlass besteht, die Bäume zu erhalten. Der Naturpark hat auf diese Situation reagiert und seit Beginn der 2000er Jahre mehrere Streuobst-Projekte umgesetzt. Im Zuge dessen wurden knapp 5.000 Obstbäume kartiert und Informationen zur Sorte, zum Baumalter sowie -zustand in einer Datenbank gesammelt. Es zeigte sich, dass knapp drei Viertel der Bäume über 60 Jahre alt sind. Bei 14 % der erhobenen Bäume ist die Baumkrone in schlechtem Zustand, bei weiteren 51 % in mittlerem Zustand (Natur- und Geoparkeisenwurzen 2019, Abbildung 9).

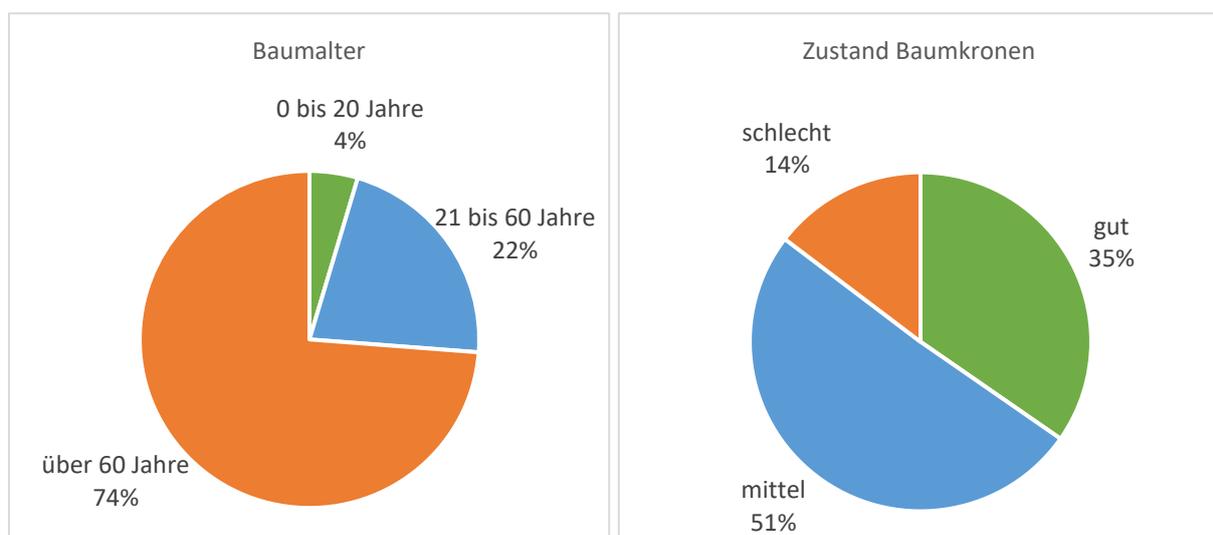


Abbildung 9: Altersverteilung (links) sowie Zustand der Baumkronen (rechts) der kartierten Streuobstbäume im Natur- und Geopark Eisenwurzen (Streuobstdatenbank 2019, eigene Auswertung).

Es wurden einige alte Sorten (wieder-)entdeckt, die es nur in der Region des Natur- und Geopark Eisenwurzen gibt, wie zum Beispiel der Wildalpener Hubertusapfel und der Gesäuseapfel. Seit 2016 wurden über 500 Obstbäume aus knapp 100 Sorten neu gepflanzt. Die Jungbäume sind beim Veitlbauern gelagert und werden dort verkauft. Als weitere Aktivitäten zur Förderung des Streuobstbestandes hat der Naturpark einen Generhaltungsgarten angelegt, Baumschnitt-Aktionen durchgeführt sowie die Verarbeitung und Vermarktung von Streuobstprodukten unterstützt (Natur- und Geopark Eisenwurzen GmbH 2019). Die Streuobstprojekte des Naturparks haben wieder mehr Anreiz geschaffen, das Obst zu verwerten, neue Obstbäume anzupflanzen sowie alte Bäume und Sorten zu erhalten.

Viele Obstbäume sind mittlerweile von Wald umgeben. Dabei handelt es sich um zumeist 3-4 ha kleine Bauernhöfe, die bereits in den 60er Jahren aufgelassen wurden. Die Obstbäume leben weiter, die Wiesen werden nurmehr in geringem Ausmaß gemäht. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den ÖBF werden die Obstbäume erhalten.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Streuobstwiesen sind charakteristisch für die Landschaft im Naturpark Eisenwurzen. Sie sind zudem Lebensraum für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Die bisher durchgeführten Maßnahmen des Naturparks zur Erhaltung und Vergrößerung der Streuobstbestände werden von der Bevölkerung gut angenommen. Sie sollten fortgeführt und – insbesondere was die Pflanzung von

Jungbäumen betrifft – noch intensiviert werden, um einer weiteren Vergreisung des Obstbestandes entgegenzuwirken.

- Der langfristige Erhalt von Streuobstwiesen ist stark von der Verwertung des Obstes abhängig. Maßnahmen, die eine bessere regionale Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten forcieren, wie in Kapitel 7. *Landwirtschaftliche Produkte stärker regional vermarkten* (Seite 27 ff.) vorgeschlagen, tragen auch zur Erhaltung der Streuobstwiesen bei.
- Die hohe Artenvielfalt von Streuobstwiesen ergibt sich insbesondere aus der Kombination aus strukturreichen, unterschiedlich alten Hochstammbäumen und der extensiven Wiesennutzung. Wie in Kapitel 5. *Wiesen und Almen vor Nutzungsaufgabe schützen* (Seite 22 ff.) erläutert, ist Extensiv-Grünland besonders von Nutzungsaufgabe gefährdet. Dieser Aspekt sollte bei den Streuobstprojekten mitbedacht werden und Nutzungsmöglichkeiten für das Grünland unterstützt werden.

### Wichtige Aktivitäten

| <b>Maßnahmen</b>  | <b>Priorisierung</b> |
|---|----------------------|
| Fortsetzung der Bestrebungen, die vorhandenen Streuobstbäume zu erhalten und zu pflegen, z.B. durch Baumschnitt-Aktionen oder Schnittkurse.   | xxxxxxx              |
| Initiierung von Aktivitäten, mit denen die Nutzungsmöglichkeiten des Grasbestands von Streuobstwiesen unterstützt werden.<br> <i>Organisation gemeinschaftlicher „Pflegetage“ für engagierte BürgerInnen und/oder Schulkinder (siehe Kapitel 5. Wiesen und Almen vor Nutzungsaufgabe schützen).</i>  | xxxx                 |
| Verstärkung der Aktivitäten zur Motivation der Bevölkerung im Naturpark, Streuobstbäume zu pflanzen und zu pflegen.<br> <i>Allen Direktvermarktern ermöglichen, Streuobstbäume zum Verkauf an ihre Kunden zu vermitteln. Durch die Kopplung mit dem Produktkauf (z.B. Obst im Herbst) entsteht eine höhere Motivation bei den Kunden, selbst einen Baum zu pflanzen.</i> | xxx                  |
| Vermehrte Wissensvermittlung im Rahmen von Baumschnittaktionen und Schnittkursen insbesondere was die natürliche Schädlingsbekämpfung (Wühlmausbekämpfung) betrifft.  | xx                   |

## 7. Landwirtschaftliche Produkte stärker regional vermarkten

Bäuerinnen und Bauern beeinflussen mit der Bewirtschaftung von Wiesen, Wäldern und Almen maßgeblich deren ökologischen Zustand. Der Verkauf ihrer Produkte innerhalb der eigenen Region ohne Zwischenhändler, z.B. ab Hof oder auf Bauernmärkten bzw. an regionale Geschäfte, bringt oftmals mehr Erlös für die Bäuerinnen und Bauern als ein Verkauf an Großhändler. Das gilt ganz besonders für Nischenprodukte, wie zum Beispiel für Erzeugnisse aus Streuobst oder für Fleisch- und Milchprodukte von extensiv gehaltenen Rindern, Schafen oder Ziegen. Dadurch kommt die regionale Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten direkt dem Erhalt naturnaher Wiesen und Weiden zugute.

Bei den Gastronomiebetrieben im Naturpark Eisenwurzen ist zwar schon einiges an Bewusstsein für Regionalität vorhanden – insbesondere bei den Gemüse Partnerbetrieben (Abbildung 10) – oft fehlt es aber an konkreter Umsetzung. In den lokalen Geschäften werden regionale Produkte zum Teil schon vermarktet.



Abbildung 10: Ausschnitt aus der Speisekarte eines Gemüse Partnerbetriebs. Die Bauern und Bäuerinnen, von denen die Produkte stammen, werden mit Fotos und Texten vorgestellt.

Im Naturpark gibt es zurzeit keinen richtigen Bauernmarkt, auf dem Bäuerinnen und Bauern regionale Produkte verkaufen könnten. Die Etablierung eines Bauernmarktes in St. Gallen scheiterte auf Grund der zu geringen Frequentierung durch die Einheimischen. Einige Bäuerinnen und Bauern nutzen den Bauernmarkt in Liezen für den Verkauf ihrer Produkte.

Der Naturpark setzt bereits Projekte um, bei denen Direktvermarkter und Gastronomiebetriebe unterstützt und vernetzt werden sollen, z.B. eine Online-Betriebsplattform oder den Biodiversitäts-Betriebscheck. Bisher haben sich diese Initiativen aber nicht ausreichend durchgesetzt.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Vorhandene Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte sollten unter Einbeziehung von VertreterInnen aus Landwirtschaft, Gastronomie und Handel verstärkt werden.
- Das Bewusstsein in der Bevölkerung über den Wert regionaler Produkte insbesondere für den Erhalt der naturnahen Landschaft im Naturpark (Streuobstwiesen, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden) sollte erhöht werden.

### Wichtige Aktivitäten

| Maßnahmen  | Priorisierung |
|--|---------------|
| Fortsetzung der guten Betreuung der Gemüse Partnerbetriebe, um sie bei der Vermarktung regionaler Produkte vor allem in der Region zu unterstützen, z.B. | XXXXXX        |

| <b>Maßnahmen</b>  | <b>Priorisierung</b> |
|---|----------------------|
| durch die Organisation eines Naturpark-Genusstags für ProduzentInnen und Gastronomie.   |                      |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Gewinnung neuer Gesäuse Partnerbetriebe, die regionale Produkte vermarkten.   | xxxxx                |
|  Vermehrte Vermarktung von regionalen Produkten in städtischen Gebieten.<br><i>Organisation eines Stands der Gesäuse Partner am Bauernmarkt in Liezen, wobei ein guter Standort wichtig ist. Der Stand wird jede Woche von einem anderen Gesäuse Partner besetzt. Gespräche dazu wurden bereits mit Frau Aigner vom Stadtmarketing Liezen geführt.</i> | xxx                  |
| Initiierung von Aktivitäten zur Organisation der Streuobstausstellung „Hirschbirne trifft Schafnase“ in Liezen.   | xxx                  |
| Stärkere Vernetzung mit anderen Naturparks (z.B. Naturpark Pöllauer Tal, Naturpark Weißbach), um Beispiele und Anregungen für die erfolgreiche Vermarktung von regionalen Produkten zu gewinnen.  | xx                   |

## 8. Die Wildnisgebietserweiterung stärker im Naturpark kommunizieren

Das ca. 3.500 ha große Wildnisgebiet Dürrenstein in Niederösterreich ist eines von zwei österreichischen Wildnisgebieten der Kategorie I nach Kriterien der Weltnaturschutzorganisation IUCN. In einem Wildnisgebiet hat die freie, weitgehend ohne Einfluss des Menschen ablaufende Entwicklung der Natur oberste Priorität (Leditznig & Pekny 2009, 2011). Das Herzstück des Wildnisgebietes Dürrenstein bildet der ca. 460 ha große Rothwald, der flächenmäßig größte Fichten-Tannen-Buchen-Urwald ganz Mitteleuropas. Seit seiner Entstehung nach der letzten Eiszeit blieb dieser Urwald frei von menschlicher Nutzung (Leditznig & Pekny 2009).

Aktuell ist eine bundeslandübergreifende Erweiterung des Wildnisgebietes Dürrenstein geplant, die das steirische Lassingtal in der Gemeinde Wildalpen und damit Teile des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzten umfassen soll.



Abbildung 11: Gebiet nördlich des Lassingbachs, dass als Erweiterung des Wildnisgebietes Dürrenstein geplant ist.

Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten wäre dadurch der erste Naturpark Österreichs, der auch Anteil an einem Wildnisgebiet hat. Das könnte für die Naturparkregion neue regionalwirtschaftliche Impulse v. a. im Bereich Gastronomie und Hotellerie bedeuten. Da allerdings

eine touristische Nutzung von Wildnisgebieten nur in dafür ausgewiesenen Zonen am Rand eines Wildnisgebietes möglich ist (Kohler et al. 2012), sind vermehrter touristischer Zustrom aufgrund des Wildnisgebietes sowie die damit verbunden positiven Effekte für Gastronomie und Hotellerie ungewiss. Um dennoch regionalwirtschaftliche Impulse zu fördern, bedarf es vermehrt Bestrebungen seitens der Region bzw. der Gemeinde. Der Naturpark könnte hier eine wichtige Rolle einnehmen.

Der Begriff „Wildnis“ und damit das Zu- bzw. Seinlassen der Natur ist in der lokalen Bevölkerung aber nicht nur mit positiven Emotionen verbunden. NaturparkvertreterInnen und Bürgermeister fühlen sich über den Stand hinsichtlich Wildnisgebietserweiterung nicht gut informiert. Zudem hemmen derzeit Nutzungseinschränkungen sowie die Unsicherheit darüber, welche Konsequenzen mit einer Wildnisgebietserweiterung verbunden sind, die erfolgreiche Verankerung und Akzeptanz des Wildnisgebietes unter den lokalen Interessensgruppen der Naturparkregion Steirische Eisenwurzen.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Neben Nutzungseinschränkungen könnte die Wildnisgebietserweiterung neue regionalwirtschaftliche Impulse für die Naturparkregion z. B. im Bereich Gastronomie und Hotellerie bringen. Da für die Wildnisgebietsverwaltung aber primär der Naturschutz im Vordergrund steht, bedarf es Bestrebungen seitens der Region bzw. der Gemeinde, um regionalwirtschaftliche Impulse zur erwirken. Der Naturpark könnte hier eine wichtige Rolle übernehmen.
- Für eine erfolgreiche Verankerung des Wildnisgebietes in der Naturparkregion ist intensive und umfassende Aufklärungsarbeit hinsichtlich möglicher negativer, aber auch positiver Konsequenzen, die sich durch die Wildnisgebietserweiterung ergeben können, notwendig.

### Wichtige Aktivitäten

| <b>Maßnahme</b>  | <b>Priorisierung</b> |
|--|----------------------|
| <p>Initiierung von Aktivitäten, um Ängste und Erwartungen der lokalen Akteure sinnvoll zu begegnen.</p>  <p><i>Organisation von zielgerichteten Versammlungen unter Beisein der Wildnisgebietsverwaltung für die einzelnen Interessensgruppen, wie beispielsweise GrundeigentümerInnen, die Bevölkerung der angrenzenden Naturparkgemeinden oder lokale Unternehmen, in denen Erwartungen und Ängste der lokalen Akteure dargelegt und diskutiert werden. Mögliche Themenschwerpunkte: Was ist Stand der Dinge in Sachen Erweiterung? Was bedeutet die Erweiterung für den Naturpark, für den Tourismus, für Anrainer etc.?</i></p> | xxxxx                |

### Anmerkung zur Maßnahmenpriorisierung

Die Maßnahme sollte mäßige Priorität für den Naturpark haben. Die geplante Wildnisgebietserweiterung beschäftigt die Akteure des Naturparks, was auch in der Bewertung der Maßnahme widerspiegelt wird. Damit der Naturpark aber aktiv Naturschutzarbeit leisten kann, erscheinen andere Maßnahmen von höherer Priorität als im Rahmen der Wildnisgebietserweiterung ein Treffen zwischen Land STMK bzw. Wildnisgebietsverwaltung und den betroffenen Naturparkgemeinden anzuregen. Auch wenn nach Meinung mancher Naturparkakteure das Land STMK auf die von der Wildnisgebietserweiterung betroffenen Naturparkgemeinden zuzugehen hat, kann dennoch der Naturpark in diesem ersten Schritt eine vermittelnde Rolle einnehmen und damit zur erfolgreichen Verankerung und Akzeptanz des Wildnisgebietes in der lokalen Bevölkerung beitragen.

## 9. Das Tourismuskonzept stärker auf Naturtourismus ausrichten

Die BesucherInnenzahlen im Naturpark Eisenwurzen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Die 5-Jahresentwicklung in der Region Gesäuse fiel mit Zuwächsen von +33,5 % bei den Ankünften und +21,1 % bei den Nächtigungen jeweils überdurchschnittlich positiv aus (Tourismusstatistik Land Steiermark 2018, Regionsprofil Region Gesäuse). Besonders an den Wochenenden kommen zahlreiche Besucher, um die Freizeitangebote an der Salza zu nutzen.

Im Gegensatz zu anderen hochalpin geprägten Regionen der Steiermark spielt der alpine Wintersporttourismus hier nur eine untergeordnete Rolle. Der saisonale Schwerpunkt liegt mit durchschnittlich 78 % der Ankünfte und 75 % der Nächtigungen im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober). Die mittlere Aufenthaltsdauer zählt in der Region rund um das Gesäuse zu den kürzesten in der ganzen Steiermark. Im Tourismusjahr 2018 blieb der durchschnittliche Übernachtungsgast 2,2 Tage (2017: 2,1 Tage), was deutlich unter dem Steiermark-Schnitt von 3,1 Tagen liegt.

Es besteht der Wunsch bei einigen Akteuren im Naturpark den Tourismus stärker auf Qualitätstourismus ausulegen und Anreize zu schaffen, die Gäste länger in der Region zu halten.

Derzeit wird vor allem das Abenteuer Fluss vermarktet. Naturräumliche Besonderheiten und Naturschutz bleiben thematisch im Hintergrund, könnten aber weitere Anreize sein, um die Region zu besuchen.

Reittourismus wird derzeit nur vom Haflingerhof in Gams sowie vom Laussabauern in Weissenbach umgesetzt. Eine Ausweitung dieser Angebote würde gut zum Konzept des Naturtourismus passen. Reittourismus als sanfte Form die Natur zu erkunden benötigt in erster Linie Wege, welche zum Reiten freigegeben sind (Abbildung 12).



Abbildung 12: Reittourismus passt gut zum Konzept des Naturtourismus (Foto: [www.eisenwurzen.com](http://www.eisenwurzen.com)).

Derzeit gibt es eine gute Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten und einigen Bauern und Weggemeinschaften. Die Reittourismus-Anbieter haften persönlich den Grundeigentümern gegenüber für Schäden. Um die Wege benutzen zu dürfen, wurden mit den meisten Grundeigentümern einen Haftungsausschluss betreffend deren Haftung vereinbart.

Um den Reitgästen die Wege zugänglich zu machen, wurden Reitplaketten an Einsteller vergeben. "Fremde" Reiter dürfen die Reitwege nur in Begleitung der Anbieter benutzen, um Missbrauch zu verhindern.

Im Winter werden in Fachwerk/Wildalpen Pferdeschlittenfahrten angeboten.

In der Naturparkregion befinden sich eine große Anzahl an kleinstrukturierten Beherbergungsbetrieben sowie eine hohe Anzahl an Zweitwohnungen und Wochenend-Häusern,

welche wenig genutzt werden und vielfach leer stehen. Mit dem Projekt „Naturpark Resort“ wurde eine regionale Schnittstelle geschaffen, welche die Organisation der Nächtigungsgäste für die Betriebe übernimmt, ohne die Eigentumsverhältnisse zu verändern. Das Angebot wird derzeit noch nicht ausreichend angenommen.

Der zunehmende Ausflugsverkehr an Wochenenden durch Erholungssuchende an der Salza, aber auch durch Motorradfahrer (die nur durchreisen) stellt eine erhebliche Lärmbelastung im Naturpark dar. Neben der Lärmbelastung wird auch trotz Parkraumkonzeptes (siehe Kapitel 3. *Die Salza vor den Auswirkungen des starken Bootstourismus schützen*, Seite 16 ff.) immer noch an ökologisch sensiblen und verkehrssicherheitstechnisch gefährlichen Stellen geparkt.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Geschützte und seltene Tier- und Pflanzenarten sowie andere Naturschutzthemen sollten in der Vermarktung der Region für TouristInnen eine stärkere Rolle spielen.
- Naturtouristische Angebote im Winter sollten ausgebaut werden.
- Die Gäste sollen sich länger in der Region aufhalten, womit auch mehr Wertschöpfung in der Region bleiben würde.
- Reittourismus passt gut zum sanften Naturtourismus und sollte weiter ausgebaut werden.
- Neben der Verkehrsbelastung durch den Ausflugsverkehr im Rahmen des Bootstourismus (siehe Kapitel 3. *Die Salza vor den Auswirkungen des starken Bootstourismus schützen*, Seite 16 ff.) sollte die Lärmbelastung durch Motorradfahrer vor allem am Wochenende durch künftige Verkehrskonzepte berücksichtigt werden.

### Wichtige Aktivitäten

| <b>Maßnahmen</b>  | <b>Priorisierung</b> |
|---|----------------------|
| <p>Förderung von naturbezogenen Tourismusaktivitäten im Naturpark für die Sommer- und Wintersaison.</p> <p> <i>Geführtes Schneeschuhwandern mit Fährtenlesen, Wildkräuter-Wanderungen oder Angebote, die den Lebensraum Wald stärker in den Vordergrund rücken. Bei Wildkräuter-Wanderungen sollten auch Verarbeitungsmöglichkeiten der Wildkräuter behandelt werden, z.B. im Zuge eines Kochkurses.</i></p> | xxxxxx               |
| <p>Verstärkte Unterstützung von Beherbergungsbetrieben, um Leerständen entgegenzuwirken (Projekt Naturpark-Resort fortführen).</p>  | xxxxx                |
| <p>Vermehrte Abstimmung mit dem Tourismusverband hinsichtlich einer geänderten Ausrichtung des Tourismuskonzepts auf mehr Naturtourismus.</p>   | xxxx                 |
| <p>Initiierung von Aktivitäten zur Information von BesucherInnen über seltene Tier- und Pflanzenarten an den Flüssen.</p>   | xxx                  |
| <p>Ausbau des Reittourismus durch ein besseres Angebot an Reitwegen und Reittouren sowie durch bessere Bewerbung des Reit-Angebotes.</p> <p> <i>Reittourismus stärker in Schulsportwochen und Tourismuspackages einbinden.</i></p>   | xx                   |

| <b>Maßnahmen</b>  | <b>Priorisierung</b> |
|---|----------------------|
| Beibehaltung der Vergabe von Reitplaketten an Einsteller, die Privatwege benutzen dürfen, sowie der Regelung, dass alle anderen Reiter die Reitwege nur in Begleitung der Anbieter benutzen dürfen. | x                    |

## 10. Den Naturpark klimafit machen

Hitzewellen, Starkregen, Stürme – Auswirkungen eines sich ändernden Klimas, die bereits jetzt in der Steiermark und darüber hinaus deutlich spürbar sind (Kronberger et al. 2014, Brasseur et al. 2017, Gössinger-Wieser et al. 2017). Angesichts anhaltender Treibhausgasemissionen und damit verbundener Klimaerwärmung werden derartige extreme Wetterereignisse in Zukunft noch häufiger und intensiver auftreten (Chimani et al. 2016, Brasseur et al. 2017).

Aufgrund ihrer Standortgebundenheit und Langlebigkeit sind besonders Bäume bzw. Wälder von derartigen klimatischen Veränderungen betroffen (Gössinger-Wieser et al. 2017). Besonders die Vitalität und Stabilität standortfremder Fichtenforste leidet unter den durch den Klimawandel bedingten Beeinträchtigungen wie Trockenstress und damit verbundenen, vermehrten Borkenkäferbefall. Dementsprechend findet in der Forstwirtschaft vermehrt ein Umdenken Richtung naturnaher Waldbewirtschaftung statt.



Abbildung 13: Wald mit Windwurf-Schadensfläche (Foto: ÖBf-Archiv/W. Simlinger)

Auch die Landwirtschaft leidet aufgrund des Klimawandels unter extremen Wetterereignissen: Häufige Hitzewellen und Dürreperioden sowie extreme Niederschlagsereignisse führen vermehrt zu hohen Schäden bis hin zu Ertragsausfällen. Die Klimaerwärmung kann zudem das Aufkommen von neuen Schädlingen und damit Ertragsseinbußen begünstigen (Gössinger-Wieser et al. 2017).

Dementsprechend werden auch für den Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten, dessen Landschaftsbild über weite Bereiche von Wäldern geprägt ist und der einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von wertvollen Kulturlandschaften leistet, Auswirkungen des Klimawandels in naher Zukunft vermehrt spürbar werden. Die lokalen Akteure wurden bisher aber nur wenig darüber informiert, welche Risiken aber auch Chancen der Klimawandel für die Land- und Forstwirtschaft bringt. Eine rentable Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen sorgt dafür, dass der Naturpark auch in Zukunft als Lebensraum für eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleibt.

Neben der Umsetzung von Maßnahmen, die zur Bewältigung der unvermeidbaren Folgen des Klimawandels beitragen, ist es ebenso notwendig, konsequent und ambitioniert die Reduktion der Treibhausgasemissionen voranzutreiben. Dementsprechend war der Naturpark bereits eine Klima-

und Energiemodellregion. Im Zuge dessen wurden Maßnahmen gesetzt, die Energieeinsparungen sowie eine gesteigerte Nutzung von erneuerbaren Energien forcierten.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Aufgrund anhaltender Treibhausgasemissionen und damit verbundener Klimaerwärmung werden derartige Wetterextrema in Zukunft noch häufiger und intensiver ausfallen, was v. a. Land- und Forstwirtschaft vor große Herausforderungen stellt.
- Die lokalen Akteure wurden bisher nur wenig darüber informiert, welche Risiken aber auch Chancen der Klimawandel für die Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen mit sich bringt. Bei der Beratung der Akteure sollte berücksichtigt werden, dass nicht zu enge Vorgaben z.B. hinsichtlich einer bevorzugten Baumart gemacht werden, da derzeit nicht klar ist, welche Auswirkungen der Klimawandel genau in der Region haben wird (eher trockener, eher feuchter).
- Der Klimawandel erfordert ein Umdenken in der Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen und bringt Chancen für naturnahe Bewirtschaftungsweisen bzw. einen naturnahen/standorttauglichen Wald.

### Wichtige Aktivitäten

| <b>Maßnahmen</b>  | <b>Priorisierung</b> |
|---|----------------------|
| <p>Verstärkung der Beratung der Bäuerinnen und Bauern sowie WaldbewirtschafterInnen hinsichtlich klimafitter Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen unter Einbindung der Jägerschaft.</p> <p> <i>Organisation von Exkursionen, Seminaren oder Workshop zur Vermittlung von praxisorientierten Maßnahmen (z. B. Baumartenwahl, Schutz vor Bodenerosion).</i></p> | xxxxx                |
| Wiederaufnahme von Klimaschutzprojekten wie z. B. durch die Anmeldung als Klima- und Energiemodellregion.   | xxxx                 |
| Initiierung von Aktivitäten zur Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, wie die Tier- und Pflanzenwelt der Naturparkregion von klimafitter Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen profitieren kann.  | xxx                  |

## LITERATURVERZEICHNIS

- Albegger E., Samwald O., Pfeifhofer H. W., Zinko S., Ringert J., Kolleritsch P., Tiefenbach M., Neger C., Feldner J., Brandner J., Samwald F. & Stani W. (2015):** Avifauna Steiermark. Die Vögel der Steiermark. Leykam Verlag, Graz.
- BMNT (2018):** Wie steht es um unseren Wald? Die Ergebnisse der Österreichischen Waldinventur des BFW.
- Brasseur G. P., Jacob D. & Schuck-Zöller S. (2017):** Klimawandel in Deutschland. Entwicklungen, Folgen, Risiken und Perspektiven. Springer-Verlag GmbH, Berlin, Heidelberg.
- Chimani B., Heinrich G., Hofstätter M., Kerschbaumer M., Kienberger S., Leuprecht A., Lexer A., Peßenteiner S., Poetsch M., Salzmann M., Spiekermann R., Switanek M. & Truhetz H. (2016):** Klimafactsheet. Klimaszenarien für das Bundesland Steiermark bis 2100.
- Ellmayer T. (2005):** Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH.
- Essl F., Dirnböck T., Dullinger S. & Wenzl M. (2000):** Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde aus dem Salztal (Steiermark). Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark. Band 130, S. 121-132. Graz.
- Freiland Umweltconsulting Ziviltechniker GmbH (2019):** Naturpark Eisenwurzen Besucherlenkung. Abschlussbericht. Bearbeitet von Brigitte Grießler und Uschi Dornau. Wien.
- Frieß T., Komposch H. & Thaller R. (2019):** Naturpark 2020 – Besucherlenkung in Schutzgebieten und Naherholungsräumen des Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen. Naturschutzfachliche Bewertung der Ein- und Ausstiegsstellen sowie ausgewählter Schotterbänke an der Salza. Bearbeitung: Ökoteam – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG. Graz.
- Dullinger S., Dirnböck T., Essl F. & Wenzl M. (2001):** Syntaxonomie und Zonation der flussbegleitenden Vegetation der Salza (Steiermark). Joanea Bot. 2: 13-82.
- Heitzmann P., Reynard E. & Stürm B. (2006):** Geotope in der Schweiz – quo vadis? Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, 44, 48-54.
- Hejl E., Ibetsberger H. & Steyrer H. (2017):** UNESCO-Geoparke in Österreich. Natur- und Kulturerlebnisführer der Universität Salzburg Band 5. Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München.
- Köstl T. & Kovarovics A. (2018):** Naturpark 2020 – Besucherlenkung in Schutzgebieten und Naherholungsräumen des Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen. AP 3: Monitoring, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie. Klagenfurt.
- Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH (2018):** Flora & Fauna. Natur so schön und vielfältig wie kaum woanders. <https://www.eisenwurzen.com/naturpark/flora-fauna/> (abgerufen am 9.7.2020).
- Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH (2019):** Geopark in Österreich. <https://www.eisenwurzen.com/geopark/#unesco-global-geopark> (abgerufen am 9.7.2020).
- Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH (2020):** Streuobst. <https://www.eisenwurzen.com/mein-natur-und-geopark/streuobst/> (abgerufen am 13.7.2020).
- Naturparke Steiermark (2019):** Natur wirkt! Ihr Begleiter durch die sieben Naturparke 2019.
- Gössinger-Wieser A., Prutsch A. & Balas M. (2017):** Klimawandelanpassung-Strategie Steiermark 2050. Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Graz.
- Jäch M. A. (1994):** Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs. In: Gepp J. (Red.), Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 2: 107-200.

**Kohler B., Laßnig C. & Zika M. (2012):** Wildnis in Österreich? Herausforderungen für Gesellschaft, Naturschutz und Naturraummanagement in Zeiten des Klimawandels. Österreichische Bundesforste AG, Kompetenzfeld Naturschutz, Purkersdorf.

**Kronberger B., Balas M., Glas N., Enzinger S., McCallum S., Leitner M. & Lexer W. (2014):** Klimawandel – Was tun? Abt. V/4 Immissions- und Klimaschutz, BMLFUW, Wien.

**Leditznig C. & Pekny R. (2009):** Die Säugetiere des Wildnisgebietes Dürrenstein. Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein, Scheibbs.

**Leditznig C. & Pekny R. (2011):** Die Brutvögel des Wildnisgebietes Dürrenstein. Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein, Scheibbs.

**Stadt Wien (2020):** Quellenschutzwälder der Stadt Wien.  
<https://www.wien.gv.at/umwelt/wald/quellenschutzwaelder> (abgerufen am 9.7.2020).

**Suske W., Huber J., Glaser M., Depisch B., Schütz C., Ellmayer T., Lackner S., Teufelbauer N., Bergmüller K., Tomaschek J., Radtke A. (2019):** Ökologische Bewertung der Bewirtschaftung von Grünlandflächen hinsichtlich Nutzungsintensivierung und Nutzungsaufgabe. Evaluierungsstudie im Auftrag des BMNT. Wien.

## DATENQUELLEN

Agrarmarkt Austria (2018): Invekkoschläge. <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/e21a731f-9e08-4dd3-b9e5-cd460438a5d9> (abgerufen am 28.11.2019)

Natur- und Geopark Eisenwurzen (2019): Streuobstdatenbank

Natur- und Geopark Eisenwurzen (2019): Biotopkartierung

## ANHANG

Gesprächsleitfaden der qualitativen Interviews

Protokolle der Naturparkjause

**Multiplikator Naturschutz**  
**Verankerung der Bewusstseinsbildung und der Naturschutzarbeit**  
**im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz**

**ActionMap 2025**

**ANHANG**

**SUSKE CONSULTING**



**MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION**



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



# Naturpark Eisenwurzten

## Frageliste Interviews

### Einleitung:

- Suske Consulting: Projekte im Bereich Naturschutz und Landwirtschaft, haben viel Erfahrung mit Strategien für Naturpark, haben bereits Strategie für Naturparke Steiermark gemacht, auch für andere Naturparke (z.B. Weißbach)
- Naturpark Eisenwurzten hat uns beauftragt, eine naturschutzfachliche Orientierung für den Naturpark zu erstellen; es geht darum, Maßnahmen zu priorisieren für die nächsten 5 Jahre, was soll im Naturschutzbereich getan werden
- Was uns als Büro dabei wichtig ist: Einbindung der Bevölkerung vor Ort! Deshalb führen wir am Anfang des Projekts immer persönliche Gespräche mit Leuten aus der Region, die besonders für den Naturpark engagiert sind
- Ist es ok, wenn wir das Gespräch aufzeichnen? Nur für uns als Protokoll
- Die Gespräche werden anonym analysiert, natürlich keine Namen

1. Was verbinden Sie spontan und persönlich mit dem Naturpark „Eisenwurzten“?

2. *Naturparke arbeiten in den Bereichen Naturschutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung, um ökologisch intakte Kulturlandschaften zu erhalten und zu entwickeln. Es gibt verschiedenen Möglichkeiten, das zu tun, z.B. mit Veranstaltungen, Broschüren oder Vorträgen.*

Welche **Aktivitäten** des Naturparks Eisenwurzten fallen ihnen spontan ein?

3. Gibt es Aktivitäten, die ihnen dabei besonders gefallen?

4. Gibt es irgendwelche Dinge, wo Sie sagen, das hätte man eher bleiben lassen können? (Warum....?). Was hätte man anders machen können?

5. Was könnte die Bevölkerung für den Naturpark konkret tun, wo könnte sie sich am Naturpark beteiligen?

Wie hoch ist nach Ihrer Einschätzung die **Bereitschaft** der Bevölkerung, für den Naturpark etwas zu tun?

**Karte**

6. *Die Stimmung in einer Region beeinflusst oft stark, ob Naturpark-Ziele erreicht werden können oder nicht.* Wie würden sie die **Stimmung** in der Naturparkregion ganz **allgemein** bezeichnen? An wen denken Sie da konkret? Warum ist die Stimmung so?

7. *Um nocheinmal auf die Aktivitäten des Naturparks zurückzukommen. Naturvermittlung und Bewusstseinsbildung sind wichtige Instrumente für einen Naturpark.*

Wie kommen die **Naturpark-Veranstaltungen** bei den Gästen und Einheimischen an? Wie viele Menschen nehmen daran teil? Würden Sie sich mehr wünschen, oder finden Sie, das ist durchaus ok?

8. *Sie haben gemeint, die Stimmung im Naturpark ist nicht so gut/ ist bereits sehr gut.*

Was müsste man tun, um die **Bevölkerung** (noch) mehr für den Naturpark zu **begeistern**?

9. Eisenwurzten hat ein besonders reichhaltiges geologisches Erbe (Höhlen, Schluchten, Grotten) und ist ein **Geopark** – Welche Rolle spielt das für den Naturpark?

10. *NP Eisenwurzten hat ja Anteil an zwei N2K-Gebieten (Ennstaler Alpen und Südlich gelegene Talbereiche der Göstlinger Alpen) und dem Nationalpark Gesäuse.*

Gibt es besondere Vorteile für die räumlichen Nähe zu diesen Schutzgebieten? (Ihr erfahrt da gleichzeitig auch, ob es Nachteile gibt, sonst nachfragen)

11. Fallen Ihnen spontan irgendwelche bedeutende Pflanzen- und Tierarten ein, die im Naturpark vorkommen?

12. Wie wichtig ist der **Schutz der Tiere und Pflanzen** den Akteuren im Naturpark? Karte.  
Gibt es da wesentliche Unterschiede zwischen den Akteuren?

13. Was ist aus Ihrer Sicht landschaftlich besonders charakteristisch für den Naturpark Eisenwurzen?  
Wie würden Sie ihn beispielsweise mit wenigen Sätzen in einem Prospekt beschreiben?

14. Welche landschaftlichen Veränderungen gab es im Naturpark in den letzten 10-20 Jahren?  
Warum gab es diese Veränderungen? Oder: Warum gab es kaum Veränderungen?

15. Welche Entwicklungen in der Region werden aus ihrer Sicht den Naturpark in den nächsten Jahren maßgeblich beeinflussen? (Achten, dass positive und negative kommen, aber nachfragen – damit erfahrt ihr auch gleich die Sichtweise des Interviewten)

16. Wenn sie drei **Dinge im Naturpark ändern** könnten – bis 2029 – welche wären das? Was wäre in 10 Jahren anders?

17. Wenn die Leute **im Wirtshaus** über den Naturpark reden – wie wird da geredet?  
Was?  
Woher kommt diese Sichtweise? Von Personengruppen oder einzelnen Personen?

18. Wenn es den Naturpark in der Region **nicht geben** würde – was wäre dann heute anders?

Abschluss: Wir werden die Gesprächsergebnisse und weitere Literatur und Daten auswerten und als nächstes gibt es die Naturpark Jausn am 29.11., wo wir die Ergebnisse mit Euch diskutieren wollen.  
Sie sind herzlich eingeladen!

# Protokoll

## 1. Naturpark Jaus'n

Stiegenwirt, Palfau

29.11.2019

Naturschutzstrategie 2024

Natur- und Geopark Eisenwurzen

SUSKE CONSULTING

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

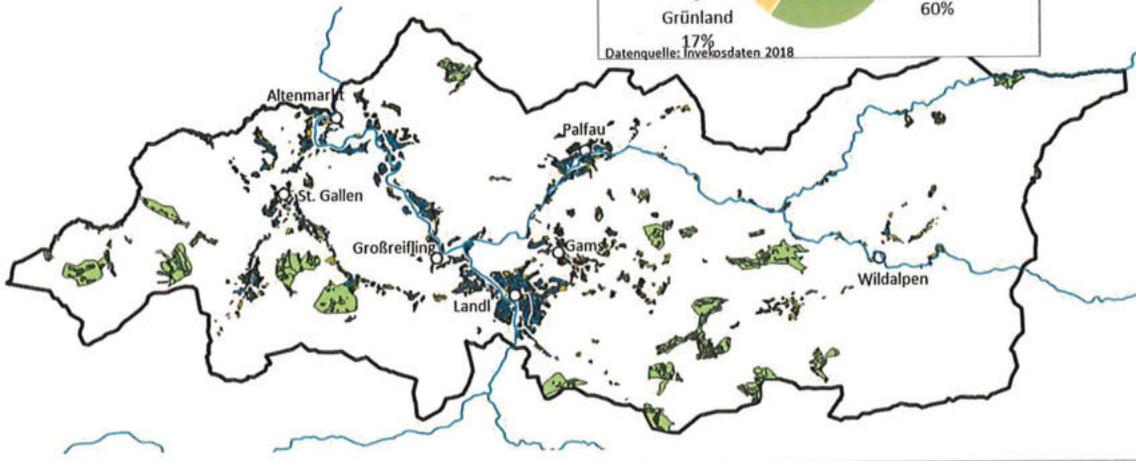
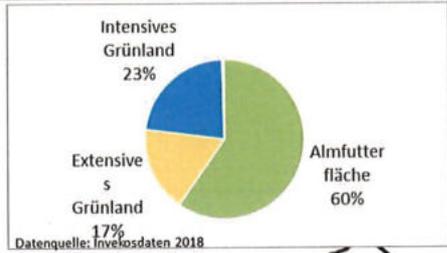


## 1) Präsentation

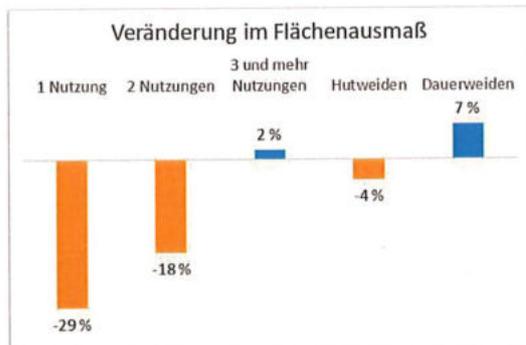
Eingeleitet wurde die erste Naturparkjaus'n mit kurzen Präsentationen zu den drei Lebensräumen Grünland, Wald und Gewässer, die den Landschaftscharakter des Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen prägen. In den Präsentationen wurden erste Ergebnisse, die sich im Zuge von Rechercharbeiten der verfügbaren naturkundlichen Grundlagen sowie damit in Zusammenhang stehender Daten ergaben, präsentiert.



# Grünland

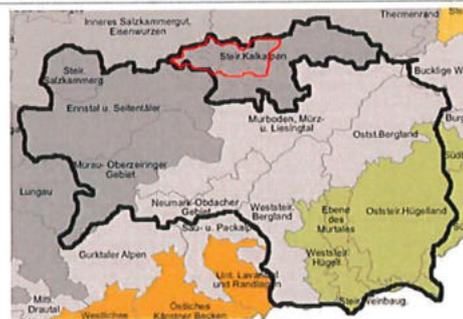


# Grünland-Evaluierung Steirische Kalkalpen



Datenquelle: Grünlandevaluierung 2019 (Invekosdaten)

Zwischen 2012 und 2017: - 400 ha Grünland



Quelle: Statistik Austria, eigene Bearbeitung.

## Lebensraum Feuchtwiese



Von AndreasTreppe - Eigenes Werk, CC BY-SA 2.5,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3986576>



Von Aliwok - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11473413>



This image is created by user Wilmavanhoten at  
 observeo.org, CC BY 3.0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58667428>

## Feuchtwiese am Rosmarienhof



Quelle: Köstl, T. & Kovarovic, A. Naturspark 2020 - Besucherlenkung in Schutzgebieten und Naherholungsräumen des Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, AP 3. Monitoring, Bearbeitung E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 26 S.

# Lebensraum Streuobstwiese



Von Artur Mikolajewski - Eigenes Werk, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3138741>

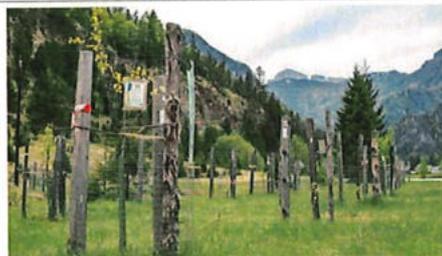
Von User:Harjo-Jörg Heilig - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10177985>

Von Tillyso / Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20190093>

© (c) Pixabay.com

# Streuobstprojekt

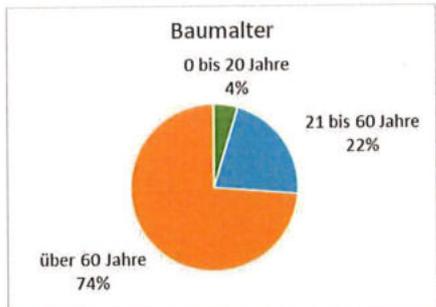
- Baumkartierung
- Neupflanzung
- Produktverarbeitung



Quelle: Naturpark Eisenwurzen

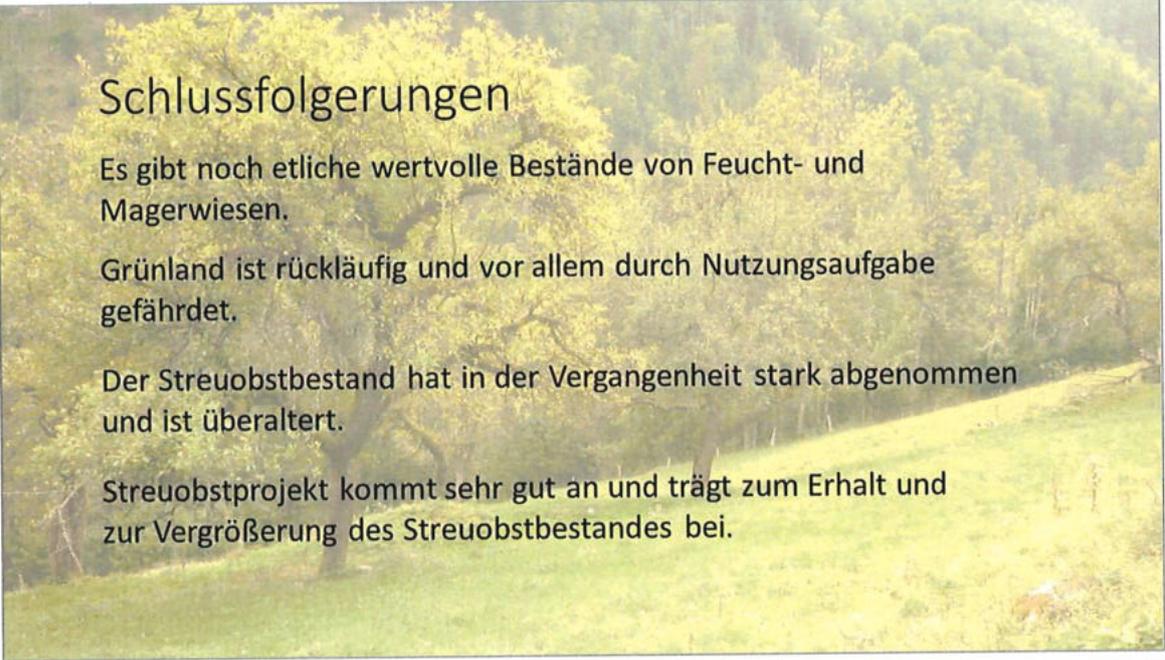


Quelle: Naturpark Eisenwurzen



Datenquelle: Streuobstdatenbank, Naturpark Eisenwurzen





## Schlussfolgerungen

Es gibt noch etliche wertvolle Bestände von Feucht- und Magerwiesen.

Grünland ist rückläufig und vor allem durch Nutzungsaufgabe gefährdet.

Der Streuobstbestand hat in der Vergangenheit stark abgenommen und ist überaltert.

Streuobstprojekt kommt sehr gut an und trägt zum Erhalt und zur Vergrößerung des Streuobstbestandes bei.



Wald



## Ein Blick zurück

Seit dem frühen Mittelalter teils beträchtlicher Holzeinschlag

Anfänglich Holzkohlegewinnung für die Verhüttung von Eisen, ab späten 19. Jahrhundert Nutzholzgewinnung

Der sehr hohe Tannen- und Buchenanteil ging kontinuierlich zugunsten der Fichte zurück.



Holzflößer auf der Salza um 1930  
Quelle: Museumsverein Wildalpen

# Heute



Fichtendominierte Wirtschaftswälder  
Natürliche Fichtenwälder



Fichten-Tannen-Buchenwald



Grauerlenwälder  
Silberweidenauen



Kiefernwälder



Schlucht- und  
Hangmischwälder

# Waldbewohner

Weißrückenspecht



Frauenschuh



Anemonen-Schmuckblume

Bechsteinfledermaus



Raufußkauz

Siebenschläfer



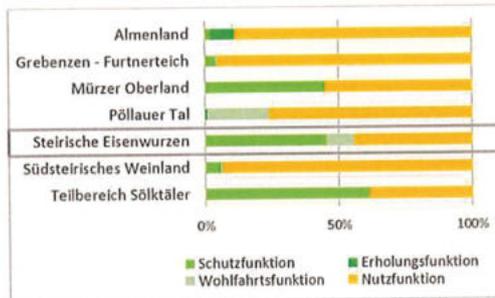
Alpenbock



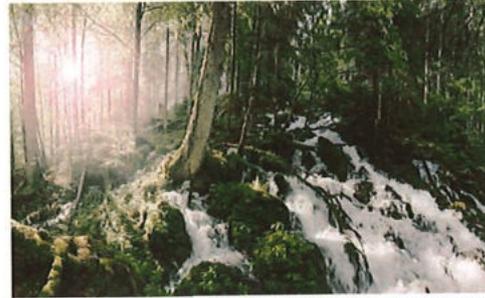
Baumratter



## Weitere Besonderheiten des Waldes:



Quelle: Waldentwicklungsplan (BMNT.gv.at), Stand: Jan. 2019



Quelle: www.eisenwurzten.com, © Stefan Leitner

Schutzfunktion

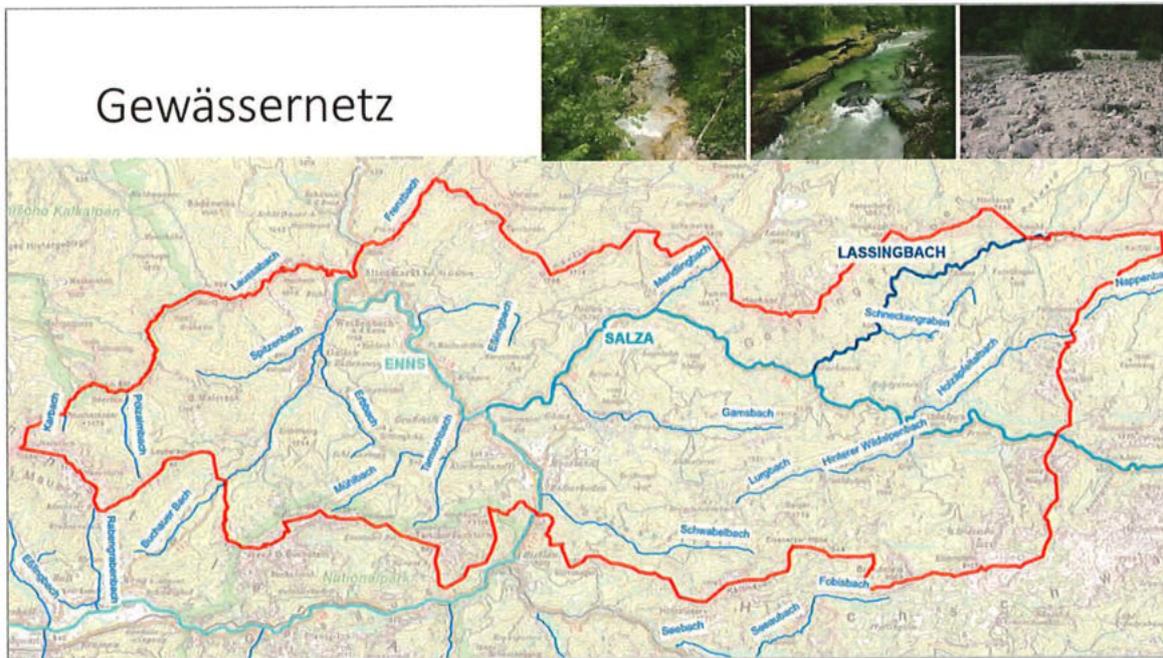
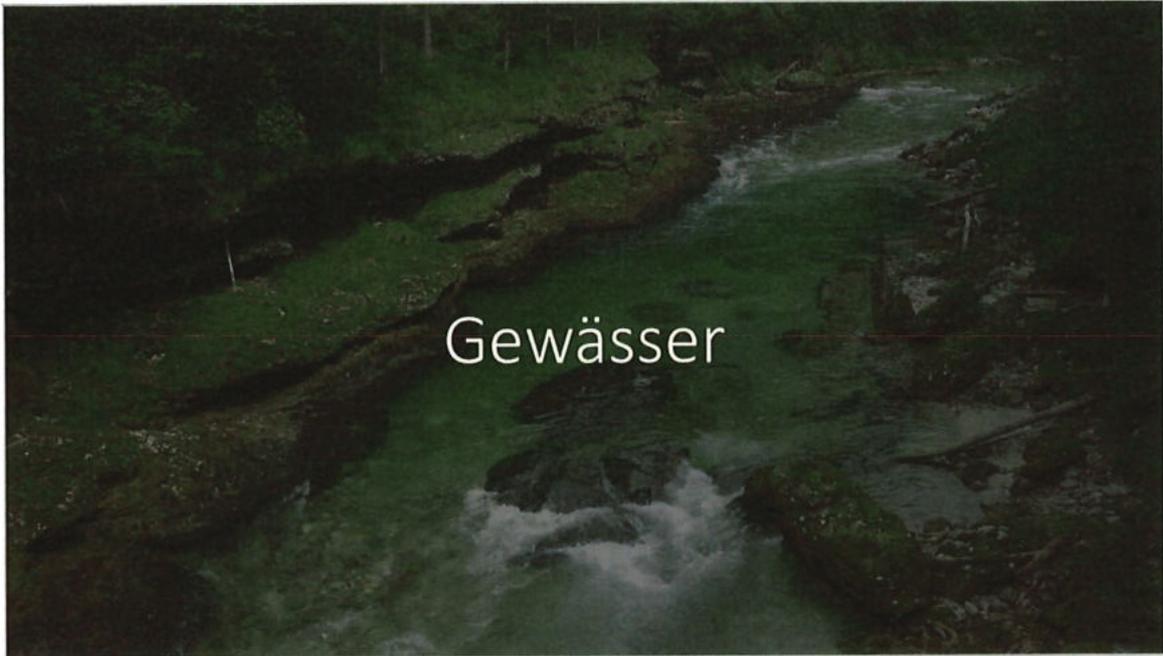
Quellenschutzgebiet

## Schlussfolgerungen

Die Bewirtschaftung von Schutz- und Quellenschutzwäldern hat viele Synergien mit Naturschutzzielen.

Naturnahe Bereiche zeichnen sich durch artenreiche Fauna und Flora besonders geschützter Arten aus.

Die Bewirtschaftung erfolgt über weite Teile durch ein paar wenige große Ansprechpartner, was Konsensfindung erleichtern kann.





**Koppe**  
Foto von Hans Hillewaert



**Äsche**  
Foto von Andreas Hartl



**Bachforelle**  
Foto von Mike Pennington

## Leitarten Enns und Salza

---



## Flussuferläufer im Naturpark

---

Flussuferläufer Nachweise 2018



Ausgewählte wertgebende Tierarten der Salza-Uferlebensräume



Nördliche Großspringwanze



Interstitialwanze



Kiesbankgrashüpfer



Biberfrassspuren in Brunn



Gelbringfalter



Eschen-Scheckenfalter

## Schlussfolgerungen

Die Naturnähe samt ihrer Strukturen sowie die Durchgangigkeit der Fließgewässer sind überregional einzigartig und charakterisieren den Naturpark

Vorkommen seltener europaweit geschützter Tierarten

Die zunehmende Bedeutung der Nutzung der Flusslandschaften erhöht den Diskussionsbedarf in welche Richtung sich der Tourismus in den nächsten 10 Jahren entwickeln soll.

## 2) Diskussion der Interviewergebnisse

Im Vorfeld der Naturpark Jaus'n wurden Interviews mit lokalen Naturparkakteuren aus dem Bereich Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie mit Vertretern der Naturparkgemeinden geführt. Ziel dieser Interviews war es, ein Stimmungsbild der Landschaftsnutzer in der Naturparkregion hinsichtlich Natur, Nutzungsaspekte, Rollen und Verantwortungen, Engagement etc. zu bekommen.

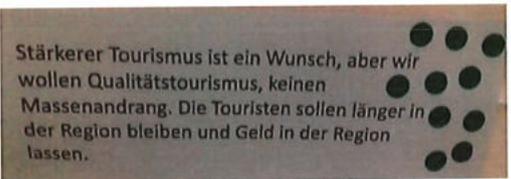
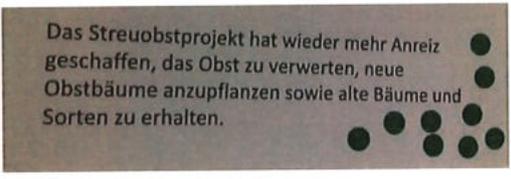
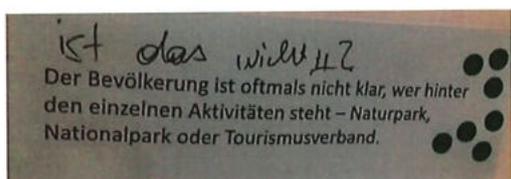
Kernaussagen aus den Interviews wurden selektiert und im Rahmen der Naturpark Jaus'n mit den TeilnehmerInnen diskutiert.

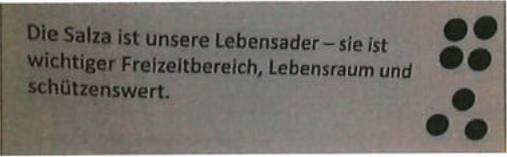
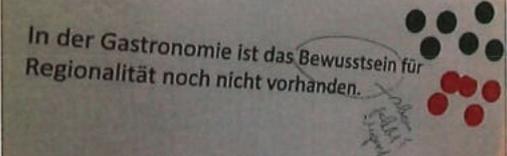
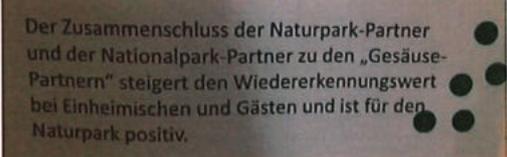
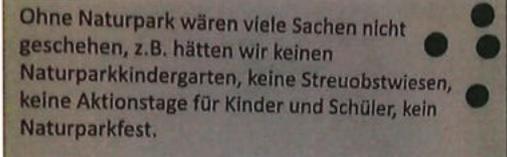
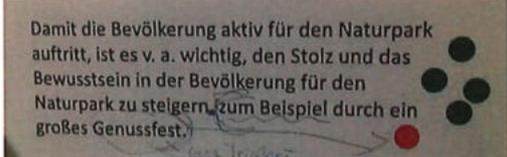
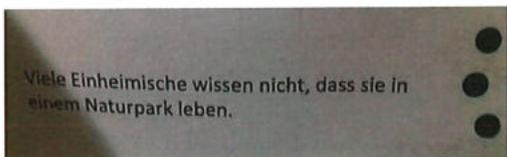
### A. Haupt-Aussagen der Interviews

Die TeilnehmerInnen wurden ersucht, die 14 Hauptthemen folgendermaßen zu bewerten:

Roter Punkt: Da bin ich anderer Meinung

Grüner Punkt: Aussage wichtig für die Strategie

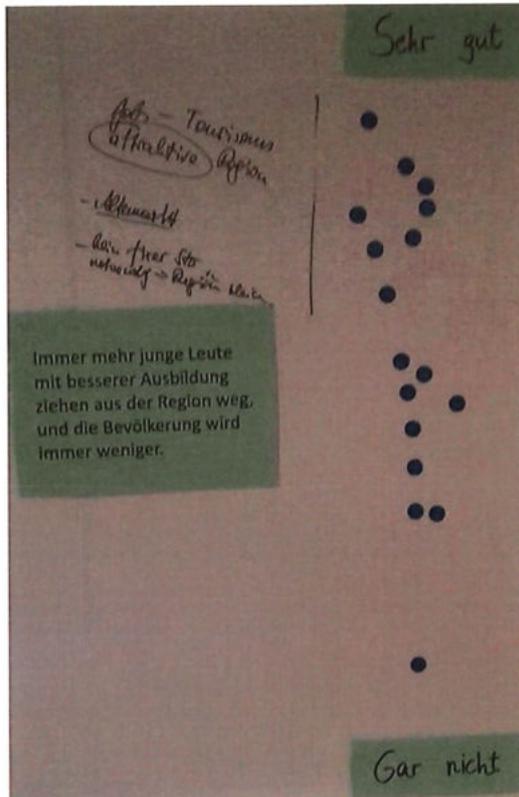
| Interviewaussage  | Bewertung                                   | Anmerkung  |
|---|---|--|
|  <p>Stärkerer Tourismus ist ein Wunsch, aber wir wollen Qualitätstourismus, keinen Massenandrang. Die Touristen sollen länger in der Region bleiben und Geld in der Region lassen.</p>  | <p>Grüner Punkt: 10x<br/>Roter Punkt: -</p> |  |
|  <p>Das Streuobstprojekt hat wieder mehr Anreiz geschaffen, das Obst zu verwerten, neue Obstbäume anzupflanzen sowie alte Bäume und Sorten zu erhalten.</p>  | <p>Grüner Punkt: 9x<br/>Roter Punkt: -</p>  |  |
|  <p>Wir werden überschwemmt von Rafting-Anbietern aus dem Ausland. Ein Großteil der Rafter sind Tagesgäste, die ausschließlich zum Raftern kommen, keine Wertschöpfung für die Region bringen und nur ihren Müll zurücklassen.</p> | <p>Grüner Punkt: 7x<br/>Roter Punkt: 1x</p> | <p>Roter Punkt: Es stimmt nicht, dass keine Wertschöpfung in der Region bleibt. Einige konsumieren z.B. in Gasthäusern oder übernachten in der Region.</p>   |
|  <p>ist das wichtig?<br/>Der Bevölkerung ist oftmals nicht klar, wer hinter den einzelnen Aktivitäten steht – Naturpark, Nationalpark oder Tourismusverband.</p>   | <p>Grüner Punkt: 7x<br/>Roter Punkt: -</p>  | <p>Es wurde diskutiert, inwieweit es überhaupt wichtig ist, dass die Bevölkerung diese Unterscheidung treffen kann. Verschiedene Standpunkte wurden vorgebracht: 1.) Für Touristen ist es nicht wichtig, ob Naturpark, Nationalpark oder Tourismusverband hinter den Aktivitäten steht. In diesem Zusammenhang ist vor allem die Region Gesäuse wichtig.</p> |

| Interviewaussage  | Bewertung                           | Anmerkung   |
|---|-------------------------------------|---|
|   |                                     | 2.) Für die Bevölkerung und GemeindevertreterInnen ist es dagegen sehr wohl wichtig, dass sie wissen, dass es einen Naturpark gibt.<br>Man sollte daher hinterfragen, für welche Zwecke der Naturpark als Marke wichtig ist und für welche nicht. |
|    | Grüner Punkt: 7x<br>Roter Punkt: -  |   |
|   | Grüner Punkt: 6x<br>Roter Punkt: 5x | Bewusstsein ist bei den meisten da, an der Umsetzung in konkrete Taten mangelt es allerdings.   |
|  | Grüner Punkt: 5x<br>Roter Punkt: -  |   |
|  | Grüner Punkt: 4x<br>Roter Punkt: -  |   |
|  | Grüner Punkt: 4x<br>Roter Punkt: 1x | Roter Punkt: Das Beispiel am Schluss soll weggelassen werden.   |
|  | Grüner Punkt: 3x<br>Roter Punkt: -  |   |

| Interviewaussage   | Bewertung                                   | Anmerkung  |
|--|---|--|
| <p>Eine Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza würde die Region und ihre Landschaft sehr schützen.</p> <p><i>(stimmt, aber unmöglich)</i></p>                | <p>Grüner Punkt: 3x<br/>Roter Punkt: 1x</p> | <p>Roter Punkt: Aussage stimmt, aber Umsetzung ist unmöglich.</p>  |
| <p>Der Geopark ist DAS Highlight und hebt den Naturpark hervor!</p>  | <p>Grüner Punkt: 2x<br/>Roter Punkt: 1x</p> | <p>Roter Punkt: Der Geopark ist EIN Highlight, nicht DAS Highlight.</p>  |
| <p>Die landwirtschaftlichen Strukturen sind intakt, die Landwirte bleiben in der Region und bewirtschaften ihre Flächen.</p>   | <p>Grüner Punkt: -<br/>Roter Punkt: 9x</p>  | <p>Aussage stimmt nach Ansicht der TeilnehmerInnen nicht.</p>  |
| <p>Die räumliche Nähe zu den Schutzgebieten ist vorteilhaft, weil dadurch das Bewusstsein in der Bevölkerung da ist, dass in der Region Naturschutz wichtig ist.</p> | <p>Grüner Punkt: -<br/>Roter Punkt: 4x</p>  | <p>Rote Punkte: das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Naturschutz wird durch die Nähe zu Schutzgebieten nicht erhöht.</p> |

## B. Beeinflussbar oder nicht

Bei den nachfolgenden fünf Interviewaussagen erfolgte durch die TeilnehmerInnen der Naturparkjaus'n eine Einschätzung entlang eines Gradienten, inwieweit sie das jeweilige Thema in den nächsten sieben Jahren sehr gut oder gar nicht beeinflussen können.

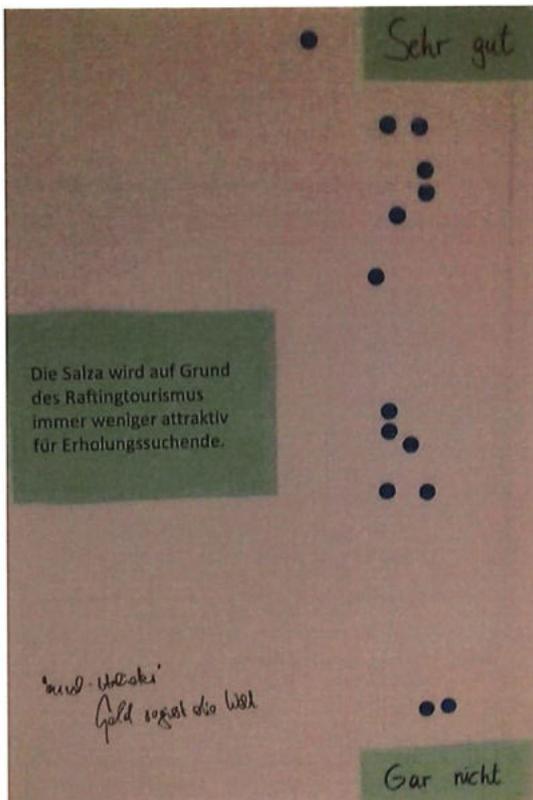


Ein Großteil der TeilnehmerInnen findet, dass dieses Thema beeinflusst werden kann.

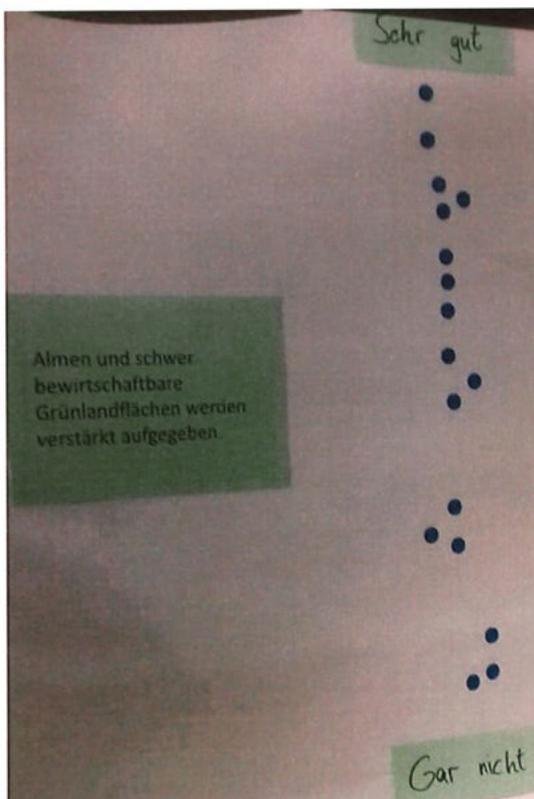
Beeinflussbar durch:

- Schaffung von Arbeitsplätzen: Wenn es mehr Jobs, mehr Tourismus, mehr Ausflugsziele gibt, dann bleiben die Jungen eher da oder kommen wieder. Es gibt mittlerweile auch schon viele Berufe, in denen man nicht in der Firma sitzen muss, sondern eine Internetanbindung reicht. Die Region ist digital gut gerüstet.
- Als „hippe“ Region vermarkten: Gesäuse ist das eigentlich bereits. Wenn eine Region aktiv ist, wirkt sich das positiv aus. V.a. in den Gemeinden St. Gallen und Altenmarkt haben die jungen Leute eine Zukunft.
- Stolz auf die eigene Region fördern: Die ältere Generation muss stolz auf ihre Region sein und als Vorbild für die Jungen dienen.

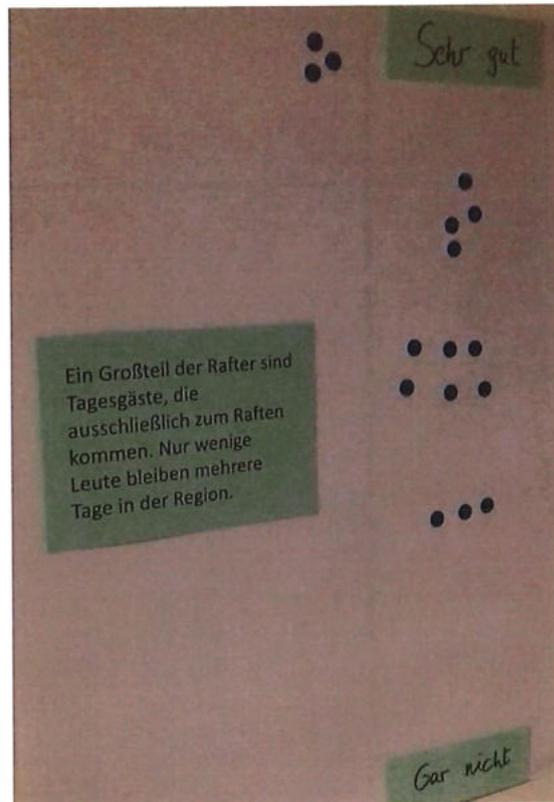
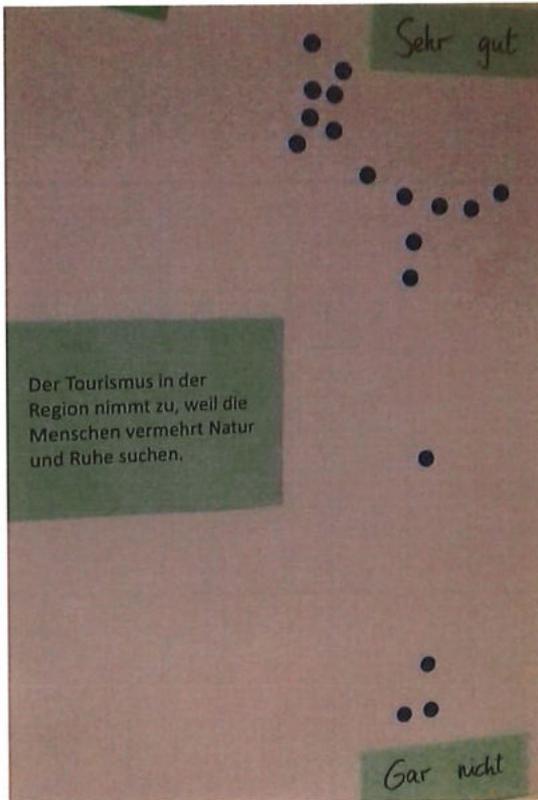
Thema ist beeinflussbar, aber es ist wahrscheinlich ein längerfristiges Ziel (nicht in den nächsten sieben Jahren erreichbar).



Der Großteil der TeilnehmerInnen findet, dass das Thema beeinflussbar ist. Zwei TeilnehmerInnen waren der Meinung, dass es gar nicht beeinflussbar ist, weil das Geld wichtiger ist, d.h. weil man keine Gäste vergraulen will. Es kommt auch drauf an, was man unter Raftingtourismus versteht, Raftingboote, Kajakfahrer, einheimische oder ausländische Anbieter. Zudem gibt es an der Salza nicht wirklich Erholungssuchende, es sind eher Abenteuersuchende.

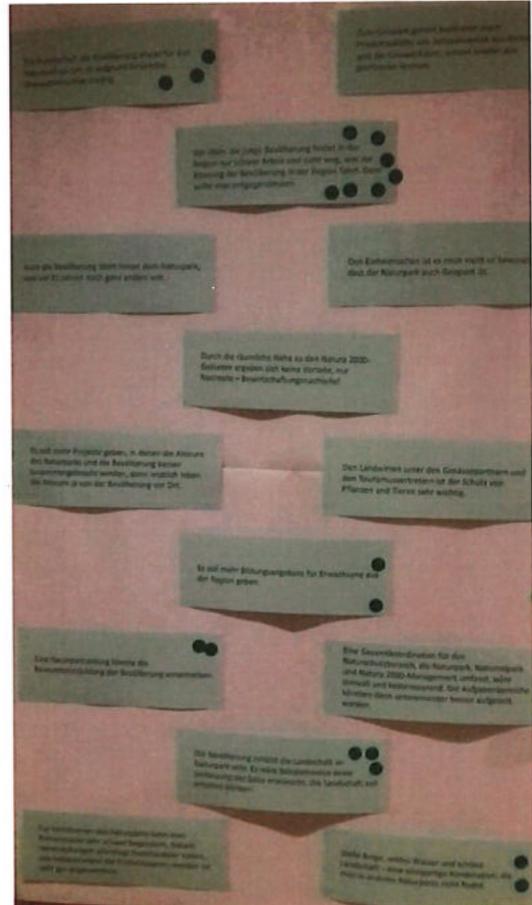
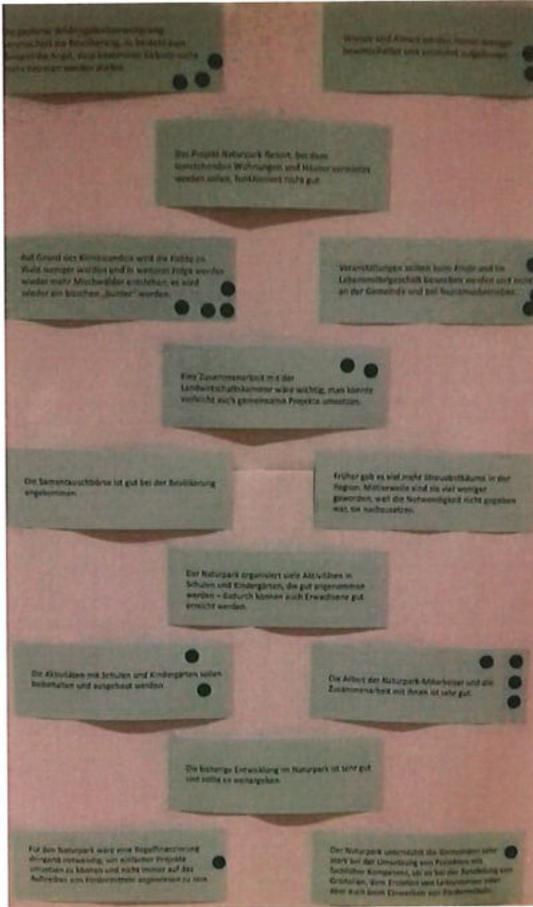


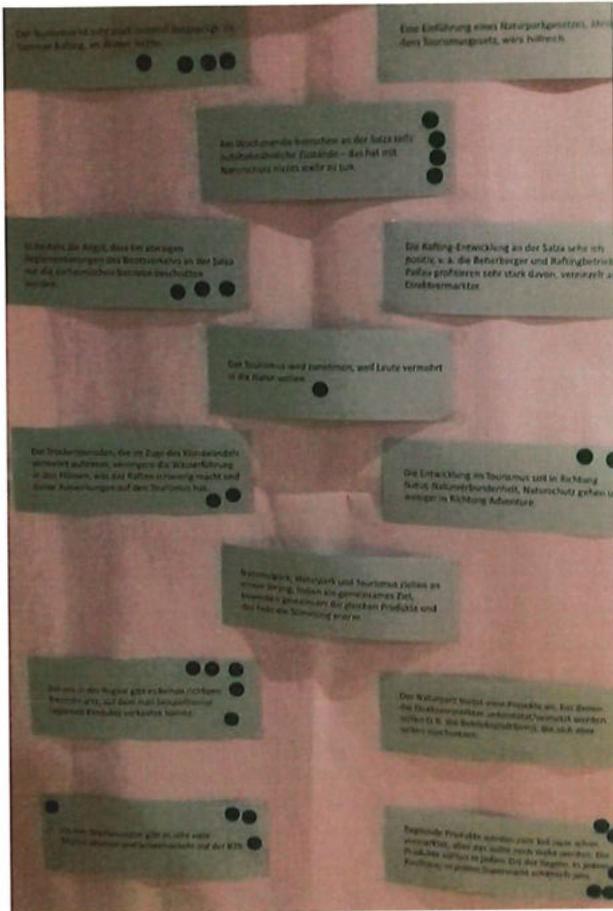
Die TeilnehmerInnen finden mehrheitlich, dass das Thema beeinflussbar ist, beispielsweise mittels Subventionen für die LandwirtInnen. Es soll zudem stärkere Kooperationen mit den LandwirtInnen geben. Wichtig ist, dass die LandwirtInnen aus der Region faire Preise für ihre Produkte erhalten.



### C. Restlichen Aussagen

Die TeilnehmerInnen haben die Aussagen mit einem grünen Punkt versehen, wenn sie der Meinung waren, dass das Thema für die Strategie wichtig ist. Die Aussagen wurden im Rahmen der Protokollerstellung gewissen Themenbereichen zugeordnet und nach ihrer Bewertung gereiht.





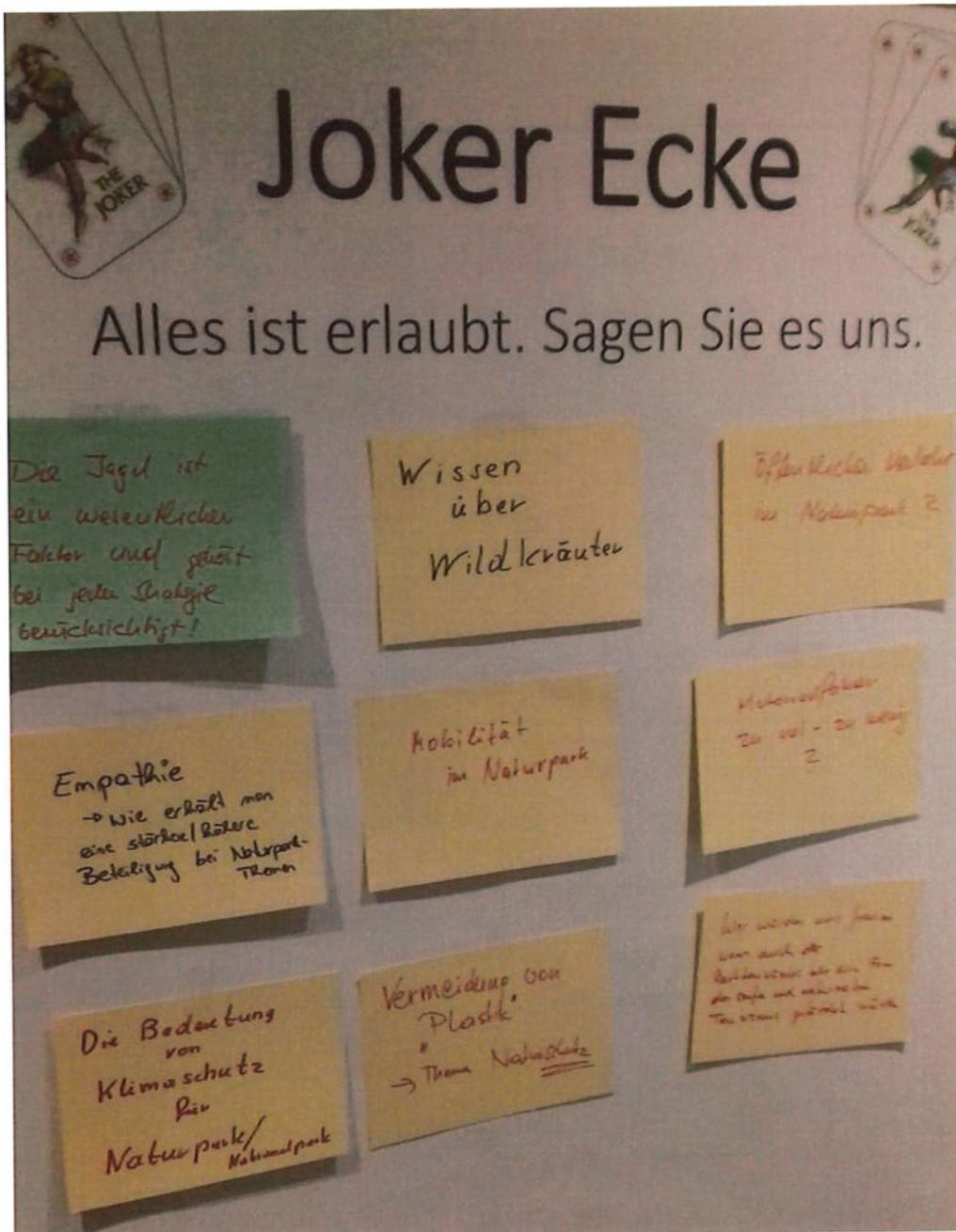
| Interviewaussage   | Anzahl grüne Punkte |
|--|---------------------|
| <b>THEMENBEREICH ORGANISATION NATURPARK</b>  |                     |
| <b>Streuobstprojekt</b>  |                     |
| Früher gab es viel mehr Streuobstbäume in der Region. Mittlerweile sind sie viel weniger geworden, weil die Notwendigkeit nicht gegeben war, sie nachzusetzen. | 0                   |
| Die Samentauschbörse ist gut bei der Bevölkerung angekommen.   | 0                   |
| <b>Aktivitäten in Schulen und Kindergärten</b>   |                     |
| Die Aktivitäten mit Schulen und Kindergärten sollen beibehalten und ausgebaut werden.  | 2                   |
| Der Naturpark organisiert viele Aktivitäten in Schulen und Kindergärten, die gut angenommen werden – dadurch können auch Erwachsene gut erreicht werden.       | 0                   |
| <b>Naturpark-Leitung</b>   |                     |

| Interviewaussage   | Anzahl grüne Punkte |
|--|---------------------|
| Die Arbeit der Naturpark-Mitarbeiter und die Zusammenarbeit mit ihnen ist sehr gut.  | 4                   |
| Der Naturpark unterstützt die Gemeinden sehr stark bei der Umsetzung von Projekten mit fachlicher Kompetenz, sei es bei der Betafelung von Ortsteilen, dem Erstellen von Leitsystemen oder aber auch beim Einwerben von Fördermitteln. | 1                   |
| Die bisherige Entwicklung im Naturpark ist sehr gut und sollte so weitergehen.   | 0                   |
| <b>Naturpark-Finanzierung</b>  |                     |
| Für den Naturpark wäre eine Regelfinanzierung dringend notwendig, um einfacher Projekte umsetzen zu können und nicht immer auf das Auftreiben von Fördermitteln angewiesen zu sein.  | 1                   |
| Eine Einführung eines Naturparkgesetzes, ähnlich dem Tourismusgesetz, wäre hilfreich.  | 0                   |
| <b>THEMENBEREICH TOURISMUS</b>   |                     |
| Der Tourismus ist sehr stark saisonal ausgeprägt: im Sommer Rafting, im Winter nichts.   | 4                   |
| Am Wochenende herrschen an der Salza teils autobahnähnliche Zustände – das hat mit Naturschutz nichts mehr zu tun.   | 4                   |
| Es besteht die Angst, dass bei etwaigen Reglementierungen des Bootsverkehrs an der Salza nur die einheimischen Betriebe beschnitten werden.  | 3                   |
| Die Entwicklung im Tourismus soll in Richtung Natur, Naturverbundenheit, Naturschutz gehen und weniger in Richtung Adventure.  | 2                   |
| Die Trockenperioden, die im Zuge des Klimawandels vermehrt auftreten, verringern die Wasserführung in den Flüssen, was das Raften schwierig macht und daher Auswirkungen auf den Tourismus hat.  | 2                   |
| Der Tourismus wird zunehmen, weil Leute vermehrt in die Natur wollen.  | 1                   |
| Die Rafting-Entwicklung an der Salza sehe ich positiv, v. a. die Beherberger und Raftingbetriebe in Palfau profitieren sehr stark davon, vereinzelt auch Direktvermarkter.   | 0                   |
| <b>THEMENBEREICH VERNETZUNG NATURPARK, NATIONALPARK UND TOURISMUSVERBAND</b>   |                     |
| Nationalpark, Naturpark und Tourismus ziehen an einem Strang, haben ein gemeinsames Ziel, bewerben gemeinsam die gleichen Produkte und das hebt die Stimmung enorm.  | 0                   |
| <b>THEMENBEREICH REGIONALE PRODUKTE UND DIREKTVERMARKTUNG</b>  |                     |

| Interviewaussage  | Anzahl grüne Punkte |
|---|---------------------|
| Bei uns in der Region gibt es keinen richtigen Bauernmarkt, auf dem man beispielsweise regionale Produkte verkaufen könnte.   | 5                   |
| Regionale Produkte werden zum Teil zwar schon vermarktet, aber das sollte noch mehr werden. Die Produkte sollten in jedem Ort der Region, in jedem Kaufhaus, in jedem Supermarkt erhältlich sein.       | 5                   |
| Der Naturpark bietet viele Projekte an, bei denen die Direktvermarkter unterstützt/vernetzt werden sollen (z.B. die Betriebsplattform), die sich aber selten durchsetzen.                               | 0                   |
| <b>THEMENBEREICH IDENTIFIKATION BEVÖLKERUNG MIT DEM NATURPARK</b>   |                     |
| Vor allem die junge Bevölkerung findet in der Region nur schwer Arbeit und zieht weg, was zur Alterung der Bevölkerung in der Region führt. Dem sollte man entgegensteuern.                             | 7                   |
| Die Bereitschaft der Bevölkerung etwas für den Naturpark zu tun, ist aufgrund fehlenden Bewusstseins eher niedrig.  | 3                   |
| Es soll mehr Bildungsangebote für Erwachsene aus der Region geben.  | 2                   |
| Eine Naturparkzeitung könnte die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung vorantreiben.  | 2                   |
| Auch die Bevölkerung steht hinter dem Naturpark, was vor 15 Jahren noch ganz anders war.  | 0                   |
| Es soll mehr Projekte geben, in denen die Akteure des Naturparks und die Bevölkerung besser zusammengebracht werden, denn letztlich leben die Akteure ja von der Bevölkerung vor Ort.                   | 0                   |
| <b>Teilnahme Bevölkerung an Veranstaltungen</b>   |                     |
| Veranstaltungen sollten beim Frisör und im Lebensmittelgeschäft beworben werden und nicht an der Gemeinde und bei Tourismusbetrieben.   | 3                   |
| Für Kernthemen des Naturparks kann man Einheimische sehr schwer begeistern. Sobald Veranstaltungen allerdings Festcharakter haben, wie beispielsweise der Frühschoppen, werden sie sehr gut angenommen. | 0                   |
| Das Projekt Naturpark-Resort, bei dem leerstehenden Wohnungen und Häuser vermietet werden sollen, funktioniert nicht gut.   | 0                   |
| <b>THEMENBEREICH GEOPARK</b>  |                     |
| Zum Geopark gehört auch eine super Produktpalette wie beispielsweise das Geozentrum und die Geowerkstatt, wovon wieder alle profitieren können.   | 1                   |

| Interviewaussage   | Anzahl grüne Punkte |
|--|---------------------|
| Den Einheimischen ist es noch nicht so bewusst, dass der Naturpark auch Geopark ist.   | 1                   |
| <b>THEMENBEREICH NATURSCHUTZ UND SCHUTZGEBIETE</b>   |                     |
| Die geplante Wildnisgebietserweiterung verunsichert die Bevölkerung, es besteht zum Beispiel die Angst, dass bestimmte Gebiete nicht mehr betreten werden dürfen.  | 3                   |
| Durch die räumliche Nähe zu den Natura 2000-Gebieten ergeben sich keine Vorteile, nur Nachteile – Bewirtschaftungsnachteile!   | 0                   |
| Den Landwirten unter den Gesäusepartnern und den Tourismusvertretern ist der Schutz von Pflanzen und Tieren sehr wichtig.  | 0                   |
| Eine Gesamtkoordination für den Naturschutzbereich, die Naturpark, Nationalpark und Natura 2000-Management umfasst, wäre sinnvoll und kostensparend. Die Aufgabenbereiche könnten dann untereinander besser aufgeteilt werden. | 0                   |
| <b>THEMENBEREICH LANDSCHAFT</b>  |                     |
| <b>Allgemein</b>   |                     |
| Die Bevölkerung schätzt die Landschaft im Naturpark sehr. Es wäre beispielsweise keine Verbauung der Salza erwünscht. Die Landschaft soll erhalten bleiben.  | 3                   |
| Steile Berge, wildes Wasser und schöne Landschaft – eine einzigartige Kombination, die man in anderen Naturparks nicht findet.   | 2                   |
| <b>Grünland</b>  |                     |
| Wiesen und Almen werden immer weniger bewirtschaftet und vermehrt aufgeforstet.  | 4                   |
| Eine Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer wäre wichtig, man könnte vielleicht auch gemeinsame Projekte umsetzen.   | 2                   |
| <b>Wälder</b>  |                     |
| Auf Grund des Klimawandels wird die Fichte im Wald weniger werden und in weiterer Folge werden wieder mehr Mischwälder entstehen, es wird wieder ein bisschen „bunter“ werden.   | 4                   |
| <b>THEMENBEREICH VERKEHR</b>   |                     |
| An den Wochenenden gibt es sehr viele Motorradfahrer und Schwerverkehr auf der B25.  | 4                   |

## D. Diese Themen sollten ebenfalls berücksichtigt werden



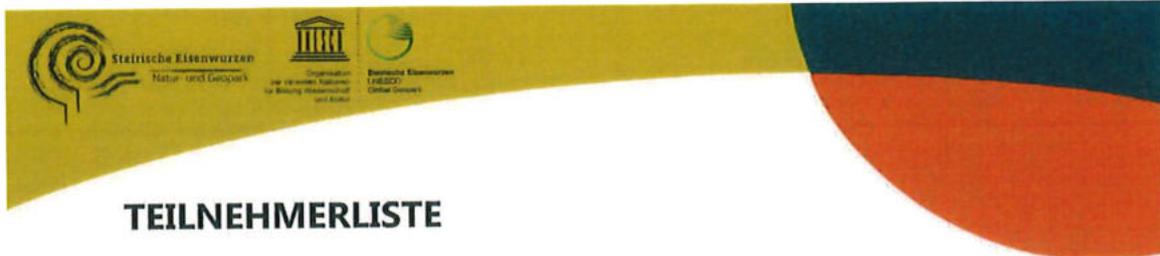
- Mobilität im Naturpark, innerhalb der Region
- Reittourismus: positives Beispiel Böhmerwald, es gibt ein ausgewiesenes Reitwegenetz, dort können die Reiter alle Wege nutzen; das wäre derzeit im Naturpark nicht möglich, weil die Grundbesitzer dagegen sind. Grund dafür ist ein Gesetz, dass die Grundbesitzer haftbar macht für Unfälle, daher werden derzeit Verträge mit Grundbesitzern (z.B. Bundesforste) gemacht über einen Haftungsausschluss;
- Vorbild in Österreich: Mühlviertler Alm, dort gibt es sehr aktiven Reittourismus
- Motorradfahrer: ist bereits zuviel; Lärm und Verkehr schadet der Natur und ist zudem gefährlich für Einheimische

### **3) Nächster Termin**

Die nächste Naturpark-Jaus'n wird am 4. Februar um 18 Uhr beim Stiegenwirt in Palfau stattfinden. Zu diesem Termin werden nur mehr ausgewählte Themen vertiefend behandelt. Dazu erstellt suske consulting einen Vorschlag, der vor dem nächsten Termin an die TeilnehmerInnen verschickt wird.

Protokoll: Claudia Schütz, Johanna Huber, 11.12.2019

#### 4) Liste der TeilnehmerInnen



### TEILNEHMERLISTE

ANLASS: 1. NATURPARK JAUS'N 29.11.2019 GH STIEGENWIRT

| NAME, VORNAME, FUNKTION<br>(BLOCKBUCHSTABEN) | UNTERSCHRIFT |
|--|--------------|
| Neuhöfled Brigitte<br>OSF - DR. Assistent    |              |
| Jägerstätter Bernhard<br>OSF - Revierleiter  |              |
| DI Peter Gulas<br>Pensionist                 |              |
| KARIN GULAS                                  |              |
| Johann Weissensteiner                        |              |
| EUKHARA KRUMHÖRNER                           |              |
| Claudia Gsellmann                            |              |
| THALLER Hermann                              |              |
| FRANK SUSANNE                                |              |
| Frank Andreas                                |              |
| Edlinger Johann                              |              |
| Stangl Sandra                                |              |
| Gerhard Stangl                               |              |
| Chomilova Zuzana                             |              |
| Herbert Traischl                             |              |
| FRIEDRICH HUDLER                             |              |
| Gudrun Lackmaier                             |              |
| Antoniu Lackmaier                            |              |

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzen.com | www.eisenwurzen.com  
Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU74095819 | BLZ 38001 | IBAN: AT12 3800 1000 0402 1358 | BIC: RZSTAT2G001



**Multiplikator Naturschutz**  
**Verankerung der Bewusstseinsbildung und der Naturschutzarbeit**  
**im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz**

**Erarbeitung des naturschutzfachlichen Handlungsbedarfs**

## **ERGÄNZTER BEFUND**

2. Naturpark-Jaus'n am 04.02.2020

**SUSKE CONSULTING**



**MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION**



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



## 1. Der Naturpark ist bei den Einheimischen nicht gut bekannt

2017 haben sich die Partnerbetriebe des Nationalparks „Gesäuse“ und die Partnerbetriebe des „Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz“ zum Netzwerk der Gesäuse Partnerbetriebe zusammengeschlossen. Der Tourismusverband Gesäuse ist Lizenzgeber für die regionale Dachmarke Gesäuse. Für die Wiedererkennbarkeit der Region bei Touristen ist dieser Zusammenschluss wichtig und die touristische Vermarktung wird erleichtert.

Viele Einheimische wissen nicht, dass sie in einem Naturpark leben. Der Bevölkerung ist oftmals nicht klar, wer hinter den einzelnen Aktivitäten steht – Naturpark, Nationalpark oder Tourismusverband. Der Nationalpark ist sehr bekannt und stellt den Naturpark in den Schatten.

Um vermehrt auf sich bzw. seine Aktivitäten aufmerksam zu machen, sendet der Naturpark regelmäßig Presstexte an die Gemeindezeitungen. In Wildalpen und Landl werden die Artikel regelmäßig veröffentlicht, in St. Gallen und Altenmarkt werden nicht immer alle Artikel berücksichtigt.

Für Kernthemen des Naturparks kann man Einheimische sehr schwer begeistern. Sobald Veranstaltungen jedoch Festcharakter haben, wie beispielsweise der Naturpark-Frühschoppen, werden sie gut angenommen.

Die Stimmung im Naturpark ist sehr gemeindeabhängig. Es gibt Gemeinden, wie z.B. Palfau und Landl, die in den letzten Jahren vom Tourismusaufschwung profitiert haben und aktive Gemeindemitglieder haben, die Bewegung in die Region bringen. Andere Gemeinden, wie z.B. Altenmarkt und St. Gallen haben weniger Naturparkbezug, und die Stimmung ist in diesen Gebieten weniger von Aufschwung und Optimismus geprägt.

Gemeindeübergreifend gilt für den Naturpark, dass die Erhaltung der Kulturlandschaft stark vom Willen und Vermögen der Bäuerinnen und Bauern abhängt. Bisher konnten nur wenige Bäuerinnen und Bauern für Aktivitäten im Naturpark begeistert werden (siehe Kapitel 6).

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Naturschutz im Naturpark lässt sich besser umsetzen, wenn die Bevölkerung aktiv in Projekte eingebunden und für Naturschutzthemen sensibilisiert ist. Dazu ist es notwendig, dass sich die BewohnerInnen im Naturpark bewusst sind, dass sie in einer Naturparkregion leben und die Bedeutung und Besonderheiten des Naturparkes kennen.
- Die Stärkung des inneren Zusammenhalts zwischen den Naturpark-Akteuren braucht eine gesellige, motivierende und kreative Atmosphäre. Gesellige Stimmungen lassen sich nicht von heute auf morgen herstellen, sondern müssen durch dementsprechende Angebote langsam entwickelt und danach gepflegt werden.
- Es sollten mehr Bäuerinnen und Bauern für den Naturpark-Aktivitäten begeistert werden, da diese Bevölkerungsgruppe stark dazu beitragen könnte, den Naturpark in der gesamten Bevölkerung bekannter zu machen (siehe Kapitel 6).

### Wichtige Aktivitäten

- Fortsetzung der guten Aktivitäten mit Schulen und Kindergärten.
- Fortsetzung der Pressezusammenarbeit mit den Gemeindezeitungen.
- Verstärkung der Aktivitäten, die den Stolz und das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Naturpark steigern, z.B. ein großes Genussfest außerhalb der Region, bei dem der Naturpark nach außen repräsentiert wird.

- ~~Verstärkung der Aktivitäten, in denen die Akteure des Naturparks und die Bevölkerung besser zusammengebracht werden, z.B. einen jährlichen Naturpark Wandertag oder ein eigenes Naturpark Team bei Sport Wettkämpfen in der Region.~~
- Verstärkung der Bildungsangebote für Erwachsene aus der Region eventuell in Zusammenarbeit mit der Naturschutz Akademie Steiermark, z.B. Angebote, bei denen Wissen über Wildkräuter vermittelt wird.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Einbindung der Gesäuse Partnerbetriebe bei der einfachen und effizienten Bewerbung von Naturparkveranstaltungen (Bewerbung beim Frisör und im Lebensmittelgeschäft und nicht nur an der Gemeinde und bei Tourismusbetrieben)
- Verstärkung von Aktivitäten zur Sichtbarkeit der Naturparkregion, z.B. eine bessere Beschilderung.
- Verstärkung der Vernetzung mit der Landwirtschaftskammer, um mehr landwirtschaftliche Betriebe zu erreichen (siehe Kapitel 6).
- Initiierung einer Naturparkzeitung, um die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung voranzutreiben. *Unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll, in der Finalsitzung abschließend klären.*
- Initiierung einer Pressezusammenarbeit mit der vom Nationalpark betriebenen Gesäusezeitung. *Umsetzung wird als sehr schwierig eingestuft; unklar, ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*

## 2. Der Geopark bietet gute Möglichkeiten, Naturschutzthemen zu vermitteln

Der Naturpark Eisenwurzen trägt seit dem Jahr 2002 das Prädikat Geopark. Er ist damit der einzige der drei Geoparks in Österreich, der sowohl das Prädikat Naturpark als auch das von der UNESCO vergebene Prädikat Geopark trägt. Ein Geopark ist keine gesetzlich verankerte Schutzkategorie, sondern ein Prädikat für Gebiete, die über ein besonders reichhaltiges geologisches Erbe sowie über eine Strategie zur nachhaltigen Regionalentwicklung verfügen. Ein Geopark muss nicht ausschließlich auf geologische Potenziale fixiert sein. Es können auch archäologisch, ökologisch und kulturell bedeutende Stätten integriert und in einem Netzwerk verbunden werden.

Die geologischen Highlights im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, wie Ausflüge in die zahlreichen Höhlen (z.B. Arzbergerhöhle oder Kraushöhle), der Wanderweg durch die Nothklamm oder der Besuch des Geodorfs Gams bieten Gästen ein vielfältiges Angebot.

Vielen Einheimischen ist noch nicht bewusst, dass der Naturpark auch ein Geopark ist und was das bedeutet.

Die Nothklamm wurde im Jahr 2019 durch Vandalismus von Schnecken- und Steinesammler stark beschädigt. Derzeit kontrollieren VertreterInnen der Berg und Naturwacht verstärkt, was sich bereits herumgesprochen hat, sodass der Vandalismus abgenommen hat. Auch die Bevölkerung ist sensibilisiert, Vandalismus hintanzuhalten. Publikationen, die sich mit dem Thema Geotopschutz auseinandersetzen (z.B. Heitzmann et al. 2006) empfehlen die Förderung eines nachhaltigen Tourismus und eine verstärkte Aufklärung der Bevölkerung. Die Einrichtung von speziellen geologischen Schutzzonen werden von der UNESCO nicht vorgeschrieben.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Die Auszeichnung Geopark ist ein Vorteil für den Naturpark, da die Kombination eines UNESCO Geoparks mit einem Naturpark einzigartig in Österreich ist. Der Geopark erweitert das Spektrum der Gäste, die den Naturpark besuchen, und lockt insbesondere Menschen in die Region, die für naturbezogene Themen empfänglich sind (Magazin Espace 2013). Die Zusammenarbeit von Geopark und Naturpark sollte weiter ausgebaut werden und insbesondere hinsichtlich der gemeinsamen Vermittlung von geologischen und ökologischen Themen verstärkt werden.
- Naturschutz im Natur- und Geopark lässt sich besser umsetzen, wenn die Bevölkerung aktiv in Projekte eingebunden wird, über den Geopark Bescheid weiß und für Naturschutzthemen sensibilisiert ist.

### Wichtige Aktivitäten

- Fortsetzung der Aktivitäten zur Ausweisung von Geoparkhighlights, um in allen Gemeinden Angebote zu schaffen.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Vermittlung von Naturschutzthemen bei Geoparkausflugszielen unter Berücksichtigung von Sommer- und Winterangeboten und in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen und Institutionen, z.B. durch Hinweise auf besondere Tier- und Pflanzenarten in den Schluchten und Höhlen.
- Verstärkung des Angebots an Schulprogrammen zum Thema Geopark in Verbindung mit Beherbergungsbetrieben und Museumsbetreibern.
- Verstärkung der Angebote für die Bevölkerung, um Geoparkhighlights selbst zu besuchen und zu erleben.
- Initiierung von kombinierten Führungen, die sowohl auf geologische als auch zoologisch-botanische Themen eingehen.

- Initiierung von Aktivitäten zur Ausweisung von geologischen Schutzzonen.
- Initiierung von Aktivitäten zur Erarbeitung einer zeitgeschichtlichen Dokumentation der Region.
- Initiierung von Aktivitäten zur kindgerechten Aufbereitung geologischer Informationen mittels Dinosaurier, z.B. Einrichtung eines Dinoparks.

### 3. Die Lebensräume und Arten der Salza sind durch den starken Bootstourismus beeinträchtigt

Der Bootstourismus an der Salza hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Grund dafür ist neben der Attraktivität des Flusses einerseits die Änderung der Gewerbeordnung für Raftingbetreiber im Jahr 2013 vom konzessionspflichtigen zum meldepflichtigen Gewerbe, andererseits die Nicht-Berücksichtigung von kleinen Schlauchbooten in der steirischen Verordnung über schiffahrtspolizeiliche Beschränkungen auf der Salza. ~~die Aufhebung der Kontingentierung der Rafting Boote vor ein paar Jahren.~~ Die Anzahl der kleinen Boote ~~vom Kontingent nie betroffen waren,~~ hat insbesondere auf Grund der Zunahme von ausländischen Anbietern ~~bereits vor der Kontingentaufhebung~~ deutlich zugenommen. Neben 8 heimischen Firmen, die in der Region angesiedelt sind, gibt es mittlerweile 50 bis 80 Anbieter aus dem Ausland. Vor allem am Wochenende ist der Nutzungsdruck an der Salza sehr hoch. ~~Die externen Anbieter kümmern sich zumeist nicht um die Müllbeseitigung, anfallender Müll wird von den einheimischen Anbietern bzw. von einer speziell dafür vorgesehenen Person beseitigt.~~

Schotterbänke sind österreichweit aufgrund von Flussregulierungen und dem Einfluss von Kraftwerken selten gewordene Lebensräume. An der Salza gibt es noch einige unregulierte Abschnitte mit natürlichen Schotterbänken, die eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung haben. Einige hoch spezialisierte Arten sind auf das Vorhandensein ungestörter Schotterbereiche im Fluss angewiesen. So zum Beispiel der laut Roter Liste Österreich als „gefährdet“ eingestufte Flusssuferläufer, der auf großen Schotterbänken brütet. Das Vorkommen an der Salza ist eines von nur drei Hauptvorkommen dieser Art in der oberen Steiermark (Albegger et al. 2015 – Avifauna Steiermark). ~~Detaillierte Erhebungen zu den aktuellen Bestandszahlen bzw. zur Bestandsentwicklung des Flusssuferläufers im Gebiet des Naturparks fehlen.~~ Auch die gemäß FFH-Richtlinie geschützte Äsche benötigt ungestörte Schotterflächen zum Laichen.

Um die Parksituation entlang der Salza zu entschärfen und geregelte Parkplätze zu schaffen, wurde eine Bewirtschaftungsagentur der steirischen Salza, die Salzaline, die im Besitz der Gemeinde Landl Infrastrukturentwicklungs-KG ist, gegründet. Es wurden Ein- und Ausstiegsstellen für die BootsbenutzerInnen definiert und Parkgebühren eingehoben, die erlauben auf ausgewiesenen Parkplätzen die Fahrzeuge abzustellen. ~~Die Verträge mit den Grundeigentümern wurden im Zuge dessen immer wieder angepasst. Die Maßnahmen zur Besucherlenkung konzentrieren sich auf den Abschnitt flussab von Fachwerk, wo die meisten Boote fahren. Oberhalb von Wildalpen ist eine Besucherlenkung schwierig umsetzbar, weil die Uferböschungen so flach sind, sodass der Fluss überall betreten werden kann. Dieser Abschnitt wird nicht so intensiv befahren wie die Schluchtstrecke ab Fachwerk. Es gibt derzeit keine ausgewiesenen Pausenplätze für BootsfahrerInnen, und es können daher alle Schotterbänke angefahren und genutzt werden. Die einheimischen Raftinganbieter nutzen zumeist die Ein- und Ausstiegsstellen auch als Pausenplätze.~~

Im Jahr 2018 wurde vom Naturpark eine Studie beauftragt, um die Ein- und Ausstiegsstellen sowie ausgewählte Schotterbänke an der Salza naturschutzfachlich zu beurteilen. Es wurden in der Studie botanische und zoologische Aufnahmen gemacht und Zonen an der Salza ausgewiesen, deren Nutzung naturschutzfachlich problematisch ist. ~~Die sensiblen Zonen liegen abseits der Hauptein- und -ausstiegsstellen der BootsbenutzerInnen. Aus der Studie geht die genaue Bestandssituation des Flusssuferläufers im Gebiet nicht hervor.~~

An den Hauptein- und -ausstiegsstellen gibt es Tafeln, auf denen interessante Arten, die an der Salza vorkommen, mit ihren Lebensansprüchen für die Gäste beschrieben sind. Die Informationen sind zweisprachig aufbereitet und mit einem QR-Code versehen, mit dem weitere Informationen abrufbar sind. Einige einheimischen Raftinganbieter absolvieren eine Ausbildung, um geologische und naturschutzfachliche Themen an die Gäste vermitteln zu können.

Tourismusbetriebe profitieren teilweise vom Anstieg der Gästezahlen durch den Bootstourismus, aber die als „autobahnähnlich“ beschriebenen Zustände auf der Salza schmälern auch den Erholungswert für Gäste. Heimische Bootsanbieter würden eine Reglementierung des Bootsverkehrs

an der Salza begrüßen, haben aber gleichzeitig Angst davor, dass sie selbst einen wirtschaftlichen Schaden erleiden würden. Der Umgang mit BootstouristInnen an der Enns im Nationalpark Gesäuse ist ein positives Beispiel für eine funktionierende Reglementierung.

An der Lassing wurden einige Stellen von den ÖBF komplett für die Öffentlichkeit gesperrt, um illegales Campieren zu unterbinden. Ein Verbot des wilden Campens ist in der Verordnung zum Schutzgebiet aus dem Jahr 1958 nicht enthalten (Ökoteam 2019).

## Schlussfolgerungen für die Strategie

- Die Freizeitnutzung der Salza durch den Bootsverkehr ist sehr groß und damit auch der Druck auf sensible Arten, wie z.B. Flussuferläufer oder Äsche.
- Die bestehende Studie vom Ökoteam 2019, in der „sensible Zonen an der Salza“ identifiziert wurden, sollen in die Planung aller Aktivitäten miteinbezogen werden.
- Die Errichtung der gebührenpflichtigen Parkplätze hat eine Verbesserung der Verkehrssituation gebracht. Der Bootsverkehr an der Salza ist dennoch ungebrochen stark und die Verkehrsbelastung der Einwohner hoch.
- Die große Anzahl an Grundeigentümern entlang der Salza erschwert eine Reglementierung des Bootsverkehrs wie sie beispielsweise im Nationalpark Gesäuse umgesetzt wird. Die Seen- und Flussverkehrsverordnung enthält derzeit keine Vorgaben hinsichtlich des Umgangs mit übermäßigem Sportbootsverkehr. In der steirischen Verordnung über schiffahrtspolizeiliche Beschränkungen auf der Salza ist zwar die Anzahl der Raftingboote auf 46 reglementiert, kleine Schlauchboote sind darin jedoch nicht berücksichtigt. Eine Anpassung der Rechtsmaterie hinsichtlich naturschutzfachlicher Gesichtspunkte könnte die Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza erleichtern.
- Die Wertschöpfung für die Region durch den Bootstourismus ist nur zum Teil gegeben, da die Gäste nur kurz bleiben.

## Wichtige Aktivitäten

- *Erhebung von mehr und genaueren Daten zum Vorkommen von naturschutzrelevanten Wasservogelarten (z.B. Flussuferläufer).  
Es wird befürchtet, dass die Datenerhebung und etwaige Kommunikation der Artenvorkommen an die Wassersportler zur Störung der Tiere führen, falls BootstouristInnen auf Grund der Informationen die Brut- und Ruheplätze aufsuchen; unklar, ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*
- Verstärkung der Aktivitäten zur Beschilderung von Ein- und Ausstiegsstellen.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Reduktion der bestehenden Ein- und Ausstiegsstellen an der Salza (Empfehlung aus der naturschutzfachlichen Bewertung der Salza, Ökoteam 2019).  
*Die Maßnahme wird kontrovers diskutiert und die weitere Reduktion der Ein- und Ausstiegsstellen als nicht möglich betrachtet; unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*
- Verstärkung von Aktivitäten zur Ausweisung von Pausenplätzen sowie Tabuzonen zum Schutz sensibler Arten (z.B. Flussuferläufer, Äsche, Kiesbankgrashüpfer,...), z.B. durch die Formulierung eines Betretungsverzichts auf bestimmten sensiblen Schotterbänken an der Salza und Verknüpfung dieser Vereinbarung mit dem Kauf eines Salzaline Parktickets.  
*Die Maßnahme wird kontrovers diskutiert: einerseits wird die Ausweisung von Tabuzonen (Stopptafeln sowie an der Enns im Nationalpark) befürwortet. Andererseits wird befürchtet, dass damit genau das Gegenteil bewirkt wird und die BootstouristInnen vermehrt die ausgewiesenen Schutzzonen aufsuchen, um die Tiere zu beobachten (daher besser keine Ausweisung von*

*Tabuzonen mit Stopptafeln, sondern nur Ausweisung von Pausenplätzen, alle anderen Stellen sind automatisch zum Pausieren verboten); unklar, ob und wie der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*

- Verstärkung von Aktivitäten zur Verringerung der Verkehrsbelastung durch den Salztourismus, z.B. durch ein Park & Ride-System, bei dem die Autos auf ausgewiesenen Parkplätzen abgestellt werden und die TouristInnen mittels Shuttledienst zu den Booten transportiert werden.
- Verstärkung des Ausbaus der Infrastruktur, z.B. Müll- und Fäkalentsorgung, Parkplätze.
- Initiierung von Aktivitäten zur Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Schulung der Bootsführer über naturschutzrelevante Themen an der Salza.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Unterbindung von wildem Campen mit Feuerstellen (z.B. Schönau, Gamsbachmündung) ~~solte im Naturschutzgebiet unterbunden werden.~~  
*Die Maßnahme wird von den TeilnehmerInnen als sehr wichtig erachtet. Das Ausmaß der Umsetzung wird kontrovers diskutiert: einerseits wird vorgeschlagen, ein Fahrverbot an der Lassing umzusetzen bzw. die Lassing für Badetourismus oder für kleine Boote generell zu sperren; andererseits wird vorgeschlagen, kein komplettes Verbot umzusetzen, sondern Naturbaden an ausgewiesenen Stellen zu erlauben, aber andere Aktivitäten zu verbieten.*

## 4. Wälder werden zu wenig für Naturvermittlung genutzt

Mit einem Waldflächenanteil von 62 % ist die Steiermark das walddreichste Bundesland Österreichs und dementsprechend prägt auch im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen der Wald wie kein anderer Lebensraum das Landschaftsbild. Die Forstflächen der Naturparkregion werden neben privaten Eigentümern von den Steiermärkischen Landesforsten, den Österreichischen Bundesforsten sowie der Stadt Wien bewirtschaftet. Der Naturpark besitzt keinen Grund im Wald. Fachlicher Austausch zwischen den forstwirtschaftlichen Großbetrieben findet derzeit kaum statt.

Vor allem die naturnahen Bereiche der Naturparkwälder zeichnen sich durch eine artenreiche Fauna und Flora besonders geschützter Arten aus. Eine diverse Spechtfauna europaweit geschützter Arten wie Schwarzspecht und Weißrückenspecht finden ebenso ihr zu Hause wie der totholzbewohnende Alpenbock, der lt. Roter Liste Österreichs als gefährdet gilt. Daneben kann man auch gefährdete Orchideenarten wie den Frauenschuh finden und die Anemonen-Schmuckblume, ein Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen.

Die Wälder der Naturparkregion bieten aber nicht nur Lebensraum für eine Vielzahl geschützter Tier- und Pflanzenarten. Aufgrund ihrer Lage – eingebettet zwischen Wildnisgebiet Dürrenstein, Nationalpark Kalkalpen und Nationalpark Gesäuse – können sie zudem für viele walddgebundene Arten als wichtige Trittsteinhabitats fungieren. Detaillierte Informationen zur Vorkommens- und Bestandssituation schützenswerter Waldbewohner, die die Grundvoraussetzung für das Einleiten effizienter Naturschutzmaßnahmen darstellen, liegen für die Naturparkregion allerdings nicht vor.

Dort, wo Naturgefahren wie Lawinen oder Steinschlag Menschenleben gefährden, können Wälder auch wichtige schützende Funktion bieten. Laut Waldentwicklungsplan haben fast 50 % der Naturparkwälder Schutzfunktion. Im steiermärkischen Vergleich der Naturparke gibt es nur im Naturpark Sölkertäler einen höheren Anteil an Schutzwäldern. Um für die Stadt Wien die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser sicherzustellen, sind in der Naturparkgemeinde Wildalpen im Einzugsbereich der II. Wiener Hochquellenleitung zudem Quellschutzwälder der Stadt Wien eingerichtet.

Um diese multifunktionalen Wirkungen des Lebensraums Wald aufrecht zu erhalten, nimmt die naturnahe Waldbewirtschaftung eine zentrale Rolle ein. Die Abkehr von der Fichtenmonokultur bzw. eine Forcierung der Naturverjüngung wird durch überhöhte Wildbestände erschwert. Selektiver Verbissdruck bewirkt eine Entmischungstendenz zugunsten der für das Wild am schlechtesten verdaulichen und daher unattraktiven Fichte.

~~Der Naturpark bietet allerdings nur wenig Möglichkeiten, um die Bevölkerung für diese wichtigen, multifunktionalen Wirkungen des Lebensraums Wald zu sensibilisieren. An~~

Naturvermittlungsangeboten für den Lebensraum Wald gibt es derzeit das Forstmuseum in Landl, das Hochquellwassermuseum in Wildalpen, den Tag der Biodiversität, einen Aktionstag beim Museum in Wildalpen sowie walddpädagogische Veranstaltungen mit Schulkindern. Angebote, die den Wald erlebbar und spürbar machen, sind vor allem auf Kinder fokussiert. Naturvermittlungsangebote für Erwachsene zum Thema Wald werden derzeit kaum angeboten, da die Befürchtung besteht, dass sie gerade unter den Einheimischen nicht angenommen werden. Im Forstmuseum wurden beispielsweise Erwachsenenurse angeboten. TeilnehmerInnen kamen aus Graz und dem Ennstal, aber nicht aus der eigenen Region.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Vor allem die naturnahen Bereiche der Naturparkwälder beherbergen eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt besonders geschützter Arten. Um effizient Schutzmaßnahmen einleiten zu können, sind Informationen hinsichtlich Bestand und Verbreitung dieser Arten essenziell.
- Die multifunktionalen Wirkungen der Naturparkwälder müssen im Bewusstsein der Bevölkerung verstärkt verankert werden, um sie für die große Bedeutung dieses Lebensraums zu

sensibilisieren. Allerdings ist es schwierig, v. a. die Erwachsenen unter den Einheimischen für den Lebensraum Wald zu begeistern.

- Naturnahe Waldbewirtschaftung und damit verbundene Naturverjüngung setzt geregelte Wildbestände voraus und unterstreicht damit die Bedeutung einer nachhaltigen Jagd.
- Der Naturpark selbst besitzt keinen Wald. Um Aktivitäten zur Naturvermittlung durchführen zu können, müssen Grundbenützungsbereinkommen abgeschlossen werden.

## Wichtige Aktivitäten

- *Erhebung von Daten hinsichtlich Verbreitung und Bestand schützenswerter Waldbewohner (Laienmonitoring bei leicht bestimmbar, plakativen Arten wie Alpenbock, gezielte Erhebungen durch FachexpertInnen für weitere, ausgewählte Arten), die der Naturpark intern nutzen kann, um zielgerichtet Naturschutzmaßnahmen einzuleiten.*  
*Es wird befürchtet, dass die Datenerhebung und etwaige Kommunikation der Artenvorkommen an die Öffentlichkeit den Arten schadet, falls WaldbesucherInnen auf Grund der Informationen Pflanzen ausgraben oder Tiere stören; unklar, ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*
- Initiierung von Führungen und Exkursionen durch ExpertInnen aus mehreren Fachbereichen (z. B. forstwirtschaftliche Großbetriebe, Stadt Wien, Naturpark) für private WaldbesitzerInnen, WaldbewirtschaftlerInnen, JägerInnen und Naturinteressierte aus der Naturparkregion, um die Natur im Wald spürbar und erlebbar zu machen und sie für die Bedeutung naturnaher Waldbewirtschaftung zu sensibilisieren.  
*Es wird mangelndes Interesse befürchtet; unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*
- Initiierung von Aktivitäten zur stärkeren Einbindung der Jägerschaft, z.B. einen Tag des Waldes veranstalten und versuchen, die Jäger einzubinden.
- Initiierung von Aktivitäten zum Abschluss von Grundbenützungsbereinkommen im Wald, um Naturvermittlungsangebote des Naturparks umsetzen zu können.
- Initiierung einer Diskussionsrunde zum Thema „Verstärkte Nutzung der Naturparkwälder zur Naturvermittlung“, um das Thema vertiefend zu diskutieren, unter Einbindung aller Beteiligten, wie z.B. Steiermärkische Landesforste, Österreichische Bundesforste, Stadt Wien, private Waldbesitzer sowie Jägerschaft.

Thema und Aktivitäten sind gekoppelt mit Kapitel 1 und 11.

## 5. Es gibt zu wenig Informationen zum Ausmaß und Zustand des Extensivgrünlands

Der Naturpark Eisenwurzen ist nach wie vor durch eine intakte Kulturlandschaft charakterisiert, die sich unter anderem durch einen hohen Anteil an extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden auszeichnet. Bezogen auf die gesamte Grünlandfläche werden 60 % Almflächen und 17 % Extensivgrünland in Tallagen bewirtschaftet (Invekosdaten 2018, eigene Auswertung). Viele der extensiv bewirtschafteten Flächen sind mit Streuobst bestanden (siehe Kapitel 8).

Derzeit liegen keine genauen Daten zum Ausmaß und ökologischen Zustand der Wiesen und Weiden vor. Es gibt zwar Daten zu Biotoptypen und geschützten Arten gemäß FFH- und Vogelschutzrichtlinie aus den Jahren 2004 bis 2014, die Datenpunkte liegen jedoch allesamt außerhalb der Naturparkgrenze, überwiegend in den angrenzenden Europaschutzgebieten bzw. im Nationalpark Gesäuse.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Wie in Kapitel 6 gezeigt, ist das Extensiv-Grünland im Naturpark Eisenwurzen stark durch Nutzungsaufgabe gefährdet. Eine genaue Bestandserhebung zum Ausmaß und Zustand des Extensivgrünlands ist notwendig, um adäquate Maßnahmen zur Erhaltung dieser Flächen setzen zu können.

### Wichtige Aktivitäten

- *Erhebung von genaueren Daten über das Ausmaß und den Zustand von ökologisch wertvollen Grünlandflächen (Analyse von Flächenausmaß und Entwicklungstrends auf Basis von Invekos-Daten, Flächenkartierung auf Ebene von Biotoptypen)*

## 6. Wiesen und Almen werden immer weniger bewirtschaftet und vermehrt aufgeforstet oder aufgegeben

Dauergrünlandflächen (ohne Almen) haben im Kleinproduktionsgebiet „Steirische Kalkalpen“ zwischen 2012 und 2017 um 396 ha abgenommen. Am stärksten war der Rückgang mit -402 ha bei den zweimal genutzten Wiesen, gefolgt von den einmähigen Wiesen mit -61 ha und den Hutweiden mit -35 ha. Dagegen haben drei und mehrmals genutzte Wiesen sowie Dauerweiden jeweils um ca. 50 ha zugenommen. Die Flächenverluste bei den extensiv bewirtschafteten Wiesen sind hauptsächlich auf eine Nutzungsaufgabe zurückzuführen (Suske et al. 2019). Das bedeutet, dass diese Flächen entweder verbaut oder aufgeforstet wurden oder sich selbst überlassen wurden und somit ebenfalls langsam zu Wald werden. Ein Monitoring der Feuchtfläche beim Rosmarienhof zeigt deutlich die Zunahme der Gehölze nach Nutzungsaufgabe (E.C.O 2018).

Der Trend zu Extensivierung und Nutzungsaufgabe geht im Kleinproduktionsgebiet „Steirische Kalkalpen“ stark von NebenerwerbslandwirtInnen aus und hängt oft mit der Verringerung oder Aufgabe der Tierhaltung zusammen. Vor allem schwer bewirtschaftbare Flächen werden aufgegeben (Suske et al. 2019), da der Aufwand für die Pflege der Flächen zu hoch ist und kein finanzieller Gewinn daraus gezogen werden kann.

Aus den Interviews, die im Zuge der gegenständlichen Studie geführt wurden, wird deutlich, dass für die Bäuerinnen und Bauern, die gleichzeitig auch Gesäusepartner sind, der Schutz von Pflanzen und Tieren sehr wichtig ist. Andere Bäuerinnen und Bauern konnten dagegen bisher schwer für Naturschutzmaßnahmen begeistert werden. Von Seiten der Bezirksbauernkammer wird den Bäuerinnen und Bauern eher abgeraten, extensive Flächen zu bewirtschaften, da kein energiereiches Futter darauf erzeugt werden kann.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Bäuerinnen und Bauern sind Schlüsselfiguren bei der Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft im Naturpark und sollten daher für Naturschutzthemen begeistert und bei geeigneten Bewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt werden. Dabei sollten besonders Bäuerinnen und Bauern, die bisher wenig oder keinen Kontakt zu Naturschutz-Themen hatten, stärker für Naturschutzmaßnahmen aktiviert werden.
- Dem Druck auf extensive Grünlandflächen sollte entgegengewirkt werden. Dabei sollten insbesondere NebenerwerbslandwirtInnen und BewirtschafteterInnen von schwer bewirtschaftbaren Flächen berücksichtigt werden.
- Die Bezirksbauernkammer ist eine wichtige Ansprechstelle für die Bäuerinnen und Bauern. Wenn den Bäuerinnen und Bauern von der BBK abgeraten wird, extensives Grünland weiterzubewirtschaften, hat das großen Einfluss. VertreterInnen der BBK sollten mehr für die Wichtigkeit des Erhalts extensiver Grünlandflächen sensibilisiert werden.

### Wichtige Aktivitäten

- **Verstärkung** Initiierung von Aktivitäten zur ~~der~~ Zusammenarbeit mit der ~~Landwirtschafts~~ Bezirksbauernkammer, um mehr Bäuerinnen und Bauern zu erreichen und gemeinsame Projekte zur Erhaltung von Extensivgrünland umzusetzen.
- Initiierung von Aktivitäten, mit denen Bäuerinnen und Bauern, die (noch) keine Gesäuse Partner sind, für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen begeistert werden, z.B. durch die Organisation von Naturparkgesprächen in der Wiese (mit kleinen Gruppen von Bauern und Bäuerinnen direkt auf ihren Flächen, Vermittlung interessanter Details zu den Zielarten der Lebensräume im Naturpark, Diskussion von Bewirtschaftungsmöglichkeiten, Anrechenbarkeit als ÖPUL-Weiterbildung für höhere Motivation zur Teilnahme).

- Initiierung von Aktivitäten zur Unterstützung des Erwerbs und Einsatzes spezieller Maschinen zur Reaktivierung und/oder Pflege von steilen oder feuchten Grünlandflächen.
- Initiierung von Aktivitäten zur Gewinnung von Arbeitskräften, die BewirtschafterInnen von Extensivgrünland bei der Pflege der Flächen unterstützen, z.B. durch die Organisation gemeinschaftlicher „Pflegetage“ für engagierte BürgerInnen. Das würde auch dazu beitragen, dass den BürgerInnen bewusst wird, wie arbeitsintensiv die Bewirtschaftung extensiver Grünlandflächen ist.
- Initiierung von Aktivitäten zur stärkeren Bewerbung Naturschutzrelevanter ÖPUL-Fördermaßnahmen bei den Bäuerinnen und Bauern, um deren Akzeptanz zu erhöhen (ab 2022 in der neuen LE-Förderperiode).

## 7. Landwirtschaftliche Produkte werden zu wenig regional vermarktet

Bäuerinnen und Bauern beeinflussen mit der Bewirtschaftung von Wiesen, Wäldern und Almen maßgeblich deren ökologischen Zustand. Der Verkauf ihrer Produkte innerhalb der eigenen Region ohne Zwischenhändler, z.B. ab Hof oder auf Bauernmärkten bzw. an regionale Geschäfte, bringt oftmals mehr Erlös für die Bäuerinnen und Bauern als ein Verkauf an Großhändler. Das gilt ganz besonders für Nischenprodukte, wie zum Beispiel für Erzeugnisse aus Streuobst oder für Fleisch- und Milchprodukte von extensiv gehaltenen Rindern, Schafen oder Ziegen. Dadurch kommt die regionale Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten direkt dem Erhalt naturnaher Wiesen und Weiden zu Gute.

Bei den Gastronomiebetrieben im Naturpark Eisenwurzen ist zwar schon einiges an Bewusstsein für Regionalität vorhanden – insbesondere bei den Gesäuse Partnerbetrieben – oft fehlt es aber an konkreter Umsetzung. In den lokalen Geschäften werden regionale Produkte zum Teil schon vermarktet.

Im Naturpark gibt es zurzeit keinen richtigen Bauernmarkt, auf dem Bäuerinnen und Bauern regionale Produkte verkaufen könnten. *Die Etablierung eines Bauernmarktes in St. Gallen scheiterte auf Grund der zu geringen Frequentierung durch die Einheimischen. Einige Bäuerinnen und Bauern nutzen den Bauernmarkt in Liezen für den Verkauf ihrer Produkte.*

Der Naturpark setzt bereits Projekte um, bei denen Direktvermarkter und Gastronomiebetriebe unterstützt und vernetzt werden sollen, z.B. eine Online-Betriebsplattform oder den Biodiversitäts-Betriebscheck. Bisher haben sich diese Initiativen aber nicht ausreichend durchgesetzt.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Vorhandene Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte sollten unter Einbeziehung von VertreterInnen aus Landwirtschaft, Gastronomie und Handel verstärkt werden.
- Das Bewusstsein in der Bevölkerung über den Wert regionaler Produkte insbesondere für den Erhalt der naturnahen Landschaft im Naturpark (Streuobstwiesen, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden) sollte erhöht werden.

### Wichtige Aktivitäten

- Fortsetzung der guten Betreuung der Gesäuse Partnerbetriebe, um sie bei der Vermarktung regionaler Produkte zu unterstützen, z.B. durch die Organisation eines Naturpark-Genusstags für ProduzentInnen und Gastronomie.
- Verstärkung der Vernetzung mit anderen Naturparks (z.B. Naturpark Pöllauer Tal, Naturpark Weißbach), um Beispiele und Anregungen für die erfolgreiche Vermarktung von regionalen Produkten zu gewinnen.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Gewinnung neuer Gesäuse Partnerbetriebe, die regionale Produkte vermarkten.
- *Verstärkung der Zusammenarbeit mit den großen Lebensmitteleinzelhändlern, wie Rewe oder Spar.*

*Einige TeilnehmerInnen sind der Meinung, dass die Maßnahme schwierig umsetzbar ist, da oft die Liefermengen von den Bäuerinnen und Bauern nicht produziert werden können bzw. die Kennzeichnungsaufgaben nicht erfüllt werden können; Produkte müssten in einer eigenen regionalen Ecke angeboten werden; unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*

- **Initiierung** Verstärkung ~~eines gut frequentierten Bauernmarkts~~ von Aktivitäten, um regionale Produkte in städtischen Gebieten zu verkaufen, z.B. durch die Organisation eines Gemüsepartner-Stands am Bauernmarkt in Liezen (guter Standort ist wichtig, jede Woche fährt ein anderer Gemüsepartner hin).
- **Initiierung** von Aktivitäten zur Organisation der Streuobstausstellung „Hirschbirne trifft Schafnase“ in Liezen.

## 8. Der Streuobstbestand ist überaltert, aber der Naturpark setzt bereits Erhaltungsmaßnahmen

Streuobstwiesen zählen zu den Hotspots der Biodiversität in unseren Breitengraden – auf ihnen können bis zu 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Eine Vegetationsaufnahme der Streuobstwiese beim Lahnbauer belegt 115 unterschiedliche Pflanzenarten. Zoologische Erhebungen wurden bisher nicht durchgeführt.

Früher gab es im Naturpark Eisenwurzen viel mehr Streuobstbäume, mittlerweile hat der Bestand stark abgenommen, da vielfach das Obst nicht mehr genutzt wird und somit kein Anlass besteht, die Bäume zu erhalten. Der Naturpark hat auf diese Situation reagiert und seit Beginn der 2000er Jahre mehrere Streuobst-Projekte umgesetzt. Im Zuge dessen wurden knapp 5.000 Obstbäume kartiert und Informationen zur Sorte, zum Baumalter sowie -zustand in einer Datenbank gesammelt. Es zeigte sich, dass knapp 75 % der Bäume über 60 Jahre alt sind. Bei etwa 15 % der erhobenen Bäume ist die Baumkrone in schlechtem Zustand, bei weiteren 50 % in mittlerem Zustand. Es wurden einige alte Sorten (wieder-)entdeckt, die es nur in der Region des Natur- und Geopark Eisenwurzen gibt, wie zum Beispiel der Wildalpener Hubertusapfel und der Gesäuseapfel. Seit 2016 wurden über 500 Obstbäume aus knapp 100 Sorten neu gepflanzt. [Die Jungbäume sind beim Veitlbauern gelagert und werden dort verkauft. Als weitere Aktivitäten zur Förderung des Streuobstbestandes hat der Naturpark ~~Zudem wurde ein~~ einen Generhaltungsgarten angelegt, Baumschnitt-Aktionen durchgeführt sowie die Verarbeitung und Vermarktung von Streuobstprodukten unterstützt. Die Streuobstprojekte des Naturparks haben wieder mehr Anreiz geschaffen, das Obst zu verwerten, neue Obstbäume anzupflanzen sowie alte Bäume und Sorten zu erhalten.](#)

[Viele Obstbäume sind mittlerweile von Wald umgeben. Dabei handelt es sich um zumeist 3-4 ha kleine Bauernhöfe, die bereits in den 60er Jahren aufgelassen wurden. Die Obstbäume leben weiter, die Wiesen werden nurmehr in geringem Ausmaß gemäht. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den ÖBF werden die Obstbäume erhalten.](#)

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Streuobstwiesen sind charakteristisch für die Landschaft im Naturpark Eisenwurzen. Sie sind zudem Lebensraum für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Die bisher durchgeführten Maßnahmen des Naturparks zur Erhaltung und Vergrößerung der Streuobstbestände werden von der Bevölkerung gut angenommen. Sie sollten fortgeführt und – insbesondere was die Pflanzung von Jungbäumen betrifft – noch intensiviert werden, um einer weiteren Vergreisung des Obstbestandes entgegenzuwirken.
- Der langfristige Erhalt von Streuobstwiesen ist stark von der Verwertung des Obstes abhängig. Maßnahmen, die eine bessere regionale Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten forcieren, wie in Kapitel 7 vorgeschlagen, tragen auch zur Erhaltung der Streuobstwiesen bei.
- Die hohe Artenvielfalt von Streuobstwiesen ergibt sich insbesondere aus der Kombination aus strukturreichen, unterschiedlich alten Hochstammbäumen und der extensiven Wiesennutzung. Wie in Kapitel 6 erläutert, ist Extensiv-Grünland besonders von Nutzungsaufgabe gefährdet. Dieser Aspekt sollte bei den Streuobstprojekten mitbedacht werden und Nutzungsmöglichkeiten für das Grünland unterstützt werden.

### Wichtige Aktivitäten

- *Erhebung von Daten zum Vorkommen ausgewählter Tierarten auf den Streuobstwiesen, z.B. Juchtenkäfer, Vogelarten wie Waldkauz oder [Wiedehopf Grünspecht](#) und Fledermäusen.*
- Fortsetzung der Bestrebungen, die vorhandenen Streuobstbäume zu erhalten und zu pflegen, z.B. durch Baumschnitt-Aktionen oder Schnittkurse.

- Verstärkung der Aktivitäten zur Motivation der Bevölkerung im Naturpark, Streuobstbäume zu pflanzen und zu pflegen, z.B. durch die Möglichkeit, dass alle Direktvermarkter Bäume zum Verkauf an ihren Kunden vermitteln können. Durch die Kopplung mit dem Produktkauf (z.B. Obst im Herbst) entsteht eine höhere Motivation im Kunden, selbst einen Baum zu pflanzen
- Initiierung von Aktivitäten, mit denen die Nutzungsmöglichkeiten des Grasbestands von Streuobstwiesen unterstützt werden, z.B. im Rahmen von Pflgetagen, bei denen die Bevölkerung oder Schulkinder eingebunden werden (siehe Kapitel 6).
- Verstärkung der Wissensvermittlung im Rahmen von Baumschnittaktionen und Schnittkursen insbesondere was die natürliche Schädlingsbekämpfung (Wühlmausbekämpfung) betrifft.

## 9. Die Wildnisgebietserweiterung wurde der Bevölkerung zu wenig kommuniziert

Das ca. 3.500 ha große Wildnisgebiet Dürrenstein in Niederösterreich ist eines von zwei österreichischen Wildnisgebieten der Kategorie I nach Kriterien der Weltnaturschutzorganisation IUCN. In einem Wildnisgebiet hat die freie, weitgehend ohne Einfluss des Menschen ablaufende Entwicklung der Natur oberste Priorität. Das Herzstück des Wildnisgebietes Dürrenstein bildet der ca. 460 ha große Rothwald, der flächenmäßig größte Fichten-Tannen-Buchen-Urwald ganz Mitteleuropas. Seit seiner Entstehung nach der letzten Eiszeit blieb dieser Urwald frei von menschlicher Nutzung.

Aktuell ist eine bundeslandübergreifende Erweiterung des Wildnisgebietes Dürrenstein geplant, die das steirische Lassingtal in der Gemeinde Wildalpen und damit Teile des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurz umfassen soll. Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz wäre dadurch der erste Naturpark Österreichs, der auch Anteil an einem Wildnisgebiet hat. Das könnte für die Naturparkregion neue regionalwirtschaftliche Impulse v. a. im Bereich Gastronomie und Hotellerie bedeuten, auch wenn eine touristische Nutzung von Wildnisgebieten nur in dafür ausgewiesenen Zonen am Rand eines Wildnisgebietes möglich ist.

Der Begriff „Wildnis“ und damit das Zu- bzw. Seinlassen der Natur ist in der lokalen Bevölkerung aber nicht nur mit positiven Emotionen verbunden. **NaturparkvertreterInnen und Bürgermeister fühlen sich über den Stand hinsichtlich Wildnisgebietserweiterung nicht gut informiert. Zudem hemmen derzeit** Nutzungseinschränkungen sowie die Unsicherheit darüber, welche Konsequenzen mit einer Wildnisgebietserweiterung verbunden sind, **hemmen derzeit** die erfolgreiche Verankerung und Akzeptanz des Wildnisgebietes unter den lokalen Interessensgruppen der Naturparkregion Steirische Eisenwurz.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Neben Nutzungseinschränkungen könnte die Wildnisgebietserweiterung neue regionalwirtschaftliche Impulse für die Naturparkregion z. B. im Bereich Gastronomie und Hotellerie bringen.  
*Die Schlussfolgerung wird kontrovers diskutiert, einige TeilnehmerInnen sind der Meinung, dass es keine Impulse für Gastronomie und Hotellerie geben wird, weil sich entsprechende Örtlichkeiten nicht in der Nähe des Wildnisgebietes befinden.*
- Für eine erfolgreiche Verankerung des Wildnisgebietes in der Naturparkregion ist intensive und umfassende Aufklärungsarbeit hinsichtlich möglicher negativer, aber auch positiver Konsequenzen, die sich durch die Wildnisgebietserweiterung ergeben können, notwendig.

### Wichtige Aktivitäten

- **Verstärkung Initiierung** von zielgerichteten Versammlungen unter Beisein der Wildnisgebietsverwaltung für die einzelnen Interessensgruppen, wie beispielsweise GrundeigentümerInnen, die Bevölkerung der angrenzenden Naturparkgemeinden oder lokale Unternehmen, in denen Erwartungen und Ängste der lokalen Akteure dargelegt und diskutiert werden. **Der Naturpark könnte auf das Land Steiermark und die Wildnisgebietsverwaltung zugehen und das Abhalten von Informationsabende anregen. Mögliche Themenschwerpunkte: Was ist Stand der Dinge in Sachen Erweiterung? Was bedeutet die Erweiterung für den Naturpark, für den Tourismus, für Anrainer etc.?**
- ~~Initiierung von Aktivitäten zur Sensibilisierung der lokalen Interessensgruppen für die zugrunde liegende Idee eines Wildnisgebietes mittels Bildungsveranstaltungen, Publikationen oder Medienpräsenz.~~

- *Einige TeilnehmerInnen sind der Meinung, dass die Vermittlung von Informationen zum Thema „Wildnisgebietserweiterung“ von Seiten des Landes Steiermark erfolgen soll und nicht über den Naturpark.*

## 10. Das Tourismuskonzept ist zu wenig auf Naturtourismus ausgerichtet

Die BesucherInnenzahlen im Naturpark Eisenwurzen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Die 5-Jahresentwicklung in der Region Gesäuse fiel mit Zuwächsen von +33,5 % bei den Ankünften und +21,1 % bei den Nächtigungen jeweils überdurchschnittlich positiv aus (Tourismusstatistik Land Steiermark 2018, Regionsprofil Region Gesäuse). Besonders an den Wochenenden kommen zahlreiche Besucher, um die Freizeitangebote an der Salza zu nutzen.

Im Gegensatz zu anderen hochalpin geprägten Regionen der Steiermark spielt der alpine Wintersporttourismus hier nur eine untergeordnete Rolle. Der saisonale Schwerpunkt liegt mit durchschnittlich 78 % der Ankünfte und 75 % der Nächtigungen im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober). Die mittlere Aufenthaltsdauer zählt in der Region rund um das Gesäuse zu den kürzesten in der ganzen Steiermark. Im Tourismusjahr 2018 blieb der durchschnittliche Übernachtungsgast 2,2 Tage (2017: 2,1 Tage), was deutlich unter dem Steiermark-Schnitt von 3,1 Tagen liegt.

Es besteht der Wunsch bei einigen Akteuren im Naturpark den Tourismus stärker auf Qualitätstourismus auszulagern und Anreize zu schaffen, um die Gäste länger in der Region zu halten.

Derzeit wird vor allem das Abenteuer Fluss vermarktet. Naturräumliche Besonderheiten und Naturschutz bleiben thematisch im Hintergrund, könnten aber weitere Anreize sein, um die Region zu besuchen.

Reittourismus wird derzeit fast gar nicht umgesetzt, würde aber gut zum Konzept des Naturtourismus passen.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Geschützte und seltene Tier- und Pflanzenarten sowie andere Naturschutzthemen sollten in der Vermarktung der Region für TouristInnen eine stärkere Rolle spielen.
- Naturtouristische Angebote im Winter sollten ausgebaut werden.
- Die Gäste sollen sich länger in der Region aufhalten, womit auch mehr Wertschöpfung in der Region bleiben würde.

### Wichtige Aktivitäten

- Verstärkung von naturbezogenen Tourismusaktivitäten im Naturpark für die Sommer- und Wintersaison, z.B. geführtes Schneeschuhwandern mit Fährtenlesen, Wildkräuter-Wanderungen oder Angebote, die den Lebensraum Wald stärker in den Vordergrund rücken. [Bei Wildkräuter-Wanderungen sollten auch Verarbeitungsmöglichkeiten der Wildkräuter behandelt werden, z.B. im Zuge eines Kochkurses.](#)
- Verstärkung der Abstimmung mit dem Tourismusverband hinsichtlich einer geänderten Ausrichtung des Tourismuskonzepts auf mehr Naturtourismus.
- Initiierung von Aktivitäten zur Information von Flusswanderern über seltene Tier- und Pflanzenarten an den Flüssen.
- Initiierung einer Kennzeichnung von Schutzzonen an den Flüssen. [Siehe oben Kapitel 3.](#)

## 11. Der Klimawandel wird den Naturpark verändern

Hitzewellen, Starkregen, Stürme – Auswirkungen eines sich ändernden Klimas, die bereits jetzt in der Steiermark und darüber hinaus deutlich spürbar sind. Angesichts anhaltender Treibhausgasemissionen und damit verbundener Klimaerwärmung werden derartige extreme Wetterereignisse in Zukunft noch häufiger und intensiver auftreten.

Aufgrund ihrer Standortgebundenheit und Langlebigkeit sind besonders Bäume bzw. Wälder von derartigen klimatischen Veränderungen betroffen. Besonders die Vitalität und Stabilität standortfremder Fichtenforste leidet unter den durch den Klimawandel bedingten Beeinträchtigungen wie Trockenstress und damit verbundenen, vermehrten Borkenkäferbefall. Dementsprechend findet in der Forstwirtschaft vermehrt ein Umdenken Richtung naturnaher Waldbewirtschaftung statt.

Auch die Landwirtschaft leidet aufgrund des Klimawandels unter extremen Wetterereignissen: Häufige Hitzewellen und Dürreperioden sowie extreme Niederschlagsereignisse führen vermehrt zu hohen Schäden bis hin zu Ertragsausfällen. Die Klimaerwärmung kann zudem das Aufkommen von neuen Schädlingen und damit Ertragseinbußen begünstigen.

Dementsprechend werden auch für den Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten, dessen Landschaftsbild über weite Bereiche von Wäldern geprägt ist und der einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von wertvollen Kulturlandschaften leistet, Auswirkungen des Klimawandels in naher Zukunft vermehrt spürbar werden. Die lokalen Akteure wurden bisher aber nur wenig darüber informiert, welche Risiken aber auch Chancen der Klimawandel für die Land- und Forstwirtschaft bringt. Eine rentable Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen sorgt dafür, dass der Naturpark auch in Zukunft als Lebensraum für eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleibt.

Neben der Umsetzung von Maßnahmen, die zur Bewältigung der unvermeidbaren Folgen des Klimawandels beitragen, ist es ebenso notwendig, konsequent und ambitioniert die Reduktion der Treibhausgasemissionen voranzutreiben. Dementsprechend war der Naturpark bereits eine Klima- und Energiemodellregion. Im Zuge dessen wurden Maßnahmen gesetzt, die Energieeinsparungen sowie eine gesteigerte Nutzung von erneuerbaren Energien forcierten.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Aufgrund anhaltender Treibhausgasemissionen und damit verbundener Klimaerwärmung werden derartige Wetterextrema in Zukunft noch häufiger und intensiver ausfallen, was v. a. Land- und Forstwirtschaft vor große Herausforderungen stellt.
- Die lokalen Akteure wurden bisher nur wenig darüber informiert, welche Risiken aber auch Chancen der Klimawandel für die Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen mit sich bringt. Bei der Beratung der Akteure sollte berücksichtigt werden, dass nicht zu enge Vorgaben z.B. hinsichtlich einer bevorzugten Baumart gemacht werden, da derzeit nicht klar ist, welche Auswirkungen der Klimawandel genau in der Region haben wird (eher trockener, eher feuchter).
- Der Klimawandel erfordert ein Umdenken in der Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen und bringt Chancen für naturnahe Bewirtschaftungsweisen bzw. einen naturnahen/standorttauglichen Wald.

### Wichtige Aktivitäten

- Verstärkung der Beratung der Bäuerinnen und Bauern sowie WaldbewirtschaftlerInnen hinsichtlich klimafitter Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen im Rahmen von Exkursionen, Seminaren oder Workshops (z. B. Baumartenwahl, Schutz vor Bodenerosion) unter Einbindung der Jägerschaft.

- Initiierung von Aktivitäten zur Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, wie die Tier- und Pflanzenwelt der Naturparkregion von klimafitter Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen profitieren kann.
- Wiederaufnahme von Klimaschutzprojekten wie z. B. durch die Anmeldung als Klima- und Energiemodellregion.
- Initiierung von Aktivitäten zur Einschränkung des Forststraßenbaus.  
*Der Maßnahmenvorschlag wird kontrovers diskutiert; einige TeilnehmerInnen sehen den Forststraßenbau positiv, da er die Waldbewirtschaftung erleichtert; in der Finalsitzung abschließend klären.*

Aktivitäten hinsichtlich klimafitter Waldbewirtschaftung sind eng mit jenen für naturnahe Waldbewirtschaftung verknüpft. Für weitere Aktivitäten siehe daher Kapitel 4.







Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO Global Geopark

## TEILNEHMERLISTE

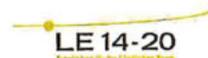
ANLASS: 2. NATURPARK JAUS'N 04.02.2020 GH STIEGENWIRT

| NAME, VORNAME, (BLOCKBUCHSTABEN) | EMAIL                             | UNTERSCHRIFT |
|----------------------------------|-----------------------------------|--------------|
| FRANK SUSANNE                    | susannef176@gmail.com             |              |
| FRANK ANDREAS                    |                                   |              |
| Edlonyer Johann                  |                                   |              |
| KARL STANGL                      |                                   |              |
| Claudia Gsellmann                |                                   |              |
| Andreas Panner                   | a.panner@landkkg.at               |              |
| Herbert Tralisch                 |                                   |              |
| GA MARIA KROWNGER                |                                   |              |
| FRITZ HUDLER                     |                                   |              |
| BERNHARD MOSER                   | bernhard.moser@landkkg.at         |              |
| PETER GULAS                      |                                   |              |
| KARIN GULAS                      | karingulas@hotmail.com            |              |
| CHRISTIAN SCHVOCHNER             | INSOSALZA@GESAORSG.AT             |              |
| Milwisch Wald                    |                                   |              |
| Milwisch Gundula                 |                                   |              |
| Gerhard Stenzel                  |                                   |              |
| Kropitsch Sabine                 |                                   |              |
| Brigitte Neuhofel                | brigitte.neuhofel@bundesforste.at |              |

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Naturschutz



Europäischer Landwirtschaftsbeihilfen für die Entwicklung des ländlichen Raumes  
Hier finanziert Europa die ländlichen Gebiete





## Multiplikator Naturschutz

### Verankerung der Bewusstseinsbildung und der Naturschutzarbeit im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz

Die 3. Jausen wurde virtuell abgehalten – bisherige TeilnehmerInnen wurden aufgefordert  
via Mail ein Feedback zu geben -

Die Einarbeitung der Rückmeldung wurde vom Team Suske bearbeitet

### Erarbeitung des naturschutzfachlichen Handlungsbedarfs

## Priorisierung der Maßnahmen

24.3.2020

3. Naturpark Jaus'n - digital

SUSKE CONSULTING



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



# Multiplikator Naturschutz

## Verankerung der Bewusstseinsbildung und der Naturschutzarbeit im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz

Erarbeitung des naturschutzfachlichen Handlungsbedarfs

### Priorisierung der Maßnahmen

24.3.2020

SUSKE CONSULTING



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



Bitte pro Kapitel maximal 3 Maßnahmen auswählen, die aus Deiner Sicht besonders wichtig sind und in den nächsten 5 Jahren im Naturpark realistisch umgesetzt werden sollen.

## 1. Der Naturpark ist bei den Einheimischen nicht gut bekannt

| <i>Maßnahme</i>  | <i>Auswahl</i> |
|--|----------------|
| Fortsetzung der guten Aktivitäten mit Schulen und Kindergärten.  |                |
| Fortsetzung der Pressezusammenarbeit mit den Gemeindezeitungen.  |                |
| Verstärkung der Aktivitäten, die den Stolz und das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Naturpark steigern, z.B. ein großes Genussfest außerhalb der Region, bei dem der Naturpark nach außen repräsentiert wird.  |                |
| Verstärkung der Bildungsangebote für Erwachsene aus der Region eventuell in Zusammenarbeit mit der Naturschutz Akademie Steiermark, z.B. Angebote, bei denen Wissen über Wildkräuter vermittelt wird.  |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Einbindung der Gesäuse Partnerbetriebe bei der einfachen und effizienten Bewerbung von Naturparkveranstaltungen (Bewerbung beim Frisör und im Lebensmittelgeschäft und nicht nur an der Gemeinde und bei Tourismusbetrieben) |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Sichtbarkeit der Naturparkregion, z.B. eine bessere Beschilderung.   |                |
| Verstärkung der Vernetzung mit der Landwirtschaftskammer, um mehr landwirtschaftliche Betriebe zu erreichen (siehe Kapitel 6).   |                |
| Initiierung einer Naturparkzeitung, um die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung voranzutreiben.   |                |

## 2. Der Geopark bietet gute Möglichkeiten, Naturschutzthemen zu vermitteln

| <i>Maßnahme</i>  | <i>Auswahl</i> |
|--|----------------|
| Fortsetzung der Aktivitäten zur Ausweisung von Geoparkhighlights, um in allen Gemeinden Angebote zu schaffen.  |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Vermittlung von Naturschutzthemen bei Geoparkausflugszielen unter Berücksichtigung von Sommer- und Winterangeboten und in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen und Institutionen, z.B. durch Hinweise auf besondere Tier- und Pflanzenarten in den Schluchten und Höhlen. |                |
| Verstärkung des Angebots an Schulprogrammen und Erwachsenenbildung zum Thema Geopark in Verbindung mit Beherbergungsbetrieben und Museumsbetreibern. Als Grundlage können neue Forschungsergebnisse in der Geologie herangezogen werden, wie zum Beispiel die Dinosaurierfunde 2019 im GeoDorf Gams.               |                |
| Verstärkung der Angebote für die Bevölkerung, um Geoparkhighlights selbst zu besuchen und zu erleben.  |                |
| Initiierung von kombinierten Führungen, die sowohl auf geologische als auch zoologisch-botanische Themen eingehen.   |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Erarbeitung einer zeitgeschichtlichen Dokumentation der Region.  |                |

### 3. Die Lebensräume und Arten der Salza sind durch den starken Bootstourismus beeinträchtigt

| <i>Maßnahme</i>   | <i>Auswahl</i> |
|---|----------------|
| <i>Erhebung von mehr und genaueren Daten zum Vorkommen von naturschutzrelevanten Wasservogelarten (z.B. Flussuferläufer).</i>   |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Ausweisung von Pausenplätzen sowie Tabuzonen zum Schutz sensibler Arten (z.B. Flussuferläufer, Äsche, Kiesbankgrashüpfer,...), z.B. durch die Formulierung eines Betretungsverzichts auf bestimmten sensiblen Schotterbänken an der Salza und Verknüpfung dieser Vereinbarung mit dem Kauf eines Salzaline Parktickets. Die Einhaltung des Betretungsverbot von Tabuzonen sollte kontrolliert werden, z.B. durch vorbeifahrende, einheimische Bootsbetreiber. |                |
| Verstärkung der Aktivitäten zur Beschilderung von Ein- und Ausstiegsstellen.  |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Verringerung der Verkehrsbelastung an Land, z.B. durch ein Park & Ride-System, bei dem die Autos auf ausgewiesenen Parkplätzen außerhalb des Naturparks abgestellt werden und die TouristInnen mittels Shuttledienst zu den Booten bzw. den Ein- und Ausstiegsstellen transportiert werden.   |                |
| Verstärkung des Ausbaus der Infrastruktur, z.B. Müll- und Fäkalentsorgung, Parkplätze.  |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Schulung der Bootsführer über naturschutzrelevante Themen an der Salza.   |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Unterbindung von wildem Campen mit Feuerstellen (z.B. Schönau, Gamsbachmündung) entweder durch ein komplettes Betretungsverbot oder durch partielle Verbote.  |                |
| Initiierung von Aktivitäten zur Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza.   |                |

#### 4. Wälder werden zu wenig für Naturvermittlung genutzt

| Maßnahme   | Auswahl |
|--|---------|
| <p><i>Erhebung von Daten hinsichtlich Verbreitung und Bestand schützenswerter Waldbewohner (Laienmonitoring bei leicht bestimmbar, plakativen Arten wie Alpenbock, gezielte Erhebungen durch FachexpertInnen für weitere, ausgewählte Arten), die der Naturpark intern nutzen kann, um zielgerichtet Naturschutzmaßnahmen einzuleiten.</i></p>   |         |
| <p>Initiierung von Führungen und Exkursionen durch ExpertInnen aus mehreren Fachbereichen (z. B. forstwirtschaftliche Großbetriebe, Stadt Wien, Naturpark) für private WaldbesitzerInnen, WaldbewirtschafterInnen, JägerInnen und Naturinteressierte aus der Naturparkregion, um die Natur im Wald spürbar und erlebbar zu machen und sie für die Bedeutung naturnaher Waldbewirtschaftung zu sensibilisieren.</p> |         |
| <p>Initiierung von Aktivitäten zur stärkeren Einbindung der Jägerschaft, z.B. einen Tag des Waldes veranstalten und versuchen, die Jäger einzubinden.</p>  |         |
| <p>Initiierung von Aktivitäten zum Abschluss von Grundbenützungsbereinkommen im Wald, um Naturvermittlungsangebote des Naturparks umsetzen zu können.</p>  |         |
| <p>Initiierung einer Diskussionsrunde zum Thema „Verstärkte Nutzung der Naturparkwälder zur Naturvermittlung“, um das Thema vertiefend zu diskutieren, unter Einbindung aller Beteiligten, wie z.B. Steiermärkische Landesforste, Österreichische Bundesforste, Stadt Wien, private Waldbesitzer sowie Jägerschaft.</p>  |         |

## 5. Wiesen und Almen werden immer weniger bewirtschaftet und vermehrt aufgeforstet oder aufgegeben

| <b>Maßnahme</b>  | <b>Auswahl</b> |
|--|----------------|
| <i>Erhebung von genaueren Daten über das Ausmaß und den Zustand von ökologisch wertvollen Grünlandflächen (Analyse von Flächenausmaß und Entwicklungstrends auf Basis von Invekos-Daten, Flächenkartierung auf Ebene von Biotoptypen)</i>  |                |
| Initiierung von Aktivitäten zur Zusammenarbeit mit der Bezirksbauernkammer, um mehr Bäuerinnen und Bauern zu erreichen und gemeinsame Projekte zur Erhaltung von Extensivgrünland umzusetzen.  |                |
| Initiierung von Aktivitäten, mit denen Bäuerinnen und Bauern, die (noch) keine Gesäuse Partner sind, für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen begeistert werden, z.B. durch die Organisation von Naturparkgesprächen in der Wiese (mit kleinen Gruppen von Bauern und Bäuerinnen direkt auf ihren Flächen, Vermittlung interessanter Details zu den Zielarten der Lebensräume im Naturpark, Diskussion von Bewirtschaftungsmöglichkeiten, Anrechenbarkeit als ÖPUL-Weiterbildung für höhere Motivation zur Teilnahme). |                |
| Initiierung von Aktivitäten zur Unterstützung des Erwerbs und Einsatzes spezieller Maschinen zur Reaktivierung und/oder Pflege von steilen oder feuchten Grünlandflächen.  |                |
| Initiierung von Aktivitäten zur Gewinnung von Arbeitskräften, die BewirtschafterInnen von Extensivgrünland bei der Pflege der Flächen unterstützen, z.B. durch die Organisation gemeinschaftlicher „Pflegetage“ für engagierte BürgerInnen. Das würde auch dazu beitragen, dass den BürgerInnen bewusst wird, wie arbeitsintensiv die Bewirtschaftung extensiver Grünlandflächen ist.  |                |
| Initiierung von Aktivitäten zur stärkeren Bewerbung Naturschutzrelevanter ÖPUL-Fördermaßnahmen bei den Bäuerinnen und Bauern, um deren Akzeptanz zu erhöhen (ab 2022 in der neuen LE-Förderperiode).   |                |

## 6. Landwirtschaftliche Produkte werden zu wenig regional vermarktet

| <i>Maßnahme</i>  | <i>Auswahl</i> |
|--|----------------|
| Fortsetzung der guten Betreuung der Gesäuse Partnerbetriebe, um sie bei der Vermarktung regionaler Produkte zu unterstützen, z.B. durch die Organisation eines Naturpark-Genusstags für ProduzentInnen und Gastronomie.                                  |                |
| Verstärkung der Vernetzung mit anderen Naturparks (z.B. Naturpark Pöllauer Tal, Naturpark Weißbach), um Beispiele und Anregungen für die erfolgreiche Vermarktung von regionalen Produkten zu gewinnen.  |                |
| Verstärkung von Aktivitäten zur Gewinnung neuer Gesäuse Partnerbetriebe, die regionale Produkte vermarkten.  |                |
| Verstärkung von Aktivitäten, um regionale Produkte in städtischen Gebieten zu verkaufen, z.B. durch die Organisation eines Gesäusepartner-Stands am Bauernmarkt in Liezen (guter Standort ist wichtig, jede Woche fährt ein anderer Gesäusepartner hin). |                |
| Initiierung von Aktivitäten zur Organisation der Streuobstausstellung „Hirschbirne trifft Schafnase“ in Liezen.  |                |

## 7. Der Streuobstbestand ist überaltert, aber der Naturpark setzt bereits Erhaltungsmaßnahmen

| <i>Maßnahme</i>  | <i>Auswahl</i> |
|--|----------------|
| <i>Erhebung von Daten zum Vorkommen ausgewählter Tierarten auf den Streuobstwiesen, z.B. Juchtenkäfer, Vogelarten wie Waldkauz oder Grünspecht und Fledermäusen.</i>   |                |
| Fortsetzung der Bestrebungen, die vorhandenen Streuobstbäume zu erhalten und zu pflegen, z.B. durch Baumschnitt-Aktionen oder Schnittkurse.  |                |
| Verstärkung der Aktivitäten zur Motivation der Bevölkerung im Naturpark, Streuobstbäume zu pflanzen und zu pflegen, z.B. durch die Möglichkeit, dass alle Direktvermarkter Bäume zum Verkauf an ihre Kunden vermitteln können. Durch die Kopplung mit dem Produktkauf (z.B. Obst im Herbst) entsteht eine höhere Motivation bei den Kunden, selbst einen Baum zu pflanzen. |                |
| Initiierung von Aktivitäten, mit denen die Nutzungsmöglichkeiten des Grasbestands von Streuobstwiesen unterstützt werden, z.B. im Rahmen von Pflgetagen, bei denen die Bevölkerung oder Schulkinder eingebunden werden (siehe Kapitel 6).  |                |
| Verstärkung der Wissensvermittlung im Rahmen von Baumschnittaktionen und Schnittkursen insbesondere was die natürliche Schädlingsbekämpfung (Wühlmausbekämpfung) betrifft.   |                |

## 8. Die Wildnisgebietserweiterung wurde der Bevölkerung zu wenig kommuniziert

| <i>Maßnahme</i>   | <i>Auswahl</i> |
|---|----------------|
| <p>Initiierung von zielgerichteten Versammlungen unter Beisein der Wildnisgebietsverwaltung für die einzelnen Interessensgruppen, wie beispielsweise GrundeigentümerInnen, die Bevölkerung der angrenzenden Naturparkgemeinden oder lokale Unternehmen, in denen Erwartungen und Ängste der lokalen Akteure dargelegt und diskutiert werden. Der Naturpark könnte auf das Land Steiermark und die Wildnisgebietsverwaltung zugehen und das Abhalten von Informationsabende anregen. Mögliche Themenschwerpunkte: Was ist Stand der Dinge in Sachen Erweiterung? Was bedeutet die Erweiterung für den Naturpark, für den Tourismus, für Anrainer etc.?</p> |                |

## 9. Das Tourismuskonzept ist zu wenig auf Naturtourismus ausgerichtet

| <i>Maßnahme</i>  | <i>Auswahl</i> |
|--|----------------|
| <p>Verstärkung von naturbezogenen Tourismusaktivitäten im Naturpark für die Sommer- und Wintersaison, z.B. geführtes Schneeschuhwandern mit Fährtenlesen, Wildkräuter-Wanderungen oder Angebote, die den Lebensraum Wald stärker in den Vordergrund rücken. Bei Wildkräuter-Wanderungen sollten auch Verarbeitungsmöglichkeiten der Wildkräuter behandelt werden, z.B. im Zuge eines Kochkurses.</p> |                |
| <p>Verstärkung der Abstimmung mit dem Tourismusverband hinsichtlich einer geänderten Ausrichtung des Tourismuskonzepts auf mehr Naturtourismus.</p>  |                |
| <p>Initiierung von Aktivitäten zur Information von Flusswanderern über seltene Tier- und Pflanzenarten an den Flüssen.</p>   |                |
| <p>Initiierung einer Kennzeichnung von Schutzzonen an den Flüssen. Siehe Kapitel 3.</p>  |                |
| <p>Verstärkung von Maßnahmen zur Unterstützung von Beherbergungsbetrieben, um Leerständen entgegenzuwirken (Projekt Naturpark-Ressort).</p>  |                |
| <p>Beibehaltung der Vergabe von Reitplaketten an Einsteller, die Privatwege benutzen dürfen, sowie der Regelung, dass alle anderen Reiter die Reitwege nur in Begleitung der Anbieter benutzen dürfen.</p>   |                |
| <p>Verstärkung von Maßnahmen zum Ausbau des Reittourismus, z. B. durch ein größeres Angebot an Reitwegen und Reittouren, durch eine bessere Einbindung des Reittourismus in Schulsportwochen und Tourismuspackages sowie durch bessere Bewerbung des Reit-Angebotes.</p>   |                |

## 10. Der Klimawandel wird den Naturpark verändern

| <i>Maßnahme</i>  | <i>Auswahl</i> |
|--|----------------|
| Verstärkung der Beratung der Bäuerinnen und Bauern sowie WaldbewirtschafterInnen hinsichtlich klimafitter Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen im Rahmen von Exkursionen, Seminaren oder Workshops (z. B. Baumartenwahl, Schutz vor Bodenerosion) unter Einbindung der Jägerschaft. |                |
| Initiierung von Aktivitäten zur Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, wie die Tier- und Pflanzenwelt der Naturparkregion von klimafitter Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen profitieren kann.   |                |
| Wiederaufnahme von Klimaschutzprojekten wie z. B. durch die Anmeldung als Klima- und Energiemodellregion.  |                |

**Multiplikator Naturschutz**  
**Verankerung der Bewusstseinsbildung und der Naturschutzarbeit**  
**im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz**

**Erarbeitung des naturschutzfachlichen Handlungsbedarfs**

**BERICHT**

24.3.2020

SUSKE CONSULTING



**MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION**



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



## Erläuterungen zum Diskussionsverlauf

Blaue Schrift: Diskussionsergebnisse der 2. Naturparkjausn. Erläuterungen zur Vorgehensweise (z.B. Löschung einer Maßnahme) in kursiver Schrift.

Kapitel 5 (Es gibt zu wenig Informationen zum Ausmaß und Zustand des Extensivgrünlands) und Kapitle 6 (Wiesen und Almen werden immer weniger bewirtschaftet und vermehrt aufgeforstet oder aufgegeben) wurden zusammengeführt.

Gelbe Schrift: Ergänzungen und Änderungswünsche, die nach der 2. Naturparkjausn an suske consulting übermittelt wurden.

## 1. Der Naturpark ist bei den Einheimischen nicht gut bekannt

2017 haben sich die Partnerbetriebe des Nationalparks „Gesäuse“ und die Partnerbetriebe des „Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz“ zum Netzwerk der Gesäuse Partnerbetriebe zusammengeschlossen. Der Tourismusverband Gesäuse ist Lizenzgeber für die regionale Dachmarke Gesäuse. Für die Wiedererkennbarkeit der Region bei Touristen ist dieser Zusammenschluss wichtig und die touristische Vermarktung wird erleichtert.

Viele Einheimische wissen nicht, dass sie in einem Naturpark leben. Der Bevölkerung ist oftmals nicht klar, wer hinter den einzelnen Aktivitäten steht – Naturpark, Nationalpark oder Tourismusverband. Der Nationalpark ist sehr bekannt und stellt den Naturpark in den Schatten.

Um vermehrt auf sich bzw. seine Aktivitäten aufmerksam zu machen, sendet der Naturpark regelmäßig Pressetexte an die Gemeindezeitungen. In Wildalpen und Landl werden die Artikel regelmäßig veröffentlicht, in St. Gallen und Altenmarkt werden nicht immer alle Artikel berücksichtigt.

Für Kernthemen des Naturparks kann man Einheimische sehr schwer begeistern. Sobald Veranstaltungen jedoch Festcharakter haben, wie beispielsweise der Naturpark-Frühshoppen, werden sie gut angenommen.

Die Stimmung im Naturpark ist sehr gemeindeabhängig. Es gibt Gemeinden, wie z.B. Palfau und Landl, die in den letzten Jahren vom Tourismusaufschwung profitiert haben und aktive Gemeindeglieder haben, die Bewegung in die Region bringen. Andere Gemeinden, wie z.B. Altenmarkt und St. Gallen haben weniger Naturparkbezug, und die Stimmung ist in diesen Gebieten weniger von Aufschwung und Optimismus geprägt.

Gemeindeübergreifend gilt für den Naturpark, dass die Erhaltung der Kulturlandschaft stark vom Willen und Vermögen der Bäuerinnen und Bauern abhängt. Bisher konnten nur wenige Bäuerinnen und Bauern für Aktivitäten im Naturpark begeistert werden (siehe Kapitel 5).

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Naturschutz im Naturpark lässt sich besser umsetzen, wenn die Bevölkerung aktiv in Projekte eingebunden und für Naturschutzthemen sensibilisiert ist. Dazu ist es notwendig, dass sich die BewohnerInnen im Naturpark bewusst sind, dass sie in einer Naturparkregion leben und die Bedeutung und Besonderheiten des Naturparks kennen.
- Die Stärkung des inneren Zusammenhalts zwischen den Naturpark-Akteuren braucht eine gesellige, motivierende und kreative Atmosphäre. Gesellige Stimmungen lassen sich nicht von heute auf morgen herstellen, sondern müssen durch dementsprechende Angebote langsam entwickelt und danach gepflegt werden.
- Es sollten mehr Bäuerinnen und Bauern für den Naturpark-Aktivitäten begeistert werden, da diese Bevölkerungsgruppe stark dazu beitragen könnte, den Naturpark in der gesamten Bevölkerung bekannter zu machen (siehe Kapitel 5).

### Wichtige Aktivitäten

- Fortsetzung der guten Aktivitäten mit Schulen und Kindergärten.
- Fortsetzung der Pressezusammenarbeit mit den Gemeindezeitungen.
- Verstärkung der Aktivitäten, die den Stolz und das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Naturpark steigern, z.B. ein großes Genussfest außerhalb der Region, bei dem der Naturpark nach außen repräsentiert wird.

- ~~Verstärkung der Aktivitäten, in denen die Akteure des Naturparks und die Bevölkerung besser zusammengebracht werden, z.B. einen jährlichen Naturpark Wandertag oder ein eigenes Naturpark Team bei Sport Wettkämpfen in der Region.~~
- Verstärkung der Bildungsangebote für Erwachsene aus der Region eventuell in Zusammenarbeit mit der Naturschutz Akademie Steiermark, z.B. Angebote, bei denen Wissen über Wildkräuter vermittelt wird.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Einbindung der Gesäuse Partnerbetriebe bei der einfachen und effizienten Bewerbung von Naturparkveranstaltungen (Bewerbung beim Frisör und im Lebensmittelgeschäft und nicht nur an der Gemeinde und bei Tourismusbetrieben)
- Verstärkung von Aktivitäten zur Sichtbarkeit der Naturparkregion, z.B. eine bessere Beschilderung.
- Verstärkung der Vernetzung mit der Landwirtschaftskammer, um mehr landwirtschaftliche Betriebe zu erreichen (siehe Kapitel 5).
- Initiierung einer Naturparkzeitung, um die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung voranzutreiben. ~~Unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll, in der Finalsitzung abschließend klären.~~ Wurde von einigen DiskussionsteilnehmerInnen befürwortet, daher wurde die Maßnahme belassen.
- ~~Initiierung einer Pressezusammenarbeit mit der vom Nationalpark betriebenen Gesäusezeitung.~~ Umsetzung wird von der Naturpark-Leitung als schwierig eingestuft, daher wurde Maßnahme gestrichen.

## 2. Der Geopark bietet gute Möglichkeiten, Naturschutzthemen zu vermitteln

Der Naturpark Eisenwurzen trägt seit dem Jahr 2002 das Prädikat Geopark. Er ist damit der einzige der drei Geoparks in Österreich, der sowohl das Prädikat Naturpark als auch das von der UNESCO vergebene Prädikat Geopark trägt. Ein Geopark ist keine gesetzlich verankerte Schutzkategorie, sondern ein Prädikat für Gebiete, die über ein besonders reichhaltiges geologisches Erbe sowie über eine Strategie zur nachhaltigen Regionalentwicklung verfügen. Ein Geopark muss nicht ausschließlich auf geologische Potenziale fixiert sein. Es können auch archäologisch, ökologisch und kulturell bedeutende Stätten integriert und in einem Netzwerk verbunden werden.

Die geologischen Highlights im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, wie Ausflüge in die zahlreichen Höhlen (z.B. Arzbergerhöhle oder Kraushöhle), der Wanderweg durch die Nothklamm oder der Besuch des Geodorfs Gams bieten Gästen ein vielfältiges Angebot.

Vielen Einheimischen ist noch nicht bewusst, dass der Naturpark auch ein Geopark ist und was das bedeutet.

Die Nothklamm wurde im Jahr 2019 durch Vandalismus von Schnecken- und Steinesammlern stark beschädigt. Derzeit kontrollieren VertreterInnen der Berg und Naturwacht verstärkt, was sich bereits herumgesprochen hat, sodass der Vandalismus abgenommen hat. Auch die Bevölkerung ist sensibilisiert, Vandalismus hintanzuhalten. Publikationen, die sich mit dem Thema Geotopschutz auseinandersetzen (z.B. Heitzmann et al. 2006) empfehlen die Förderung eines nachhaltigen Tourismus und eine verstärkte Aufklärung der Bevölkerung. Die Einrichtung von speziellen geologischen Schutzzonen wird von der UNESCO nicht vorgeschrieben.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Die Auszeichnung Geopark ist ein Vorteil für den Naturpark, da die Kombination eines UNESCO Geoparks mit einem Naturpark einzigartig in Österreich ist. Der Geopark erweitert das Spektrum der Gäste, die den Naturpark besuchen, und lockt insbesondere Menschen in die Region, die für naturbezogene Themen empfänglich sind (Magazin Espace 2013). Die Zusammenarbeit von Geopark und Naturpark sollte weiter ausgebaut werden und insbesondere hinsichtlich der gemeinsamen Vermittlung von geologischen und ökologischen Themen verstärkt werden.
- Naturschutz im Natur- und Geopark lässt sich besser umsetzen, wenn die Bevölkerung aktiv in Projekte eingebunden wird, über den Geopark Bescheid weiß und für Naturschutzthemen sensibilisiert ist.

### Wichtige Aktivitäten

- Fortsetzung der Aktivitäten zur Ausweisung von Geoparkhighlights, um in allen Gemeinden Angebote zu schaffen.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Vermittlung von Naturschutzthemen bei Geoparkausflugszielen unter Berücksichtigung von Sommer- und Winterangeboten und in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen und Institutionen, z.B. durch Hinweise auf besondere Tier- und Pflanzenarten in den Schluchten und Höhlen.
- Verstärkung des Angebots an Schulprogrammen und Erwachsenenbildung (*Ergänzung durch Naturparkleitung*) zum Thema Geopark in Verbindung mit Beherbergungsbetrieben und Museumsbetreibern. Als Grundlage können neue Forschungsergebnisse in der Geologie herangezogen werden, wie zum Beispiel die Dinosaurierfunde 2019 im GeoDorf Gams. (*Ergänzung durch Naturparkleitung*)

- Verstärkung der Angebote für die Bevölkerung, um Geoparkhighlights selbst zu besuchen und zu erleben.
- Initiierung von kombinierten Führungen, die sowohl auf geologische als auch zoologisch-botanische Themen eingehen.
- ~~Initiierung von Aktivitäten zur Ausweisung von geologischen Schutzzonen.~~ *(Streichung durch Naturparkleitung)*
- ~~Initiierung~~ Verstärkung von Aktivitäten zur Erarbeitung einer zeitgeschichtlichen Dokumentation der Region. *(Änderung durch Naturparkleitung)*
- ~~Initiierung von Aktivitäten zur kindgerechten Aufbereitung geologischer Informationen mittels Dinosaurier, z.B. Einrichtung eines Dinoparks.~~ *Wurde in die Maßnahme „Verstärkung des Angebots an Schulprogrammen und Erwachsenenbildung“ integriert.*

### 3. Die Lebensräume und Arten der Salza sind durch den starken Bootstourismus beeinträchtigt

Der Bootstourismus an der Salza hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Grund dafür ist neben der Attraktivität des Flusses einerseits die Änderung der Gewerbeordnung für Raftingbetreiber im Jahr 2013 vom konzessionspflichtigen zum meldepflichtigen Gewerbe, andererseits die Nicht-Berücksichtigung von kleinen Schlauchbooten in der steirischen Verordnung über schiffahrtspolizeiliche Beschränkungen auf der Salza. ~~die Aufhebung der Kontingentierung der Rafting-Boote vor ein paar Jahren.~~ Die Anzahl der kleinen Boote ~~vom Kontingent nie betroffen waren,~~ hat insbesondere auf Grund der Zunahme von ausländischen Anbietern ~~bereits vor der Kontingentaufhebung~~ deutlich zugenommen. Neben 8 heimischen Firmen, die in der Region angesiedelt sind, gibt es mittlerweile 50 bis 80 Anbieter aus dem Ausland. Vor allem am Wochenende ist der Nutzungsdruck an der Salza sehr hoch. ~~Die externen Anbieter kümmern sich zumeist nicht um die Müllbeseitigung, anfallender Müll wird von den einheimischen Anbietern bzw. von einer speziell dafür vorgesehenen Person beseitigt.~~

Schotterbänke sind österreichweit aufgrund von Flussregulierungen und dem Einfluss von Kraftwerken selten gewordene Lebensräume. An der Salza gibt es noch einige unregulierte Abschnitte mit natürlichen Schotterbänken, die eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung haben. Einige hoch spezialisierte Arten sind auf das Vorhandensein ungestörter Schotterbereiche im Fluss angewiesen. So zum Beispiel der laut Roter Liste Österreich als „gefährdet“ eingestufte Flusssuferläufer, der auf großen Schotterbänken brütet. Das Vorkommen an der Salza ist eines von nur drei Hauptvorkommen dieser Art in der oberen Steiermark (Albegger et al. 2015 – Avifauna Steiermark). ~~Detaillierte Erhebungen zu den aktuellen Bestandszahlen bzw. zur Bestandsentwicklung des Flusssuferläufers im Gebiet des Naturparks fehlen.~~ Auch die gemäß FFH-Richtlinie geschützte Äsche benötigt ungestörte Schotterflächen zum Laichen.

Um die Parksituation entlang der Salza zu entschärfen und geregelte Parkplätze zu schaffen, wurde eine Bewirtschaftungsagentur der steirischen Salza, die Salzaline, die im Besitz der Gemeinde Landl Infrastrukturentwicklungs-KG ist, gegründet. Es wurden Ein- und Ausstiegsstellen für die BootsbenützerInnen definiert und Parkgebühren eingehoben, die erlauben auf ausgewiesenen Parkplätzen die Fahrzeuge abzustellen. ~~Die Verträge mit den Grundeigentümern wurden im Zuge dessen immer wieder angepasst. Die Maßnahmen zur Besucherlenkung konzentrieren sich auf den Abschnitt flussab von Fachwerk, wo die meisten Boote fahren. Oberhalb von Wildalpen ist eine Besucherlenkung schwierig umsetzbar, weil die Uferböschungen so flach sind, sodass der Fluss überall betreten werden kann. Dieser Abschnitt wird nicht so intensiv befahren wie die Schluchtstrecke ab Fachwerk.~~ Es gibt derzeit keine ausgewiesenen Pausenplätze für BootsfahrerInnen, und es können daher alle Schotterbänke angefahren und genutzt werden. ~~Die einheimischen Raftinganbieter nutzen zumeist die Ein- und Ausstiegsstellen auch als Pausenplätze.~~

Im Jahr 2018 wurde vom Naturpark eine Studie beauftragt, um die Ein- und Ausstiegsstellen sowie ausgewählte Schotterbänke an der Salza naturschutzfachlich zu beurteilen. Es wurden in der Studie botanische und zoologische Aufnahmen gemacht und Zonen an der Salza ausgewiesen, deren Nutzung naturschutzfachlich problematisch ist. ~~Die sensiblen Zonen liegen abseits der Hauptein- und -ausstiegsstellen der BootsbenützerInnen. Aus der Studie geht die genaue Bestandssituation des Flusssuferläufers im Gebiet nicht hervor.~~

An den Hauptein- und -ausstiegsstellen gibt es Tafeln, auf denen interessante Arten, die an der Salza vorkommen, mit ihren Lebensansprüchen für die Gäste beschrieben sind. Die Informationen sind zweisprachig aufbereitet und mit einem QR-Code versehen, mit dem weitere Informationen abrufbar sind. Einige einheimischen Raftinganbieter absolvieren eine Ausbildung, um geologische und naturschutzfachliche Themen an die Gäste vermitteln zu können.

Tourismusbetriebe profitieren teilweise vom Anstieg der Gästezahlen durch den Bootstourismus, aber die als „autobahnähnlich“ beschriebenen Zustände auf der Salza schmälern auch den Erholungswert für Gäste. Heimische Bootsanbieter würden eine Reglementierung des Bootsverkehrs

an der Salza begrüßen, haben aber gleichzeitig Angst davor, dass sie selbst einen wirtschaftlichen Schaden erleiden würden. Der Umgang mit BootstouristInnen an der Enns im Nationalpark Gesäuse ist ein positives Beispiel für eine funktionierende Reglementierung.

An der Lassing wurden einige Stellen von den ÖBF komplett für die Öffentlichkeit gesperrt, um illegales Campieren zu unterbinden. Ein Verbot des wilden Campens ist in der Verordnung zum Schutzgebiet aus dem Jahr 1958 nicht enthalten (Ökoteam 2019).

## Schlussfolgerungen für die Strategie

- Die Freizeitnutzung der Salza durch den Bootsverkehr ist sehr groß und damit auch der Druck auf sensible Arten, wie z.B. Flussuferläufer oder Äsche. In der Studie des Ökoteams 2019 wurde zwar festgestellt, dass sich in der Nähe der offiziellen Ein- und Ausstiegsstellen keine Brutbestände des Flussuferläufers befinden, die tatsächliche Bestandssituation entlang der Salza geht jedoch nicht aus der Studie hervor. Um weitere Maßnahmen zum Schutz des Flussuferläufers setzen zu können, sind Kenntnisse über den genauen Bestand im Naturpark von Nöten. Mit der Datenerhebung könnte eine Basis für die Ausweisung einzelner Schotterbänke als Tabuzonen und somit Rückzugsorte für den Flussuferläufer geschaffen werden. Befürchtungen von Seiten engagierter Naturpark-BewohnerInnen, dass die Datenerhebung und etwaige Kommunikation der Artenvorkommen an die Wassersportler zur Störung der Tiere führen, falls BootstouristInnen auf Grund der Informationen die Brut- und Ruheplätze aufsuchen, werden anhand der Erfahrungen aus dem Nationalpark Gesäuse nicht bestätigt.
- Die bestehende Studie vom Ökoteam 2019, in der „sensible Zonen an der Salza“ identifiziert wurden, sollen in die Planung aller Aktivitäten miteinbezogen werden.
- Die Errichtung der gebührenpflichtigen Parkplätze hat eine Verbesserung der Verkehrssituation gebracht. Der Bootsverkehr an der Salza ist dennoch ungebrochen stark und die Verkehrsbelastung der Einwohner hoch.
- Die große Anzahl an Grundeigentümern entlang der Salza erschwert eine Reglementierung des Bootsverkehrs wie sie beispielsweise im Nationalpark Gesäuse umgesetzt wird. Die Seen- und Flussverkehrsverordnung enthält derzeit keine Vorgaben hinsichtlich des Umgangs mit übermäßigem Sportbootsverkehr. In der steirischen Verordnung über schiffahrtspolizeiliche Beschränkungen auf der Salza ist zwar die Anzahl der Raftingboote auf 46 reglementiert, kleine Schlauchboote sind darin jedoch nicht berücksichtigt. Eine Anpassung der Rechtsmaterie hinsichtlich naturschutzfachlicher Gesichtspunkte könnte die Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza erleichtern.
- Die Wertschöpfung für die Region durch den Bootstourismus ist nur zum Teil gegeben, da die Gäste nur kurz bleiben (siehe Kapitel 9).

## Wichtige Aktivitäten

- *Erhebung von mehr und genaueren Daten zum Vorkommen von naturschutzrelevanten Wasservogelarten (z.B. Flussuferläufer).*  
*Es wird befürchtet, dass die Datenerhebung und etwaige Kommunikation der Artenvorkommen an die Wassersportler zur Störung der Tiere führen, falls BootstouristInnen auf Grund der Informationen die Brut- und Ruheplätze aufsuchen; unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung klären. Erfahrungen aus dem Nationalpark zeigen, dass die Bedenken nicht bestätigt werden (siehe Ergänzung Schlussfolgerung oben).*
- Verstärkung von Aktivitäten zur Ausweisung von Pausenplätzen sowie Tabuzonen zum Schutz sensibler Arten (z.B. Flussuferläufer, Äsche, Kiesbankgrashüpfer,...), z.B. durch die Formulierung eines Betretungsverzichts auf bestimmten sensiblen Schotterbänken an der Salza und Verknüpfung dieser Vereinbarung mit dem Kauf eines Salzaline Parktickets. Die Einhaltung des

Betretungsverbot von Tabuzonen sollte kontrolliert werden, z.B. durch vorbeifahrende, einheimische Bootsbetreiber. *Die Maßnahme wird kontrovers diskutiert: einerseits wird die Ausweisung von Tabuzonen (Stopptafeln sowie an der Enns im Nationalpark) befürwortet. Andererseits wird befürchtet, dass damit genau das Gegenteil bewirkt wird und die BootstouristInnen vermehrt die ausgewiesenen Schutzzonen aufsuchen, um die Tiere zu beobachten (daher besser keine Ausweisung von Tabuzonen mit Stopptafeln, sondern nur Ausweisung von Pausenplätzen, alle anderen Stellen sind automatisch zum Pausieren verboten); unklar, ob und wie der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.* Erfahrungen aus dem Nationalpark Gesäuse zeigen, dass sich die Bedenken hinsichtlich ausgewiesener Tabuzonen mittels Stopptafeln nicht bestätigen.

- Verstärkung der Aktivitäten zur Beschilderung von Ein- und Ausstiegsstellen.
- ~~Verstärkung von Aktivitäten zur Reduktion der bestehenden Ein- und Ausstiegsstellen an der Salza (Empfehlung aus der naturschutzfachlichen Bewertung der Salza, Ökoteam 2019). (Streichung durch Naturparkleitung)~~  
*Die Maßnahme wird kontrovers diskutiert und die weitere Reduktion der Ein- und Ausstiegsstellen als nicht möglich betrachtet; unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären.*
- Verstärkung von Aktivitäten zur Verringerung der Verkehrsbelastung an Land, z.B. durch ein Park & Ride-System, bei dem die Autos auf ausgewiesenen Parkplätzen außerhalb des Naturparks abgestellt werden und die TouristInnen mittels Shuttledienst zu den Booten bzw. den Ein- und Ausstiegsstellen transportiert werden.
- Verstärkung des Ausbaus der Infrastruktur, z.B. Müll- und Fäkalentsorgung, Parkplätze.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Schulung der Bootsführer über naturschutzrelevante Themen an der Salza.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Unterbindung von wildem Campen mit Feuerstellen (z.B. Schönau, Gamsbachmündung) entweder durch ein komplettes Betretungsverbot oder durch partielle Verbote ~~sollte im Naturschutzgebiet unterbunden werden.~~  
*Die Maßnahme wird von den TeilnehmerInnen als sehr wichtig erachtet. Das Ausmaß der Umsetzung wird kontrovers diskutiert: einerseits wird vorgeschlagen, ein Fahrverbot an der Lassing umzusetzen bzw. die Lassing für Badetourismus oder für kleine Boote generell zu sperren; andererseits wird vorgeschlagen, kein komplettes Verbot umzusetzen, sondern Naturbaden an ausgewiesenen Stellen zu erlauben, aber andere Aktivitäten zu verbieten.*
- Initiierung von Aktivitäten zur Reglementierung des Bootsverkehrs an der Salza.

## 4. Wälder werden zu wenig für Naturvermittlung genutzt

Mit einem Waldflächenanteil von 62 % ist die Steiermark das walddreichste Bundesland Österreichs und dementsprechend prägt auch im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen der Wald wie kein anderer Lebensraum das Landschaftsbild. Die Forstflächen der Naturparkregion werden neben privaten Eigentümern von den Steiermärkischen Landesforsten, den Österreichischen Bundesforsten sowie der Stadt Wien bewirtschaftet. Der Naturpark besitzt keinen Grund im Wald. Fachlicher Austausch zwischen den forstwirtschaftlichen Großbetrieben findet derzeit kaum statt.

Vor allem die naturnahen Bereiche der Naturparkwälder zeichnen sich durch eine artenreiche Fauna und Flora besonders geschützter Arten aus. Eine diverse Spechtfauna europaweit geschützter Arten wie Schwarzspecht und Weißrückenspecht finden ebenso ihr zu Hause wie der totholzbewohnende Alpenbock, der lt. Roter Liste Österreichs als gefährdet gilt. Daneben kann man auch gefährdete Orchideenarten wie den Frauenschuh finden und die Anemonen-Schmuckblume, ein Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen.

Die Wälder der Naturparkregion bieten aber nicht nur Lebensraum für eine Vielzahl geschützter Tier- und Pflanzenarten. Aufgrund ihrer Lage – eingebettet zwischen Wildnisgebiet Dürrenstein, Nationalpark Kalkalpen und Nationalpark Gesäuse – können sie zudem für viele walddgebundene Arten als wichtige Trittsteinhabitats fungieren. Detaillierte Informationen zur Vorkommens- und Bestandssituation schützenswerter Waldbewohner, die die Grundvoraussetzung für das Einleiten effizienter Naturschutzmaßnahmen darstellen, liegen für die Naturparkregion allerdings nicht vor.

Dort, wo Naturgefahren wie Lawinen oder Steinschlag Menschenleben gefährden, können Wälder auch wichtige schützende Funktion bieten. Laut Waldentwicklungsplan haben fast 50 % der Naturparkwälder Schutzfunktion. Im steiermärkischen Vergleich der Naturparke gibt es nur im Naturpark Sölkertäler einen höheren Anteil an Schutzwäldern. Um für die Stadt Wien die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser sicherzustellen, sind in der Naturparkgemeinde Wildalpen im Einzugsbereich der II. Wiener Hochquellenleitung zudem Quellschutzwälder der Stadt Wien eingerichtet.

Um diese multifunktionalen Wirkungen des Lebensraums Wald aufrecht zu erhalten, nimmt die naturnahe Waldbewirtschaftung eine zentrale Rolle ein. Die Abkehr von der Fichtenmonokultur bzw. eine Forcierung der Naturverjüngung wird durch überhöhte Wildbestände erschwert. Selektiver Verbissdruck bewirkt eine Entmischungstendenz zugunsten der für das Wild am schlechtesten verdaulichen und daher unattraktiven Fichte.

~~Der Naturpark bietet allerdings nur wenig Möglichkeiten, um die Bevölkerung für diese wichtigen, multifunktionalen Wirkungen des Lebensraums Wald zu sensibilisieren. An~~

Naturvermittlungsangeboten für den Lebensraum Wald gibt es derzeit das Forstmuseum in Landl, das Hochquellwassermuseum in Wildalpen, den Tag der Biodiversität, einen Aktionstag beim Museum in Wildalpen sowie walddpädagogische Veranstaltungen mit Schulkindern. Angebote, die den Wald erlebbar und spürbar machen, sind vor allem auf Kinder fokussiert. Naturvermittlungsangebote für Erwachsene zum Thema Wald werden derzeit kaum angeboten, da die Befürchtung besteht, dass sie gerade unter den Einheimischen nicht angenommen werden. Im Forstmuseum wurden beispielsweise Erwachsenenurse angeboten. TeilnehmerInnen kamen aus Graz und dem Ennstal, aber nicht aus der eigenen Region.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Vor allem die naturnahen Bereiche der Naturparkwälder beherbergen eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt besonders geschützter Arten. Um effizient Schutzmaßnahmen einleiten zu können, sind Informationen hinsichtlich Bestand und Verbreitung dieser Arten essenziell.
- Die multifunktionalen Wirkungen der Naturparkwälder müssen im Bewusstsein der Bevölkerung verstärkt verankert werden, um sie für die große Bedeutung dieses Lebensraums zu

sensibilisieren. Allerdings ist es schwierig, v. a. die Erwachsenen unter den Einheimischen für den Lebensraum Wald zu begeistern.

- Naturnahe Waldbewirtschaftung und damit verbundene Naturverjüngung setzt geregelte Wildbestände voraus und unterstreicht damit die Bedeutung einer nachhaltigen Jagd.
- Der Naturpark selbst besitzt keinen Wald. Um Aktivitäten zur Naturvermittlung durchführen zu können, müssen Grundbenützungsbereitschaften abgeschlossen werden.

## Wichtige Aktivitäten

- *Erhebung von Daten hinsichtlich Verbreitung und Bestand schützenswerter Waldbewohner (Laienmonitoring bei leicht bestimmbarer, plakativer Arten wie Alpenbock, gezielte Erhebungen durch FachexpertInnen für weitere, ausgewählte Arten), die der Naturpark intern nutzen kann, um zielgerichtet Naturschutzmaßnahmen einzuleiten.*  
*Es wird befürchtet, dass die Datenerhebung und etwaige Kommunikation der Artenvorkommen an die Öffentlichkeit den Arten schadet, falls WaldbesucherInnen auf Grund der Informationen Pflanzen ausgraben oder Tiere stören; unklar, ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären. Die Maßnahme zielt nicht darauf ab, die Standorte sensibler Arten für die Öffentlichkeit bekannt zu machen.*
- Initiierung von Führungen und Exkursionen durch ExpertInnen aus mehreren Fachbereichen (z. B. forstwirtschaftliche Großbetriebe, Stadt Wien, Naturpark) für private WaldbesitzerInnen, WaldbewirtschaftlerInnen, JägerInnen und Naturinteressierte aus der Naturparkregion, um die Natur im Wald spürbar und erlebbar zu machen und sie für die Bedeutung naturnaher Waldbewirtschaftung zu sensibilisieren.  
*Es wird mangelndes Interesse befürchtet; unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären. Viele Diskussionsteilnehmer sind der Meinung, dass die Veranstaltungen in ausreichendem Maß angenommen werden, daher wird die Maßnahme belassen.*
- Initiierung von Aktivitäten zur stärkeren Einbindung der Jägerschaft, z.B. einen Tag des Waldes veranstalten und versuchen, die Jäger einzubinden.
- Initiierung von Aktivitäten zum Abschluss von Grundbenützungsbereitschaften im Wald, um Naturvermittlungsangebote des Naturparks umsetzen zu können.
- Initiierung einer Diskussionsrunde zum Thema „Verstärkte Nutzung der Naturparkwälder zur Naturvermittlung“, um das Thema vertiefend zu diskutieren, unter Einbindung aller Beteiligten, wie z.B. Steiermärkische Landesforste, Österreichische Bundesforste, Stadt Wien, private Waldbesitzer sowie Jägerschaft.

Thema und Aktivitäten sind gekoppelt mit Kapitel 1 und 10.

## 5. Wiesen und Almen werden immer weniger bewirtschaftet und vermehrt aufgeforstet oder aufgegeben

Der Naturpark Eisenwurzen ist nach wie vor durch eine intakte Kulturlandschaft charakterisiert, die sich unter anderem durch einen hohen Anteil an extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden auszeichnet. Bezogen auf die gesamte Grünlandfläche werden 60 % Almflächen und 17 % Extensivgrünland in Tallagen bewirtschaftet (Invekosdaten 2018, eigene Auswertung). Viele der extensiv bewirtschafteten Flächen sind mit Streuobst bestanden (siehe Kapitel 6).

Derzeit liegen keine genauen Daten zum Ausmaß und ökologischen Zustand der Wiesen und Weiden vor. Es gibt zwar Daten zu Biotoptypen und geschützten Arten gemäß FFH- und Vogelschutzrichtlinie aus den Jahren 2004 bis 2014, die Datenpunkte liegen jedoch allesamt außerhalb der Naturparkgrenze, überwiegend in den angrenzenden Europaschutzgebieten bzw. im Nationalpark Gesäuse.

Dauergrünlandflächen (ohne Almen) haben im Kleinproduktionsgebiet „Steirische Kalkalpen“ zwischen 2012 und 2017 um 396 ha abgenommen. Am stärksten war der Rückgang mit -402 ha bei den zweimal genutzten Wiesen, gefolgt von den einmündigen Wiesen mit -61 ha und den Hutweiden mit -35 ha. Dagegen haben drei und mehrmals genutzte Wiesen sowie Dauerweiden jeweils um ca. 50 ha zugenommen. Die Flächenverluste bei den extensiv bewirtschafteten Wiesen sind hauptsächlich auf eine Nutzungsaufgabe zurückzuführen (Suske et al. 2019). Das bedeutet, dass diese Flächen entweder verbaut oder aufgeforstet wurden oder sich selbst überlassen wurden und somit ebenfalls langsam zu Wald werden. Ein Monitoring der Feuchtfäche beim Rosmarienhof zeigt deutlich die Zunahme der Gehölze nach Nutzungsaufgabe (E.C.O 2018).

Der Trend zu Extensivierung und Nutzungsaufgabe geht im Kleinproduktionsgebiet „Steirische Kalkalpen“ stark von NebenerwerbslandwirtInnen aus und hängt oft mit der Verringerung oder Aufgabe der Tierhaltung zusammen. Vor allem schwer bewirtschaftbare Flächen werden aufgegeben (Suske et al. 2019), **da der Aufwand für die Pflege der Flächen zu hoch ist und kein finanzieller Gewinn daraus gezogen werden kann.**

Aus den Interviews, die im Zuge der gegenständlichen Studie geführt wurden, wird deutlich, dass für die Bäuerinnen und Bauern, die gleichzeitig auch Gesäusepartner sind, der Schutz von Pflanzen und Tieren sehr wichtig ist. Andere Bäuerinnen und Bauern konnten dagegen bisher schwer für Naturschutzmaßnahmen begeistert werden. **Von Seiten der Bezirksbauernkammer wird den Bäuerinnen und Bauern eher abgeraten, extensive Flächen zu bewirtschaften, da kein energiereiches Futter darauf erzeugt werden kann.**

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Das Extensiv-Grünland im Naturpark Eisenwurzen ist stark durch Nutzungsaufgabe gefährdet. Eine genaue Bestandserhebung zum Ausmaß und Zustand des Extensivgrünlands ist notwendig, um adäquate Maßnahmen zur Erhaltung dieser Flächen setzen zu können.
- Bäuerinnen und Bauern sind Schlüsselfiguren bei der Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft im Naturpark und sollten daher für Naturschutzthemen begeistert und bei geeigneten Bewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt werden. Dabei sollten besonders Bäuerinnen und Bauern, die bisher wenig oder keinen Kontakt zu Naturschutz-Themen hatten, stärker für Naturschutzmaßnahmen aktiviert werden.
- Dem Druck auf extensive Grünlandflächen sollte entgegengewirkt werden. Dabei sollten insbesondere NebenerwerbslandwirtInnen und BewirtschafterInnen von schwer bewirtschaftbaren Flächen berücksichtigt werden.
- **Die Bezirksbauernkammer ist eine wichtige Ansprechstelle für die Bäuerinnen und Bauern. Wenn den Bäuerinnen und Bauern von der BBK abgeraten wird, extensives Grünland**

weiterzubewirtschaften, hat das großen Einfluss. VertreterInnen der BBK sollten mehr für die Wichtigkeit des Erhalts extensiver Grünlandflächen sensibilisiert werden.

## Wichtige Aktivitäten

- Erhebung von genaueren Daten über das Ausmaß und den Zustand von ökologisch wertvollen Grünlandflächen (Analyse von Flächenausmaß und Entwicklungstrends auf Basis von Invekos-Daten, Flächenkartierung auf Ebene von Biotoptypen)
- Verstärkung Initiierung von Aktivitäten zur ~~der~~Zusammenarbeit mit der LandwirtschaftsBezirksbauernkammer, um mehr Bäuerinnen und Bauern zu erreichen und gemeinsame Projekte zur Erhaltung von Extensivgrünland umzusetzen.
- Initiierung von Aktivitäten, mit denen Bäuerinnen und Bauern, die (noch) keine Gesäuse Partner sind, für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen begeistert werden, z.B. durch die Organisation von Naturparkgesprächen in der Wiese (mit kleinen Gruppen von Bauern und Bäuerinnen direkt auf ihren Flächen, Vermittlung interessanter Details zu den Zielarten der Lebensräume im Naturpark, Diskussion von Bewirtschaftungsmöglichkeiten, Anrechenbarkeit als ÖPUL-Weiterbildung für höhere Motivation zur Teilnahme).
- Initiierung von Aktivitäten zur Unterstützung des Erwerbs und Einsatzes spezieller Maschinen zur Reaktivierung und/oder Pflege von steilen oder feuchten Grünlandflächen.
- Initiierung von Aktivitäten zur Gewinnung von Arbeitskräften, die BewirtschafterInnen von Extensivgrünland bei der Pflege der Flächen unterstützen, z.B. durch die Organisation gemeinschaftlicher „Pflegetage“ für engagierte BürgerInnen. Das würde auch dazu beitragen, dass den BürgerInnen bewusst wird, wie arbeitsintensiv die Bewirtschaftung extensiver Grünlandflächen ist.
- Initiierung von Aktivitäten zur stärkeren Bewerbung Naturschutzrelevanter ÖPUL-Fördermaßnahmen bei den Bäuerinnen und Bauern, um deren Akzeptanz zu erhöhen (ab 2022 in der neuen LE-Förderperiode).

## 6. Landwirtschaftliche Produkte werden zu wenig regional vermarktet

Bäuerinnen und Bauern beeinflussen mit der Bewirtschaftung von Wiesen, Wäldern und Almen maßgeblich deren ökologischen Zustand. Der Verkauf ihrer Produkte innerhalb der eigenen Region ohne Zwischenhändler, z.B. ab Hof oder auf Bauernmärkten bzw. an regionale Geschäfte, bringt oftmals mehr Erlös für die Bäuerinnen und Bauern als ein Verkauf an Großhändler. Das gilt ganz besonders für Nischenprodukte, wie zum Beispiel für Erzeugnisse aus Streuobst oder für Fleisch- und Milchprodukte von extensiv gehaltenen Rindern, Schafen oder Ziegen. Dadurch kommt die regionale Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten direkt dem Erhalt naturnaher Wiesen und Weiden zu Gute.

Bei den Gastronomiebetrieben im Naturpark Eisenwurzen ist zwar schon einiges an Bewusstsein für Regionalität vorhanden – insbesondere bei den Gesäuse Partnerbetrieben – oft fehlt es aber an konkreter Umsetzung. In den lokalen Geschäften werden regionale Produkte zum Teil schon vermarktet.

Im Naturpark gibt es zurzeit keinen richtigen Bauernmarkt, auf dem Bäuerinnen und Bauern regionale Produkte verkaufen könnten. *Die Etablierung eines Bauernmarktes in St. Gallen scheiterte auf Grund der zu geringen Frequentierung durch die Einheimischen. Einige Bäuerinnen und Bauern nutzen den Bauernmarkt in Liezen für den Verkauf ihrer Produkte.*

Der Naturpark setzt bereits Projekte um, bei denen Direktvermarkter und Gastronomiebetriebe unterstützt und vernetzt werden sollen, z.B. eine Online-Betriebsplattform oder den Biodiversitäts-Betriebscheck. Bisher haben sich diese Initiativen aber nicht ausreichend durchgesetzt.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Vorhandene Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte sollten unter Einbeziehung von VertreterInnen aus Landwirtschaft, Gastronomie und Handel verstärkt werden.
- Das Bewusstsein in der Bevölkerung über den Wert regionaler Produkte insbesondere für den Erhalt der naturnahen Landschaft im Naturpark (Streuobstwiesen, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden) sollte erhöht werden.

### Wichtige Aktivitäten

- Fortsetzung der guten Betreuung der Gesäuse Partnerbetriebe, um sie bei der Vermarktung regionaler Produkte zu unterstützen, z.B. durch die Organisation eines Naturpark-Genusstags für ProduzentInnen und Gastronomie.
- Verstärkung der Vernetzung mit anderen Naturparks (z.B. Naturpark Pöllauer Tal, Naturpark Weißbach), um Beispiele und Anregungen für die erfolgreiche Vermarktung von regionalen Produkten zu gewinnen.
- Verstärkung von Aktivitäten zur Gewinnung neuer Gesäuse Partnerbetriebe, die regionale Produkte vermarkten.
- ~~Verstärkung der Zusammenarbeit mit den großen Lebensmitteleinzelhändlern, wie Rewe oder Spar.~~  
*unklar ob der Maßnahmenvorschlag weiterbestehen soll; in der Finalsitzung abschließend klären. Viele Diskussions-TeilnehmerInnen sind der Meinung, dass die Maßnahme schwierig umsetzbar ist, da die erforderlichen Liefermengen von den Bäuerinnen und Bauern nicht produziert werden können bzw. die Kennzeichnungsaufgaben nicht erfüllt werden können; Produkte müssten in einer eigenen regionalen Ecke angeboten werden; daher wurde die Maßnahme gestrichen.*

- ~~Initiierung~~ Verstärkung eines gut frequentierten Bauernmarkts von Aktivitäten, um regionale Produkte in städtischen Gebieten zu verkaufen, z.B. durch die Organisation eines Gemüsepartner-Stands am Bauernmarkt in Liezen (guter Standort ist wichtig, jede Woche fährt ein anderer Gemüsepartner hin).
- Initiierung von Aktivitäten zur Organisation der Streuobstausstellung „Hirschbirne trifft Schafnase“ in Liezen.

## 7. Der Streuobstbestand ist überaltert, aber der Naturpark setzt bereits Erhaltungsmaßnahmen

Streuobstwiesen zählen zu den Hotspots der Biodiversität in unseren Breitengraden – auf ihnen können bis zu 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Eine Vegetationsaufnahme der Streuobstwiese beim Lahnbauer belegt 115 unterschiedliche Pflanzenarten. Zoologische Erhebungen wurden bisher nicht durchgeführt.

Früher gab es im Naturpark Eisenwurzen viel mehr Streuobstbäume, mittlerweile hat der Bestand stark abgenommen, da vielfach das Obst nicht mehr genutzt wird und somit kein Anlass besteht, die Bäume zu erhalten. Der Naturpark hat auf diese Situation reagiert und seit Beginn der 2000er Jahre mehrere Streuobst-Projekte umgesetzt. Im Zuge dessen wurden knapp 5.000 Obstbäume kartiert und Informationen zur Sorte, zum Baumalter sowie -zustand in einer Datenbank gesammelt. Es zeigt sich, dass knapp 75 % der Bäume über 60 Jahre alt sind. Bei etwa 15 % der erhobenen Bäume ist die Baumkrone in schlechtem Zustand, bei weiteren 50 % in mittlerem Zustand. Es wurden einige alte Sorten (wieder-)entdeckt, die es nur in der Region des Natur- und Geopark Eisenwurzen gibt, wie zum Beispiel der Wildalpener Hubertusapfel und der Gesäuseapfel. Seit 2016 wurden über 500 Obstbäume aus knapp 100 Sorten neu gepflanzt. **Die Jungbäume sind beim Veitlbauern gelagert und werden dort verkauft. Als weitere Aktivitäten zur Förderung des Streuobstbestandes hat der Naturpark ~~Zudem wurde ein~~ einen Generhaltungsgarten angelegt, Baumschnitt-Aktionen durchgeführt sowie die Verarbeitung und Vermarktung von Streuobstprodukten unterstützt.** Die Streuobstprojekte des Naturparks haben wieder mehr Anreiz geschaffen, das Obst zu verwerten, neue Obstbäume anzupflanzen sowie alte Bäume und Sorten zu erhalten.

**Viele Obstbäume sind mittlerweile von Wald umgeben. Dabei handelt es sich um zumeist 3-4 ha kleine Bauernhöfe, die bereits in den 60er Jahren aufgelassen wurden. Die Obstbäume leben weiter, die Wiesen werden nurmehr in geringem Ausmaß gemäht. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den ÖBF werden die Obstbäume erhalten.**

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Streuobstwiesen sind charakteristisch für die Landschaft im Naturpark Eisenwurzen. Sie sind zudem Lebensraum für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Die bisher durchgeführten Maßnahmen des Naturparks zur Erhaltung und Vergrößerung der Streuobstbestände werden von der Bevölkerung gut angenommen. Sie sollten fortgeführt und – insbesondere was die Pflanzung von Jungbäumen betrifft – noch intensiviert werden, um einer weiteren Vergreisung des Obstbestandes entgegenzuwirken.
- Der langfristige Erhalt von Streuobstwiesen ist stark von der Verwertung des Obstes abhängig. Maßnahmen, die eine bessere regionale Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten forcieren, wie in Kapitel 6 vorgeschlagen, tragen auch zur Erhaltung der Streuobstwiesen bei.
- Die hohe Artenvielfalt von Streuobstwiesen ergibt sich insbesondere aus der Kombination aus strukturreichen, unterschiedlich alten Hochstammbäumen und der extensiven Wiesennutzung. Wie in Kapitel 5 erläutert, ist Extensiv-Grünland besonders von Nutzungsaufgabe gefährdet. Dieser Aspekt sollte bei den Streuobstprojekten mitbedacht werden und Nutzungsmöglichkeiten für das Grünland unterstützt werden.

### Wichtige Aktivitäten

- *Erhebung von Daten zum Vorkommen ausgewählter Tierarten auf den Streuobstwiesen, z.B. Juchtenkäfer, Vogelarten wie Waldkauz oder Grünspecht und Fledermäusen.*
- Fortsetzung der Bestrebungen, die vorhandenen Streuobstbäume zu erhalten und zu pflegen, z.B. durch Baumschnitt-Aktionen oder Schnittkurse.

- Verstärkung der Aktivitäten zur Motivation der Bevölkerung im Naturpark, Streuobstbäume zu pflanzen und zu pflegen, z.B. durch die Möglichkeit, dass alle Direktvermarkter Bäume zum Verkauf an ihre Kunden vermitteln können. Durch die Kopplung mit dem Produktkauf (z.B. Obst im Herbst) entsteht eine höhere Motivation bei den Kunden, selbst einen Baum zu pflanzen.
- Initiierung von Aktivitäten, mit denen die Nutzungsmöglichkeiten des Grasbestands von Streuobstwiesen unterstützt werden, z.B. im Rahmen von Pflgetagen, bei denen die Bevölkerung oder Schulkinder eingebunden werden (siehe Kapitel 5).
- Verstärkung der Wissensvermittlung im Rahmen von Baumschnittaktionen und Schnittkursen insbesondere was die natürliche Schädlingsbekämpfung (Wühlmausbekämpfung) betrifft.

## 8. Die Wildnisgebietserweiterung wurde der Bevölkerung zu wenig kommuniziert

Das ca. 3.500 ha große Wildnisgebiet Dürrenstein in Niederösterreich ist eines von zwei österreichischen Wildnisgebieten der Kategorie I nach Kriterien der Weltnaturschutzorganisation IUCN. In einem Wildnisgebiet hat die freie, weitgehend ohne Einfluss des Menschen ablaufende Entwicklung der Natur oberste Priorität. Das Herzstück des Wildnisgebietes Dürrenstein bildet der ca. 460 ha große Rothwald, der flächenmäßig größte Fichten-Tannen-Buchen-Urwald ganz Mitteleuropas. Seit seiner Entstehung nach der letzten Eiszeit blieb dieser Urwald frei von menschlicher Nutzung.

Aktuell ist eine bundeslandübergreifende Erweiterung des Wildnisgebietes Dürrenstein geplant, die das steirische Lassingtal in der Gemeinde Wildalpen und damit Teile des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzten umfassen soll. Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten wäre dadurch der erste Naturpark Österreichs, der auch Anteil an einem Wildnisgebiet hat. Das könnte für die Naturparkregion neue regionalwirtschaftliche Impulse v. a. im Bereich Gastronomie und Hotellerie bedeuten. ~~auch wenn~~ Da allerdings eine touristische Nutzung von Wildnisgebieten nur in dafür ausgewiesenen Zonen am Rand eines Wildnisgebietes möglich ist, sind vermehrter touristischer Zustrom aufgrund des Wildnisgebietes sowie die damit verbunden positiven Effekte für Gastronomie und Hotellerie ungewiss.

Der Begriff „Wildnis“ und damit das Zu- bzw. Seinlassen der Natur ist in der lokalen Bevölkerung aber nicht nur mit positiven Emotionen verbunden. ~~NaturparkvertreterInnen und Bürgermeister fühlen sich über den Stand hinsichtlich Wildnisgebietserweiterung nicht gut informiert. Zudem hemmen derzeit~~ Nutzungseinschränkungen sowie die Unsicherheit darüber, welche Konsequenzen mit einer Wildnisgebietserweiterung verbunden sind, ~~hemmen derzeit~~ die erfolgreiche Verankerung und Akzeptanz des Wildnisgebietes unter den lokalen Interessensgruppen der Naturparkregion Steirische Eisenwurzten.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Neben Nutzungseinschränkungen könnte die Wildnisgebietserweiterung neue regionalwirtschaftliche Impulse für die Naturparkregion z. B. im Bereich Gastronomie und Hotellerie bringen.  
~~Die Schlussfolgerung wird kontrovers diskutiert, einige TeilnehmerInnen sind der Meinung, dass es keine Impulse für Gastronomie und Hotellerie geben wird, weil sich entsprechende Örtlichkeiten nicht in der Nähe des Wildnisgebietes befinden. Entsprechende Textpassage wurde oben im Text ergänzt.~~
- Für eine erfolgreiche Verankerung des Wildnisgebietes in der Naturparkregion ist intensive und umfassende Aufklärungsarbeit hinsichtlich möglicher negativer, aber auch positiver Konsequenzen, die sich durch die Wildnisgebietserweiterung ergeben können, notwendig.

### Wichtige Aktivitäten

- ~~Verstärkung~~ Initiierung von zielgerichteten Versammlungen unter Beisein der Wildnisgebietsverwaltung für die einzelnen Interessensgruppen, wie beispielsweise GrundeigentümerInnen, die Bevölkerung der angrenzenden Naturparkgemeinden oder lokale Unternehmen, in denen Erwartungen und Ängste der lokalen Akteure dargelegt und diskutiert werden. Der Naturpark könnte auf das Land Steiermark und die Wildnisgebietsverwaltung zugehen und das Abhalten von Informationsabende anregen. Mögliche Themenschwerpunkte: Was ist Stand der Dinge in Sachen Erweiterung? Was bedeutet die Erweiterung für den Naturpark, für den Tourismus, für Anrainer etc.?

- ~~Initiierung von Aktivitäten zur Sensibilisierung der lokalen Interessensgruppen für die zugrunde liegende Idee eines Wildnisgebietes mittels Bildungsveranstaltungen, Publikationen oder Medienpräsenz.  
Einige TeilnehmerInnen sind der Meinung, dass die Vermittlung von Informationen zum Thema „Wildnisgebietserweiterung“ von Seiten des Landes Steiermark erfolgen soll und nicht über den Naturpark.~~

## 9. Das Tourismuskonzept ist zu wenig auf Naturtourismus ausgerichtet

Die BesucherInnenzahlen im Naturpark Eisenwurzen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Die 5-Jahresentwicklung in der Region Gesäuse fiel mit Zuwächsen von +33,5 % bei den Ankünften und +21,1 % bei den Nächtigungen jeweils überdurchschnittlich positiv aus (Tourismusstatistik Land Steiermark 2018, Regionsprofil Region Gesäuse). Besonders an den Wochenenden kommen zahlreiche Besucher, um die Freizeitangebote an der Salza zu nutzen.

Im Gegensatz zu anderen hochalpin geprägten Regionen der Steiermark spielt der alpine Wintersporttourismus hier nur eine untergeordnete Rolle. Der saisonale Schwerpunkt liegt mit durchschnittlich 78 % der Ankünfte und 75 % der Nächtigungen im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober). Die mittlere Aufenthaltsdauer zählt in der Region rund um das Gesäuse zu den kürzesten in der ganzen Steiermark. Im Tourismusjahr 2018 blieb der durchschnittliche Übernachtungsgast 2,2 Tage (2017: 2,1 Tage), was deutlich unter dem Steiermark-Schnitt von 3,1 Tagen liegt.

Es besteht der Wunsch bei einigen Akteuren im Naturpark den Tourismus stärker auf Qualitätstourismus auszulegen und Anreize zu schaffen, um die Gäste länger in der Region zu halten. Derzeit wird vor allem das Abenteuer Fluss vermarktet. Naturräumliche Besonderheiten und Naturschutz bleiben thematisch im Hintergrund, könnten aber weitere Anreize sein, um die Region zu besuchen.

Reittourismus wird derzeit **nur vom Haflingerhof in Gams sowie vom Laussabauern in Weissenbach umgesetzt. Eine Ausweitung dieser Angebote** würde gut zum Konzept des Naturtourismus passen. **Reittourismus als sanfte Form die Natur zu erkunden benötigt in erster Linie Wege, welche zum Reiten freigegeben sind. Derzeit gibt es eine gute Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten und einigen Bauern und Weggemeinschaften. Die Reittourismus-Anbieter haften persönlich den Grundeigentümern gegenüber für Schäden. Um die Wege benützen zu dürfen, wurden mit den meisten Grundeigentümern einen Haftungsausschluss betreffend deren Haftung vereinbart.**

**Um den Reitgästen die Wege zugänglich zu machen, wurden Reitplaketten an Einsteller vergeben. "Fremde" Reiter dürfen die Reitwege nur in Begleitung der Anbieter benützen, um Missbrauch zu verhindern.**

**Im Winter werden in Fachwerk/Wildalpen Pferdeschlittenfahrten angeboten (Ergänzungen zum Reittourismus durch Claudia Gsellmann/Haflingerhof).**

**In der Naturparkregion befinden sich eine große Anzahl an kleinstrukturierten Beherbergungsbetrieben sowie eine hohe Anzahl an Zweitwohnungen und Wochenend-Häusern, welche wenig genutzt werden und vielfach leer stehen. Mit dem Projekt „Naturpark Resort“ wurde eine regionale Schnittstelle geschaffen, welche die Organisation der Nächtigungsgäste für die Betriebe übernimmt, ohne die Eigentumsverhältnisse zu verändern (Ergänzung durch Naturparkleitung). Das Angebot wird derzeit noch nicht ausreichend angenommen (Ergebnis aus einem Experteninterview).**

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Geschützte und seltene Tier- und Pflanzenarten sowie andere Naturschutzthemen sollten in der Vermarktung der Region für TouristInnen eine stärkere Rolle spielen.
- Naturtouristische Angebote im Winter sollten ausgebaut werden.
- Die Gäste sollen sich länger in der Region aufhalten, womit auch mehr Wertschöpfung in der Region bleiben würde.
- Reittourismus passt gut zum sanften Naturtourismus und sollte weiter ausgebaut werden (Ergänzung durch Claudia Gsellmann/Haflingerhof).

## Wichtige Aktivitäten

- Verstärkung von naturbezogenen Tourismusaktivitäten im Naturpark für die Sommer- und Wintersaison, z.B. geführtes Schneeschuhwandern mit Fährtenlesen, Wildkräuter-Wanderungen oder Angebote, die den Lebensraum Wald stärker in den Vordergrund rücken. *Bei Wildkräuter-Wanderungen sollten auch Verarbeitungsmöglichkeiten der Wildkräuter behandelt werden, z.B. im Zuge eines Kochkurses.*
- Verstärkung der Abstimmung mit dem Tourismusverband hinsichtlich einer geänderten Ausrichtung des Tourismuskonzepts auf mehr Naturtourismus.
- Initiierung von Aktivitäten zur Information von Flusswanderern über seltene Tier- und Pflanzenarten an den Flüssen.
- Initiierung einer Kennzeichnung von Schutzzonen an den Flüssen. *Siehe Kapitel 3.*
- *Verstärkung von Maßnahmen zur Unterstützung von Beherbergungsbetrieben, um Leerständen entgegenzuwirken (Projekt Naturpark-Ressort). (Ergänzung durch Naturparkleitung)*
- Beibehaltung der Vergabe von Reitplaketten an Einsteller, die Privatwege benutzen dürfen, *sowie* der Regelung, dass alle anderen Reiter die Reitwege nur in Begleitung der Anbieter benutzen dürfen.
- *Verstärkung von Maßnahmen zum Ausbau des Reittourismus, z. B. durch ein größeres Angebot an Reitwegen und Reittouren, durch eine bessere Einbindung des Reittourismus in Schulsportwochen und Tourismuspackages sowie durch bessere Bewerbung des Reit-Angebotes (Ergänzung durch Claudia Gsellmann/Haflingerhof).*

## 10. Der Klimawandel wird den Naturpark verändern

Hitzewellen, Starkregen, Stürme – Auswirkungen eines sich ändernden Klimas, die bereits jetzt in der Steiermark und darüber hinaus deutlich spürbar sind. Angesichts anhaltender Treibhausgasemissionen und damit verbundener Klimaerwärmung werden derartige extreme Wetterereignisse in Zukunft noch häufiger und intensiver auftreten.

Aufgrund ihrer Standortgebundenheit und Langlebigkeit sind besonders Bäume bzw. Wälder von derartigen klimatischen Veränderungen betroffen. Besonders die Vitalität und Stabilität standortfremder Fichtenforste leidet unter den durch den Klimawandel bedingten Beeinträchtigungen wie Trockenstress und damit verbundenen, vermehrten Borkenkäferbefall. Dementsprechend findet in der Forstwirtschaft vermehrt ein Umdenken Richtung naturnaher Waldbewirtschaftung statt.

Auch die Landwirtschaft leidet aufgrund des Klimawandels unter extremen Wetterereignissen: Häufige Hitzewellen und Dürreperioden sowie extreme Niederschlagsereignisse führen vermehrt zu hohen Schäden bis hin zu Ertragsausfällen. Die Klimaerwärmung kann zudem das Aufkommen von neuen Schädlingen und damit Ertragseinbußen begünstigen.

Dementsprechend werden auch für den Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten, dessen Landschaftsbild über weite Bereiche von Wäldern geprägt ist und der einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von wertvollen Kulturlandschaften leistet, Auswirkungen des Klimawandels in naher Zukunft vermehrt spürbar werden. Die lokalen Akteure wurden bisher aber nur wenig darüber informiert, welche Risiken aber auch Chancen der Klimawandel für die Land- und Forstwirtschaft bringt. Eine rentable Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen sorgt dafür, dass der Naturpark auch in Zukunft als Lebensraum für eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleibt.

Neben der Umsetzung von Maßnahmen, die zur Bewältigung der unvermeidbaren Folgen des Klimawandels beitragen, ist es ebenso notwendig, konsequent und ambitioniert die Reduktion der Treibhausgasemissionen voranzutreiben. Dementsprechend war der Naturpark bereits eine Klima- und Energiemodellregion. Im Zuge dessen wurden Maßnahmen gesetzt, die Energieeinsparungen sowie eine gesteigerte Nutzung von erneuerbaren Energien forcierten.

### Schlussfolgerungen für die Strategie

- Aufgrund anhaltender Treibhausgasemissionen und damit verbundener Klimaerwärmung werden derartige Wetterextrema in Zukunft noch häufiger und intensiver ausfallen, was v. a. Land- und Forstwirtschaft vor große Herausforderungen stellt.
- Die lokalen Akteure wurden bisher nur wenig darüber informiert, welche Risiken aber auch Chancen der Klimawandel für die Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen mit sich bringt. Bei der Beratung der Akteure sollte berücksichtigt werden, dass nicht zu enge Vorgaben z.B. hinsichtlich einer bevorzugten Baumart gemacht werden, da derzeit nicht klar ist, welche Auswirkungen der Klimawandel genau in der Region haben wird (eher trockener, eher feuchter).
- Der Klimawandel erfordert ein Umdenken in der Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen und bringt Chancen für naturnahe Bewirtschaftungsweisen bzw. einen naturnahen/standorttauglichen Wald.

### Wichtige Aktivitäten

- Verstärkung der Beratung der Bäuerinnen und Bauern sowie WaldbewirtschaftlerInnen hinsichtlich klimafitter Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen im Rahmen von Exkursionen, Seminaren oder Workshops (z. B. Baumartenwahl, Schutz vor Bodenerosion) unter Einbindung der Jägerschaft.

- Initiierung von Aktivitäten zur Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, wie die Tier- und Pflanzenwelt der Naturparkregion von klimafitter Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen profitieren kann.
- Wiederaufnahme von Klimaschutzprojekten wie z. B. durch die Anmeldung als Klima- und Energiemodellregion.
- ~~Initiierung von Aktivitäten zur Einschränkung des Forststraßenbaus.~~  
*Der Maßnahmenvorschlag wird kontrovers diskutiert; einige TeilnehmerInnen sehen den Forststraßenbau positiv, da er die Waldbewirtschaftung erleichtert; in der Finalsitzung abschließend klären. Maßnahme wurde gestrichen, da die meisten TeilnehmerInnen den Forststraßenbau als positiv empfinden (Erschließung).*

Aktivitäten hinsichtlich klimafitter Waldbewirtschaftung sind eng mit jenen für naturnahe Waldbewirtschaftung verknüpft. Für weitere Aktivitäten siehe daher Kapitel 4.

# Konzept für Veranstaltungsreihe

## „Was ist los mit ...“

Die im nachfolgenden Konzept verwendeten geschlechtsspezifischen Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Durch die Veranstaltungsreihe „Was ist los mit...“ sollen spannende Themen rund um den Naturpark der Bevölkerung und anderen interessierten Menschen bewusst gemacht werden und zur weiteren Diskussion oder auch weiteren Aktivitäten anregen. Das Ziel ist, pro Veranstaltung direkt rund 100 Personen aus der Region zu erreichen. Mittels online Formaten, Multiplikatoren und medialer Berichterstattung sollen darüber hinaus interessiertes Publikum aus dem In- und Ausland angesprochen werden.

Der Fokus des vorliegenden Konzepts zielt darauf ab, die Veranstaltungen so interessant zu positionieren, dass eine Teilnahme an der Veranstaltungsreihe für das Zielpublikum zu einer Selbstverständlichkeit wird. Das nachfolgende Konzept gibt einen Überblick über die Zielsetzungen der Veranstaltung, die adressierten Zielgruppen sowie Informationen zu den einzelnen Arbeitsschritten.

## Veranstaltungsziele

Mit der Veranstaltungsreihe „Was ist los mit ...“ werden folgende Ziele verfolgt:

- **Der Naturpark Eisenwurzen informiert mit der Veranstaltungsreihe „Was ist los mit ...“ die Bevölkerung über aktuelle Themen und Entwicklungen aus und um den Naturpark.**

Die Themen und Entwicklungen können im direkten Zusammenhang mit dem Naturpark (z.B. Schutzzwecke, ...) stehen, oder aber auch über die Naturparkgrenzen hinausreichende wichtige Themen und Entwicklungen (z.B. Klimawandel, Veränderungen in der Gesellschaft, ...) adressieren.

- **Der Naturpark Eisenwurzen bietet vertiefende Fachinformation für Entscheidungsträger in der Region an.**

Entscheidungsträger bekommen kompakt einen Überblick über verschiedene Positionen zu den diskutierten Themen für fundiertere Entscheidungen.

- **Die Veranstaltungsreihe „Was ist los mit ...“ unterstützt den Naturpark Eisenwurzen bei der Erreichung seiner gesteckten Ziele durch Lenkung des öffentlichen Diskurses zu relevanten Themen.**

Durch ein frühzeitiges und offensives Aufgreifen von wichtigen und aktuellen Themen kann der Naturpark den Diskurs beeinflussen und die Richtung vorgeben.



- **Die Veranstaltungsreihe „Was ist los mit ...“ fördert die Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturpark und dessen Zielen.**

Mit der Veranstaltungsreihe übernimmt der Naturpark die Themenführerschaft in der Region und wird daher verstärkt als identitätsstiftend wahrgenommen.

## Zielgruppe

Eine erfolgreiche Veranstaltung ist in einem hohen Ausmaß von der Definition der Zielgruppe abhängig. Die Veranstaltungsziele sind stark an die Zielgruppe gebunden. Es ist daher unabdingbar, bereits im Vorfeld die jeweilige Zielgruppe konkret zu benennen, um die Veranstaltung pointiert designen zu können. Dabei steht die an der Entwicklung der Region interessierte Bevölkerung des Naturparks Eisenwurzen im Fokus. Auch fachlich interessierte Personen aus dem weiteren Umfeld können eine wichtige Rolle einnehmen. Für die Konzeption einer Veranstaltung sollten jedenfalls nachfolgende Zielgruppen priorisiert werden.

### Fachpublikum aus der Region zu dem jeweiligen Thema.

Die breite Bevölkerung nimmt meist ohne fundiertes Wissen an Veranstaltungen zu einem bestimmten Thema teil. Ziel des Veranstaltungsbesuchs ist in erster Linie Inputs von Experten zu erhalten, um sich eine eigene Meinung bilden zu können. Fachpublikum hingegen besitzt in der Regel bereits ein fundiertes Wissen sowie eine persönliche Meinung zu einem Thema. Bei dieser Personengruppe liegt der Austausch mit Experten im Vordergrund. Deswegen ist bei dieser Zielgruppe die Auswahl der Diskutanten ausschlaggebend, die an der Veranstaltung teilzunehmen. Dabei kann die geschickte Auswahl eines (bekannten) Experten die Zustimmung eines anderen Experten wesentlich beeinflussen („Ich sage zu, weil *sie* kommt ... um dagegenreden zu können, weil ich sie kenne, weil ich dann auch dabei sein will, ...“)

Die Diskussion muss inhaltlich in die Tiefe gehen, um dem Fachpublikum neues Wissen oder neue Erkenntnis zu bieten bzw. ihrer Position argumentativ zu unterlegen. Dennoch ist darauf zu achten, dass die Inhalte nicht zu fachspezifisch sind und in einer Art und Weise erfolgen, dass auch Laien folgen können.

Das Fachpublikum ist für den Naturpark besonders interessant, da dessen Wissen und Arbeit in der Regel einen direkten Einfluss auf den Naturpark hat. Durch eine geschickte Themenwahl kann im Zuge der Veranstaltung Einfluss auf aktuelle Geschehnisse bzw. Problemlagen genommen werden.

### Entscheidungsträger

Entscheidungsträger wie beispielsweise Bürgermeister, Kammervertreter oder Schulvertreter sind meist wichtige Kooperations- bzw. Ansprechpartner für den Naturpark. Ihre Entscheidungen können das Naturparkgeschehen und dessen Entwicklung teilweise maßgeblich beeinflussen. Oft fehlt es Entscheidungsträgern an Informationsgrundlagen bzw. an direktem Austausch von Meinungen und Positionen mit Personen aus dem Naturpark. Durch die Veranstaltungsreihe kann dieses Defizit behoben werden und Informationsgrundlagen und Hilfestellungen für Entscheidungen geschaffen werden.

## Grundlegendes

Neben der richtigen Auswahl des Zielpublikums sind die Themenwahl, die Auswahl der Diskutanten sowie die Einbindung des Publikums wichtige Eckpfeiler, damit eine Veranstaltung erfolgreich verläuft.

### Themenwahl

Die Entscheidung, eine Informationsveranstaltung zu besuchen, erfolgt in erster Linie aufgrund des angebotenen Themas. Ist für die Zielgruppe das Thema der Veranstaltung nicht klar und präzise formuliert, kann dies das Interesse und die Bereitschaft zur Teilnahme stark eingrenzen. Bei der Auswahl und Formulierung des Themas ist vor allem die Relevanz für den Naturpark bzw. die Region oder für die Teilnehmer selbst deutlich zu vermitteln. Um für die Zielgruppen eine interessante Veranstaltung bieten zu können, muss der Sinn der Veranstaltung klar transportiert werden. Die Bevölkerung muss verstehen, warum das gewählte Thema für den Naturpark bzw. die Region relevant ist. Sollte dies nicht einwandfrei durch den öffentlichen Diskurs sichergestellt werden, kann eine Klarstellung auf zweierlei Weise erfolgen. Erstens, im Zuge der Einladung (direkt auf der Einladung oder in Pressemeldungen) oder zweitens durch geschickte Positionierung des Themas einige Monate vor der Veranstaltung. Pressemeldungen zum Thema, Berichterstattung in den Sozialen Medien, Factsheets, Führungen, Einzelgesprächen mit Multiplikatoren bereits Monate vor der Veranstaltung sind einige der dabei verwendbaren Methoden, um das Thema ins Gespräch zu bringen.

### Kontroverse Standpunkte

Eine interessante Diskussion beleuchtet unterschiedliche Meinungen und Einstellungen zu einem Thema und ist besonders fruchtend, wenn für die Zuhörer Gedanken und Informationen geteilt werden, die in der Bevölkerung kaum bekannt bzw. unkonventionell sind. Die Teilnehmer – die Zuhörer, aber auch die Diskutanten – sollen durch kontroverse Standpunkte der Diskutanten neue Gedanken mit nach Hause nehmen, die ihre Sichtweise verändern oder zumindest noch einige Zeit lang begleiten. Natürlich ist es wichtig, dass die Diskussion auf Augenhöhe und im Diskurs auch verständlich und sachlich geführt wird. Dafür hat die Moderatorin zu sorgen. Fast noch wichtiger ist aber, dass die Diskussion sowohl von der Themenstellung als auch von den Fragestellungen an die Diskutanten Platz für Emotionen lässt. Sie sind der packende Teil einer Diskussion. Eine lebhaft, aber respektvolle Diskussion ist für die Zuhörer spannend und lehrreich, und regt das Interesse an weiteren Veranstaltungen dieses Formats.

### Auswahl der Diskutanten

Eine gute Diskussion lebt unter anderem von ihren Diskutanten, deswegen muss im Vorfeld ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl der Diskutanten gelegt werden. Umso regionaler und bekannter, umso interessanter. Angesehene Fachexperten außerhalb der Region können eine Veranstaltung zusätzlich bereichern und für das Fachpublikum besonders anregend sein. Können überregionale Fachexperten nicht vor Ort an der Veranstaltung teilnehmen, können sie in Form von vorbereiteten kurzen Videostatements einen spannenden bzw. informativen Beitrag leisten und zur Diskussion anregen. Alle Diskutanten sollen gute Redner oder bekannte Plauderer. Das bedeutet nicht, dass sie gut sein sollen im „viel Reden“, sondern dass sie bereit und fähig sind für Statements.

Damit pro Person ausreichend Redezeit vorhanden ist, wird eine Anzahl von max. vier Diskutanten empfohlen. Die Redezeit pro Diskutant und Wortmeldung sollte nicht mehr als 3 Minuten betragen, es sei denn es ergibt sich zufällig eine wichtige emotionale Situation. Dies ist vom Moderator spontan einzuschätzen. Um die Redezeit effizient und sinnvoll nutzen zu können, sind Vorgespräche der Moderatorin mit den Diskutanten von ganz wesentlicher Bedeutung. Dabei sollen die Kernfragen der Diskussion bereits bekannt sein und kurz vor dem Vorgespräch übermittelt werden. Dafür reicht ca. 1 Woche vor der Veranstaltung, diese Zeit sollte nicht länger sein, da sich sonst die Diskutanten sonst an die Fragen und ihre Überlegungen dazu mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr erinnern können.

## Umsetzung

Eine erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung bedarf einer Vorlaufzeit von sieben Monaten. Bis zu 6 Monate vor der Veranstaltung werden Moderation, Thema, Veranstaltungstermin sowie Veranstaltungsort festgelegt. Für die Moderation ist es vorteilhaft, wenn sie bereits bei der Ausarbeitung des Detailkonzepts involviert ist. Der Termin der Veranstaltung ist so zu koordinieren, dass an diesem Tag keine weitere relevante Veranstaltung in der Region stattfindet bzw. es zu keinen Überschneidungen kommt. Anzustreben ist eine Präsenzveranstaltung in einer geeigneten Räumlichkeit in der Region, die für mindestens 100 Personen ausgerichtet ist.

### Veranstaltungsort

Im Idealfall ist der Veranstaltungsort mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und bietet ausreichend Parkmöglichkeiten. Die Räumlichkeit muss Platz für eine Bühne bieten, damit die Diskutanten vom Publikum ausreichend wahrgenommen werden können.

### Einladung und Bewerbung

Ein Terminavisos der Veranstaltung ist sinnvollerweise sehr früh (ca. 3 bis 4 Monate vor der Veranstaltung) an besonders wichtige TeilnehmerInnen zu schicken.

Rund acht Wochen vor dem Veranstaltungstermin wird mit der intensiven Bewerbung gestartet und die Einladung versendet, verteilt und in den relevanten Einrichtungen aufgelegt. Die Einladung zur jeweiligen Veranstaltung sollte als Titel eine Frage beinhalten, die das Thema klärt und Interesse weckt. Anhand eines eigens entwickelten Layouts, das sich am CD des Naturparks orientiert, erhält die Veranstaltungsreihe ein wiedererkennbares Branding. Dadurch wird mittelfristig der Bezug zum Naturpark hergestellt, gleichzeitig hebt sich die Einladung aber als eigenständige Veranstaltung vom Naturparkangebot ab. Um die Eigenständigkeit und den Wiedererkennungswert der Veranstaltungsreihe zu stärken, muss das Layout stringent im Zusammenhang mit der Veranstaltung eingehalten werden, also auch bei Plakatwerbung oder Emailbewerbung.

Besondere Bedeutung hat dabei auch die Bewerbung über Social Media. Im Vorfeld kann über die Social Media Arbeit durch Bilder oder Statements im Zusammenhang mit dem aktuellen Thema Interesse geweckt werden.

Um das Interesse bei Journalisten aus Print- und Funkmedien zu steigern, ist eine persönliche Einladung unumgänglich. Idealerweise erhalten die Journalisten einen kurzen Sideletter mit Hintergrundinformationen zum Naturpark sowie dem Thema.

### Auf und abseits der Bühne

Für die Diskutanten muss eine Bühne vorhanden sein, damit sie etwas erhöht sitzen. Bei 100 Personen Publikum werden sie sonst nicht mehr ausreichend wahrgenommen. Bühnen können auch einfach angemietet werden. Die Diskutanten sollten in bequeme Stühlen sitzen. Das „Bühnumfeld“ soll so gestaltet werden, dass eine angenehme Wohnzimmeratmosphäre herrscht (z.B. Stehlampe). Wichtig ist, dass für die Diskutanten Abstellmöglichkeiten (z.B. kleine Tische) für ihre Wassergläser in greifbarer Nähe vorhanden sind.

Die Diskutanten werden mit professionellen Ansteckmikrofonen ausgestattet. Um eine warme Atmosphäre zu erzeugen, ist die Bühne mit warmweißem Licht zu beleuchten. Um Blendungen der Diskutanten zu vermeiden, muss die Beleuchtung von einem möglichst hohen Punkt erfolgen. Für das Publikum ist eine klassische Kinobestuhlung oder Tische mit Stühlen möglich. Im letzten Fall ist dringend darauf zu achten, dass ab Beginn der Diskussion keine Bewirtung mehr stattfindet, um die Diskutanten nicht zu irritieren bzw. das Publikum abzulenken. Im Anschluss an die Diskussion eignet sich ein Naturparkbüfett mit Stehtischen zum persönlichen Austausch.

### Vor und während der Diskussion

Das Publikum kann grundsätzlich moderat in die Diskussion eingebunden werden. Das kann in Form von direkten Fragen (z.B. „Und - wie sehen Sie das?“) oder auch durch Publikumsbeiträge wie Fragen an Diskutanten erfolgen. Dazu muss eine mit einem Handmikrofon ausgestattete Person im Saal zwischen dem Publikum unterwegs sein. Es können aber auch kurze, persönliche Geschichten aus dem Publikum einen wichtigen Beitrag für die Diskussion liefern. Für die Moderation ist wichtig zu beachten, dass Fragen oder Statements, die bereits diskutiert wurden, nicht erneut besprochen werden. Bei einer aktiven Einbindung des Publikums ist auch die Vermeidung von Zwiegesprächen wichtig.

### Liveübertragung

Die Erfahrungen aus der Coronapandemie haben gezeigt, dass gute Lösungen für Onlineübertragungen von Veranstaltungen zur Verfügung stehen und gut von der Bevölkerung angenommen werden. Durch eine zusätzliche Liveübertragung kann die Reichweite der Veranstaltung vergrößert und gleichzeitig neue potentielle Besucher angesprochen werden. Hybride Veranstaltungen besitzen den Vorteil, dass sie auch von zu Hause oder jedem beliebigen Ort mit Internetzugang erlebt werden können. Durch Chatfunktionen können die Standpunkte oder Fragen der Online-Teilnehmer durch eine Person vor Ort geclustert und an die Moderation weitergegeben werden und eine interaktive Teilnahme ermöglicht. Ein weiterer Vorteil von Onlineübertragungen ist, dass die Veranstaltung aufgezeichnet und auf der Webseite des Naturparks interessierten Personen zur Verfügung gestellt werden kann.

## Eventplan für Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Was ist los in ...“ im Naturpark Steirische Eisenwurz

| Zeitpunkt vor VA | Aufgaben   | zusätzlich für Live-Übertragung  |
|------------------|--|--|
| 7 Monate         | <b>Moderation suchen und festlegen</b>   |  |
| 6 Monate         | <b>Thema festlegen</b><br>Moderation im Ausarbeitungsprozess des Detailkonzepts involvieren  |  |
| 6 Monate         | <b>Datum festlegen</b><br>Kontrollieren, ob an dem Datum andere relevante VA stattfinden   |  |
| 6 Monate         | <b>Veranstaltungsort festlegen und reservieren</b><br>Checkliste für Veranstaltungsort: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist die Raumgröße ausreichend für das erwartete Publikum?</li> <li>• Ist der Veranstaltungsort für die erwartete Besucherzahl zugelassen?</li> <li>• Ist eine Bühne vorhanden?</li> <li>• Sind ausreichend Sitzplätze vorhanden?</li> <li>• Sind Stühle und event. kleine Tische für Diskutanten vorhanden?</li> <li>• Ist ausreichend Beleuchtung vorhanden?</li> <li>• Ist der Veranstaltungsort öffentlich erreichbar?</li> <li>• Stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung?</li> <li>• Ist der Veranstaltungsort bereits 4 Stunden vor Beginn verfügbar?</li> </ul> | Gibt es eine stabile, schnelle Internetverbindung? Benötigt werden mindestens 0,5 Mbit/s im Upload. Zu beachten ist, dass das Internet gegebenenfalls auch von anderen Gästen genutzt wird, die auch Bandbreite<br><br>Frontal vor den Diskutanten muss ausreichend Platz für die Kamera sein. |

| Zeitpunkt vor VA | Aufgaben  | zusätzlich für Live-Übertragung  |
|------------------|---|--|
| 6 Monate         | <b>ReferentInnen suchen und buchen</b>  |  |
| 6 Monate         | <b>Terminavisos</b> in der Region verschicken und online stellen, damit andere Veranstalter nicht zum gleichen Termin eine Veranstaltung organisieren   |  |
| 8 Wochen         | <b>Veranstaltung bei der Gemeinde melden</b><br>Details und Formulare siehe <a href="https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/75853222/DE/">https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/75853222/DE/</a> |  |
| 8 Wochen         | <b>Allfällige Auflagen (z.B. coronabedingt) abklären</b>  |  |
| 8 Wochen         |   | <b>Übertragungsplattform festlegen</b><br>Die meisten Videokonferenzsysteme sind zeitlich beschränkt, evtl. muss hier ein kostenpflichtiges Produkt erworben werden. Eine gute Möglichkeit ist auch ein Livestream über Youtube, siehe <a href="https://support.google.com/youtube/topic/9257891?hl=de&amp;ref_topic=9257610">https://support.google.com/youtube/topic/9257891?hl=de&amp;ref_topic=9257610</a> |
| 8 Wochen         | <b>Einladung gestalten und verteilen</b><br>Von einer Anmeldepflicht sollte eher abgesehen werden   | Für die Onlineteilnahme sollte eine leicht erreichbare Website angegeben, werden, wo der Einwähllink zu finden ist. Je nach System kann von dieser Seite auch direkt eine Weiterleitung erfolgen.  |
| Zeitpunkt vor VA | Aufgaben  | zusätzlich für Live-Übertragung  |

|                         |  |   |
|-------------------------|--|---|
| 8 Wochen                | <b>Tontechnik organisieren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder Teilnehmer braucht ein geeignetes Mikrofon (Ansteckmikrofon bzw. Headset)</li> <li>• 1-2 (je nach Publikumsgröße) Funk-Mikrofone für Fragen aus bzw. Interaktion mit dem Publikum</li> <li>• Mischpult mit ausreichend Mikrofoneingängen</li> <li>• Gute Boxen speziell für Sprache</li> <li>• ausreichend Verbindungskabel für die Mikrofone und Boxen</li> <li>• Beamer plus Leinwand und Laptop falls Videobeiträge eingespielt werden sollen.</li> <li>• Kopfhörer für den Ausgang beim Mischpult, um die unterschiedlichen Redelautstärken der Diskutanten auszugleichen</li> <li>• eine Person am Mischpult, die die Lautstärken regelt</li> </ul> | Verbindungskabel mit passendem Klinkenstecker von Mischpult zu Laptop - Achtung! Der Laptop muss einen eigenen Eingang für das Mikrofon haben (oft ist nur eine Kombibuchse für Mikrofon und Kopfhörer vorhanden) sonst kann es Probleme geben. Bei Bedarf gibt es entsprechende Adapter. |
| 8 Wochen                |  | <b>Videotechnik organisieren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Webcam oder streamingfähige Videokamera</li> <li>• Verbindungskabel zum Laptop</li> <li>• Laptop zum Übertragen des Bildes (und des Tones)</li> </ul>   |
| 8 Wochen                | <b>Lichttechnik organisieren</b> falls die Beleuchtung nicht ausreicht je ein Scheinwerfer rechts und links des Rednerbereichs mit Stativen  |   |
| 4 Wochen                | <b>Optional: Anfertigen von Kurzvideos</b> von externen Inputgebern  |   |
| 4 Wochen                | <b>Organisieren von Namensschildern</b> für Tisch  |   |
| 3 Wochen                | <b>Vorgespräche mit den Diskutanten</b> durch den Moderator  |   |
| <b>Zeitpunkt vor VA</b> | <b>Aufgaben</b>  | <b>zusätzlich für Live-Übertragung</b>  |

|                         |   |   |
|-------------------------|---|---|
| 14 Tage                 | <b>Presseausendung an Medien</b>  |   |
| 10 Tage                 | <b>Einladung an Medienvertreter</b> (Print und Funk)<br>Direkte Einladung von Journalisten  |   |
| 7 Tage                  | <b>Fragen im Kern an die Diskutanten übermitteln</b>  |   |
| 1 Tag                   |   | <b>Testung Video und Tonübertragung</b><br>kann auch früher sein, wenn die Möglichkeit besteht          |
| 4 Stunden               | <b>Aufbau Technik und Bestuhlung</b>  |   |
| 1 Stunden               | <b>Soundcheck</b> idealerweise bereits mit den Diskutanten  |   |
| 1 Stunde                | <b>Willkommenspult besetzen</b>   |   |
| 0,5 Stunden             |   | <b>Online gehen mit Standbild</b><br>damit Onlinezuschauer wissen, sie sind richtig und es funktioniert |
| Während VA              | <b>Personalbedarf</b> während der Veranstaltung:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Person an der Tontechnik</li> <li>• 1-2 Person mit einem Mikrofon für Fragen aus dem Publikum</li> <li>• 1 Person für Fotos während der Veranstaltung</li> <li>• 1 Person für Protokoll</li> </ul> | plus 1 Person für den online-chat   |
| Beginn VA               | <b>Begrüßung und Vorstellung der Diskutanten</b>  | geeigneten Platz für den Begrüßer auswählen, so dass er auch online sichtbar ist.                       |
| Ende VA                 | <b>Kurzzusammenfassung, Bedankung und Verabschiedung</b>  |   |
| <b>Zeitpunkt vor VA</b> | <b>Aufgaben</b>   | <b>zusätzlich für Live-Übertragung</b>  |

|               |   |  |
|---------------|---|--|
| 1 Tag nach VA | <b>Aussendung Pressemeldung</b> mit Ergebnissen             |  |
| 1 Tag nach VA | <b>Manöverkritik</b><br>Besprechung möglicher Optimierungen |  |

Fotodokumentation zu 1. Teilrechnung Rainer Tramberger

Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 3.5.2019 – 15.7.2019

Tätigkeiten:

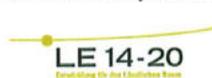
- Pflege Sortengärten (Düngung, Nachbessern, Pflöcke, Gitter, Kokosbänder und Fegeschutz)
- Unterstützung fachlicher Schnitt von 22 Streuobstbäumen - Alt

a) Streuobstgärten Wildalpen Hopfgarten – Österr. Bundesforste Revier Wildalpen - Pflagetätigkeiten

b) Unterstützung fachlicher Schnitt – Altbäume – Österr. Bundesforste Revier Großreifling - Tiefengraben



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Österreichischen Akademie  
der Wissenschaften  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Autonomen Nösterreich  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

c) Unterstützung fachlicher Schnitt – Altbäume – Österr. Bundesforste Revier  
Großreifling – Forsthaus Großreifling



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raumes  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

d) Unterstützung fachlicher Schnitt – Altbäume – Österr. Bundesforste Revier  
Großreifling – Am Eck



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

Fotodokumentation zu 2. Teilrechnung Rainer Tramberger

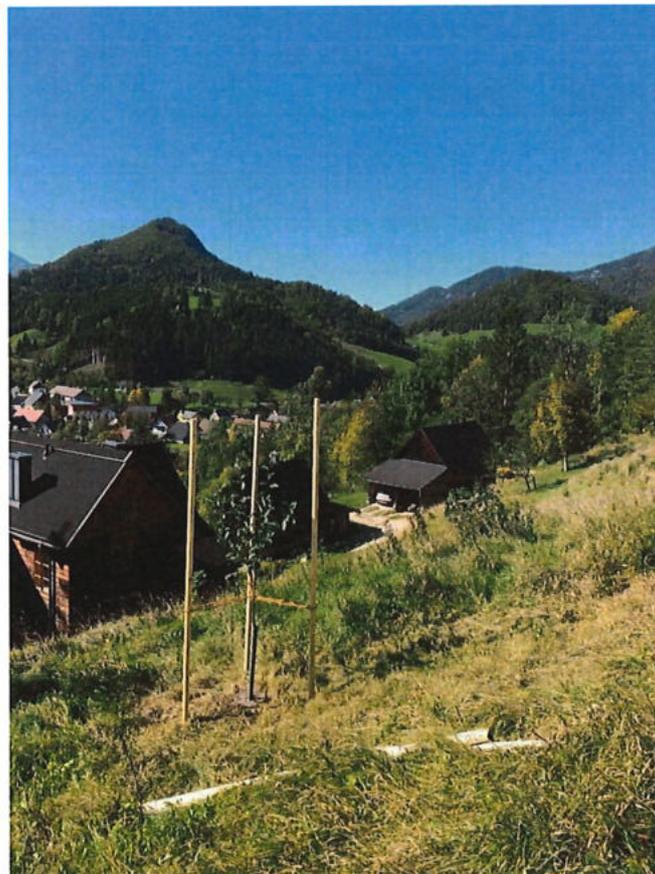
Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 1.8.2019 – 15.10.2019

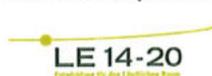
Tätigkeiten:

- Pflege Sortengärten (Düngung, Nachbessern, Pflöcke, Gitter, Kokosbänder und Fegeschutz)
- 43 Stück Bäume Neupflanzungen bei ausgewählten Flächen inklusive Pflöcke, Gitter, Kokosbänder und Fegeschutz

a) Neupflanzungen Gams - Akogel

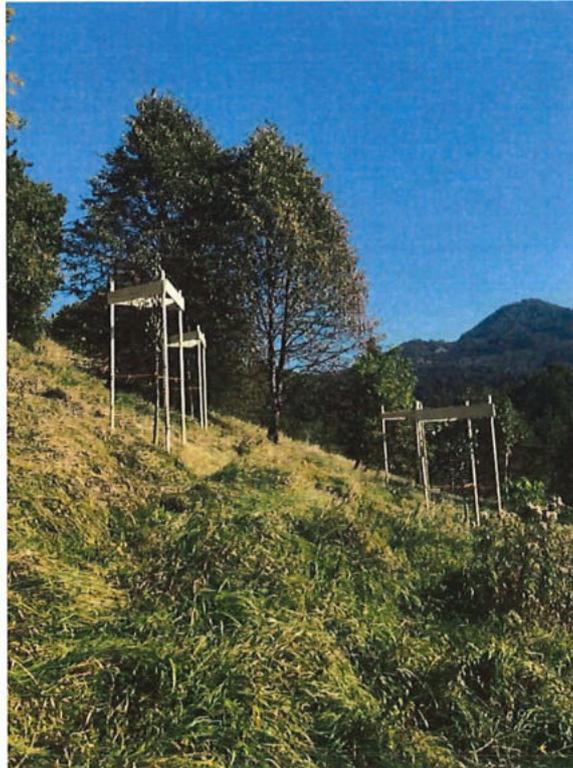


Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Erneuerung für das Ländliche Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurz.com | www.eisenwurz.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark

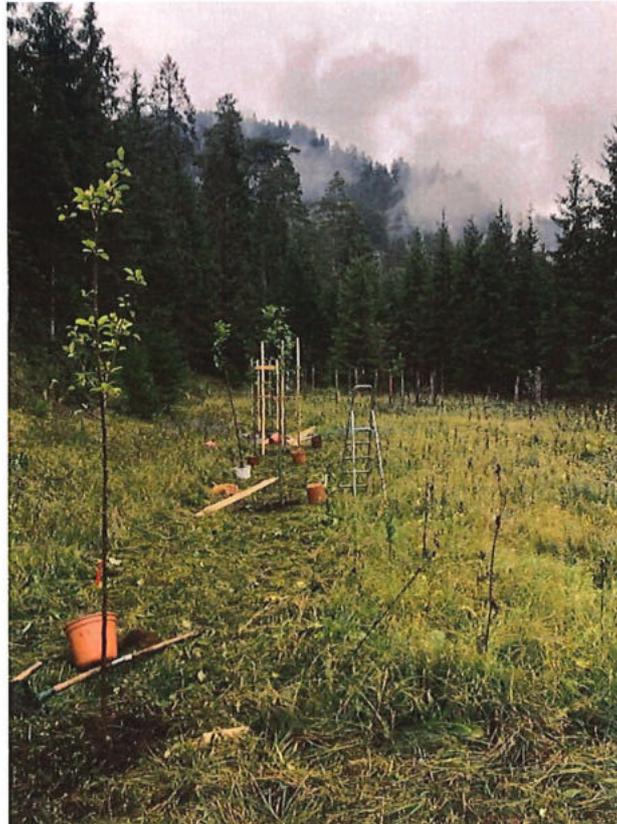


Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

## b) Neupflanzungen Wildalpen – Hopfgarten



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Erneuerung für das Ländliche Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investieren Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



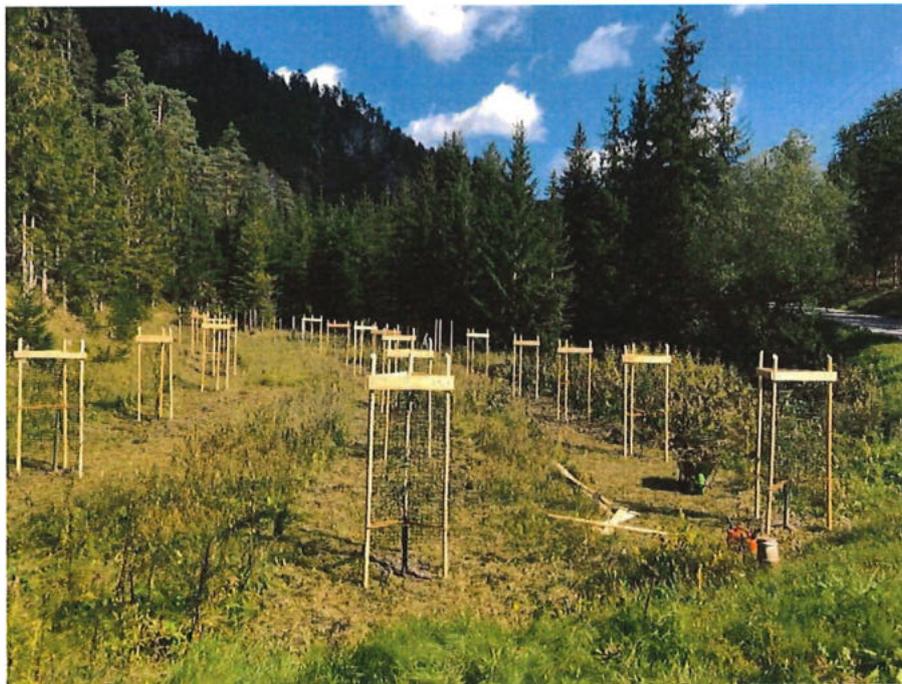
Steirische Eisenwurz  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurz  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurz.com](mailto:naturpark@eisenwurz.com) | [www.eisenwurz.com](http://www.eisenwurz.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

c) Neupflanzungen Wildalpen - Wegmacher



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
for Economic Co-operation  
and Development



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Naturschutz



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Fotodokumentation zu 3. Teilrechnung Rainer Tramberger

Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 1.1.2020-13.3.2020 und 16.4.2020-26.6.2020

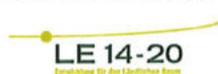
Tätigkeiten:

- Pflege Sortengärten (Düngung, Nachbessern, Pflöcke, Gitter, Kokosbänder und Fegeschutz)
- 64 Stück Bäume Neupflanzungen bei ausgewählten Flächen inklusive Pflöcke, Gitter, Kokosbänder und Fegeschutz

a) Weitere Neupflanzungen Gams - Akogel



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Entwicklung für ein lebensfähiges Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
zur Förderung der Naturwissenschaften  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



## b) Neupflanzungen Palfau



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Erneuerung für das Ländliche Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



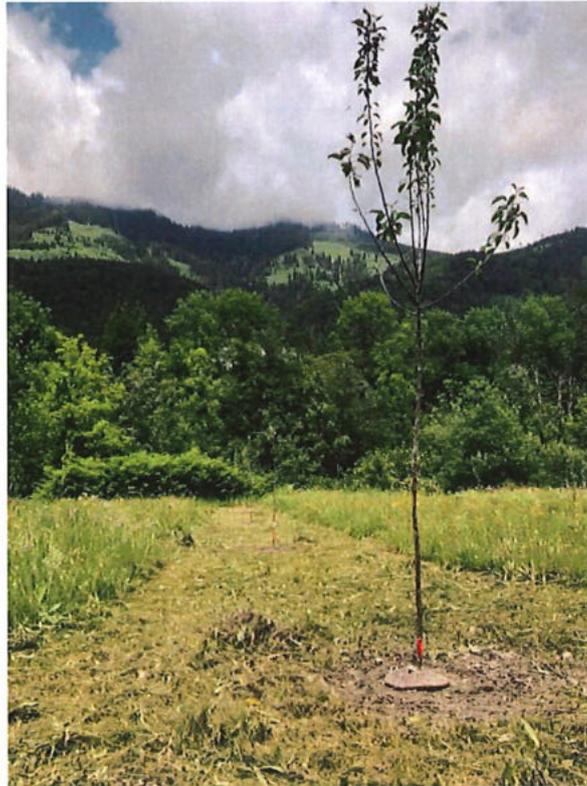


Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurz.com | www.eisenwurz.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

Fotodokumentation zu 1. Teilrechnung Katharina Varadi-Dianat

Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 2.5.2019 – 15.10.2019

Tätigkeiten:

- Sortengartenpflege
- Sortenbestimmen

a) Sortengartenpflege



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark

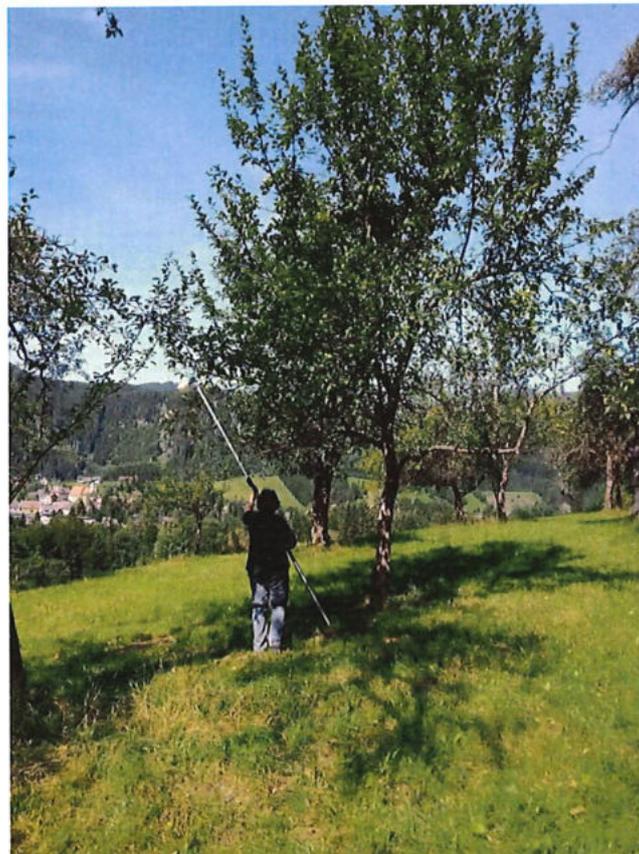


Organisation  
for Economic Cooperation  
and Development



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

## b) Sortenbestimmen



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Fotodokumentation zu 2. Teilrechnung Katharina Varadi-Dianat

Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 1.1.2020 – 31.5.2020

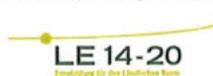
Tätigkeiten:

- Sortengartenpflege: Düngen und Pflegeschnitt
- Sortenbestimmen

a) Sortengartenpflege 9.4.2020

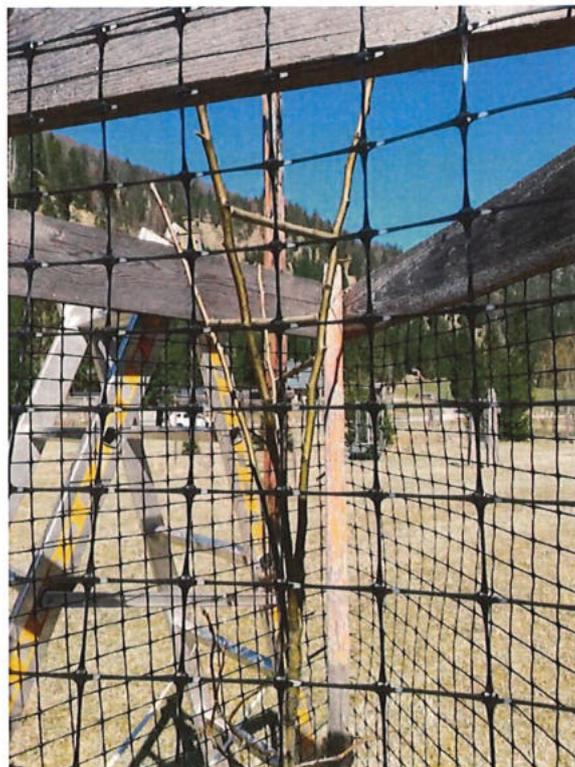


Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



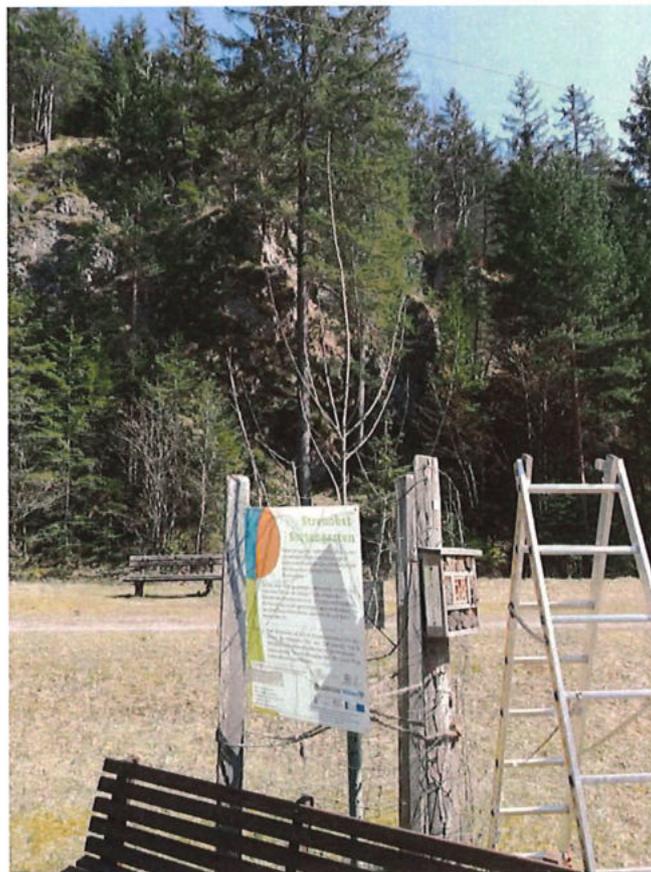
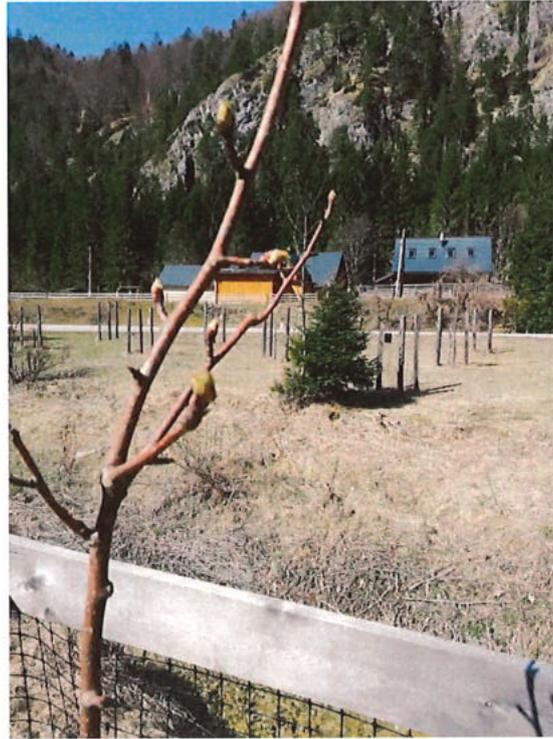
8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Erneuerung für die ländlichen Räume

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurz  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurz  
UNESCO  
Global Geopark

b) Sortenbestimmen – Blattproben für molekularbiologische Bestimmungen,  
Kontrolle Sortengärten 20.5. und 28.5.2020



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Fotodokumentation zu 3. Teilrechnung Katharina Varadi-Dianat

Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 1.6.2020 – 22.10.2020

Tätigkeiten:

- Sortengartenpflege: Düngen und Pflegeschnitt
- Sortenbestimmen

a) Sortengartenpflege 11.8.2020



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurz.com | www.eisenwurz.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
für Wirtschaftszusammenarbeit  
und Entwicklung



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Entwicklung für die Landwirtschaft

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



b) Sortenbestimmen – (Tag der offenen Kellertür – Mostkellerei Veitlbauer)  
11.9.2020



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Lebensmittel für die Zukunft



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurz.com | www.eisenwurz.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzen  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzen  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



c) Sortenbestimmen – Wildalpen Anwesen Lindner und Lahnbauer – Fachwerk  
(ÖBf) 6.10.2020



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation der  
Mountain Regionen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raumes  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
für Mountain Areas  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Fotodokumentation zu Rechnung Baumschule Loidl  
Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5  
Anlieferung Jungbäume 20.8.2019



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

Fotodokumentation zu 1. Teilrechnung Norbert Haase

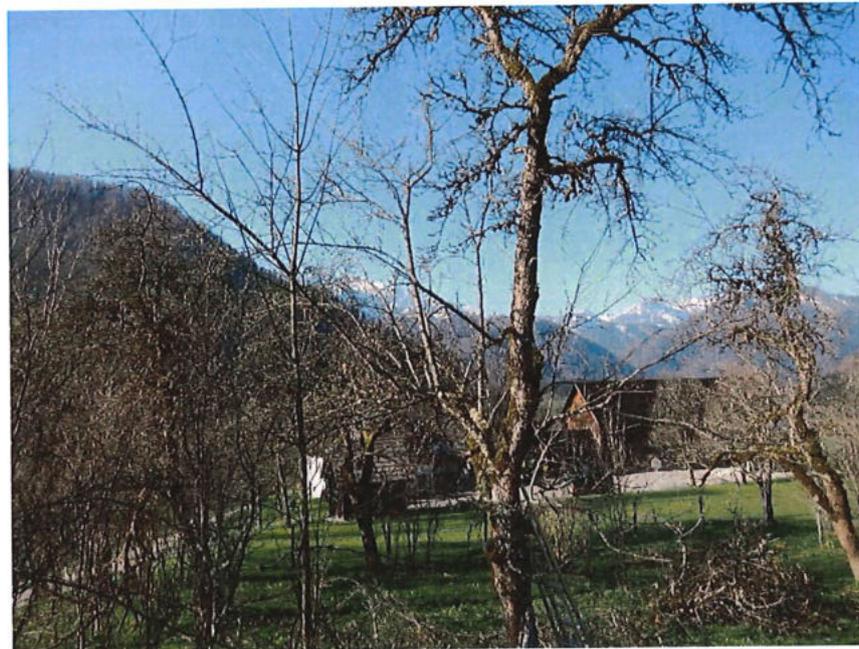
Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 3.5.- 25.9.2019

Tätigkeiten:

- Schnitt Altbäume auf ausgewählten Streuobstwiesen

a) Österr. Bundesforste Revier Großreifling - Tiefengraben



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Naturschutz



LE 14-20  
Erweiterung des Ländlichen Raums

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Naturschutz



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark

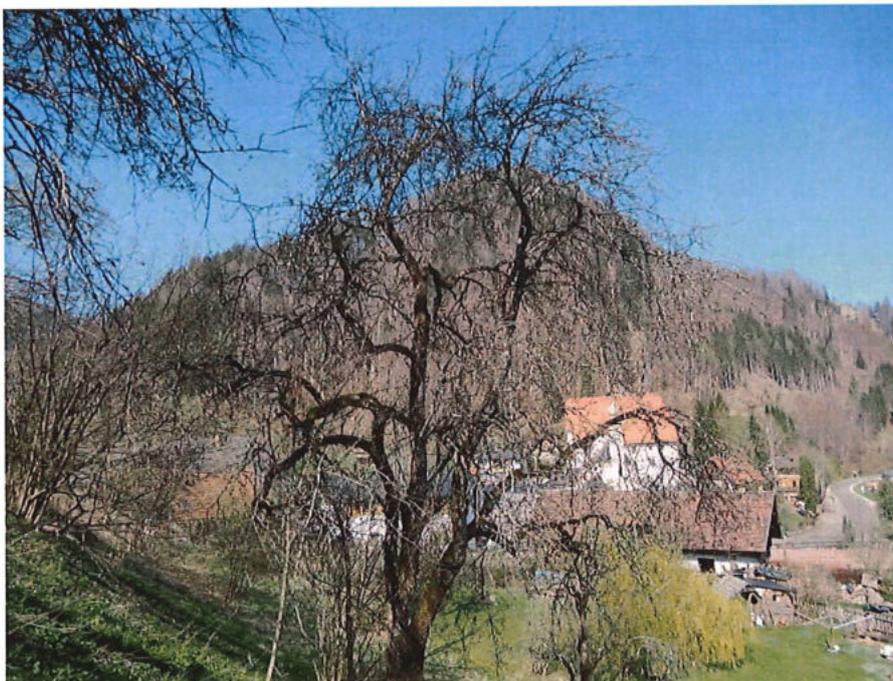


Organisation  
der Wissenschaften  
für Bildung, Wissenschaften  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark

## b) Österr. Bundesforste Revier Großreifling – Forsthaus Großreifling



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Entwicklung für das Ländliche Raum



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

## c) Österr. Bundesforste Revier Großreifling – Am Eck



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

## Fotodokumentation zu 2. Teilrechnung Norbert Haase

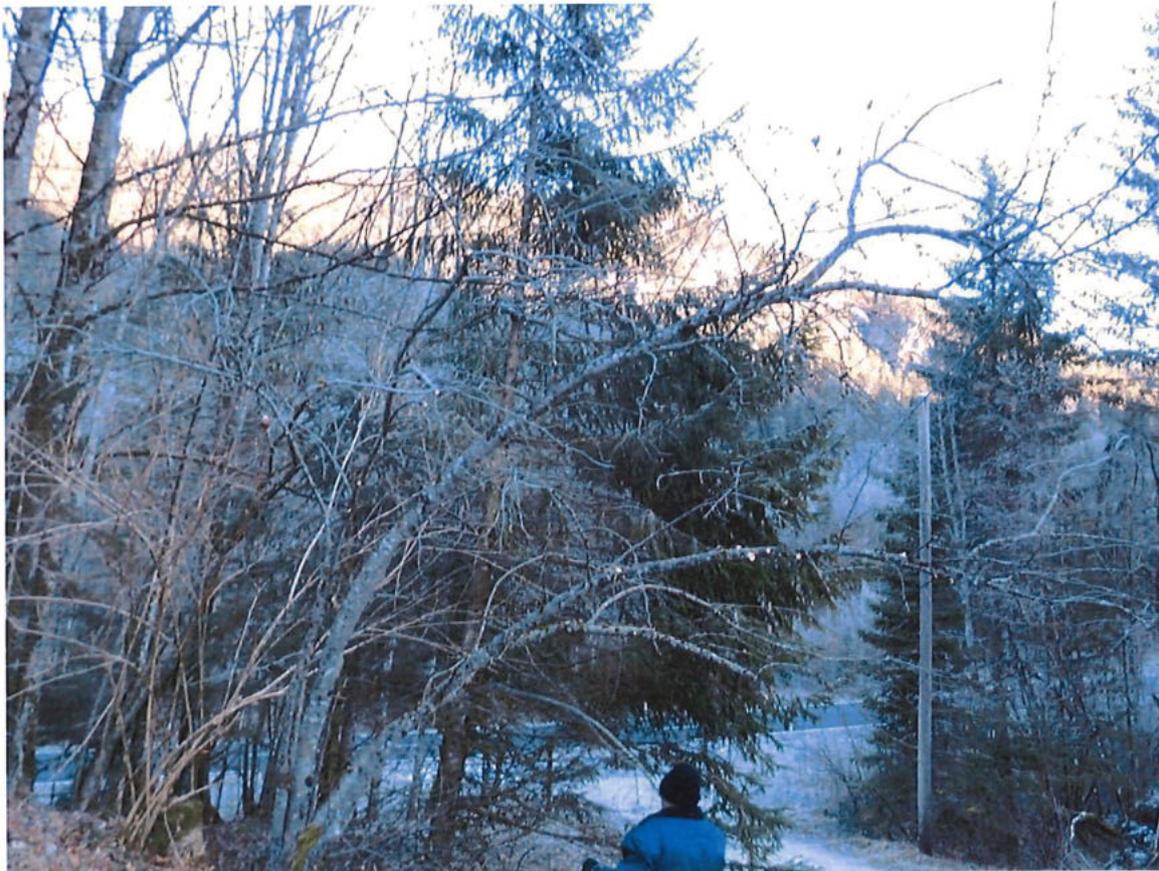
### Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 1.1. – 20.3.2020

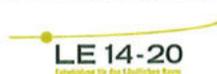
#### Tätigkeiten:

- Schnitt Altbäume auf ausgewählten Streuobstwiesen

#### a) Österr. Bundesforste Revier Wildalpen – Fischerau



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Naturschutz



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark

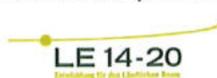
## b) Österr. Bundesforste Revier Großreifling – Tiefengraben



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Naturschutz



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

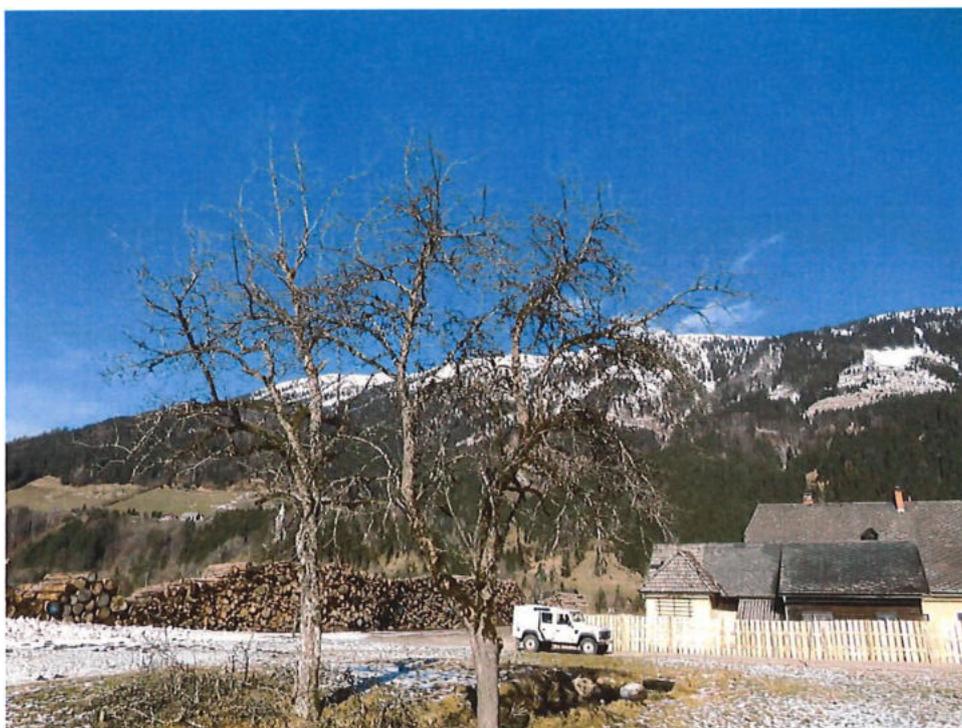


8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

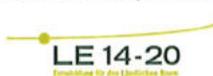
Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



c) Österr. Bundesforste Revier Großreifling – Palfau Süd



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





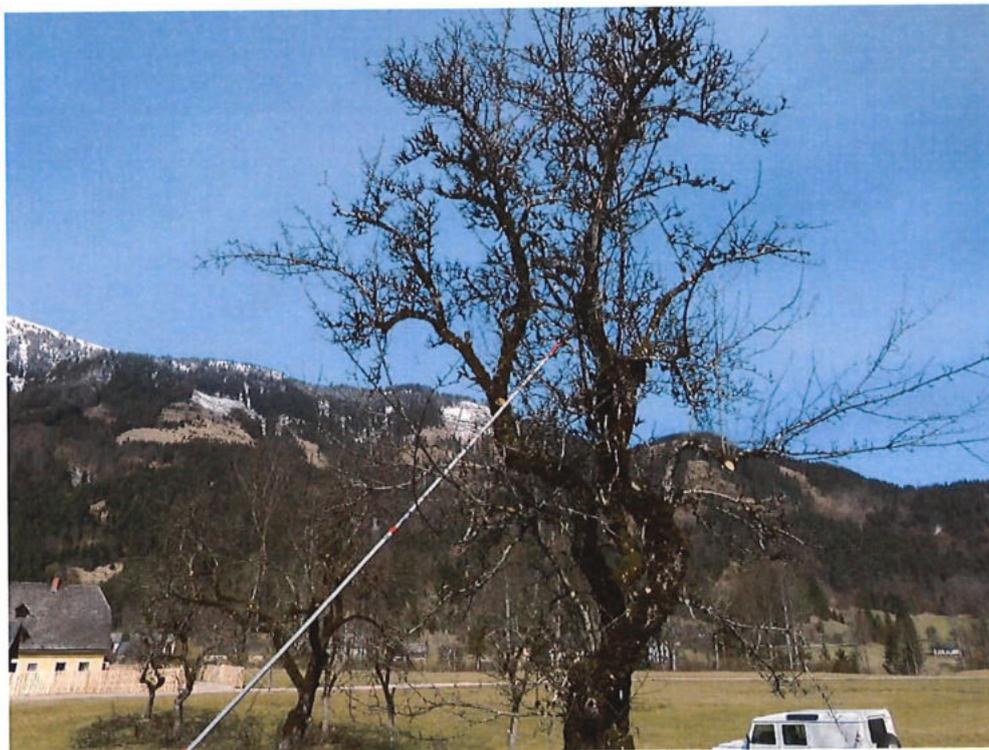
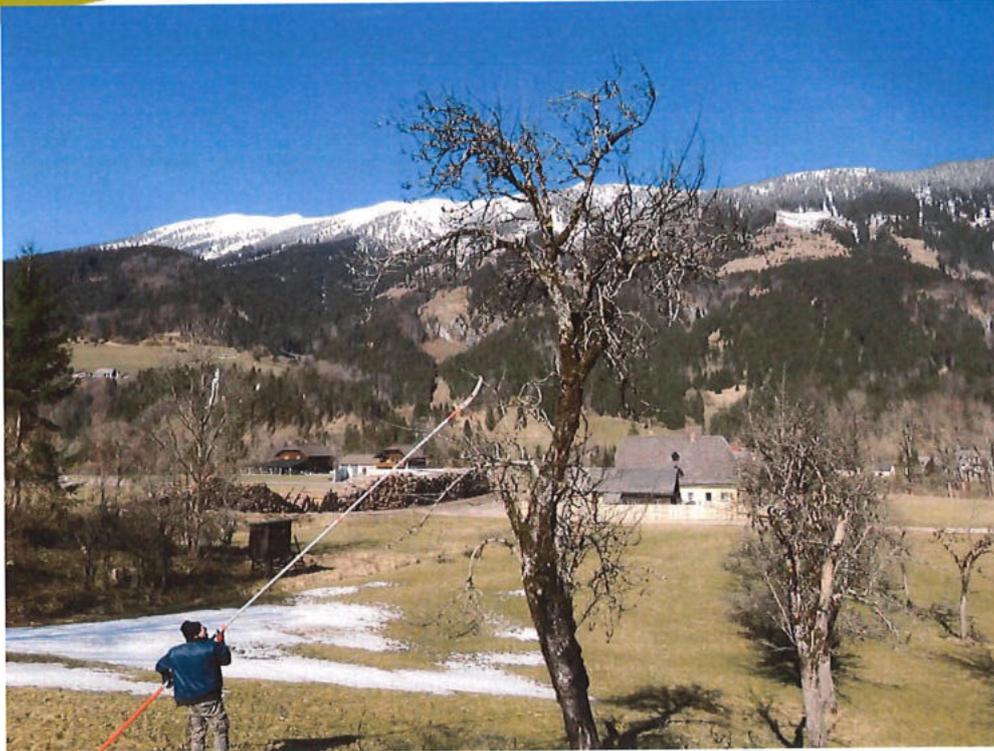
Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





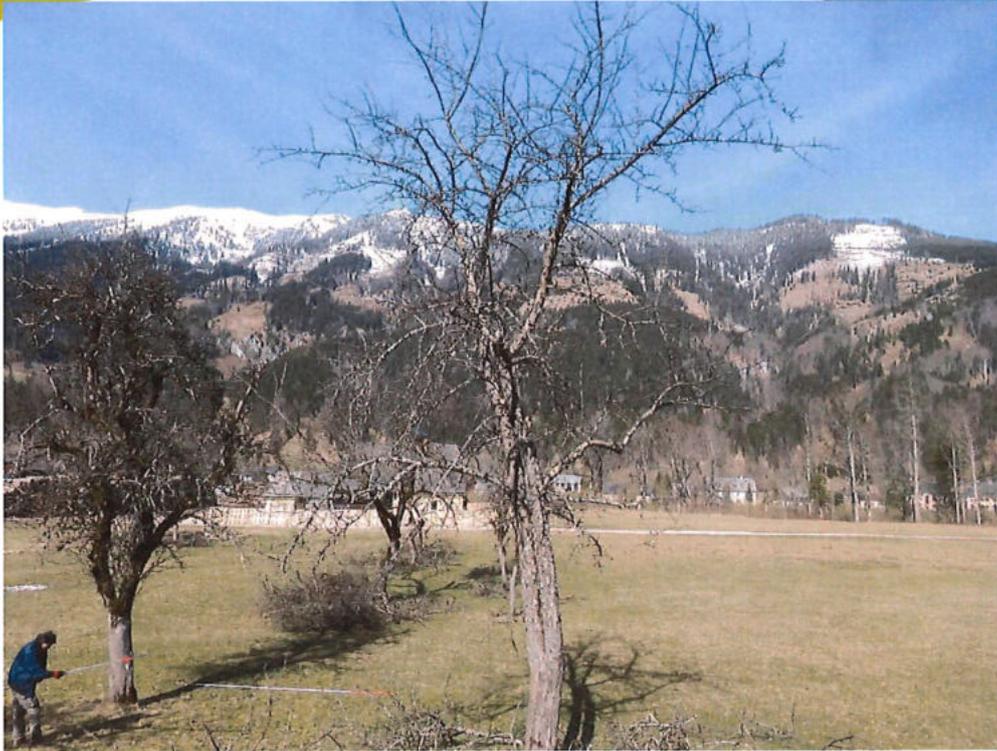
Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
das ländliche Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

d) Österr. Bundesforste Revier Großreifling – Faschingbauer



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



→ Naturschutz



LE 14-20  
Einkauf für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzten.com](mailto:naturpark@eisenwurzten.com) | [www.eisenwurzten.com](http://www.eisenwurzten.com)  
Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzten  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzten  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investieren Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzten.com | www.eisenwurzten.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)  
Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation der  
Bergregionen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

e) Österr. Bundesforste Revier Wildalpen - Mandlkeusche



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
zur Förderung der Natur  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | [naturpark@eisenwurzeln.com](mailto:naturpark@eisenwurzeln.com) | [www.eisenwurzeln.com](http://www.eisenwurzeln.com)

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

Fotodokumentation zu Rechnung 01/2020 – 23.6.2020

Projekt Multiplikator Naturschutz – Arbeitspaket 5

Leistungszeitraum 1.1.2020 bis 19.6.2020

Tätigkeiten:

- Einspielen und Aktualisierung von GIS Daten und Karten in Streuobstdatenbank
- Kartierung und Anbringung von Baumnummern bei Neupflanzungen
- Kontrolle Daten und Baumnummern bei Altbeständen

a) Beispielfotos Fläche 1PA12 Faschingbauer Palfau, Landl



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



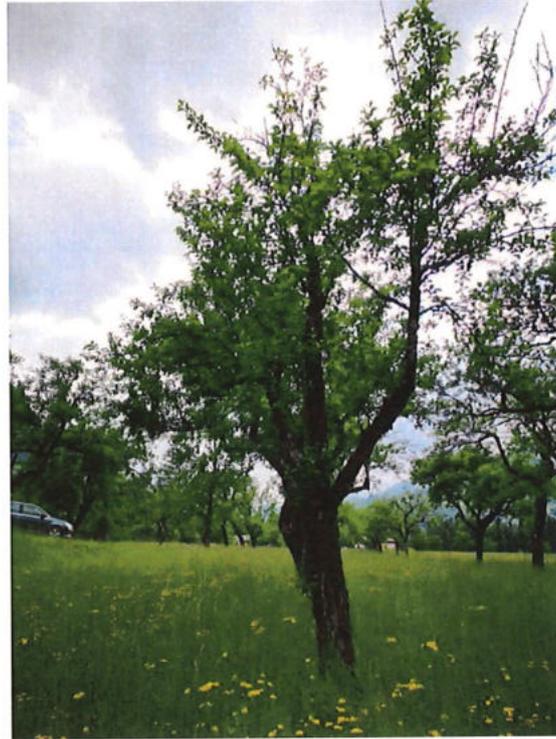
Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
für Menschen, Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

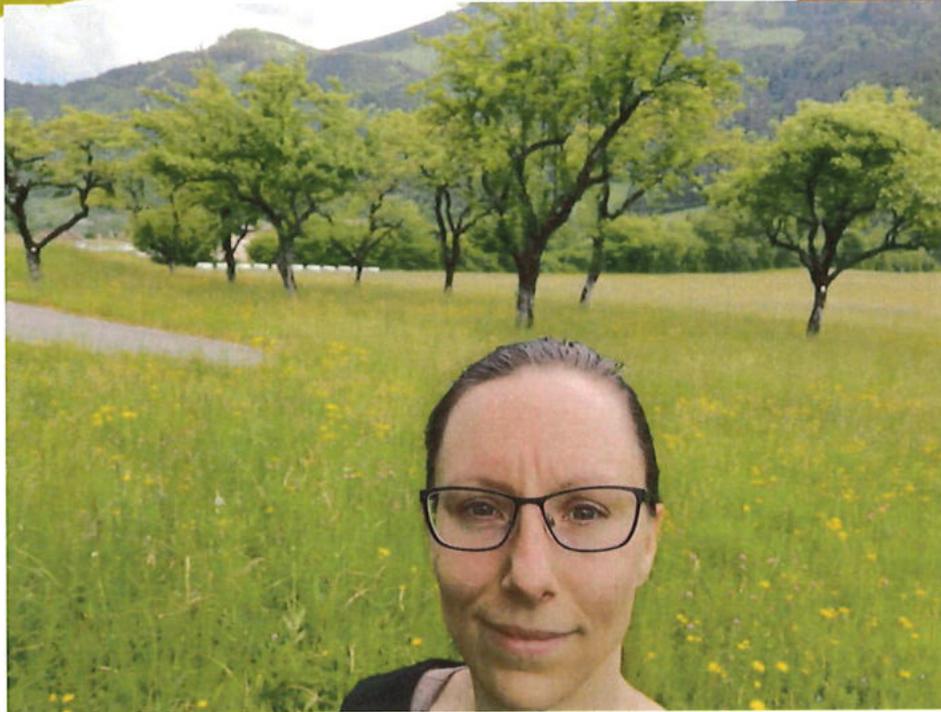


Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Entwicklung für eine lebenswerte Region

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



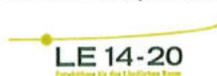
8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

b) Beispielfotos Fläche 1WA19\_Petrus, Wildalpen

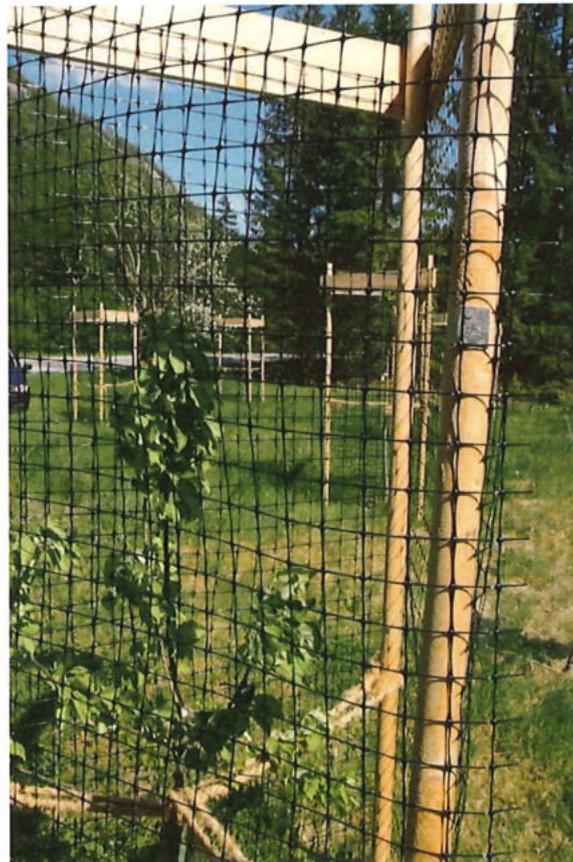


Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzen.com | www.eisenwurzen.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Erneuerung für das Ländliche Europa

Europäischer  
 Landwirtschaftsfonds für  
 die Entwicklung des  
 ländlichen Raums  
 Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete



8933 St. Gallen | Markt 35 | Austria | Tel.: +43 3632 7714 | naturpark@eisenwurzeln.com | www.eisenwurzeln.com

Bankverbindung: Raiffeisenbank St. Gallen | UID-Nr. ATU: 47911103 | BLZ 38001 | IBAN: AT04 3800 1000 0401 0153 | BIC: RZSTAT2G001

c) Beispielfotos Fläche 1WA28\_Fischerbau, Wildalpen



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





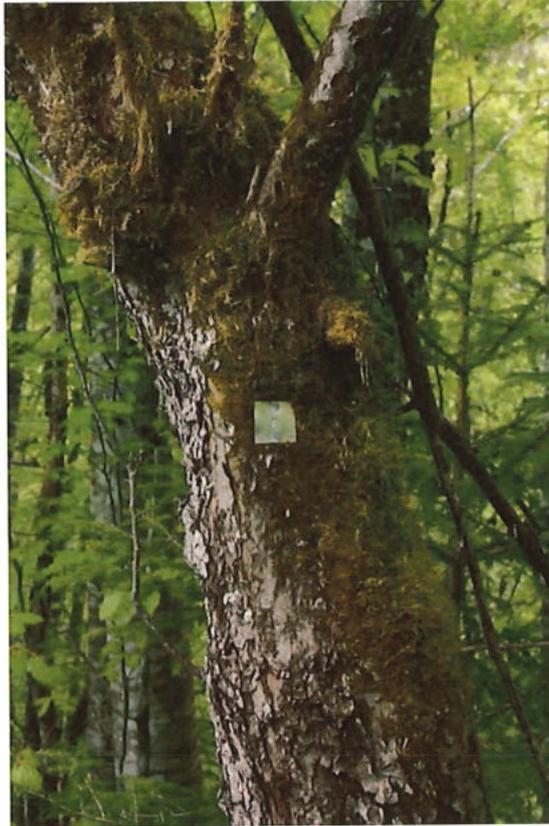
Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete





Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Österreichischen Akademien  
der Wissenschaften  
und Künste



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark

d) Beispielfotos Fläche 1WA33 Hopfgarten, Wildalpen



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Steirische Eisenwurzeln  
Natur- und Geopark



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Steirische Eisenwurzeln  
UNESCO  
Global Geopark



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

